Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Aufgelt von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und Bismarckring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 381. Wiesbaden, Samstag, 17. August 1907. 55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung ins Haus
nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.
„ „ im Ausland . . . . . 90 „
Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Zur Ostmarkenpolitik.

Die im Herbste kommende neue Ostmarkenvorlage wirft bereits ihre Schatten voraus, insbesondere wird in polnischen Blättern Sturm geblasen, um den schärfsten Widerstand gegen die geplante Verleihung des Enteignungsrechtes an die Ansiedlungskommission vorzubereiten. Es ist erklärlich, daß man sich in polnischen Kreisen mit voller Energie auf die Sache wirft, weil diese eine hochwillkommene Agitationsquelle ergibt, da man einer solchen notwendig bedarf, nachdem man mit dem Schulstreik schließlich doch völlig Fiasko gemacht hat. Zwei Jahre beinahe hat diese unangenehme Begleiterscheinung im Kampfe um die Ostmarken gedauert, zeitweise gingen die Wogen überaus hoch, die ruhige aber zielbewußte und durch nichts beeinflußbare Haltung der Regierung hat schließlich den Sieg davongetragen, während durch die fanatische Schürung seitens gewissenloser Agitatoren zahlreiche Familien unter den Folgen des Kampfes haben schwer leiden müssen. Darum soll mit allen Mitteln gegen die drohende Vorlage Sturm gelaufen werden, zumal das Enteignungsrecht eine sehr wirksame Waffe gegen die Überhandnahme des polnischen Güteraufkaufes bilden würde. Den von der Ansiedlungskommission in einem Zeitraume von zwanzig Jahren angekauften 102 000 Hektar, von denen noch 70 000 Hektar zur Ansiedelung von Deutschen zur Verfügung sind, steht die beträchtliche Ziffer von 48 000 Hektar gegenüber, die allein im letzten Jahrzehnt aus deutschem Besitz in polnische Hand übergegangen sind. Unter diesen Umständen ist es erklärlich, daß die Regierung ihr Hauptaugenmerk darauf richten will, diesen Übergang durch eine gesetzgeberische Maßnahme künftig zu verhindern. Vom politischen Standpunkte aus kann man ihr das nicht verdenken, etwas anderes ist es aber, ob sich die Regierung mit der Verhängung eines derartigen Ausnahmezustandes gegenüber den Polen im Rechte befindet. Die Regierung glaubt es, indem man sich u. a. auf den Artikel 9 der preußischen Verfassung beruft, der das Eigentum zwar für unverletzlich erklärt, jedoch mit der Einschränkung, daß es „aus Gründen des öffentlichen Wohles gegen bestimmte Entschädigung nach Maßgabe des Gesetzes entzogen oder beschränkt werden kann"; in Betracht kommt hierbei das Enteignungsrecht vom 11. Juni 1874, welches die Ansiedlungskommission wie jede andere staatliche oder kommunale Behörde berechtigt, das Enteignungsrecht für sich in einem bestimmten Falle zu beantragen. Dies genügt der Regierung aber nicht für den Schutz des Deutschtums; man will das Enteignungsrecht für die Kommission für solche Fälle, wo deutsch-nationale Interessen auf dem Spiele stehen. Hiergegen erhebt sich nicht bloß bei den Polen schon jetzt lebhafter Widerspruch, indem man von einer derartigen Ausnahmemaßregel wie von allen Ausnahmegesetzen überhaupt nichts Ersprießliches erhofft; gleichzeitig wird geltend gemacht, daß diese Enteignungsrechtverleihung die Gleichheit aller Personen vor dem Gesetz einschränke, und den polnischredenden Preußen die den Angehörigen des Deutschen Reiches gewährleisteten verfassungsmäßigen Rechte beschränke. Als Hauptmoment wird namentlich von polnischen Blättern geltend gemacht, daß die Maßnahme überdies wirkungslos verpuffen würde, weil dadurch die Abwanderung der Polen aus dem Osten nach anderen Teilen Preußens erst recht gefördert würde. Unter solchen Umständen ist es begreiflich, wenn verlautet, daß man die Vorlage vielleicht noch bis zum nächsten Jahre vertagen will, um sorgfältig alle etwa in Frage kommenden Momente zu erwägen und mit der Ostmarkenvorlage Mittel zu schaffen, welche der Erhaltung des Deutschtums wirklich und in weitestem Umfange zugute kommen. Gegen Ausnahmegesetze herrschen mit Recht vielfach schwere Bedenken und es gäbe doch eine Reihe anderer Mittel, um das Deutschtum im Osten namentlich in wirtschaftlicher Hinsicht zu befähigen, den Andrang des Polentums mit Erfolg abzuwehren; eine dahingehende Vorlage, nicht aber ein Enteignungsgesetz wäre des Beifalls wohl aller Deutschen gewiß.

Politische Übersicht.

Molkenbuhr über die Blockpolitik.

L. Berlin, 16. August.

Der Abg. Molkenbuhr, der als das gemäßigtste Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion gilt, hat auf dem sozialdemokratischen Parteitage für Sachsen eine höchst verdammungsvolle Rede über den Block und die Blockpolitik gehalten. Den Block, so meint er, halte nur die Abneigung gegen die Sozialdemokratie zusammen. Daß der Block sich in erster Reihe gegen das Zentrum formierte, macht Herrn Molkenbuhr kein Kopfzerbrechen. Demnach (so fährt er fort) wird der Block sowohl die Sozialpolitik wie die Kulturentwickelung hemmen, wo seine Feindseligkeit gegen die Sozialdemokratie es bedingt. Diese Polemik gegen den Block wäre wirksamer, wenn sie, statt zu prophezeien, sich auf Tatsachen gründete. Jedenfalls haben die Reichstagswahlen dargetan, daß nicht bloß in den sozialpolitisch denkenden, sondern auch in den sozialpolitisch interessierten Kreisen manche nicht mehr an die alleinseligmachende Kirche glauben, die sich von der heiligen Familie Marx ableitet, sondern es wieder einmal mit dem Liberalismus probieren wollen. Ob die Blockpolitik sozial unfruchtbar bleibt, muß man doch erst abwarten. Wer es von Anfang an behauptet, setzt sich dem Verdacht aus, daß er es weniger glaubt als vielmehr wünscht, in der Hoffnung, am Herde der so genährten Unzufriedenheit hübsch sein Parteisüppchen kochen zu können. Was den sonst so gemäßigten Abgeordneten Molkenbuhr zu einer solchen Sprache führt, begreifen wir gleichwohl. Es wissen's allmählich viele, daß die sozialdemokratischen Parteiführer für das getreue Genossenheer fürchten, wenn diesem erzählt wird, daß es auch außerhalb der sozialdemokratischen „Orthodoxie" Arbeiterfreunde und Sozialpolitiker gibt. Darum wird immer gegen die linksgehenden Liberalen geeifert, weil sie eher imstande sind, mit den Sozialdemokraten erfolgreich den Wettbewerb aufzunehmen. Besonders Herr Singer ist in diesem Punkte sehr nervös. Und da Herr Molkenbuhr seit etlicher Zeit die Ehre hat, im Parteivorstande zu sitzen und die Befehle des Dioskurenpaares Singer-Bebel zu vernehmen, so mag er sich wohl deren Klugheit unterworfen und auf den Block etwas mehr geschimpft haben, als er innerlich selber glaubt. Wir wenigstens hoffen ihn mit dabei zu sehen, wenn im Reichstage nach seinem Wiederzusammentritt die Beratung sozialpolitischer Vorlagen und Anträge beginnt.

Königliche Polizei im Ruhrrevier.

Aus dem Ruhrgebiet wird uns geschrieben: Es scheint sich nun tatsächlich zu bestätigen, daß die Städte des Industriegebietes königliche Polizei statt der bisherigen städtischen bekommen sollen, mit Ausnahme Dortmunds. Einen Grund für diese Ausnahme haben wir noch nirgends angeführt gefunden. Dagegen hören wir, daß es persönliche Einflüsse, namentlich des Dortmunder Oberbürgermeisters und Magistrats gewesen sind, die die Ausnahmestellung Dortmunds bewirkt haben. Im Ruhrrevier sind übrigens die Sympathien meist für die königliche Polizei, von der man einmal eine Milderung in allen mit den Klassen- und Parteigegensätzen zusammenhängenden Dingen und andererseits eine stärkere Gleichförmigkeit der gesamten Polizeiverwaltung, wie sie der Gleichartigkeit der Verhältnisse entspricht, erwartet.

Russische Justiz.

Man schreibt uns aus Petersburg: Wenn ein Herr Petrow oder Iwanow ein Verbrechen begeht — nicht ein gewöhnliches kriminalistisches — darum kümmert sich die Administration ganz wenig — sondern ein politisches, so werden alle Petrows und Iwanows hinter Schloß und Riegel gebracht. Wenn es sich dann ganz zufällig

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Jungfrau Maria auf dem Seil.

Von Rudolf Reitz.

Gar zu gern hätte die junge Rheintalwirtin, Frau Barbara Leithner, es gesehen, daß es diesmal ein Mädel würde, denn vier Buben hatte sie schon.

Über die ersten beiden war sie eben so erfreut gewesen wie ihr lieber Mann, der Joseph; aber dann, hatte sie gemeint, dürfe wohl was von ihrem Geschlecht auf den Plan treten. Und da ihr erzählt worden, daß eine Frau die Kindswäsche mit rotem Band umwickeln soll, wenn sie sich einen Knaben und mit blauem, wenn sie sich ein Mädel wünscht, nahm sie blaue Bänder, opferte auch ein wächsernes Püppchen mit richtigem Weiberrock und Zopf ihrer Schutzheiligen. Aber alles umsonst! Auch das dritte war ein Bub, und so ließ sie's das nächste Mal sein und hatte dann auch den vierten von Herzen gern. Aber ein Mädel — es wär halt zu schön gewesen!

Und nun fühlte sie im sechsten Jahr ihrer Ehe wieder die Hoffnung, und ihr früherer Wunsch und Gedanke verließ sie keinen Augenblick. Wenn sie dem Federvieh Körner streute, bemerkte sie, daß da Hähne und Hennchen durcheinanderliefen, und wenn sie Salat abschnitt, meinte sie, da hasche ein kleines langhaariges Wesen nach den Kohlweißlingen, und klammerte sie Wäsche auf die Leine, dann sah sie lauter kleine Weiberhemden und Höschen im Winde flattern. Alles drehte sich um das Mädel, das gar nicht da war, gar nicht kommen wollte.

Es war am Jahrmarkt und grad vor ihrem Gasthaus „Zum Rheintal" das Treiben am lautesten. Buden und Verkäufer aller Art, Kasperltheater, Feuerfresser und andere Künstemacher. Und weil in der Wirtsstube am Nachmittag nicht viel zu tun war, saß die Leithnerin mit ihrem krauslichen Blondhaar und ihrem Strickstrumpf am Fenster und schaute hinaus, hing wieder ihrem Wunsch nach, und da sie draußen mindestns ebensoviele Mädels wie Buben sah, die sich umhertrollten oder die Wunder begafften, stieß sie auch wohl mal einen Seufzer aus: „Hätt' ich doch auch — was tät ich nicht drum geben!"

Gleich links vom Brunnen mit dem pfeiledurchbohrten heiligen Sebastian war ein Seil gespannt, drauf sich ein schnauzbärtiger Mann produzierte und ein neunjähriges Mädchen in verwaschenem, schmutzig-gelbem Leibchen und künstlichen Locken, und die Mutter hantierte mit Stangen und Gewichten herum, von denen welche ganz echt sein sollten. Aber das Kind — zum Gotterbarmen mager war's, und gestern hatte die Wirtin ihm eine tüchtige Portion zu essen gegeben, Schweinsbraten, Klöße und gedünstetes Obst, sowas bekam die Kleine nicht oft, und eingehauen hatte sie! Als sie's mit ansah, schwoll der Leithner das Herz wie dem Mädel die kauenden Backen, und sie dachte sich: „Wie tu' ich dem was Liebes? Wolle Gott verhüten, daß es meinem Mädel mal ebenso erging — aber wie komm' ich denn auf solche Einfälle? Ehrbare Leut' lassen doch ihr Kind nicht auf dem Seil tanzen! Die Mutter weiß gar nicht, was sie hat an dem lieben Mädel, und wenn's auch hart ist, daß sie's so für Geld den Leuten vorführen muß, es gehört doch ihr, und weiß Gott! ich möcht' manchmal an ihrer Stelle sein!"

Am Abend — es war nicht mehr weit von dem Tag der Entscheidung und ihr Mann noch unten bei den Gästen — da betete sie inständigst: „Heilige Mutter Gottes! Ich bin dir zur Last gefallen wegen unnützer Kleinigkeit! Du hast ja auch mehr zu tun, und nun mußt du mich nicht ausspotten oder schelten, weil ich dir mit dem Gebitt nahe. Erfülle mir meinen Herzenswunsch! Schenk mir ein kleines, süßes Mädel, nur einmal! Jedes Gelübde will ich ablegen, das du forderst und auch getreulich halten! Und zum Zeichen, daß du mein Gebitt erhörst, sei doch so gut und zeig' dich mir diese Nacht im Traum!" Und erfreut und gestärkt von ihrem Mut, daß sie so hatte sprechen können, schlief sie ein. Und wirklich, die Mächtige erschien ihr. In einen weitabstehenden, roten Seidenrock gekleidet, glitzernde Steine überall angebracht, auf dem Gürtel und am Saum, das Krönlein, an dem ein Zacken beschädigt und durch einen Busch silberner Blüten verdeckt war, das Gesicht schön weiß und rot, die Augen glänzend blau und ein wenig zu sehr hervorquellend — alles genau so, wie's die Leithner tagtäglich in der Wiesenkapelle sah. Und die heilge Mutter wies mit dem hölzernen Zeigefinger auf ein seltsames Bild. Ganz deutlich erkannte die Wirtin da ein Seil, Gott weiß wo befestigt, und auf dem Seil eine junge Gestalt, nicht gar so schmächtig wie die auf 'm Jahrmarkt, ein schmuckes, herziges Mädel; das setzte einen Fuß vor den andern, blickte nicht nach rechts oder links, nein, nur starr vor sich hin. Die Leithnerin streckte klopfenden Herzens die Arme aus; denn sie wußte, das liebe Geschöpf war ihre Tochter, die sehnlichst erbetene. Die Mutter Gottes aber öffnete den runden hölzernen Mund und sprach mit dünner, süßer Stimme: „Siehe, Barbara Leithnerin, geborene Weißhappel, ich werde deinen Wunsch erfüllen, aber unter einer Bedingung: an dem Tag, da die Jungfrau 10 Jahr geworden ist, mußt du sie auf einem Seil tanzen lassen vor allen Leuten. Darum schwöre mir das, sonst ist es nichts mit dem Mädchen und es wird abermals —" Und eiligst legte die Angeredete die Schwurfinger zusammen und guckte wieder nach ihrer Zukünftigen. Dann schrumpfte das Traumbild langsam ein; das Seil wurde wie ein Spinnfaden so dünn; die Gestalten verflüchtigten sich, und sie wachte auf; ihre Hand aber ruhte noch, wie sie sie im Traum gelegt hatte,

herausstellt, daß einer dieser Petrows oder Iwanows ganz unschuldig ist, so wird einfach erklärt, daß man sich geirrt habe, und der Zwischenfall ist erledigt, mag auch der Betreffende monatelang im Einzelgefängnisse geschmachtet haben. Folgender Bericht, der durch die russischen Zeitungen ging, ist in dieser Beziehung typisch: Am 1. Juli fand im Petersburger Gerichtspalaste eine Verhandlung statt, wobei drei politische Angeklagte sich zu verantworten hatten. — „Angeklagter Wassiljew", ruft der Vorsitzende nach Eröffnung der Sitzung, „stehen Sie auf." — Zwei Personen stehen auf. „Wer von euch ist Wassiljew?" fragt der Vorsitzende. — „Ich!" antwortet ein hellblonder Herr. „Ich!" antwortet ein brünetter Herr. — Der Vorsitzende ist ganz verblüfft. Die Akten werden nun gründlich untersucht, und schließlich wird das Mißverständnis aufgeklärt. Der wirkliche Angeklagte ist der blonde Herr Wassiljew, während der zweite Wassiljew wegen einer unglücklichen Namenverwechselung zwei Monate im Gefängnis festgehalten wurde. Der weise salomonische Gerichtsspruch lautete, dem Gefängnisdirektor die ergebene Mitteilung zu machen, daß der zweite Wassiljew in keinem Verhältnis zu der Anklage stehe. Daß der unschuldig Angeklagte durch die zweimonatige Haft in einem russischen Gefängnis während des Kriegszustandes, in dem Todesstrafen so leicht verhängt werden, moralisch, geistig und materiell zugrunde gerichtet ist, darum kümmert sich der hohe Gerichtshof wenig. Lieber mögen Hunderte unschuldig die fürchterlichsten Strafen erleiden, als daß ein Schuldiger der Justizgewalt entgeht, das ist der Grundsatz der gegenwärtigen öffentlichen Justiz Rußlands. Es wäre ungerecht, wenn man die ganze Schuld dieser Mißwirtschaft auf die Gerichtshöfe oder Staatsanwälte schieben wollte. Bei der vollkommenen Abwesenheit irgend eines Systems, sowohl bei der Formulierung einer Anklage wie bei der Verhaftung von Personen nur auf Grund des leisesten Verdachtes, ist es den Justizbeamten physisch rein unmöglich, in dieses Labyrinth einzudringen und der Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen.

French als Armee-Inspizient.

dk. London, 15. August.

Eine verdiente Auszeichnung ist dem General French zuteil geworden, indem er zum Nachfolger des Herzogs von Connaught als Inspector-General of the forces eingesetzt ist. John French hatte bisher das Kommando in Aldershot, er ist aus dem Burenkriege bekannt. — Gesiegt hat er nicht, als er das selbständige Kommando im Kaplande anstelle des völlig unfähigen Gatacre übernahm, aber sich lange vor Stormbergen gehalten und die Ehre soweit gerettet, daß er stets geordnete Rückzüge durchsetzte, er hat mehr als Methuen und Paden-Powell getan. Kitchener hat ihn für Aldershot durchgesetzt, er ist nicht beliebt, ist ebenso „grindig" wie Kitchener, letzterer hat auch Frenchs Nachfolger geliefert in Gestalt des Generalleutnants Smith-Dorrien, der in Quattah-Indien die 4. Division hat und ein Taktiker ist.

French hat vor dem Eintritt in das Heer vier Jahre lang als Kadett und Midshipman auf der Fleet gedient. 1874 wurde er bei den 8. Husaren eingestellt, und ging mit den 19. 1884/85 mit in den Sudanfeldzug gegen Gabut und Metemmeh. 1889 bis 1893 behielt er das 19. Husarenregiment, wurde in dieser Stellung assistierender Generaladjutant der Kavallerie des Korpsstabes, 1895 des Hauptstabes, um 1897 Brigadegeneral der 2. Kavallerie-Brigade zu werden und 1899 die 1. zu erhalten. Und nun beginnt seine Karriere.

Unter dem Titel Generalmajor übernahm er das Kommando der Kavallerie in Natal, die eine Division stark war; er überritt die deutsche Freiwilligenlegion, die sich bei Elandslaagte zu sehr exponiert hatte, und führte die Kavallerie unter White bei Rietfontein und Lombardskopje. Man nahm ihn dann zum Leiter, wie erwähnt, der durch Gatacre heruntergehunzten Truppe im Kap, und zwar ging er alsbald nach zäher Gegenwehr von Stormbergen zurück und fand eine treffliche Basis bei Colesberg, aus der ihn die Buren nicht zu verdrängen vermochten, so daß er immer einmal nach Betschuanaland Ermutigungsstreifzüge wagen konnte, bis nach Kimberley hinein. Roberts gab ihm das ganze Kavalleriekorps, er ritt als erster in Bloemfontein und Pretoria ein, letzteres unter Kitchener. — Smith-Dorrien, der Nachfolger in seinem bisherigen Kommando, hat den Zulukrieg 1879, Sudan 1882, 1885 und 1886, die Nilexpedition 1898 mitgemacht. Er war im Burenkriege Führer der 19. Brigade und ist seit 1901 in Indien.

Vom 48. allgemeinen Genossenschaftstag.

In der 2. Sitzung wurde hauptsächlich über die Frage der Mitwirkung der Kreditgenossenschaften bei der Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes beraten. Verbandsanwalt Dr. Crüger hatte hierzu einen Antrag zur Beschlußfassung unterbreitet, der darauf abzielt, der von Schulze-Delitzsch vertretene Grundsatz, daß die Befristung des Kredits mit der Wiedererzeugung des Kapitals in Einklang stehen müsse, sei auch heute noch als gesunde Grundlage für die Tätigkeit der genossenschaftlich organisierten Bankinstitute anzuerkennen. Danach könne die Entschuldigung des ländlichen Grundbesitzes von Hypotheken seinen wahren Bedürfnissen entsprechend nur herbeigeführt werden durch unkündbare, in regelmäßigen Abzahlungen zu tilgende Hypothekendarlehen. Verbandsrevisor Dr. Schneider-Potsdam führte als Referent aus, daß für die Kreditgenossenschaften keine Veranlassung vorliege, sich an der Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes zu beteiligen. Es bestehe in dieser Hinsicht die große Gefahr, daß die Kreditgenossenschaften dadurch in eine sehr bedenkliche Abhängigkeit vom preußischen Staate geraten. — Die Besprechung des Antrages nahm den ganzen Vormittag in Anspruch. Er wurde schließlich nach dreieinhalbstündiger Verhandlung zurückgezogen.

In der Nachmittagssitzung beschäftigte sich der Genossenschaftstag dann mit dem Scheck- und Überweisungsverkehr. Direktor Peter-Karlsruhe betonte die Notwendigkeit für die Genossenschaften, diesen Verkehr zu pflegen. Die Vorstände sollten in den ihnen zugängigen Kreisen das Interesse für den Scheckverkehr zu wecken suchen und auf eine zweckmäßige Verwendung der Schecks hinweisen durch Zirkulare, Ausgaben von Merkbüchern, Inserate und öffentliche Vorträge. Im Laufe der Erörterung zu diesem Gegenstand wurde festgestellt, daß der Ausdehnung des Scheckverkehrs auf Nichtmitglieder keine grundsätzlichen Bedenken entgegenstehen, daß diese vielmehr wünschenswert erscheint. Bemerkenswert ist, daß der Scheckverkehr unter den Genossenschaften des Allgemeinen Verbandes im letzten Jahre bereits 1½ Milliarden betragen hat. Der Kursrückgang der Effekten, auch der festverzinslichen Werte, der in den letzten beiden und im laufenden Jahre die Effekten besitzenden Genossenschaften teilweise recht empfindlich betroffen hat, war Veranlassung, den Genossenschaften erneut die Bildung einer besonderen und ausreichenden Effektenreserve ans Herz zu legen, woraus die entstehenden Kursverluste Deckung finden können.

Am letzten Sitzungstage beschäftigte sich der Genossenschaftstag u. a. mit der Versicherung in der Ruhegehalts- und Witwen- und Waisen-Pensionskasse. Als wichtigster Beschluß des letzten Tages sei noch der folgende genannt: „Der allgemeine Genossenschaftstag der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften legt ernste Verwahrung ein gegen die immer wiederkehrende Behauptung, die Schulze-Delitzschen Genossenschaften ständen im Dienste politischer Parteien, würden zur politischen Agitation benutzt, von politischen Parteien beeinflußt, oder übten selbst irgendwelchen Einfluß auf politische Bestrebungen aus. In der ganzen Geschichte des deutschen Genossenschaftswesens findet sich nichts, was diese Anschuldigungen zu bestätigen vermöchte; wohl aber wurden die Genossenschaften von Schulze-Delitzsch selbst und seinen Schülern jederzeit ermahnt, sich von allem politischen Getriebe fernzuhalten. Die Behauptung, die politische Tätigkeit der Genossenschaften sei notorisch, muß deshalb vollständig unbegründet zurückgewiesen werden." Mit der Begründung und Annahme dieses Antrages fand der Leipziger Verbandstag seinen Abschluß.

Deutsches Reich.

* **Der Fürst von Lippe-Detmold** stattete mit seiner Gemahlin am Mittwoch dem fürstlichen Hofe in Bückeburg einen Besuch ab. Wie der „Lipp. Ldsztg." zufolge verlautet, wird am 20. August das Fürstenpaar von Schaumburg-Lippe einen Gegenbesuch machen. — Danach scheint die Eintracht jetzt völlig hergestellt zu sein.

* **Ein Besuch des serbischen Kronprinzen in Deutschland?** Kronprinz Georg, der vielgenannte älteste, 19jährige Sohn des Königs Peter von Serbien, befindet sich augenblicklich in Frankreich auf einer Studienfahrt. Wie die „N. G. C." erfahren haben will, wird der junge serbische Thronfolger auch noch einige andere Länder Westeuropas, darunter Deutschland, aufsuchen und durchreisen. Für Deutschland sei ein längerer Aufenthalt in Aussicht genommen worden. Der Kronprinz reise inkognito, werde also wohl nirgends offiziell empfangen werden. Vermutlich reist der tapfere Prinz deshalb inkognito, weil er weiß, daß er als offizielle Persönlichkeit doch nirgends empfangen würde. So dürfte die Lesart besser lauten.

* **Die Erhöhung der Beamtenbesoldung.** Die von uns mitgeteilte Angabe der „Cöln. Volksztg.", daß eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses um etwa 30 v. H. für die Beamten mit Familie vorgeschlagen werden würde, entspricht, wie von zuständiger Seite erklärt wird, nicht den Tatsachen. Insbesondere sind Entschließungen darüber noch nicht gefaßt, ob den Beamten mit Familie ein höherer Wohnungsgeldzuschuß zu gewähren ist, als denen ohne Familie. Um wieviel der Wohnungsgeldzuschuß zu erhöhen ist, hängt von dem Ausfall der Ermittlungen über den tatsächlichen Wohnungsaufwand in den einzelnen Orten ab. Die hierüber eingeleiteten statistischen Erhebungen sind weder in Preußen noch im Reiche bisher zum Abschluß gelangt. Infolgedessen konnte noch nicht einmal irgend ein Vorschlag über die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses von maßgebender Seite gemacht werden. Soviel steht aber jedenfalls schon heute fest, daß eine durchgängig gleichmäßige Erhöhung nicht in Frage kommen kann. Die Neuregelung wird vielmehr mit einer neuen Ortsklasseneinteilung verbunden werden müssen und die Folge hiervon wird sein, daß die Erhöhung in den einzelnen Orten sich ganz verschieden gestaltet. Auch die weitere Mitteilung, daß Erziehungsbeihilfen für jedes Kind im Alter von 6 bis 21 Jahren je nach $^1/_{10}$ des Gehalts in Aussicht genommen seien, stellt sich lediglich als ein Fühler dar.

* **Der preußische Staatshaushalt 1908.** Die oft offiziöse „B. Pol. Nachr." schreiben: In den einzelnen preußischen Ressorts wird gegenwärtig eifrig daran gearbeitet, die Neuforderungen auf- und zusammenzustellen, die für den Staatshaushaltsetat 1908 zu erheben sind. Während die Frist für die Einlieferung dieser Forderungen zum nächstjährigen Etat im Reiche mit dem 1. August abläuft, ist sie in Preußen am 1. September zu Ende. Bis dahin müssen also die betreffenden Arbeiten beendet und dem Finanzministerium eingereicht sein. Es ist selbstverständlich, daß von diesem mit dem gleichen Tage die Arbeiten zur Fertigstellung des neuen Etats begonnen werden. Sie pflegen etwa vier Monate in Anspruch zu nehmen, und beschränken sich naturgemäß nicht auf Erwägungen und Beschlußfassungen im Finanzministerium selbst, sondern umfassen auch Unterhandlungen zwischen den einzelnen Ressorts und namentlich kommissarische Erörterungen, an denen Vertreter der

---

auf der gesteppten Decke. Sie dachte auch keinen Augenblick darüber nach, wie die Jungfrau-Mutter das nun noch hätte ändern können, wenn schon ein Mädchen beschlossen war. Sie glaubte fest daran, wunderte sich wohl ein wenig über das Verlangen, aber seufzte nicht mehr, war stillvergnügt in ihrer Hoffnung, und damit sie ja nichts versäume, umwickelte sie die bewußte Wäsche wieder mal mit einem blauen Band, und als ihr Mann ungläubig den Kopf schüttelte und lachte: „Du willst es wohl mit Gewalt zwingen?!" sprach sie nur: „Laß mich, mein Wunsch geht in Erfüllung, ich weiß es ganz sicher!" Und da sie kurze Zeit darnach ein kleines Mädchen an der Brust hatte, und als sie nun ihn anlachte, schüttelte er nicht mehr ungläubig den Kopf und meinte: „Sie hat's richtig durchgesetzt!"

Bald ergab sich etwas Sonderbares. Die kleine Maria war ebenso gesund und lustig wie ihre Brüder; aber wenn die miteinander spielten, oder wenn die Nachbarsmädchen ihre Puppen badeten, ankleideten und auf dem Schoß wiegten, dann versuchte sie auf einem Baumstamm zu gehen, auf einer Wagendeichsel oder dem noch höheren Gartenzaun, ohne einen Fuß daneben zu setzen, und nicht nur gelegentlich trieb sie das, wie auch andere Kinder es treiben, nein, wo sich nur eine Handhabe für ihre Füße bot, benutzte sie die, so daß es gar verwunderlich erschien. Das sah nun ihre Mutter als eine Bestätigung des Traumes an und als eine Fügung und hatte sie ihn bisher ihrem Mann verschwiegen, nun erzählte sie ihn haarklein. Weil aber Joseph Leithner die Sache nicht so ernst nahm und meinte, dreien fällt immer mehr ein als zweien, vertrauten sie sich einer klugen Frau an. Die Alte gab sich nicht mit Traumbuch und Kartenschlagen ab, oder mit Wahrsagen aus den Handlinien, wie die Zigeunerinnen — sie holte sich ihre Weisheit flink und sicher aus der Holzasche, die sie in geweihtes Quellwasser schüttete, und sie verkündete nun: „Leutchen, das ist nicht so wunderbar, wie ihr meint! Weil die Barbara in gesegnetem Zustand so viel auf die Luftspringer geschaut, hat sich das in ihren Traum gedrängt und sich auf das Mädel geschlagen. Es ist, wie wenn eine in den Wochen sich mit Blunzen oder Erbsen den Magen verdirbt, und das Kind diese Speisen dann nie essen mag. Dadurch wird euch die Erfüllung des Gelübdes leichter gemacht; denn erfüllen müßt ihr's! Die Mutter Gottes, so gut sie auch ist, läßt nicht mit sich spaßen. Und an Marias 16. Geburtstag, da spannt ihr denn ein straffes Seil in eurem Garten, daß keine Gefahr dabei ist, und ladet die Verwandten und Freunde ein, denn es heißt ja — vor allen Leuten — und sie braucht nur den winzigsten Schritt zu tun, so ist das Gelübde erfüllt. Wer weiß, erfüllt ihr's nicht, was dann am End' geschieht!"

Und Mariechen ward größer und schöner, und die Leute fanden, sie habe viel Ähnlichkeit mit der Mutter Gottes in der Wiesenkapelle. Da nun die kluge Frau doch wohl mal geschwatzt und die Leithnerin nichts abgeleugnet hatte, sprach sich das herum, und das Mädel wurde, noch nicht vierzehn alt, schon im Scherz die kleine Jungfrau Maria genannt, zwar nur insgeheim, denn es schmeckte doch nach Lästerung.

Jetzt kam ihr 16. Geburtstag. Von ihrem Lieblingsspiel hatte sie nie ganz gelassen, und ob sie sich gleich ein wenig dessen schämte, konnte sie's in kindischem Stolz kaum erwarten, daß sie ihre Kunstfertigkeit zeige. Alles wurde hergerichtet, wie's damals nach der Alten Rat beschlossen war, der Garten angefüllt mit Leuten, auch aus Nachbarorten; denn von dem Begebnis war wie von einem Wunder viel geredet worden. Auch ein junger Künstler befand sich unter den Zuschauern, der hier in der Gegend seit Wochen herummalte. Er hatte das blühende Menschenkind schon einige Male gesehen mit den Augen, den immer offenen des Künstlers und des frischen, gesunden Mannes. Und wie nun die Jungfrau in einem schlohweißen Kleidchen, züchtig bis auf die Füße reichend, und mit einem Kränzlein in dem krausblonden Haar erschien, gleich einer Braut, wie sie nun die kleine Leiter hinanstieg und mit einem Fuß prüfend auf das Seil drückte, staunte alles: „Aaach!" — so eigen-lieblich war das Bild.

Das Seil straffte sich nicht sehr hoch über dem Erdboden, und es war eigentlich gar keine Gefahr, auch ein ruhiges Licht; denn eine große Wolke stand vor der Sonne. Aber nachdem Maria drei Schritte gemacht hatte, verschwand plötzlich die Wolke; der grelle Sonnenschein fiel recht auf den Strohhut des Malers, und dadurch geblendet, tat Maria einen Ruck zur Seite und drohte zu fallen. Schneller als alle anderen war der junge Mann hinzugesprungen, faßte sie in seine Arme und dachte wohl in der Verwirrung nicht daran, sie gleich niederzusetzen. Auch hatten sich die Schlaufen ihres Kleides an seinen Knöpfen verhängt, und er sagte fröhlich: „Das Gescheit'ste wär', ich laß sie überhaupt nicht mehr los!" Und so geschah's. Wenn er auch die Jungfrau nicht gleich in seinen Armen behielt — im Auge und im Sinn behielt er sie schon, kam öfters in diese Landschaft, gewann sie mit der Zeit immer mehr lieb und sie ihn.

Und als sie nun verheiratet waren — es dauerte nicht lange bis dahin — da wohnten sie den größten Teil des Jahres auf dem Land, in der Nähe der Rheintalchens, denn der Maler war einer von denen, die aus dem Kleinsten in der Natur Großes schaffen können. Und zur Silberhochzeit seiner Schwiegereltern malte er ihnen ein Bild, ganz wie es damals zu sehen war, im Garten an Marias 16. Geburtstag. Aber über dem Kopf der Jungfrau — die nun schon eine Mutter Maria geworden war — schwebte ein Heiligenschein, und das liebe Gesicht lächelte unheilig schelmisch, als wollte es sagen: „Habt keine Angst! Wenn ich falle, weiß ich doch — wohin!"

Aus Kunst und Leben.

* **Ein französisches Urteil über die moderne deutsche Kunst.** Arsène Alexandre, der bekannte Kunstkritiker des „Figaro", hat, um seine Anschauungen über die modernen deutschen Meister einer Nachprüfung zu unterziehen, der Berliner National-Galerie einen Besuch abgestattet, und er gibt nun seine Eindrücke wieder, die sich ihm selbst in überraschender Weise anders darstellten, als er erwartet hatte. Zwar gegenüber den Malern der großen Historie, den Piloty und

verschiedenen in Betracht kommenden Ressorts teilnehmen. Es ist bekannt, daß im Etat für 1908 verschiedene bedeutsame Neuforderungen in die Erscheinung treten werden. Um ihre Höhe anzudeuten, braucht nur an zwei, an die Aufbesserung der Beamtengehälter und an die Folgen des Schulunterhaltungsgesetzes, erinnert zu werden. Wurde schon in früheren Jahren der Etat selten lange vor Weihnachten fertiggestellt, so wird man im laufenden Jahre diesen Zeitpunkt sicher herankommen sehen, ehe mit der Etats-Drucklegung begonnen werden kann. Sollte also auch der preußische Landtag dieskmal früher als sonst zusammenberufen werden, so würde ihm der Etat für 1908 voraussichtlich doch erst wie gewöhnlich in der ersten Hälfte des Januar unterbreitet werden können.

* **Der Studtsche Bremserlaß noch in Wirksamkeit?** Die Regierung zu Schleswig hat in den letzten Tagen die von der Gemeinde Eidelstedt infolge Lehrermangels beantragte Erhöhung der Lehrergehälter auf Grund des Studtschen Bremserlasses abgelehnt.

* **Die Freiburger Professoren gegen ihren Erzbischof.** Auch die Freiburger Universitätsprofessoren Finke, Hoberg, Krieg, Pfeilschifter und Sauer, die den Aufruf für das Schelldenkmal unterzeichneten, machen mobil; sie haben an den Erzbischof von Freiburg folgendes Schreiben gerichtet: Ew. Exzellenz beehren sich die gehorsamst Unterzeichneten folgendes vorzutragen: In dem Schreiben Sr. Heiligkeit des Papstes Pius X. an den Wiener Theologieprofessor Dr. Commer (Osservatore Romano 1907, Nr. 148) ist die Ansicht ausgesprochen, daß diejenigen, welche den Aufruf zur Errichtung eines Grabdenkmals für den verstorbenen Professor Dr. Hermann Schell in Würzburg unterzeichnet haben, von bewußter oder unbewußter Auflehnung gegen die katholische Glaubenswahrheit und gegen den Apostolischen Stuhl sich hätten leiten lassen. Diese auf unrichtiger Information beruhende Auffassung ist notorisch unbegründet. Das päpstliche Schreiben ist nun im Anzeigenblatt der Erzdiözese Freiburg 1907, Nr. 13, amtlich veröffentlicht und hierdurch der erwähnte Vorwurf gegenüber den Unterzeichnern des betreffenden Aufrufes, soweit sie in der Erzdiözese Freiburg wohnen, aufs neue ausgesprochen. Daher sehen sich die unterzeichneten akademischen Lehrer der Universität Freiburg veranlaßt, zu erklären, daß sie die Beschuldigung des Mangels der katholischen Gesinnung und Ehrfurcht gegen den Apostolischen Stuhl ebenso ehrerbietig als entschieden zurückweisen und die Veröffentlichung des Schreibens aufs tiefste bedauern." Der erfreulich deutliche Protest wird den Unterzeichnern aber wohl nicht viel helfen. Und in Würzburg werden sie erst recht erfahren, daß sie aus dem ultramontanen Lager heraus kein Verständnis für einen Akt der Pietät erwarten dürfen.

* **Dr. Peters kontra „Vorwärts".** Vor einigen Wochen schon hatten wir mitgeteilt, daß Dr. Peters auch den „Vorwärts" verklagt hat. Das sozialdemokratische Zentralorgan bestätigt dies jetzt, indem es mitteilt, es habe nunmehr eine Abschrift des Klageantrages gegen seinen Redakteur Wermuth erhalten, und zwar fühlt Peters sich durch den in Nr. 152 des „Vorwärts" enthaltenen, „Peters und Konsorten" überschriebenen Artikel beleidigt.

* **Der Reiseverkehr** hat nach dem 56. Jahresbericht des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen wieder erheblich zugenommen. Die gesamte Bahnlänge der dem Verein angeschlossenen Verwaltungen betrug am Ende des Berichtsjahres 98 655 Kilometer. Auf dem Gebiete der Vereinsbahnen wurden 1372½ Millionen Personen befördert. Das entspricht einer Zunahme von nahezu 25 Prozent in einem fünfjährigen Zeitabschnitte. Die Einnahme aus dem Personen- und Gepäckverkehr bezifferte sich auf 964,6 Millionen Mark, aus dem Güter- usw. Verkehr auf 2308 Millionen Mark; es ergab sich daraus ein Überschuß von 1310 Millionen Mark. Die Aufwendungen an Gehältern usw. für ein Beamten- usw. Heer von 985 255 Köpfen stieg von 1027 auf 1228 Millionen Mark. Zur Bewältigung des Verkehrs waren 32 568 Lokomotiven, rund 67 000 Personenwagen und 698 455 Gepäck-, Güter- usw. Wagen vorhanden. Der Gesamtbetrag des bis zum Schlusse des Berichtsjahres verwendeten Anlagekapitals beläuft sich auf mehr als 24 839 Millionen Mark.

* **Ein sozialdemokratisches Nachrichtenbureau.** Seit längerer Zeit sind in der sozialdemokratischen Partei Bestrebungen im Gange, die Nachrichtenvermittlung für die eigene Presse so zu organisieren, daß sie von einer dem Parteivorstand unterstellten Zentrale aus gehandhabt wird. Jetzt ist die Sache soweit gediehen, daß der Antrag des Parteivorstandes und der Kontrollkommission zum Essener Parteitag vorliegt. Er enthält u. a. folgende Bestimmungen: Die Partei errichtet ein Nachrichtenbureau, das seinen Sitz in Berlin hat. Aufgabe des Bureaus ist: 1. Herausgabe der „Partei-Korrespondenz", 2. Erlangung wichtiger Nachrichten und Mitteilungen politischer, sozialer und wirtschaftlicher Natur zur Übermittelung an die Parteipresse, 3. Sammlung gesetzgeberischen und statistischen Materials, das für die Parteipresse von Wichtigkeit ist. Zwecks Erlangung bezüglicher Nachrichten und Mitteilungen aus Deutschland und anderen Ländern ist ein Berichterstatterdienst einzurichten. Ausgeschlossen von der Tätigkeit des Bureaus ist die Abfassung von Kritiken und Artikeln, die geeignet sind, die Selbständigkeit und Selbsttätigkeit der Redaktionen zu beeinflussen. Der Nachrichtendienst ist derart zu organisieren, daß die Parteipresse in der raschesten Weise unterrichtet wird. Insoweit hierfür Telephon- und Telegraphengebühren erwachsen, haben die betreffenden Parteiblätter diese Gebühren zu erstatten. Die Unterhaltungskosten für den Nachrichten- und Mitteilungsdienst sind — mit Ausnahme der Kosten für die Partei-Korrespondenz — dergestalt aufzubringen, daß die beteiligte Parteipresse nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit einen entsprechenden Teil zu leisten hat. Die Einrichtungen für das Bureau, die Anstellung der Redakteure, der Berichterstatter und des Hilfspersonals ist Sache des Parteivorstandes, dem zu diesem Zweck als Beirat fünf Redakteure der Parteipresse zur Seite stehen, die in allen das Nachrichtenbureau betreffenden Angelegenheiten beratende und beschließende Stimme haben. Ein Mitglied des Beirats kann nicht Angestellter bei dem Bureau sein. Die Mitglieder des Beirats werden alljährlich durch die Parteileitung gewählt.

* **Die Stadt Düsseldorf als Gläubigerin der Sozialdemokratie.** Wie der „Fränk. Kur." mitteilt, will die sozialdemokratische Partei in Düsseldorf ein neues Gewerkschaftshaus bauen, dessen Kosten auf 1½ Millionen Mark veranschlagt sind. Das städtische Hypothekenamt hat sich bereit erklärt, als Baukapital auf erste Hypothek eine Summe von 680 000 Mark herzugeben. Auch soll der städtische Beigeordnete Radtke die Bauleitung übernommen haben. Die Stadt Düsseldorf wird also Gläubigerin der Sozialdemokratie.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der „Alto Adige" schreibt zu der Meldung, nach der eine Gesellschaft Deutscher jetzt das Trentino besuchen will: Wenn die Herren das Trentino als Gäste besuchen wollen, werden sie kaum ein gastlicheres Land finden. Sollten sie jedoch Demonstrationen gegen die Italiener inszenieren, werden sie anstatt Heroen zu billigem Preise Märtyrer sein! Die Ausführung dieser Drohung werden die österreichischen Behörden wohl rechtzeitig zu hindern wissen, denn es wird ihr nicht an einer Wiederholung der Vorgänge in Persen gelegen sein.

Rußland.

Dem Verkehrsministerium wurde das Projekt einer Schwebebahn Petersburg-Moskau überreicht.

Der Minister des Äußern Iswolski unternimmt Ende August eine Auslandsreise, auf der er Berlin, London und Wien besuchen wird.

Frankreich.

Der Sozialistenkongreß in Nancy wählte den bekannten Antimilitaristen Hervé zum Mitglied des Verwaltungsausschusses der geeinigten sozialistischen Parteien. Die Wahl wird von einem großen Teile der Presse sehr scharf kritisiert. Selbst die sozialistisch-radikale „Petite Republique" bedauert, daß die sozialistische Partei nicht den Mut gehabt habe, Hervé abzustoßen.

England.

Aus London wird berichtet: Die zweite Lesung des Etatgesetzes wurde nach kurzer Beratung angenommen. In Beantwortung von Anfragen, betreffend Mazedonien und betreffend die Wirkung des englisch-russischen Übereinkommens auf den englischen Handel in Persien, erklärte Staatssekretär Sir Edward Grey die Bereitwilligkeit der englischen Regierung, Reformen in Mazedonien einzuführen, sobald die Regierung einen Weg sähe, die Annahme von Reformen durchzusetzen, und die Bereitwilligkeit der Regierung zur Herbeiführung von Reformen von den anderen Mächten unterstützt werden würde. Was das englisch-russische Übereinkommen beträfe, so sei es unmöglich, eine Erklärung abzugeben, solange die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 17. August.

Ferienwanderungen.

(Vom Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.)

XIV. (Schluß.)

Schwalbach - Römerkastell - Zugmantel-Ehrenbach-Idstein.

Schöner Höhenweg, der auch noch am Nachmittag ausgeführt werden kann. Da in den drei ersten Wanderstunden keine unmittelbare Gelegenheit zum Einkehren, nehme man entsprechenden Vorrat mit. Der Weg kommt jedoch verschiedentlich den Ortschaften bis auf wenige Minuten nahe. Vom Bahnhof Schwalbach gehe man einige Schritte auf der Aarstraße und wende sich dann rechts, auf steilem Fahrweg, der über eingefahrene Schieferfelsen führt, aufwärts. Der Wegweiser weist nach dem Aartalblick, die Markierung von Schwalbach bis Idstein ist stets „schwarze Raute". Weiter steigen wir im Wald empor, kürzen links auf schmalem Fußpfad und gelangen so in ½ Stunde auf die freie Höhe. Geradeaus weiter mit herrlichem Rückblick auf Schwalbach und seine Berge. Nach 40 Minuten zweigt die Straße rechts nach Born ab, wir wandern geradeaus, kreuzen 10 Minuten später die Markierung gelber Punkt. Bald sind wir wieder im Wald, erst am Waldsaum entlang, dann durch Gebüsch und Schonung, zuletzt durch Kiefernwald. Rechts sehen wir Watzhahn liegen. Weiter queren wir die Eisenstraße, die von Hahn nach der Michelbacher Eisengießerei führt, bis rechts eine niedere Schonung einen hübschen Ausblick nach Wingsbach gewährt. Wir halten uns an dem Waldrand, bald schließt uns wieder Hochwald ein, und immer geradeaus wandernd, kommen wir zur Gotschedshöhe. Ein Wegweiser belehrt uns, daß es bis Idstein nur 7 Kilometer sind, und rüstig wandern wir weiter, um nach 10 Minuten bedauernd von einem anderen Wegweiser zu entnehmen, daß es nunmehr 8 Kilometer geworden sind. Von da an nimmt jedoch der Weg auch an Kilometern ab. Doch der Weg ist schön und schattig, und wir brauchen uns da nicht viel um die verlogenen Wegweiser zu kümmern. Schnurgerade fassen ernste Tannen den Weg ein, dahinter spielen die hellen Wipfel der Buchen lustig im Winde. Nach stark zweistündiger Wanderung treten wir aus

---

Makart, brauchte er sein Urteil nicht zu revidieren; diese Kunst erschien ihm tot, und er glaubt nicht, daß sie je wieder zum Leben erwachen werde. Aber auch Böcklins Kunst, wie sie in der National-Galerie vertreten ist, überzeugte ihn nicht recht, während eine Ausstellung von Reproduktionen des gesamten Werkes, die er in Cöln gesehen, ihn die Größe, die das Lebenswerk dieses Meisters „trotzdem" hat, erkennen ließ. Die vielgerühmte „Pieta" ist ihm unerträglich durch das Johannisbeerrot des Mantels, in den der Engel gekleidet ist, und das Ganze erscheint ihm kalt und gezwungen. Die „Kreuzabnahme" ist ihm noch mehr antipathisch, er findet darin keinen wahren Akzent, keine gute Geste. So bleiben ein etwas schwerfälliges Frauenportrait mit lächerlich kleinen Händen, einige andere gute Portraits, darunter das Selbstportrait mit dem Tod, und eine Frühlingslandschaft von schöner solider Farbe und wahrer Empfindung — „etwas wenig für einen so großen Namen". Dagegen ist dem französischen Kunstkenner die ganze Größe Leibls aufgegangen. Wiederholt kommt er auf die einzigartige Schönheit dieser Bilder zurück, und er ist überzeugt, daß Leibl mit der Zeit zu den Größten gerechnet werden wird. Er irrt wohl, wenn er meint, daß man ihn zu wenig kenne, weil er zu bescheiden war und allzusehr beiseite stand — Leibls Größe ist heute bei uns anerkannt, und es ist für uns nur erfreulich, daß auch die Franzosen sie erkennen. „Leibl bleibt", so schreibt Alexandre, „gewiß hinter Rembrandt zurück, aber er steht über jedem anderen der besten Holländer; denn er hat ebensoviel Technik wie sie, aber mehr Empfindung ... Was für eine Kraft und was für eine Ehrlichkeit liegt in dieser mächtigen Kunst! Es sind nur einfache Wesen, die er schildert, aber er hat die Darstellung ihres groben Kostüms der ihres Ausdrucks untergeordnet. In den massiven und gesunden Gesichtern seiner Dachauerinnen, in den gefurchten Gesichtern seiner alten Bauern und Küster lebt eine außerordentliche Intensität menschlichen Empfindens, eines fast düsteren Ernstes. Selten ist menschliches Wesen mit einer solchen Aufmerksamkeit, mit einem so tiefen Mitfühlen studiert, selten ist eine schönere und reichere Technik an die Schilderung der Namenlosen verwandt worden ..." Ebenso erfährt Liebermann eine gerechte Würdigung, dessen Charakter und einheitliche, unabhängige Entwickelung, dessen schwungvolle Kraft und leidenschaftliche Hingabe an seine Kunst seine hohe Stellung unter den heutigen deutschen Malern erklären. Dagegen erscheint der Mystizismus Uhdes, der einst so neu, so wahrhaft und so abgeschlossen wirkte, heute dem Franzosen ebenso konventionell und veraltet wie der Gebhardts, und er findet in dem berühmten Bilde „Christus bei den Armen" einen theatralischen Zug, der jetzt sehr viel deutlicher hervortritt. Feuerbach fesselt ihn nur in dem Bilde, auf dem Frauen in der Tracht des zweiten Kaiserreiches dargestellt sind; dagegen macht Hans v. Marées besonders durch den Reichtum seiner Farbe einen großen Eindruck auf ihn. Und wie von Böcklin so ist der Franzose auch von Lenbach enttäuscht, bei dem ihn wieder das „Inszenesetzen" stört; dagegen scheinen ihm einige seiner Skizzen, wie vor allem die Studien Hohenlohes und Mommsens, ein unvergängliches Leben zu enthalten.

* **Klerikale Sittlichkeitsmeier** haben wieder einmal ihre Künste an einer Perle deutscher Poesie erprobt. In dem bekannten Liede Viktor v. Scheffels „Wohl auf, die Luft geht frisch und rein" hat der katholische Gesellenverein den fünften Vers, der folgendermaßen beginnt:

Einsiedelmann ist nicht zu Haus,
Dieweil es Zeit zu mähen:
Ich seh ihn an der Halde draus
Bei einer Schnitt'rin stehen.

in folgender Form „sittlich gereinigt":

Einsiedelmann ist nicht zu Haus,
Dieweil es Zeit zum Mähen.
Mich dünkt, im tiefen Kellerhaus
Müßt manches Fäßchen stehen.

Danach scheint der „Korrektor" dieses Liedes mehr ein Freund des Alkohols als der Minne zu sein. Oder sollte wirklich nur die kindische Befürchtung das Motiv gewesen sein, daß die katholischen Gesellen beim Singen dieser Strophe auf lüsterne Gedanken kommen könnten? Zur Entschuldigung dieses literarischen Freibeuters kann freilich dienen, daß er nach berühmten Mustern arbeitet, denn einer seiner Vorbilder und Lehrmeister war, wie die „Neue Bayer. Landesztg." schreibt, jener Lohrer Kaplan, welcher die Entfernung des Portraits der Königin Luise von Preußen aus der Auslage einer Buchhandlung verlangte, weil dasselbe unsittlich sei. Auch die Schnitterin, die mit dem Einsiedelmann plaudert, scheint im gleichen Geruch der Unsittlichkeit zu stehen. O Tor von Lohr, nimm dich beim Ohr. ..."

Theater und Literatur.

Über das Berliner Lortzing-Theater ist in diesem Sommer eine Krise hereingebrochen. Der Direktor Lieban — der dritte seit dem kurzen Bestande des Unternehmens — hat sein Amt niedergelegt, und es soll, wie verlautet, sich auch die Finanzgesellschaft des Lortzing-Theaters aufgelöst haben. Nun ist ein neues Konsortium im Entstehen, das heißt wohl, daß Geld für die Bühne gesucht wird. Es ist zu bedauern, daß diese Volksoper mit so großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Ein neues Stück aus der Feder von Hermann Bahr wird im Laufe der kommenden Saison in Berlin zur Uraufführung gelangen. Das Werk, eine dreiaktige Komödie, betitelt: „Die gelbe Nachtigall", wurde im Manuskript von Direktor Brahm für das Lessing-Theater erworben.

Wissenschaft und Technik.

Das berühmte Joachimsthalsche Gymnasium in Berlin begeht vom 22. bis 25. August sein 300jähriges Bestehen. Das Programm der Festlichkeiten enthält auch eine griechische Aufführung des Königs Oedipus durch die Schüler.

Im Jahre 1906 promovierten an der Züricher Universität unter insgesamt 220 Kandidaten 53 Damen.

dem Wald. Vor uns liegt der Hochtaunus, der träge Feldberg und der spitze Altkönig, bis zur hohen Wurzel können wir alle wohlbekannten Berge verfolgen. Bald senkt sich der Weg, der Wegweiser zeigt nach der Hühnerstraße, immer gradaus wandern wir fort über die Straße Hambach-Orlen, das rechts ganz in der Nähe liegt. Eine umfassende Rundsicht genießt man von hier. Nun bald wieder in den Wald und dort auf schönem Fußpfad links ab (Wegweiser Ehrenbach). 2 Stunden 35 Min. von Schwalbach gelangen wir zum Römerkastell Zugmantel, das rechts über dem Weg liegt. Wir gehen auf dem oberen Weg fort und erreichen nach dreistündiger Wanderung Ehrenbach, wo Gelegenheit zum Einkehren ist. Am Ende des Ortes steht eine wunderalte Linde vom mächtigen Stammumfang. Von Ehrenbach nach Idstein wandern wir in ¾ Stunden, wobei man sorgfältig auf die Markierung „schwarze Raute" achten muß, welche die Straße ganz erheblich abkürzt. Der Weg endet am Bahnhof, Abfahrt von Idstein: 6 Uhr 29 Min., 7 Uhr 54 Min. (Eilzug), 9 Uhr 10 Min., Ankunft Wiesbaden (28 Kilometer) 7 Uhr 23 Min., 8 Uhr 35 Min., 10 Uhr 13 Min. Gesamtmarschzeit 3¾ Stunden.

*

Indem wir hiermit unsere Ferienwanderungen schließen, richten wir an alle, die Wald und Flur durchstreifen, die dringende Bitte, die Wegemarkierungen, mit denen in diesem Jahre allein etwa 15 Wege von insgesamt über 100 Kilometer mit großen Mühen und ganz bedeutenden Kosten neu bezeichnet wurden, vor mutwilligen Zerstörungen zu schützen und bitten von allen Beschädigungen, welche jemand zur Kenntnis kommen, dem Vorstand des „Rhein- und Taunusklubs Wiesbaden" Mitteilung zu machen. Auch wird gebeten, den Wald und besonders die Umgebung von Bänken, Aussichtstürmen und Hallen, bei welchen sich meist auch Papierkörbe befinden, von allen Papierresten frei zu halten. Mögen Eltern dies ihren Kindern und die Lehrer ihren Zöglingen immer und immer wieder einschärfen, vor allem aber gehe jeder, der Erholung und wahre Freude draußen in Gottes freier Natur sucht, mit gutem Beispiel voran. So hilft jeder die Bestrebungen der Vereine fördern, die selbstlos ständig neue Wege nach neuen Naturschönheiten aufschließen und jedermann leicht und mühelos zugänglich zu machen suchen. Die Unsitte einiger rücksichtsloser Menschen, welche ihre Papierreste überall im Walde, wo es ihnen beliebt, hinwerfen, erschwert die Tätigkeit jener Vereine ganz empfindlich. Darum beherzige jeder die Bitte: Alle Papierreste entweder mit sich zu nehmen oder im Wald unter dem Laub zu verscharren oder in die bei Schutzhallen und Türmen aufgestellten Papierkörbe zu werfen.

— **Von der „Elektrischen" Nr. 7.** Man schreibt uns: Endlich scheint man mit der Verlegung der Schienen der elektrischen Bahn Wiesbaden-Dotzheim am Bahnhof Dotzheim den Anfang machen zu wollen. Heute ist wenigstens mit dem Abstecken der geplanten Abzweigung in die Bahnhofstraße zu Dotzheim begonnen worden. Damit werden denn endlich auch Anhängewagen gefahren werden können und wird vielleicht auch endlich die langersehnte Haltestelle an der Gemarkungsgrenze errichtet werden, an welcher Stelle dieser Tage wieder ein Unglücksfall passierte. Es ist eigentlich sonderbar, daß die Errichtung dieser Haltestelle von der oben erwähnten Geleisregulierung abhängig gemacht wurde. In anderen Städten kommt man dem Publikum in dieser Hinsicht viel mehr entgegen, ganz abgesehen davon, daß man dort für 10 Pf. überallhin fahren kann. In Halberstadt z. B. haben wir die Erfahrung gemacht, daß man dort beliebig auf- und absteigen kann. Winkt jemand dem Wagenführer, zum Zeichen, daß man einsteigen will, so hält der Wagen still; will man aussteigen, so drückt man auf einen Knopf und der Wagen hält wieder. Allerdings könnte dies ja auf einer so belebten Linie einer Großstadt nicht eingeführt werden. Aber trotzdem hätte man obige Haltestelle schon längst errichten können. Im Anschlusse daran möge auch noch bemerkt werden, daß es in der erwähnten Stadt überhaupt keine Fahrscheine in den elektrischen Bahnen gibt. In den Wagen ist überhaupt kein Schaffner zu sehen. Jeder, der einsteigt, geht zu der Tür nach dem vorderen Perron und wirft seinen Nickel in einen dort befindlichen Einwurf. Auf unsere erstaunte Frage, ob das nicht zu vielen Betrügereien führen würde, wurde uns entgegnet, daß dieses weniger vorkäme als bei Fahrkartenausgabe, denn die Mitfahrenden würden selbst genau kontrollieren, so daß sich niemand unterstehen würde, Platz zu nehmen, ohne sein Fahrgeld bezahlt zu haben. Das heißt man doch „kulant" dem Publikum gegenüber.

— **Der Verband der mittleren Justizbeamten Deutschlands** hielt am 11. und 12. d. M. seine Tagung in Stettin ab, zu welcher sämtliche 21 Vereine Vertreter entsandt hatten. Die Berichte ergaben ein erfreuliches Wachstum des Verbandes, der zurzeit über 10 000 Mitglieder zählt. In der Diskussion nahm die Frage der Gleichstellung der Gerichtssekretäre mit den Regierungssekretären einen breiten Raum ein. In einer Resolution sprach der Verband die Hoffnung aus, „daß die Gleichstellung der mittleren Justizbeamten mit den Verwaltungsbeamten bei der Neuordnung der Gehälter im Jahre 1908 auf Grund des Besoldungsdienstalters erfolge". Zur Amtsanwaltsfrage wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Amtsanwaltsstellen nur durch Gerichtssekretäre besetzt werden sollen, die sich als Amtsanwälte bisher durchaus bewährt hätten. Betreffend das Erholungsheim zu Köppern wurde beschlossen, es auf den Verband zu übernehmen und das erforderliche Kapital durch eine Silberlotterie, einen etwaigen Rest durch Ausgabe von unverzinslichen Anteilscheinen aufzubringen. Ein Antrag, betr. die Annahmeprüfung der Militäranwärter, wurde als noch nicht spruchreif vertagt. Besonderes Gewicht wurde auf einen Antrag, betr. Abänderung des § 154 des Gerichtsverfassungsgesetzes, gelegt. Der Antrag strebt an, daß an Stelle der Bezeichnung „Gerichtsschreiberei" eine andere, etwa „Gerichtssekretariat", gesetzt werde. Der Referent wies dabei auf die irrtümlichen Auffassungen über die Stellung des Gerichtsschreibers hin, zu welchem die gegenwärtige Amtsbezeichnung geführt habe. Gerade die in Aussicht stehende Justizreform erscheine zur Beseitigung dieses Übelstandes geeignet. Er beantragte, die Einreichung einer bereits in der vorjährigen Hauptversammlung beschlossenen Eingabe an das Reichsjustizamt zu beschleunigen. Einstimmig wurde beschlossen, die Eingabe sämtlichen Provinzial- und nichtpreußischen Zweigvereinen zur Äußerung zu übersenden. Ein Antrag, betr. Erstrebung der durchgehenden Dienststunden (der auf Widerstand stieß), sowie ein solcher, betr. Hygiene bei Gericht, wurden dem Breslauer Verein zur Bearbeitung ausgeliefert; ein Antrag, die Zugehörigkeit zum Bunde der Justizsubalternbeamten usw. als unvereinbar mit der Zugehörigkeit zum Verband der mittleren Justizbeamten zu erklären, wurde abgelehnt. Die nächste Tagung findet vom 15. bis 18. August 1908 in Cassel statt.

— **12. internationaler Kongreß für Sonntagsfeier in Frankfurt a. M.** vom 26. bis 29. September. Im Anschluß an unsere kürzliche Notiz nennen wir aus der großen Zahl der angemeldeten Vereine noch die folgenden: Christliches Gewerkschaftskartell, Deutscher Drogistenverband, Deutscher Gruben- und Fabrikbeamten-Verband, Evangelischer Arbeiterverein, Gesellschaft für ästhetische Kultur, Gesellschaft für Wohlfahrts-Einrichtungen, Gustav Adolf-Verein, Israelitischer Hilfsverein, Verband Deutscher Eisenbahn-Handwerker, Verband Deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten, Verein der Post- und Telegraphen-Unterbeamten, Werkmeisterverein.

— **Eröffnung der Jagd.** Der Bezirksausschuß für den Regierungsbezirk Cassel hat für den Umfang dieses Regierungsbezirks die Eröffnung der Jagd auf Rebhühner und Wachteln auf Montag, den 2. September d. J., festgesetzt.

— **Ausgeschaltete Metzger.** Der zeitweilige niedrige Stand der Schweinepreise im Laufe dieses Frühjahrs war den Ortsinsassen von Anspach Anlaß, ihre Schweine nicht mehr den Viehhändlern zu verkaufen, sondern sie selbst zu schlachten, und was sie selbst von dem Fleisch nicht verwerten konnten, weiter zu veräußern. Nicht weniger als 18 Leutchen waren es nach einer stattgehabten Ermittelung, welche auf diese Weise im Laufe der Monate Januar bis März ihre Schweine verwerteten und sie waren nicht wenig erstaunt, als sie auf Grund einer Regierungspolizeiverordnung, welche vorschreibt, daß gewerbliche Schlachtungen stets in geschlossenen Häusern stattzufinden haben, in Strafe genommen wurden, weil sie durchweg die offenen Höfe, Scheunen und Schuppen zu diesem Zweck benutzt hätten. Ein Schöffengerichtsurteil sprach sie frei, weil ein gewerbliches Schlachten nicht vorliege, und, nachdem der Amtsanwalt dieses Urteil mit der Berufung angegriffen hatte, wurde es heute von der Strafkammer bestätigt.

— **Ein trauriger Unglücksfall** ereignete sich gestern nachmittag ½3 Uhr im Königlichen Theater. Dort war der Maschinist Philipp Brück aus Dotzheim mit dem Reinigen eines Kessels beschäftigt, als er plötzlich durch Einatmung giftiger Gase bewußtlos wurde. Die herbeigerufene Sanitätswache machte Wiederbelebungsversuche, aber der inzwischen eingetroffene Herr Dr. Scalfeld konnte nur noch den Tod feststellen.

— **Wegen 22 Pfund Falläpfel.** In einer Wirtschaft in Sonnenberg gerieten zwei Brüder, welche sich sonst gut vertrugen, darüber, daß der eine sich bei der Apfelernte auf dem mütterlichen Acker benachteiligt glaubte, in einen heftigen Disput, in dessen Verlauf der ältere Bruder dem jüngeren mit einem Stuhl auf den Kopf schlug. Blutüberströmt wurde der Verletzte nach dem Arzt gebracht, der die Wunde vernähen mußte.

Nassauische Nachrichten.

Zur Rheingauer Winzerbewegung.

Herr Dr. Emanuel Kayser, der Verfasser des von den Rheingauer Winzern so sehr angegriffenen Artikels in Schmollers Jahrbüchern, schickt der „Frankf. Ztg." eine längere Entgegnung auf die Resolution der Rauenthaler Winzerversammlung, der wir folgende Stellen entnehmen: „Fraglich aber ist, ob diese (die Kleinwinzer) sich auf die Dauer gegenüber der Kapitalübermacht der Großwinzer werden behaupten können. Zahlen sprechen da eine beredte Sprache: In 1890 zählte man im Rheingaukreis 37 über 5 Hektar große, also eigentlich großwinzerliche Güter mit einem Rebgelände von 467 Hektar, in 1902 51 solche mit einer Fläche von rund 610 Hektar. Der Fiskus erweiterte sein Rheingauer Weinbergareal von 66,28 Hektar in 1890 bis zu rund 98,5 Hektar in 1906. Unter Hinzunahme des in der Gemarkung Hochheim gelegenen Domanialweingutes beträgt der fiskalische Weinbergsbesitz 107,3 Hektar. In Rauenthal speziell umfaßte das fiskalische Weingut in 1900 19,3, in 1906 25,6 Hektar. Daß die Großwinzer einschließlich Domänenfiskus eine Erweiterung ihrer Weinberge nicht in geringere, sondern in bessere Lagen hinein gesucht haben, liegt auf der Hand. Hier liegt eben eine große Gefahr für den Rheingauer Weinbauernstand. Diese aufzuzeigen habe ich als volkswirtschaftlicher Beobachter für meine Pflicht gehalten. Der Rheingauer Winzer wird immer — mögen ihm auch alle seine auf billige Kreditgewährung, auf Verschärfung des bestehenden Weingesetzes usw. hinauslaufenden Anliegen an den Staat erfüllt werden — über wirtschaftliche Gebrechen klagen, so lange es ihm nicht gelingt, sich in den Besitz von besseren Lagen zu setzen, d. h. von Lagen, die der Ungunst der Witterungsverhältnisse bis zu einem gewissen Grade zu trotzen und seinem Fleiß und seiner Arbeitsfreudigkeit einen im großen Durchschnitt einigermaßen angemessenen Lohn in Aussicht zu stellen vermögen. Ich bemerke noch, daß ich meine, die Rauenthaler Besitzverhältnisse betreffenden Angaben teilweise auf den Aussagen zuverlässiger, an den Rauenthaler Weinbauverhältnissen nicht direkt interessierter Rheingauer Bürger, teilweise auf den zahlreichen, gelegentlich der großen fiskalischen Weinbergsankäufe in der Fach- und Tagespresse erschienenen Artikeln aufgebaut habe. Ich zitiere von diesen hier nur den in Nr. 24, Jahrgang 1904, der „Deutschen Weinzeitung" über die Domanialweinberge veröffentlichten Artikel und den „Kapital, Proletariat und Fiskus im Rheingau" betitelten Artikel in Nr. 388, Jahrgang 1905, der „Cöln. Volkszeitung". Letzterer, von einem offensichtlich hervorragenden Kenner der Rauenthaler Weinbauverhältnisse geschrieben, erschien mir für eine sachliche Darstellung in besonderem Maße verwendbar."

---

m. **Schierstein,** 16. August. Der Sparkassenverein Weihnachtsfreude hatte hier seine halbjährige Generalversammlung. Bis zum Ende des ersten Halbjahres waren bereits 1085 M. eingelegt worden. Als Kassierer wurde an Stelle des bisherigen Kassierers, der nach Biebrich verzogen ist, Herr Robert Vogelsang gewählt. Die Kasse befand sich in bester Ordnung und wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Am 14. Dezember soll die Auszahlung der eingezahlten Gelder erfolgen.

(!) **Dotzheim,** 15. August. Da sich erfahrungsgemäß zur Erntezeit stets die Felddiebstähle vermehren, so sind, wie auch in früheren Jahren, wieder 12 Bürger als Ehrenfeldhüter ernannt worden. — Nächsten Sonntag findet unsere „Nachkerb" statt. Wenn diese auch niemals stark besucht ist, da auf den gleichen Tag die Sonnenberger Hauptkirchweih fällt, so ist gerade für diejenigen, die sich gemütlich amüsieren wollen, gute Gelegenheit geboten.

R. **Langenschwalbach,** 15. August. Die hiesigen Landwirte haben mit der Ernte begonnen. Korn und Frühhafer sind schon nahezu geschnitten und geben recht gute Erträge. Kartoffeln, Hackfrüchte und die zweite Kleeschur bedürfen eines ergiebigen Regens, der auch nach tagelanger großer Hitze heute eintrat. Leider geschah dies aber mit einer ganzen Reihe von Gewittern, von denen das erste auch Hagel brachte. Ein Blitzstrahl fuhr in einen Kornhaufen und entzündete ihn. — Im Kursaale fand am Dienstag das Konzert der Zigeunerkapelle Ragoczy statt. Der große Konzertsaal war überfüllt, über die Leistungen ist jedoch nur wenig zu sagen; sie waren mäßig und die mit so vieler Reklame angekündigte „Flammentänzerin" bot auch nichts Hervorragendes; wir haben die Szene schon weit besser und in brillanterer Beleuchtung gesehen. Nächsten Sonntagabend ist das Benefizkonzert der Kurkapelle. Der beste Beweis für die Beliebtheit unserer wackeren Musikerschar ist der, daß die Eintrittskarten schon jetzt für die besseren Plätze fast ausverkauft sind. — Gestern nachmittag wurde der Sanitätsrat Dr. Ferdinand Grebert, dessen Leiche von Dresden hierher nach seiner Vaterstadt übergeführt worden war, beerdigt. Ein großes Trauergefolge hatte sich auf dem Friedhofe eingefunden, um dem Sohne unserer Stadt und beliebten früheren Badearzt die letzte Ehre zu erzeigen. Herr Bürgermeister Besier legte im Namen der Stadt einen Kranz am Grabe nieder, ebenso Herr Oberförster de Graal im Namen des Kriegervereins „Germania". Der Verewigte, der Ehrenmitglied des Kriegervereins war, hat als junger Militärarzt den Feldzug von 1866 in der nassauischen Brigade mitgemacht. Auch 1870/71 stellte er sich in den Dienst der barmherzigen Liebe und war in verschiedenen Militärlazaretten als Arzt tätig.

? **Aus dem Rheingau,** 16. August. Herr Verbandsdirektor Dietrich teilt soeben den Winzervereinen mit, daß in Ausführung der Beschlüsse der Winzervereins-Versammlungen in Erbach vom 4. August und der von dieser gewählten Winzerkommission vom 7. August die erforderlichen Eingaben zur Milderung der Notlage des Winzerstandes bereits an das Königlich Preußische Staatsministerium und an den Herrn Reichskanzler abgesandt worden seien.

+ **Auringen-Medenbach,** 15. August. Eines der prachtvollsten und schönst gelegenen Kurhäuser im Taunus ist die unweit des Bahnhofs Auringen-Medenbach errichtete „Quisisana". Diese liegt in der Mitte eines Walddistrikts von ca. 6 Morgen, von herrlichen Buchen und Eichen bepflanzt. Von der Straße Kloppenheim-Auringen sieht man das Luftkurhaus wie aus den Eichen herauswachsen stehen auf einer Anhöhe des „Gockelberg". Schattige Wege durchkreuzen das Terrain, prächtige lauschige Plätzchen locken zur Ruhe ein. Ein alter deutscher Landsmann, ein Nassauer, Peter Ilgen, jetzt in St. Louis wohnhaft, hatte auch dieses Plätzchen zu längerem Aufenthalt erwählt. Überwältigt von der Herrlichkeit dieses Ortes, verfaßte er ein hübsches Gedicht, das er in der „Deutschen Zeitung" zu St. Louis veröffentlichte.

ö. **Sossenheim,** 15. August. Die hiesige evangelische Kirchengemeinde trägt sich schon seit längerer Zeit mit der Absicht, eine Kleinkinderschule zu errichten. Die Kosten müssen natürlich im wesentlichen durch freiwillige Gaben aufgebracht werden. Erfreulich ist es nun, daß die Sache namentlich auch von den Industriellen der Umgegend, die einsehen, daß die geplante Anstalt nicht zuletzt indirekt auch ihnen durch ihre Arbeiter zugute kommt, lebhaft unterstützt wird. Beiträge bis zu 300 M. und darüber sind bereits geleistet worden.

= **Griesheim,** 15. August. Die freireligiösen Einwohner Griesheims haben im vorigen Jahre durch den Prediger Klauke aus Frankfurt für ihre Kinder Religionsunterricht eingeführt und durch das Landratsamt in Höchst die Umschulung in dieser Beziehung der Ortsschulbehörde zur Kenntnis gebracht. Trotzdem hat letztere neuerdings Strafverfügungen gegen die Eltern freireligiöser Kinder wegen Versäumnisses des schulplanmäßigen Religionsunterrichts erlassen, gegen die gerichtliche Entscheidung seitens der Freireligiösen beantragt ist. Letztere stützen sich in der Sache darauf, daß sie von ihren staatsbürgerlichen Rechten nur denselben Gebrauch machten wie ihre katholischen und evangelischen Mitbürger. Wie diesen stehe auch ihnen das Recht freier Religionsübung zu, die ihnen die preußische Verfassung, sowie die noch voll zu Recht bestehende nassauische Schulgesetzgebung gewährleiste. Neuerdings ist Entscheidungstermin in der Frage auf den 27. September anberaumt; man ist allgemein der Ansicht, daß das Gericht zu einem freisprechenden Urteil in der Sache kommen wird.

s. **Dillenburg,** 15. August. Am hiesigen Lehrerseminar kommt neben dem Hauptkursus dieses Jahr auch noch der Nebenkursus, also 60 Seminaristen zur Entlassung. Schon vor 4 Wochen sind die schriftlichen Prüfungsarbeiten angefertigt worden. Am Montag, Dienstag und heute fand die mündliche Prüfung des Nebenkursus unter dem Vorsitze des Geh. Provinzialschulrats Dr. Otto aus Cassel statt. Von 30 Prüflingen bestanden 29. Zwei der Prüflinge waren von der mündlichen Prüfung befreit. Die Prüfung für den Hauptkursus beginnt Donnerstag.

! **Herborn,** 15. August. Herr Pfarrer Weckerling zu Nenderoth ist von Königl. Regierung zum Kreisschulinspektor an Stelle des nach Sinn versetzten Pfarrers Encke ernannt worden. — Die Herren Lehrer Grün in Eisenroth, Dieterich in Straßebersbach, Dienst zu Flammersbach und Welcker zu Eibach haben ihre zweite Prüfung bestanden und sind von Königl. Regierung endgültig angestellt worden. — Herr Präparandenlehrer Kroller von hier ist mit 1. Oktober an die Volksschule an der Kastellstraße in Wiesbaden versetzt. — Sieben Tafelsteinbrüche in der Nähe von Marienberg werden durch eigene Schienengeleise mit dem dortigen Bahnhofe — Strecke Herborn-Marienberg-Westerburg — verbunden.

Einzelne Unternehmer wollen täglich 50 und mehr Waggons Basalt verladen. — Mit 1. April 1908 soll in Dillenburg an der städtischen Volks- und höheren Töchterschule statt eines Hauptlehrers — Herr Schaab tritt in den Ruhestand — ein Rektor angestellt werden. Grundgehalt 2350 M., Alterszulage 200 M., Wohnungsgeld 550 M. Im Grundgehalt ist eine Remuneration für Leitung der Mädchenschule enthalten.

Aus der Umgebung.

-p. **Biebenkopf**, 15. August. Unserm Grenzgangfest wird auch Herr Regierungs-Präsident Dr. v. Meister beiwohnen. Die Vorbereitungen für das Fest sind in vollstem Gange. Die Stadt ist herrlich geschmückt. Die Fremdenfrequenz ist ausgezeichnet gut.

rs. **Cassel**, 15. August. Der Truppenübungsplatz für das 11. Armeekorps kommt bekanntlich in die Gegend von Ohrdruf zu liegen. Wie das „Cass. Tagbl." mitzuteilen weiß, sind dort in den letzten Tagen vom Reichsmilitärfiskus bedeutende Erwerbungen erfolgt; so gingen die Liegenschaften des Herren von Trützschler in seinen Besitz über, während die Übernahme der dem Fürsten von Hohenlohe gehörenden Besitzungen auf einige Zeit verschoben wurde. Das in der Nähe von Ohrdruf zu errichtende Lager wird für 5500 Mann und 1000 Pferde eingerichtet. Mit der Gemeinde Wölfis, deren Wasserleitung den Platz berührt, wird zurzeit über die Entnahme von täglich 700 Kubikmeter Wasser während der jährlichen Übungszeit von ca. 200 Tagen verhandelt.

Ms. **Cassel**, 15. August. Auf den Maschinenführer des Abendzuges Hannover-Göttingen-Bebra-Frankfurt wurde vorgestern abend gegen ½10 Uhr bei der Station Albungen im Werratal ein scharfer Schuß abgefeuert. Das Geschoß pfiff dem Maschinenführer auf seinem Stande am Kopfe vorbei. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht und von dem Personal des gefährdeten Zuges die Eisenbahnstrecke nach allen Richtungen abgesucht, leider aber mit negativem Ergebnis. Der unbekannte Attentäter war unter dem schützenden Dunkel der Nacht in dem angrenzenden Gebüsch leider verschwunden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

rs. **Siegen**, 15. August. Auf dem Bahnhof zu Au wurde die Leiche des dortselbst beschäftigten Stationsgehilfen Happ von Dattenfeld gefunden. Dem Mann waren beide Beine abgefahren und die eine Seite eingedrückt. H. war früher Weichensteller, da er aber dem Trunke sehr ergeben war und seine Familie vernachlässigte, so war er von diesem Posten entfernt und der Güterabfertigung als Gehilfe zugeteilt worden. H., der mehrere Male dem Tode mit knapper Not entgangen ist, ist nun endlich doch von seinem Geschick ereilt worden.

* **Mainz**, 16. August. Rheinpegel: 1 m 10 cm gegen 1 m 12 cm am gestrigen Vormittag.

Aus Bädern und Kurorten.

J. **Schlangenbad**, 15. August. Vom 19. bis 21. August findet auf den Lawn-Tennis-Spielplätzen an der oberen Nassauer Allee ein von der Königl. Badeverwaltung veranstaltetes Preis-Tournier statt. Gäste, welche sich daran zu beteiligen wünschen, haben dies bei dem Aufseher der Spielplätze oder bei der Königl. Badeverwaltung zeitig anzumelden, woselbst auch zu stiftende Preise für die Sieger in dem Wettkampfe angenommen werden. Der Einsatz beträgt 3 M., die jedoch im Falle der Nichtbeteiligung als Reugeld verfallen. Derartige Veranstaltungen bringen uns den Gepflogenheiten unserer Nachbarbäder näher. Von diesem Standpunkte aus betrachtet, kann dem Kurort diese Neuerung in den Kurunterhaltungen nur nützlich sein, wie sie auch die Anerkennung der hiesigen Kurgäste in hohem Maße finden dürfte. — Die heutige Kurliste schließt mit 1683 Kurgästen und 147 Passanten ab.

Gerichtssaal.

* **Chemnitz**, 16. August. Der Soldat Karl Schulz aus Berlin, der beim 134. Regiment in Plauen dient, wurde vom Kriegsgericht wegen tätlichen Angriffs auf eine Militär-Patrouille zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

* **Zu dem großen Brand in Herbstein i. H.** wird uns berichtet: Der Gemeinderat hielt am Mittwochnachmittag unter dem Vorsitze des Kreisrats von Bechtold eine Sitzung ab, in der über die erste Hilfeleistung und Maßnahmen beraten wurde. Von den 65 Gebäuden waren 30 bewohnte, über 200 Leute sind obdachlos geworden. Es wurde beschlossen, alsbald Brot und Wurst unter die Armen zu verteilen; diese haben alles verloren und nur die Kleider am Leibe gerettet. Ferner sollen Notscheuern und Notställe erbaut werden, damit die Leute nicht genötigt sind, ihr Vieh an Händler zu billigem Preis zu veräußern. Der Wiederaufbau der Stadt wird noch im Spätsommer in Angriff genommen. Den auswärtigen Feuerwehren wurde seitens der Stadt der Dank ausgesprochen. Da von den vier Bäckereien drei abgebrannt sind, so herrschte großer Mangel an Brot bis solches von Lauterbach gebracht wurde. Da die Glut die Wasserleitungsrohre zum Schmelzen brachte, so herrschte während und nach dem Feuer Wassermangel; die Leute mußten das Wasser zum Kochen in dem Bach Alsfall holen und auch ihr Vieh dort tränken. Dieser zeitweilige Wassermangel, die Schindeln an den Häusern, die mit Strohunterlagen versehenen Dächer und endlich die zahllosen hohen Holzhaufen in den Straßen waren neben einem mittelstarken Westwind die Ursache zur raschen Ausbreitung des Feuers. Der Wind führte den Rauch stundenweit weg, die Nachbarorte Schadges, Stockhausen, Schlechtenwegen, Rixfeld waren stundenlang mit Rauch gefüllt. In den Gemarkungen fand man verkohltes Papier aus Büchern. Auf der Brandstätte raucht und brennt es noch; die Feuerwehr wird noch mehrere Tage Arbeit haben.

* **Ein wilder Mann auf dem Dache.** Vorgestern vormittag wurde die Berliner Feuerwehr nach dem Untersuchungsgefängnis in Alt-Moabit gerufen, um einen Gefangenen vom Dache herunterzuholen. Ein 25jähriger Untersuchungsgefangener hatte den Morgenspaziergang dazu benutzt, in einem günstigen Augenblick mit affenartiger Geschwindigkeit an einer Dachrinne emporzuklettern und sich auf dem Dachfirst des zweistöckigen Gebäudes niederzulassen. Er spielte dort den Verrückten, entkleidete sich vollständig und schnitt Grimassen. Da die Feuerwehr mit der mechanischen Leiter nicht auf den Hof fahren konnte, mußte eine große Stehleiter aus der Anstalt herbeigeschafft werden, auf der ein Oberfeuerwehrmann emporstieg, um dem Ausreißer eine Schlinge überzuwerfen. Vorsichtshalber war auch ein Sprungtuch ausgebreitet worden. Der Gefangene suchte seinem Verfolger dadurch zu entgehen, daß er auf allen Vieren auf dem schrägen Ziegeldache herumkletterte. Als aber auch von der entgegengesetzten Seite noch ein zweiter Feuerwehrmann das Dach erstiegen hatte, sprang der Bursche, da es kein Entrinnen mehr gab, ins Sprungtuch, und wurde unverletzt aufgefangen.

Kleine Chronik.

Das Opfer eines Raubmords? In Ruda bei Gleiwitz wurde eine männliche Leiche in einem Kartoffelfeld gefunden. Anscheinend liegt ein Raubmord vor.

Verzweiflungstat eines Liebespaares. Wie die „Stettiner Abendp." aus Gollnow meldet, erschoß vorgestern abend der 27jährige Buchhalter Bernhard Taunk seine Geliebte, die Verkäuferin Hedwig Schulz und dann sich selbst. Die Ursache der Tat ist in der Weigerung der Eltern zur ehelichen Verbindung des Paares zu suchen.

Kosaken und Schmuggler. Kosaken schossen wenige Schritte von der deutschen Grenze bei Myslowitz auf einen fliehenden Schmuggler. Den von der Kugel getroffenen schlugen sie hierauf mit dem Gewehrkolben buchstäblich tot.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts".

Konstantinopel, 16. August. Von türkischer Seite wird auf Grund von dem Kriegsministerium zugegangenen Meldungen behauptet, es sei jetzt erwiesen, daß eine Verletzung türkischen Territoriums durch persische Banden erfolgt sei, die außer dem Mord Fouerungen, Brandstiftungen und Plünderungen begangen hätten.

*

Die Dynamitfabrikexplosion in Dömitz.

wb. **Dömitz**, 16. August. Es bestätigt sich, daß bei der Explosion der Dynamitfabrik 12 Personen getötet worden sind. Die Namen derselben sind: Fritz Kraumann, Fritz Pieper, Hermann Richter, Fritz Beuch, Heinrich Schrader, Wilhelm Ahrens, Heinrich Siebenrot, Ruppel, sämtlich aus Dömitz; ferner Fritz Böckmann aus Bolz, Winckelmann aus Heidhof, Wiemann aus Kaliß und August Hinz aus Heidhof. Durch die Explosionen wurden zerstört: 8 Patronenhäuser, 3 Menghäuser, 5 Kollodiumwollctrockenhäuser, 3 Nachscheideanlagen und ein Abwässerungshaus. Die nicht gefährlichen Betriebe sind nur wenig beschädigt, so daß diese in nächster Zeit wieder betriebsfähig sein werden. Die Arbeiter kehrten heute in die Fabrik zurück, um sich an den Aufräumungsarbeiten zu beteiligen.

Dömitz, 16. August. Wie nunmehr feststeht, beträgt die Zahl der Opfer bei der Explosions-Katastrophe außer den schon gemeldeten 12 Toten noch 12 schwer Verletzte und 41 leichter Verletzte, insgesamt also 65.

Schwerin, 16. August. Im Auftrag des Großherzogs hat sich Kabinettsrat v. Wickede nach Dömitz begeben, um mit den dortigen Behörden und der Fabrikdirektion über Einleitung einer Hilfsaktion für die durch das Unglück Geschädigten zu beraten.

Die Vorgänge in Marokko.

Tanger, 16. August. (Privattelegramm. Agence Havas.) Wie aus Casablanca unter dem 16. d. M. gemeldet wird, ist in der Stadt, sowie in der Umgegend alles ruhig. Am 13. sammelten sich in der Umgebung der Stadt zahlreiche Arabergruppen, die den Versuch machten, die Stadt von der Rückseite aus zu nehmen. Der französische Kreuzer „Lorie" gab etwa 30 Granatschüsse auf sie ab, wodurch sie zerstreut wurden, nachdem sie Verluste erlitten hatten. Die Truppen brauchten nicht vorzugehen. Die Einwohner, besonders Juden, die sich in großer Not befinden, beginnen allmählich zurückzukehren. Man teilt Lebensmittel an sie aus. Der Handel beginnt sich wieder zu regen. Am Morgen des 14. August war alles ruhig. — Wie aus Fez gemeldet wird, befindet sich die dortige Bevölkerung in der größten Erregung und hält lärmende Versammlungen ab. — Aus Marrakesch wird gemeldet, daß alle Europäer die Stadt unter dem Schutze von Begleitmannschaft verlassen haben, die ihnen von Sonley-Hafir gestellt wurden. — Meldungen aus Elksar zufolge ist dort eine Mahalla angekommen, die von Fez nach Casablanca geschickt ist. Gestern abend eingetroffene Meldungen besagen, daß etwa 100 Europäer Mogador verlassen haben.

hd. **Tanger**, 16. August. Admiral Philibert hat dem Marineminister in Paris einen Bericht zustellen lassen. Der Kreuzer „du Chayla" befindet sich immer noch im Süden. Die Ruhe in Saffi ist gesichert. Die Anwesenheit der Panzerschiffe „Admiral Aube" und „Condé" vor Mazagan hat die Bevölkerung beruhigt und die Europäer veranlaßt, ihre Läden wieder zu öffnen. In Casablanca finden noch täglich Angriffe statt, welche von den Truppen der Kriegsschiffe zurückgeschlagen werden. In Rabat, wo sich der Kreuzer „Guendon" befindet, ist die Lage befriedigend. Die Kreuzer „Forbin", Galilée" und „Cassine", sowie zwei Torpedojäger sind mit der Aufrechterhaltung der Verbindung mit der Küste beauftragt.

hd. **Tanger**, 16. August. Ein französischer Missionar beurteilt die Lage in Larache als sehr ernst. Alle Verbindungen sind unterbrochen. Das Zollamt ist von sämtlichen Beamten verlassen. Die Fremden verlassen täglich die Stadt.

wb. **Paris**, 16. August. Der Spezialberichterstatter des „Matin" in Casablanca meldet: Man dürfe sich nicht verhehlen, daß die Franzosen in der Stadt von der Landseite her gewissermaßen umzingelt seien. Die französischen Truppen seien nicht zahlreich genug. Es seien zwar 2800 Mann gelandet, davon würde aber ein Teil für militärische Hilfsdienste verwendet. Wenn die Spanier bei ihrer Weigerung verharrten, die ihnen südlich von der Stadt rechts von dem französischen Lager angewiesenen Stellungen einzunehmen, werde General Drude neue Truppen verlangen. Der Befehlshaber der spanischen Truppen Major Olalla habe dem General Drude erklärt, er habe von seiner Regierung genaue Weisungen bekommen, um die Stadt zu verteidigen. General Drude habe erwidert, auch er tue nichts anderes. Die spanischen Truppen gehen in vollständiger Unabhängigkeit vor und General Drude verzichtet darauf, sich mit ihnen zu beschäftigen. Übrigens seien gegen die Haltung der spanischen Truppen bereits beim französischen Konsul mehrere Klagen eingelaufen. Die Redaktion des „Matin" macht hierzu die Bemerkung, sie glaube zu wissen, daß das Mißverständnis zwischen dem General Drude und dem spanischen Befehlshaber vollständig behoben sei.

wb. **Potsdam**, 16. August. Der Kronprinz ist gestern abend 8½ Uhr im Automobil aus Heiligendamm im Marmorpalais eingetroffen.

hd. **Elberfeld**, 16. August. Der christlich-soziale Parteitag findet vom 8. bis 11. November hier statt. Aus der Tagesordnung ist hervorzuheben, daß am Dienstagnachmittag in der öffentlichen Schlußsitzung der ehemalige Hofprediger Stöcker über die Sozialpolitik des neuen Reichstages sprechen wird.

wb. **London**, 16. August. Die „Daily News" bespricht die ungewöhnliche Herzlichkeit der Trinksprüche in Wilhelmshöhe und sagt, ein Ereignis von so glücklicher Vorbedeutung müßte praktischen politischen Einfluß haben; die gestrige „Times" mit ihrer Bemühung, die Bedeutung der Monarchenbegegnung abzuschwächen, spreche zu spät. — „Tribune" schreibt, die Reden in Wilhelmshöhe seien nicht nur ein höflicher Meinungsaustausch, sondern dienten dazu, diejenigen, welche Unfrieden stiften, schachmatt zu setzen. Die Begegnung habe somit unberechenbare Friedensdienste geleistet. — „Daily Graphic" sagt, die Ansicht, daß die Monarchenbegegnung, wie sie im Geiste der Reden von Wilhelmshöhe sich abspielte, keine politische Bedeutung habe, und die Meinung, es sei unwahrscheinlich, daß sie das Resultat eines besonderen Einvernehmens sei, könne nur die Folge hypochondrischer Querköpfigkeit sein. (Die „Times" ist also in diesem Falle von der englischen Presse selber genügend abgefertigt. Die Red.)

wb. **Budapest**, 16. August. Die Blätter besprechen die Entrevue in Ischl eingehendst, indem sie erklären, man müsse ihr den Charakter einer eminent politischen Entrevue zuerkennen. Sie gebe ein Zeugnis von den herzlichen persönlichen Beziehungen beider Herrscher, sowie von der Fortdauer der freundschaftlichen Gesinnung der Völker Großbritanniens und Österreich-Ungarns. Die Konferenz des Ministers von Aehrenthal mit Charles Hardinge lasse erwarten, daß der Anschluß Englands an die vom Wiener Kabinett hinsichtlich der Behandlung des mazedonischen Problems auf Beharrlichkeit in den befolgten Grundsätzen beim Besuche des englischen Königs eine Vertiefung und Bekräftigung erfahren habe. Schließlich könne auch eine innere Verbindung, die zwischen den Ereignissen von Wilhelmshöhe und Ischl bestehe, nicht verkannt werden.

hd. **Brüssel**, 16. August. Dem „Petit bleu" zufolge wird der frühere Kabinettschef de Smet de Nayer demnächst wieder mit einem Minister-Portefeuille, wahrscheinlich mit dem der Landwirtschaft, betraut werden, um später die Geschäftsführung des Ministeriums wieder zu übernehmen

hd. **Belfast**, 16 August. Die Grundlage, auf welcher die Vereinbarungen zur Wiederaufnahme der Arbeit erzielt wurde, wird erst morgen veröffentlicht werden.

wb. **Cöln**, 16. August. Wie die „Cöln. Ztg." aus Monastir vom 15. August meldet, wurde eine dreißig Mann starke Bande, die kürzlich aus Bulgarien in Koremuslin (Kreis Menelik) einbrach, von türkischen Truppen gänzlich aufgerieben. Die Türken zählten drei Tote und drei Verwundete.

wb. **Konstantinopel**, 16. August. Der General Auler Pascha ist vom Sultan zur Inspektion der Hedschasbahn nach Medina, dem projektierten Endpunkt, entsandt worden.

wb. **Chicago**, 16. August. Heute morgen 1 Uhr 30 Minuten gab der Präsident des Telegraphistenverbandes allen im kommerziellen Telegraphenverkehr beschäftigten Beamten die Anweisung, unverzüglich in den Ausstand zu treten, falls nicht Verträge mit dem Verbande unterzeichnet worden seien.

*

wb. **Alstaden**, 16. August. Gestern abend brach die auf Abbruch vergebene Eisenbahnbrücke über die Ruhr zwischen dem zweiten und dritten Pfeiler zusammen. Die schwere Eisenkonstruktion fiel in die Ruhr und riß vier Arbeiter mit, die sich jedoch aus dem Wasser retten konnten. Alle erlitten Verletzungen, einer schwere.

wb. **Senftenberg**, 16. August. Gestern nachmittag erfolgte in der Anhaltischen Brikettfabrik eine Kohlenstaubexplosion, durch die zwei Arbeiter getötet und zwei verletzt wurden. Die Fensterscheiben in der Nachbarschaft wurden durch die Explosion eingedrückt. Der Brand konnte erst heute morgen gelöscht werden.

wb. **Lüneburg**, 16. August. Dem „Lüneburger Tageblatt" zufolge erschoß sich der Präsident der Handelskammer, Weiß, in einem Anfall von Schwermut.

wb. **Erfurt**, 16. August. Die Blätter melden: Gestern nachmittag gingen über Eisenach, Ruhla, Gotha und Umgebung schwere Gewitter mit Hagel nieder, die in den Feldern und Gärten großen Schaden anrichteten. Durch taubeneigroße Hagelstücke wurden zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert, auch im Schlosse des Großherzogs von Sachsen-Weimar in Wilhelmsthal. Zahlreiche Vögel wurden erschlagen. Viele Obstbäume wurden vom Sturme umgebrochen.

wb. **Karlsruhe**, 16. August. Der 36 Jahre alte Geschäftsreisende Kunzmann schoß gestern abend seiner Frau eine Kugel in die Brust und erschoß sich dann selbst. Er soll dem Trunke ergeben gewesen sein und mit seiner Familie in Unfrieden gelebt haben.

hd. **Antwerpen**, 16. August. In Kattendijk ist in der letzten Nacht eine große Feuersbrunst ausgebrochen. Mehrere hundert Ballen Kork brennen.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Das vom Magistrat beabsichtigte Ortsstatut, betreffend eine Wertzuwachssteuer, enthält auch die Bestimmung, daß bei Erneuerung des Straßenbelags die anliegenden Grundbesitzer ¾ der Kosten zu tragen haben. Wer ruiniert denn nun die Fahrbahn der Straßen? Das oft viel zu schwer beladene Lastfuhrwerk und die Automobile. Wie kann man aber die Hausbesitzer dafür besteuern wollen, wenn durch die Straße passierende Lasten die Erneuerung des Belages notwendig wird! Die Kosten einer solchen sind denn doch Sache der Allgemeinheit! Daß den betreffenden Hausbesitzern durch Erneuerung des Straßenbelags „besondere wirtschaftliche Vorteile" erwachsen, muß entschieden in Abrede gestellt werden — die Häuser werden dadurch keinen Deut mehr wert. Hoffentlich findet sich unter den Herren Stadtverordneten keine Majorität für die beabsichtigte Art, den Grundbesitz noch mehr zu belasten. Sollte es dennoch der Fall sein, so wäre eine Steigerung der Mieten in den betreffenden Straßen die unausbleibliche Folge, denn es handelt sich hier nicht um ein paar Mark, sondern um Hunderte von Mark für jeden der in Betracht kommenden Hausbesitzer. B.

* Die Stadt hat in der Freseniusstraße herrliche Anlagen geschaffen. Man kann sagen, daß in der jetzigen Gestaltung die Freseniusstraße das entzückendste Idyll ist, das Wiesbaden aufzuweisen hat. Mit Recht ist daher dies Stückchen Paradies ein außerordentlich beliebtes Ziel der Kurgäste. Die Anlage wird durchflossen von einem schmalen Bächlein, das sich zuweilen in geräumige Becken weitet. Diese Miniaturseen sind inzwischen stinkende Tümpel geworden, da das Bächlein streikt. Warum es das tut, das bitte ich den Magistrat, mir zu sagen. Die Tümpel sind eine üppige Brutstätte der lästigen Schnaken, die den ahnungslosen Wanderer bald von dem gesegneten Erdenfleck verjagen, da er sich der Quälgeister nicht zu erwehren vermag. Ist das der Zweck der Anlage? U. A. w. g. M. W.

* Sehr belästigend für die Anwohner der oberen Rheinstraße ist der ruhestörende Lärm, der fast jeden Abend sich wiederholend von jungen Leuten auf den Bänken der Allee vollführt wird. Lauter Gesang, begleitet von dem Spiel mehrerer Mundharmonikas, schallt weit in die stille Nacht hinein. Sehr erbost über den Lärm sind auch die Leute, welche die abendliche Kühle veranlaßt, einige Zeit noch im Freien auf den Bänken auszuruhen. Der Lärm dauert oft stundenlang, aber merkwürdigerweise erscheint kein Schutzmann, der ihm Einhalt gebietet.

* Von berufener Seite ist an die betreffende Behörde der Antrag gestellt, die neue von Chausseehaus nach Georgenborn-Schlangenbad führende Krauskopfsche Straße um ungefähr zwei Meter zu erbreitern. Begründet wurde der Antrag durch den steigenden Verkehr, hauptsächlich der Automobile, Wagen, Radfahrer usw., wodurch die Straße, die ja auch etwas schmal angelegt ist, nicht mehr genug Sicherheit für Wagen und noch weniger für Fußgänger böte. Wer die örtlichen Verhältnisse kennt, und das sind ja Tausende, wird ohne Zweifel zugeben, daß diese Chaussee, die gleichzeitig dem Personen- wie dem Wagenverkehr dient, viel zu schmal ist und daß ihre Begehung an schönen Tagen alles andere, aber nur kein Vergnügen ist. Nicht allein daß die Fußgänger den durch allerlei Fahrzeuge aufgewirbelten Staub in reichlichem Maße zu schlucken bekommen, stellenweise demselben aber auch gar nicht ausweichen können, ist tatsächlich die Begehung für Familien mit kleinen Kindern an solch schönen Tagen ohne jede Übertreibung höchst ungemütlich, ja fast lebensgefährlich. In fortwährender Sorge muß der Vater oder die Mutter achtgeben, daß die Kleinen nur nicht von dem bißchen Bankett abweichen, denn alle Augenblicke kommt ein Radfahrer oder ein Automobil und wie leicht ist ein Unglück geschehen! Ich ging vor kurzem an einem schönen und verkehrsreichen Sonntag mit meiner und einer befreundeten Familie nach Schlangenbad und von da nach Eltville — aber Genuß war das nicht. Einstimmig war bei uns und den anderen Spaziergängern das Gefühl vorherrschend: Einmal und nicht wieder. Jetzt ist nun der Antrag gestellt, die Straße um zwei Meter zu erbreitern. Da kommt mir als Naturfreund und Kenner der örtlichen Verhältnisse der Gedanke, welcher mich auch zu diesem Eingesandt veranlaßt, die Straße nicht zu erbreitern, ihr nur den Wagenverkehr zuzuweisen und einen neuen ungefähr drei Meter breiten Fußweg von Chausseehaus direkt nach Schlangenbad mit einer Abzweigung nach Georgenborn zu erbauen. Nicht allein, daß dieser neue Fußweg vielleicht nur den zehnten Teil von dem kostet, was die Rechnung einer Chaussee-Erbreiterung ausmachen würde, sondern es wäre dann der Zugang zu dem reizenden Schlangenbad geradezu ideal zu nennen. Chausseehaus und Schlangenbad liegen auf einer Höhe. Der Weg wäre vollständig eben, führte zum größten Teil durch Wald, kürzte die zu begehende Strecke gegen die jetzigen Verhältnisse — erst in steigender Richtung nach Georgenborn und dann in fallender nach Schlangenbad — um ungefähr eine halbe Stunde, mit dem Zurückweg also um eine ganze Stunde ab, wäre ferner vollständig von dem Wagenverkehr getrennt, also demnach staubfrei und gefahrlos mit Kindern zu begehen. Und sicherlich würde sich dieser gedachte Fußweg, wenn er durch die Gemarkung Georgenborns geht, dort dereinst zu einer Straße erbreitern, die Eingesessenen und Fremden ein neues Ansiedelungsgebiet aufschlösse. Der einzige Nachteil, welchen dieser Weg bringen könnte, wäre wohl der, daß im Gegensatz zu dem jetzigen Durchgangsverkehr durch Georgenborn hier und da „Einer veranlaßt würde ein Glas Bier bei einem der drei Wirte nicht zu trinken". Wenn wir aber bedenken, daß der Betreffende doch wohl nach Schlangenbad kommt und dort das Versäumte nachholen kann, und daß für Tausende eine größere Annehmlichkeit durch Verkürzung und Ebnung des Weges nach Schlangenbad geschaffen würde und ferner der Personenverkehr durch einen solchen Weg nur günstig beeinflußt werden kann, so dürften wohl alle Anwohnenden und Interessenten und hauptsächlich das Publikum selbst nur Gutes von einer neuen Weganlage zu erwarten haben. Wenn ich noch bemerke, daß der jetzt noch bestehende, sogenannte Alte Fußweg nach Schlangenbad, den man eigentlich richtiger einen Umweg nennen sollte, im Gegensatz zu der Krauskopfschen Straße fast nie benutzt wird, so beweist das deutlich, daß die Schaffung eines kürzeren Fußwegs ein Bedürfnis ist.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 15. August. Das scharfe regierungsseitige Vorgehen gegen die Trusts bildete für die New Yorker Börse wieder den Gegenstand ernster Besorgnisse. Unter dem Einfluß dieses Momentes und im Zusammenhang mit der Abschwächung am Roheisen- und Kupfermarkt wies trotz des leidlichen Bankausweises die Tendenz vorwiegend große Mattigkeit auf, die teilweise sogar in eine Art Panik überging. Erst am Schluß trat, zum Teil durch Intervention der Hochfinanz, eine Befestigung ein. London verkehrte während des größten Teils der Berichtszeit ebenfalls in recht schwacher Haltung, die hauptsächlich am Amerikanermarkt, sodann aber auch auf den übrigen Gebieten, speziell bei Konsols, zum Ausdruck kam. Neben dem Einfluß Wallstreets und der Mattigkeit des Kupfermarkts rief das Anziehen des Privatdiskonts Bedenken hervor. Die Pariser Börse, die vereinzelt etwas Festigkeit aufwies, neigte vorwiegend nach unten. Bestimmend hierfür waren ebenfalls Geldbesorgnisse und der ständige Rückgang der Kupferpreise, und sodann die Vorgänge in Marokko, obwohl dieselben bei Beginn noch ziemlich ruhig beurteilt wurden. Wien schloß sich der Tendenz der anderen Börsen an. Zudem verstimmte es, daß die an und für sich günstige Halbjahresbilanz der Kreditanstalt nicht an die Erwartungen heranreichte. In den letzten Tagen konnte sich in Berlin ein zuversichtlicherer Ton die Oberhand verschaffen, nachdem zunächst die Tendenz eine ausgesprochene Schwäche gezeigt hatte. Naturgemäß hatten die anfangs sehr unbefriedigenden Nachrichten aus New York hier eine bedeutende Mißstimmung erweckt, die durch politische Besorgnisse — wegen Marokko und der Spannung zwischen Amerika und Japan — noch verstärkt wurde und die trotz der von Wallstreet schließlich signalisierten Befestigung nicht ganz verschwand, weil die sich bemerkbar machende Versteifung am Geldmarkte Anlaß zu Bedenken gab. In London befürchtet man eine Erhöhung der offiziellen Zinsrate, und hier stieg infolge der Zurückhaltung der Großdiskonteure der Privatdiskont auf 4⅝ Proz., während tägliche Darlehen mit ca. 4½ Proz. ebenfalls teurer bezahlt werden mußten. Immerhin konnten in fast allen Fällen die tiefsten Kurse überschritten werden, doch sind durchgängig noch Verluste per Saldo eingetreten. Der Rentenmarkt war wieder recht schlecht disponiert, soweit heimische Anleihen in Frage kamen. Von den Transportwerten erlitten amerikanische Bahnen, trotz der schließlich einsetzenden Erholung, noch immer ansehnliche Verluste, während auf Wiener Abgaben niedriger wurden. Für die anfangs vernachlässigten Bankaktien trat späterhin etwas Nachfrage hervor. Mehrfach angeboten waren Kredit, da die Semesterbilanz anscheinend nicht ganz befriedigte. Montanpapiere profitierten am Ende von dem befriedigenden Bericht von der letzten Essener Börse, auch beurteilte man die neuesten Meldungen aus den Vereinigten Staaten weniger pessimistisch. Als Spezialanregung diente außerdem der günstige Abschluß des Stahlwerks Hoesch. Diese Umstände, in Verbindung mit Interventionskäufen der Großbanken, glichen die in den ersten Tagen eingetretenen Rückgänge teilweise aus. Auch am Kassamarkt trat zum Schluß eine festere Haltung in Erscheinung.

Von der Berliner Börse. Die Börse war verstimmt auf die letzten New Yorker Meldungen, besonders aber auch darüber, daß die große amerikanische Automobilfirma Pope u. Ko., die ein Aktienkapital von 22½ Millionen Dollar gleich 95 Millionen Mark besitzt, in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist, und zwar rein aus Geldknappheit, was die Situation in New York scharf beleuchtet. Baltimore kamen mit 87½, Canada mit 159.70 erheblich unter Parität. Die Nachricht, der Schatzsekretär Cortelou in Washington habe dem New Yorker Markt 27 Millionen Dollar angewiesen, blieb eindruckslos. Von Banken waren besonders Deutsche Bank gedrückt und wichen bis 220.40. Von Montanwerten gingen zurück: Deutsch-Luxemburger 4¾, Harpener 1½ Proz. Relativ behaupteten sich Laurahütte und Phönix-Aktien, in welchen größere Umsätze stattfanden, die einen Schlußkurs von 169.40 für die letzteren brachten. Fonds lagen matt infolge der Geldsorgen. Die 3proz. Reichsanleihe wurde stärker angeboten und notierte zeitweise 81.30. Der Privatdiskont schloß 4¾ Proz.

Bank von England. Was schon seit Ende vergangener Woche befürchtet worden war, ist gestern tatsächlich eingetreten — die Bank von England hat ihren Banksatz von 4 Proz. auf 4½ Proz. erhöht. In der gleichen Vorjahrszeit konnte die den ganzen Sommer über in Geltung gewesene englische Bankrate von 3½ Proz. bis zum 13. September aufrecht erhalten werden, und erst alsdann trat die Erhöhung auf 4 Proz. ein. Unter den gegenwärtigen Umständen steht zu befürchten, daß die Deutsche Reichsbank angesichts der überall hervortretenden Bemühungen, sich für den Herbsttermin möglichst zeitig zu rüsten, diesmal früher als i. V. zu einer Diskonterhöhung schreiten wird und möglicherweise schon in allernächster Zeit sich gezwungen sieht, diese vorzunehmen. Es ist dies umso eher möglich, als der Rückfluß anfangs der Woche nur wenig befriedigend gewesen sein soll und gegenüber der entsprechenden Vorjahrsperiode zurückblieb. Im vergangenen Jahr erfolgte am 18. September eine Erhöhung des Diskonts von 4½ auf 5 Proz.; am 10. Oktober 1906 wurde der Diskont sodann auf 6 Proz. erhöht.

Panik und finanzielles Chaos. Herr Rockefeller hat sich dieser Tage dahin geäußert, daß die Trustverfolgungen eine Panik und finanzielles Chaos bedeuten. Dies scheint in Washington einigermaßen gewirkt zu haben, zumal die Geldmagnaten auch heute noch dafür sorgen, daß in Wallstreet die Kurse einen nahezu panikartigen Rückgang nehmen. Die Unterbrechung am Dienstag war nur von kurzer Dauer, die Mittwochkurse lauteten wieder sehr ungünstig, und auch in London sind Kanada-Pacific an der gestrigen Börse von 172½ bis 167½, Chicago-Milwaukee von 127 bis 123, Southern Pacific von 86¼ bis 82⅞ usw. zurückgegangen. Die Geldmächte haben gezeigt und scheinen weiter zeigen zu wollen, was sie vermögen, und es ist daher in dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten nicht unmöglich, daß die Regierung wirklich den Rückzug gegenüber den Magnaten antritt, nur um aus einer Börsenkrisis nicht am Ende eine Wirtschaftskrisis im weitesten Sinne werden zu lassen. Sollten Herr Roosevelt und seine Minister aber doch fest bleiben und auf dem beschrittenen Wege weiter gehen, dann dürfte wohl die von Herrn Rockefeller an die Wand gemalte Panik und das finanzielle Chaos in einer Weise eintreten, die auch den Herren Milliardären sehr unbequem werden kann.

Österreichische Kreditanstalt. Die Aktien der Österreichischen Kreditanstalt haben seit der Bilanzveröffentlichung fortgesetzten Rückgang zu verzeichnen, und zwar sind sie in Frankfurt von 204 vor Veröffentlichung des Abschlusses bis 199.30 am Mittwoch gewichen und am Donnerstag ist der Kurs weiter bis 197.10 zurückgegangen, während die Aktien zu Anfang dieses Jahres ca. 215 standen. Die neueste Baisse ist jedoch nicht mit dem Halbjahresabschluß in Verbindung zu bringen, sondern hat ihren Grund in den Petroleumengagements des Instituts. Es besteht nämlich die Befürchtung, daß der von dem österreichischen Institut der „Petrolea" gewährte größere Vorschuß infolge der plötzlich sehr prekär gewordenen Verhältnisse der galizischen Petroleumindustrie gefährdet ist.

Zur industriellen Lage. Vom Roheisenmarkt wird aus Ruhrort gemeldet: Englisches Gießereieisen Nr. 3 ist knapp. Lange Lieferfristen werden gefordert und für prompte Lieferung ist eine Preiserhöhung eingetreten. Die letzte Notierung lautet auf 78 M. pro Tonne franko Hafen. — Die Chemische Fabrik Weiler ter Meer sagt in einem Emissionsprospekt, daß das Unternehmen mit Aufträgen für die Hauptprodukte reichlich versehen sei.

Kleine Finanzchronik. Über das Vermögen des Inhabers des Warenhauses Friedrich Pfingst u. Ko. in Berlin, Alexander Cohn, wurde nun der Konkurs eröffnet. Von der Deutschen Bank wird die Erklärung abgegeben, sie habe für ihre Forderung von ungefähr ½ Mill. M. Deckung durch Kautionshypothek, hinter der noch gute Gläubiger stünden. Die Hamburger Kommerz- und Diskontobank teilt mit, daß sie überhaupt nicht beteiligt sei. — Die 4proz. Mülhauser (Els.) Stadtanleihe ist gestern zum erstenmal mit 98¼ notiert worden. — Der Aufsichtsrat der Zittauer Maschinenfabrik schlägt 12 Proz. Dividende gegen 13½ Proz. im Vorjahr vor. — New Yorker Meldungen zufolge dürfte das Schatzamt in Washington demnächst Maßnahmen zur Erleichterung des Geldmarktes treffen.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 16. August.
(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt".)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	149.50	149.70
6½	Commerz- u. Discontobank	113.50	113.50
8	Darmstädter Bank	125.60	125.10
12	Deutsche Bank	221	221.25
9	Deutsch-Asiatische Bank	141.25	141.80
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank	104.80	104.80
9	Disconto-Commandit	166.75	166.40
8½	Dresdner Bank	135.80	136.20
7½	Nationalbank für Deutschland	117.70	117.30
9⅜	Oesterr. Kreditanstalt	—	—
8.22	Reichsbank	152	152
8½	Schaaffhausener Bankverein	132.75	132.10
7½	Wiener Bankverein	—	132.25
4	Hamburger Hyp.-Bank	99.40	99.40
10	Berliner grosse Strassenbahn	165.50	165.50
6	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	121.75	121
8	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	128.10	128.50
6½	Norddeutsche Lloyd-Actien	112.90	113.60
6½	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	137.75	—
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	29.10	30
7.4	Gotthard	—	—
5	Oriental. E.-Betriebs	118.75	119.50
5½	Baltimore u. Ohio	89.75	89
6½	Pennsylvania	117.20	—
6⅔	Lux Prinz Henri	115.00	125
8½	Neue Bodengesellschaft Berlin	112	112
5	Südd. Immobilien	92.75	93.50
8	Schöfferhof Bürgerbräu	141	—
8	Cementw. Lothringen	110.25	112
30	Farbwerke Höchst	421.75	430.90
22½	Chem. Albert	371.20	372
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	142.75	148.50
10	Felten & Guilleaume Lahm.	157.50	157.50
7	Lahmeyer	114.50	114.50
5	Schuckert	100.25	99
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	122	120.10
25	Adler Kleyer	280.25	286
25	Zellstoff Waldhof	320	319.60
15	Bochumer Guss	202.75	202.80
8	Buderus	111	111
10	Deutsch-Luxemburg	144	145
14	Eschweiler Bergw.	198.50	199.60
10	Friedrichshütte	150.25	154
11	Gelsenkirchner Berg	187.25	187.90
5	do. Guss	81	80.60
11	Harpener	188.75	188
15	Phönix	171.75	169.60
12	Laurahütte	215.60	215.90

Geschäftliches.

Geradezu **Wunder** bewirkt.

Die Unterschrift des nachstehenden Briefes ist amtlich beglaubigt: Bautzen, 5. April 1907. Otto Wesser, Kgl. Sächsischer Notar. Bautzen, den 11. März 1907. Holzmarkt 3, III. Ich bestätige Ihnen gerne, daß Ihr Bioson bei mir geradezu Wunder bewirkt hat. Ich war durch meine drei hintereinander gehabten, mit großem Blutverlust verbundenen Entbindungen gänzlich herabgekommen. Da stellte sich auch noch ein böser Lungenhusten ein. Ich war völlig hoffnungslos. Mein Rücken hielt mich nicht mehr aufrecht; ich schlich nur so herum. Mein Arzt verschrieb mir schon seit Langem nichts mehr. Immer wieder hörte ich von den Erfolgen, welche mit Bioson erzielt wurden. Als ich aber das erste Paket kommen ließ, reute es mich schon. Aber was war denn das! Mein Körper richtete sich strammer in die Höhe, der Appetit nahm zu, die Schwindelanfälle hörten auf. O, jetzt wußte ich, daß neues Leben in mir eingekehrt war. Und das schon nach Verbrauch des ersten Paketes. Einige weitere Pakete gaben mir auch meine Gesichtsfarbe wieder. Die Backen wurden runder — mit einem Wort — ich hatte meine frühere Rüstigkeit wieder erlangt. Ich betone ausdrücklich, daß ich absolut nichts weiter als nur Bioson gebraucht habe. O, möchten doch alle Kranken einen Versuch damit machen und ich bin sicher, daß es auch ihnen helfen wird. Zu näherer Auskunft bin ich gerne bereit. Hochachtungsvoll! Frau Helene Selma Schindler. Bioson ist in Apotheken, Drogerien usw. das Paket zu drei Mark erhältlich, welches für zirka 14 Tage ausreicht. (B. Z. 1516) F 17

Bioson erhältlich in der **Taunus-Apotheke.** 588

Darmstädter Möbelfabrik, Darmstadt,
Heidelbergerstr. 129.
Fabrikationsbetrieb bedeutend erweitert. — Neueste Holztrocknungsanlagen mit bewegter Luftzirkulation.
Grösste existierende übersichtlich arrangierte
Ausstellung za. 300 Zimmereinrichtungen,
in allen Preislagen. F 17
Freilieferung — 10-jährige Garantie — Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.
Man verlange Preisliste und Abbildungen.
(Photographische Aufnahmen der einzelnen Zimmer.)

Thüringisches **Technikum Ilmenau** Elektro- und Maschinen-Ingenieure, -Techniker, Werkmeister. Prospekt. Lehrfabrik F 132

Unserer heutigen Gesamt-Auflage liegt ein Prospekt über **Flammers Seife und Seifenpulver** bei. F 138

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
sowie die Verlagsbeilage „Der Roman" und 1 Sonderbeilage.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. Kalisch; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Weltwirtschaftliches: J. W. C. Lodacker; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes u. Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 16. August 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ◎ Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lëi = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	98.40
3½	D. Reichs-Anleihe »	99.15
3. .	» » »	81.20
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	98.40
3½	Preuss. Consols »	92.15
3. .	» »	81.50
4. .	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	99.85
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	94.80
3½	» » » ℳ	92.20
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	91.10
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	91.10
3½	» » 1904 » » 1912 »	91.40
3. .	» » » v. 1896 »	—
4. .	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	99.30
4. .	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	100.
3½	» E.-B. u. A. A. »	91.90
3. .	» E.-B.-Anleihe »	81.50
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	82.15
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	91.
3½	» » » 1892 »	79.50
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	87.60
3. .	» v. 1896 »	—
3. .	» v. 1902 uk. b. 1912 »	—
3. .	Elsass-Lothr. Rente »	—
4. .	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.20
3½	» St.-Rente »	92.10
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	92.50
3½	» » » v. 1891 »	91.90
3½	» » » » 1893 »	—
3½	» » » » 1899 »	93.
3½	» » » » 1904 »	—
3. .	» » » » 1886 »	—
3. .	» » » » 1897 »	—
3. .	» » » » 1902 »	80.
4. .	Gr. Hess. St.-R. »	99.80
4. .	» » Anl. (v. 99) »	—
3½	» » » (abg.) »	90.70
3½	» » » »	—
3. .	» » » »	79.70
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	83.
3. .	Sächsische Rente »	81.40
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	93.
3½	» » 1881-83 » »	93.
3½	» » 1885 u. 87 » »	93.
3½	» » 1888 u. 1889 »	93
3½	» » 1893 »	93
3½	» » 1894 »	93.
3½	» » 1895 »	93.
3½	» » 1900 »	93.
3½	» » 1903 »	93.
3. .	» » 1896 »	—

b) Ausländische.

I. Europäische

Zf.		In %
5. .	Belgische Rente Fr.	—
3. .	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	85.60
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	97.90
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	98.
4. .	» u. Herzegovina »	97.80
5. .	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	99.
3. .	Französ. Rente Fr.	—
4. .	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.70
4. .	» Propination »	—
1.60	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	46.
1.60	» Mon.-Anl. v. 87 »	46.75
	» » 87 2500r »	46.75
3. .	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	90.50
5. .	Ital. Rente i. G. Le	—
	» » 10,000 »	—
	» » 1000-4000 »	—
4. .	» » stfr. i. G. »	—
3. .	» » i. G. »	66.
	» » 20,000 »	—
4. .	» amrt. v. 89 S. III, IV »	—
4. .	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» » 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	99.80
3. .	» cv. » v. 88 20,400 »	—
4. .	Öst. Goldrente ö. fl. G.	96.60
4⅕	» Silberrente ö. fl.	—
4⅕	» Papierrente »	96.40
4. .	» einheitl. Rte., cv. Kr.	95.20
4. .	» » » 1.5./11. »	—
4. .	» Staats-Rente 2000r »	95.40
4. .	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	88.06
3. .	» unif. 1902 S. I 4 10 »	66.40
3. .	» » » S. III »	—
3. .	» » » S. III (S.) »	—
5. .	Rum. amort. Rte. 1903 »	99.70
4. .	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	88.90
4. .	» amort. Rte. 1890 »	90.50
4. .	» » » 1891 »	—
4. .	» inn. Rte. (¼ 89) Lei	—
4. .	» äuss. Rte. (¼ 89) »	—
4. .	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4. .	» » » » 1895 »	—
4. .	» » » » 1898 »	88.
4. .	» » » » 1905 »	88.
4. .	Russ. Cons. von 1880 »	72.30
4. .	» Gold-A. » 1889 »	—
4. .	» C.E.B. S. I u. II 89 »	73.90
4. .	» » S. III stf. 91 »	—
4. .	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4. .	» » » III 90 »	—
4. .	» » » IV 90 »	—
4. .	» » » VI 94 »	—
4. .	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
4. .	» » » 1902 stfr. ℳ	73.90
3.80	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 »	—
3. .	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. v. 1905 stfr. »	91.10
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	94.
3½	» » 1886 »	92.50
3½	» » 1890 »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	—
4. .	Serb. amort. v. 1895 ℳ	78.
4. .	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	95.
4. .	» priv. stfr. v. 90 ℳ	85.50
4. .	» cons. » v. 1890 »	88.
4. .	» (Administr.) 1903 »	87.80
4. .	» con. unif. v. 1903 Fr.	94.20
4. .	» Anl. von 1905 ℳ	86.90
4. .	Ung. Gold-R. 2025r »	91.40
	» » 1012,50r »	92.80
4. .	» Staats-Rente Kr.	91.25
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stfr. »	—
3. .	» Eis. Tor Gold » ℳ	75.40
4. .	» Grundtl. v. 89 » stfr.	—
	» » 500r »	92.50

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5. .	Arg. I. G.-A. v. 1887 Pes.	—
	» » » 500 »	—
5. .	» » » abgest. »	—
5. .	» äuss. E.-B. I. G. 90 £	98.50
4½	» innere von 1888 ℳ	94.
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4. .	» » » v. 1897 ℳ	82.
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. v. 06 Int.-Sch. »	—
6. .	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	104.
5. .	» » » 1896 »	100.10
4½	» » » 1898 »	94.40
5. .	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	101.30
4. .	Egypt. unificirte Fr.	—
3½	» privilegirte »	—

Zf.		In %
3. .	Egypt. garantirte ℳ	—
4½	Japan. Anl. S. II »	88.25
4. .	do. von 1905 »	82.30
5. .	Mex. am. inn. I-V Pes.	97.
5. .	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4. .	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	92.65
3. .	» cons. inn. 5000r Pes.	61.20
	» » 1250r	—
5. .	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	98.10
4. .	V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4. .	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	100.
3½	do. » 22 u. 23 »	96.
3½	do. » 30 »	95.
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	91.10
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	92.40
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	92.40
3½	do. » 18 »	86.50
3. .	do. » 9, 11 u. 14 »	95.50
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	95.50
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.20
3½	do. » S v. 1886 »	—
3½	do. » T » 1891 »	—
3½	do. » U » 93, 99 »	— 0
3½	do. » V » 1896 »	95.2
3½	do. » W » 1898 »	—
3½	do. Str.-B. » 1899 »	93.20
3½	do. v. 1901 Abt. I »	92.
3½	do. » » A. II, III »	—
3½	do. » 1903 »	92.
3½	do. v. Bockenheim »	92.80
4. .	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	94.
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4. .	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	90.10
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3. .	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4. .	Freiburg i. B. v. 1900 »	—
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	90.50
3½	do. von 1888 »	90.50
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	90.
4. .	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	—
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1890 »	—
	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	90.30
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	90.30
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	90.25
4. .	Heidelberg von 1901 »	98.30
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	90.20
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	—
3. .	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 »	90.70
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	90.70
3½	do. v. 1903 » » 08 »	90.70
3. .	do » 1886 »	87.90
3. .	do. » 1889 »	—
3. .	do. » 1896 »	—
3. .	do. » 1897 »	85.30
3½	Kassel (abg.) »	—
4. .	Köln von 1900 »	—
4. .	Landau (Pf.) 1899 »	—
4. .	do. von 1901 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	90.
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	90.40
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	90.40
4. .	Magdeburg von 1891 »	98.20
4. .	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4. .	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	91.
3½	do. » L. J. v. 1884 »	91.
3½	do. von 1886 u. 88 »	91.
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	91.
3½	do. von 1894 »	91.
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4. .	Mannheim von 1901 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4. .	München v. 1900/01 »	99.20
3½	do. » 1903 »	99.80
3½	do. » 1904 »	91.50
3½	Nauheim v. 1902 »	95.60
4. .	Nürnberg v. 1899-01 »	98.25
4. .	do. von 1902 »	—
4. .	do. » 1904 »	—
3½	do. »	91.20
3. .	do. » 1903 »	85.40
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	100.40
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	80.60
3½	do. » 1902 »	90.
3½	do. » 1905 »	—
4. .	Pforzheim von 1899 »	97.50
4. .	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg. ju. 05) »	—
4. .	St. Johann von 1901 »	—
4. .	Stuttgart von 1895 »	99.20
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4. .	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	98.70
3½	do. » 1899 »	91.50
3½	Ulm, abgest. »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4. .	Wiesbaden v. 1900/01 »	99.
4. .	do. v. 1903 uk. 1916 »	99.50
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 S. I, II »	90.25
4. .	Worms von 1901 »	—
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4. .	Würzburg von 1899 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4. .	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	93.50
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 » »	94.
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	93.80
4. .	Christiania von 1894 »	135.75
4. .	Kopenhagen v. 1901 »	98.35
3½	do. von 1886 »	—
3. .	do. » 1895 »	—
4. .	Lissabon » 1886 »	30.
4. .	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	81.50
3⅗	Neapel st. gar. Lire	100.40
4. .	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5. .	Wien Com. (Gold) »	—
5. .	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4. .	do. von 1898 Kr.	—
4. .	do. Invest. Anl. ℳ	97.60
3½	Zürich von 1889 Fr.	—
6. .	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	100.80
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6. .	6½	A. Elsäss. Bankges.	120.70
5½	6½	Badische Bank R.	136.
4½	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	77.
3. .	0. .	Bayr. Bk., M., abg. »	—
	5. .	» f. Handel u. Ind. »	102.
8. .		» Bod.-C.-A., W. »	134.
8.88	8.88	» Handelsbank s. fl.	152.50
12.80	12.80	» Hyp. u. Wechs. »	279.
		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	120.10
9. .	9. .	Berl. Handelsg. »	149.50
4½	5½	» Hyp.-B. L. A. »	153.40
4½	5½	» » Lit. B »	107.
7. .	6. .	Breslauer D.-Bk. »	105.80
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	113.10
8. .	8. .	Darmstädter Bk. s. fl.	—
8. .	8. .	» » ℳ	125.20
12. .	12. .	Deutsche B. S. I-VII »	220.80
11. .		» Asiat. B. Taels	141.70
5. .	5. .	» Eff. u. W. Thl.	104.50
7. .	7. .	» Hypot.-Bk. »	140.50
6. .	6. .	» Ver.-Bank ℳ	122.50
9. .	9. .	Diskonto-Ges. »	166.20
8½	8½	Dresdener Bank »	135.80
6. .	6. .	» Bankver. »	105.
6½	7. .	Eisenbahn-R.-Bk. »	118.
8½	9. .	Frankfurter Bank »	200.
9. .	9. .	do. H.-Bk. »	200.
7½	8. .	do. Hyp. C.-V. »	153.
8. .	8. .	Gothaer G.-C.-B. Thl.	150.
4½	4¾	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	86.50
6½	6½	do. Cr.-Bank »	114.50
7. .	7½	Natbk. f. Dtschl. »	117.60
5½	6. .	Nürnberger Bank »	113.
10. .	10. .	do. Vereinsb. »	208.
5.60	6.60	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	127.70
6. .	6½	Oest. Länderb. »	106.50
8¾	9½	do. Cred.-A. ö. fl.	197.80
4½	5. .	Pfälz. Bank ℳ	100.
9. .	9. .	do. Hypot.-Bk. »	187.
7½	7¾	Preuss. B.-C.-B. Thl.	168.
5. .	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	109.
6.13	8.22	Reichsbank »	152.
7. .	7. .	Rhein. Credit.-B. »	137.
9. .	9. .	do. Hypot.-Bk. »	187.
8½	8½	Schaaffh. Bankver. »	162.65
6. .	6. .	Südd. Bk., Mannh. »	111.80
8. .	8. .	do. Bodenkr.-B. »	172.40
5. .	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	—
5. .	5. .	Schwarzw. Bk.-V. »	82
7. .	7. .	Württbg. Bankanst. »	140.50
5. .	5. .	do. Landesbank »	101.
5½	6. .	do. Notenb. s. fl.	115.
7. .	7. .	do. Vereinsbk. »	141.10
6. .	6. .	Würzb. Volksb. ℳ	—

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
8. .		Banque Ottom. Fr.	136.20

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	92.50

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
22. .	26. .	Alum. Neuh. (50%) Fr.	—
10. .	10. .	Aschffbg. Buntpap. ℳ	—
9. .	10. .	» Masch.-Pap. »	144.
7. .	7. .	Bad. Zckf. Wagh. fl.	114.40
		BaugSüdd. Immob. ℳ	92.50
15. .	15. .	Bleist. Faber Nbg. »	265.
13. .	13. .	Brauerei Binding »	225.
12. .	12. .	» Duisburger »	232.
10. .	10. .	» Eichbaum »	142.
12½	12½	» Eiche, Kiel »	193.
	8. .	» Schöfferh.-Bgb. »	142.
9. .	9. .	» Henninger Frkf. »	140.
9. .	9. .	» » Pr.-Akt. »	152.
6. .	5. .	» Hofbr. Nicol. »	—
8. .	8. .	» Kempff »	129.50
4. .	4. .	» Löwenbr. Sin. »	76.50
13. .	13. .	» Mainzer A.-B. »	243.80
8. .	8. .	» Mannh. Act. »	168.
8. .	9. .	» Nürnberg »	183.60
6. .	6. .	» Parkbrauereien »	102.50
6. .	6. .	» Rhein. (M.) Vz. »	107.50
7. .	7. .	» Stamm-A. »	119.50
5. .	5. .	» Sonne, Speier. »	80.
13. .	13. .	» Stern, Oberrad »	211.50
6. .	6. .	» Storch, Speier »	93.
10. .	10. .	» Union (Trier) »	—
6. .	6. .	» Werger »	100.
9. .	9. .	Bronzef. Schlenk »	129.
8. .	12. .	Cem. Heidelb. »	149.50
7. .	9. .	» F. Karlst. »	124.80
7. .	8. .	» Lothr. Metz »	115.
9. .	10. .	Chem. u. Th.-W. A. »	159.50
7. .	7½	Chem. A.-C. Guano »	109.
27. .	30. .	» Bad. A. u. Sodaf. »	466.
9. .		» Blei, Silb. Braub. »	130.70
22. .		» D. Gold-, Sl.-Sch. »	424.40
10. .	10. .	» Fabr. Goldbg. »	177.
12. .	12. .	» » Griesh. El. »	231.
21. .	30. .	» Farbw. Höchst »	429.
4. .	4. .	» » Mühlheim »	85.50
19. .	20. .	» Fabr., V. Mannh. »	317.
19. .	22½	» Werke Albert »	373.
7. .	8. .	» Ult.-Fabr. Ver. »	156.
12½	12½	El. Accum. Berlin »	—
9. .	9½	» Deut. Uebersee »	144.
10. .	11. .	» Ges. Allg., Berl. »	183.25
3½		» W. Homb. v. d. H. »	118.40
7. .		» Lahmeyer »	114.80
7. .	7. .	» Licht u. Kraft »	113.
9. .	10. .	» Lief.-Ges., Berl. »	163.50
4. .	5. .	» Schuckert »	98.90
9. .	10. .	» Siem. u. Hals. »	159.80
5½	5½	» Siemens, Betr. »	106.50
6½	7. .	» Tel.-G. Dtsch. A. »	120.
9. .	10. .	Feinmechanik (J.) »	163.
0. .	5. .	Gelsk. Gußst. »	81.
9. .		Holzverk.-Ind. (K.) »	125.
7. .	10. .	Kalk Rh. Westf. »	124.
35. .	20. .	Kunstseidef., Frkf. »	320.
10. .	10. .	Lederf. N. Sp. »	175.
10. .	0. .	Ludwigsh. W.-M. »	166.
20. .	25. .	Masch. A., Kleyer »	294.75
		» » neue »	—
12. .	12. .	» Badenia, Wh. »	366.
28. .	25. .	» Bielefeld D., »	364.
11. .	10. .	» Faber u. Schl. »	—
0. .	6. .	» Gasm. Deutz »	—
14. .	14. .	» Gritzn., Durl. »	211.50
8. .	10. .	» Karlsruher »	202.
15. .	16. .	» Moenus »	222.
6. .		» Mot. Oberurs. »	78.
11. .		» Schn. Frankenth. »	—
14. .	23. .	» Witten. St. »	240.
4½	4½	Mehl- u. Br. Hans. »	78.
12. .	12. .	Metall Geb. Bing, N. »	125.50
7. .	7. .	Ölfab. Ver. D. »	130.50
12. .	10. .	Photogr. G. Stgl. »	189.50
12½	12½	Pinself., V. Nrnb. »	229.
7. .	6. .	Prz. Stg. Wessel »	92.
15. .	15. .	Pressh. Spirit. abg. »	213.
8. .	9. .	Pulverf., Pf., St. I. »	141.
11. .	12. .	Schuhf. Vr. Fränk. »	162.75
7. .	7. .	do. Frankf., Herz »	122.
9. .	10. .	Schuhst. V. Fulda »	142.
15. .	16. .	Glasind. Siemens »	240.
7. .	7½	Spinn. Tric., Bes. »	125.
6. .	7. .	» Westd. Jute »	95.
20. .	25. .	Zellstoff-F. Waldh. »	220.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12. .	15. .	Boch. Bb. u. G. ℳ	203.
6. .	8. .	Buderus Eisenw. »	111.
12. .	22. .	Conc. Bergb.-G. »	—
8. .	10. .	Deutsch-Luxembg. »	145.
14. .	14. .	Eschweiler Bergw. »	190.60
0. .	10. .	Friedrichsh. Brgb. »	154.80
11. .	11. .	Gelsenkirchen »	188.20
9. .	11. .	Harpener Bergb. »	198.50
11. .	14. .	Hibernia Bergw. »	162.25
10. .	10. .	Kaliw. Aschersl. »	196.
15. .	15. .	do. Westereg. »	104.50
4½		do. do. P.-A. »	104.50
5½	6. .	Oberschl. Eis.-In. »	96.50
12. .		Riebeck. Montan »	216.
10. .	12. .	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	216.
12. .	15. .	Östr. Alp. M. ö. fl.	295.

Kuxe.

(ohne Zinsber.)		Per St. in Mk
—	Gewerkschaft Rossleben	97.

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10. .	10. .	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	216.
6½	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	136.50
5. .	5. .	do. Nordb. »	131.
3. .	4½	Allg. D. Kleinb. ℳ	148.90
7¾	7¾	do. Lok.- u. Str.-B. »	146.
7¾	8. .	Berliner gr. Str.-B. »	166.
4. .	4. .	Cass. gr. Str.-B. »	100.20
6. .	6½	Danzig El. Str.-B. »	127.
5⅓		D. Eis.-Betr.-Ges. »	—
6. .		Südd. Eisenb.-Ges. »	120.20
11. .	10. .	Hamb.-Am. Pack. »	128.30
7½	8½	Nordd. Lloyd »	113.60

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6. .		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	—
6. .	6. .	do. St.-A. »	111.50
5. .	5½	Böhm. Nordb. »	—
12.60	13.17	Buschtehr. Lit. A. »	—
12½	13. .	do. Lit. B. »	—
1.50	1.20	Czakath.-Agram »	27.80
5. .	5. .	do. Pr.-A. (i. G.) »	102.50
5. .	5. .	Fünfkirchen-Barcs »	104.
5⅗	6. .	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	137.25
0. .	6. .	do. Sb. (Lomb.) »	30.10
4½	5½	do. Nordw. ö. fl.	—
4. .	5½	do. Lit. B. »	—
4. .	4. .	Prag-Dux Pr.-Act. »	—
4½	4½	do. St.-Act. »	100.
1. .	1. .	RaabÖd.-Ebenfurt »	33.
5. .	5. .	Stuhlw. R. Grz. »	—
6⅘	7⅗	Gotthardbahn Fr.	—
5. .	6. .	Baltim. u. Ohio Doll.	89.20
6. .	7. .	Pennsylv. R. R. Doll.	116.70
5. .	6. .	Anatol. E.-B. ℳ	116.
6. .	6½	Prince Henri Fr.	125.50
9. .	9½	Grazer Tramway ö. fl.	173.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4. .	Pfälzische ℳ	99.10
3½	do. »	90.70
3½	do. (convert.) »	90.70
3. .	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	99.90
4. .	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	98.
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	100.20
4. .	Casseler Strassenbahn »	—
4. .	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	96.30
4. .	D. Eisenb.-G. S. I u. II »	98.60
4½	do. Ser. II »	101.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4. .	do. v. 02 » » 07 »	97.
3½	Südd. Eisenbahn »	89.30

b) Ausländische.

Zf.		In %
4. .	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	—
4. .	do. Westb. stfr. i. S. ö. fl.	—
	do. do. » i. S. »	—
4. .	do. do. » in G. ℳ	98.
4. .	do. do. von 1895 Kr.	—
4. .	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	—
4. .	do. 86 » i. G. »	—
4. .	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4. .	do. stfr. in Gold »	96.25
4. .	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5. .	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4. .	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4. .	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4. .	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4. .	do. v. 89 » i. G. ℳ	95
4. .	do. v. 91 » i. G. »	95.
4. .	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	87.
4. .	do. do. stfr. i. S. »	—
4. .	Mähr. Grb. von 95 Kr.	96.30
4. .	do. Schles. Centr. »	—
4. .	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4. .	do. do. stfr. i. G. »	102.
5. .	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	86.20
3½	do. do. conv. v. 74 »	86.20
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	88.30
5. .	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	103.
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	86.40
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	88.80
5. .	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	85.60
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	102.90
5. .	do. Süd (Lomb.) sf. i. G. ℳ	102.30
4. .	do. do. »	91.60
2.60	do. do. Fr.	62.70
2.60	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5. .	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	—
5. .	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	97.05
4. .	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	87.10
3. .	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	—
3. .	do. IX. Em. stf. i. G. »	82.30
3. .	do. v. 1885 stf. i. G. »	83.30
3. .	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	—
3. .	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	76.20
4. .	Pilsen-Priesen stf. i. S. ö. fl.	—
5. .	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	—
3. .	do. v. 1896 stfr. i. G. »	76.
3. .	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	74.
3. .	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3. .	do. v. 97 stf. i. G. »	—
4. .	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4. .	Rudolfb. stf. i. S. »	—
4. .	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	96.50
5. .	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4. .	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2.60	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	—
4. .	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
2.60	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	70.65
4. .	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	101.60
4. .	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.10
4. .	do. v. 91 » i. G. »	101.40
2.60	Süd.-Ital. S. A.-H. »	68.60
4. .	Toscanische Central »	111.80
5. .	Westsizilian. v. 79 Fr.	101.10
5. .	do. v. 1880 Le	101.30
3½	Gotthardbahn Fr.	95.90
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	—
3½	Jura-Simplon v. 98 gar. »	95.
4. .	Schweiz-Centr. v. 1880 »	101.80
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4. .	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	—
4. .	do. Chark. 89 » »	71.10
4. .	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	—
4. .	do. Wind. Rb. v. 97 »	—
4. .	do. do. v. 98 stfr. »	—
4. .	do. Wor. v. 95 stf. g. »	72.55
3. .	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	36.7

Zf.		In %
4. .	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	71.20
4. .	do. Südwest stfr. g. »	—
4. .	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	—
4. .	do. do. v. 97 stfr. »	70.80
4. .	Wladikawkas stfr. g. »	—
4. .	do. v. 1898 uk. 09 »	74.
5. .	Anatolische i. G. ℳ	101.20
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	—
3. .	Salonik-Monastir »	63.10
4. .	Türk. Bagd.-B. S. I »	—
5. .	Tehuantepec rckz. 1914 »	100.20

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	95.
4. .	Bay. V.-B.-M., S. 16 u. 17 »	99.80
3½	do. do. »	92.50
4. .	do. B.-C. V. Nürnb. »	99.70
4. .	do. do. S. 21 uk. 1910 »	99.70
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	92.40
4. .	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	100.
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	92.40
4. .	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.
4. .	do. do. (unverl.) »	100.
3½	do. do. »	92.50
3½	do. do. (unverl.) »	92.60
4. .	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	93.10
4. .	do. do. S. 9 u. 10 »	—
4. .	do. do. S. 11, 12, 14 »	—
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	—
3½	do. do. » 2 »	—
4. .	Berl. Hypb. abg. 80% »	96.30
3½	do. » 80% »	91.
4. .	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	98
4. .	do. Ser. 7 »	98.
4. .	do. » 9 u. 9a »	98.
4. .	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	98.60
4. .	do. » 12, 12a » 1914 »	98.60
4. .	do. » 13 unk. 1915 »	99.
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	99.80
3½	do. » 5 »	91.80
4. .	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	98.
3½	do. do. do. »	92.90
4. .	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	100.
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	95.
4. .	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	98.80
4. .	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.
4. .	do. do. S. 16 u. 17 »	99.50
4. .	do. do. Ser. 18 »	98.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	92.40
3½	do. do. Ser. 19 »	92.60
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	94.
4. .	do. Hyp.-Cr.-V. »	98.80
4. .	do. do. S. 31 u. 34 »	98.30
4. .	do. do. Ser. 40 u. 41 »	99.
4. .	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.30
4. .	do. do. Ser. 46 »	99.
4. .	do. do. S. 47 uk. 1915 »	99.50
3¾	do. do. S. 44 uk. 1913 »	98.
3½	do. do. S. 28—30 »	93.60
3½	do. do. » 45 »	93.60
4. .	Hambg. H. S. 141-340 »	98.
4. .	do. S. 341-400 uk. 1910 »	98.25
4. .	do. S. 401-470 » 1913 »	98.50
3½	do. Ser. 1-190 »	91.
3½	do. » 301-310 »	91.
3½	do. S. 311-320 uk. 1913 »	92.50
3½	do. uk. 1916 »	93.
4. .	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	93.
4. .	do. do. Ser. 6 u. 7 »	98
4. .	do. do. S. 8 uk. 1911 »	98.50
4. .	do. do. S. 9 » 1914 »	98.80
3½	do. do. kb. ab 05 »	92.
3½	do. unkb. b. 1907 »	92.50
3½	do. Ser. 10 »	93.
4. .	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	98.30
4. .	do. Ser. 3 »	98.10
4. .	do. » 4 »	98.25
3½	do. unk. b. 1906 »	93.
4. .	Pfälz. Hyp.-Bank »	98.50
3½	do. do. »	92.30
4. .	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	97.80
4. .	do. » 21 »	98.
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	90.50
4. .	Pr. C.-B.-C.-G. v. 90 »	97.80
4. .	do. v. 99 uk. b. 09 »	98.
4. .	do. v. 01 uk. b. 1910 »	91.80
4. .	do. » 06 » » 1916 »	99.
3½	do. von 1886 »	90.50
3½	do. » 1896 »	90.50
4. .	do. Comm. v. 1901 »	99
3½	do. do. » 1906 »	93.50
4. .	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	96.50
3½	do. auf 80% abg. »	90.10
4. .	do. v. 04 uk. b. 1913 »	98.
4. .	Pr. H.-Pfbr.-B. u. 1910 »	98.30
4. .	do. « 1912 »	98.50
4. .	do. « 1914 »	98.90
4. .	do. « 1915 »	98.75
4. .	do. « 1917 »	98.90
3½	do. « 1914 »	95.70
3½	do. « 1912 »	93.
3½	Comm.-Obl. » 1912 »	93.
4. .	do. » 1917 »	98.30
4. .	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	98.15
4. .	do. uk. b. 1907 »	98.15
4. .	do. » » 1912 »	98.75
3½	do. »	91.
3½	do. » » 1914 »	92.25
4. .	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	97.70
4. .	do. Ser. 7 u. 7a »	98.
4. .	do. » 8 u. 8a »	98.10
4. .	do. » 10 »	98.00
3½	do. » 2 u. 4 »	90.60
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	92.10
4. .	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	99.70
3½	do. bis inkl. S. 52 »	92.30
4. .	W. B.-C. H., Cöln S. 8 »	92.70
3½	do. do. S. 4 »	92.40
4. .	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	98.30
3½	do. do. »	92.70

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4. .	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	99.75
4. .	do. S. 14-15 uk. 1914 »	99.90
3½	do. Ser. 1—5 »	99.90
3½	do. » 6—8 verl. »	92.25
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	92.40
4. .	do. Com. Ser. 5-6 »	92.75
4. .	do. do. » 7-8 »	99.90
3½	do. do. » 1 u. 2 »	92.25
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	92.25
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	92.40
4. .	L.-K. (Cass.) S. 22 u. 1914 »	100.
3½	» » S. 21 u. 1917 »	94.50
4. .	Nass. L.-B. L. Q u. R »	100.30
3½	do. Lit. J »	94.
3½	do. » F, G, H, K, L »	94.
3½	do. » M, N, P »	94.
3½	do. » S »	94.
3½	do. » T »	94.50
3. .	do. » O »	80.60

Amerik. Eisenb.-Bonds

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	93.70
3½*	do.	—
6. .	Chic. Milw. St. P., P. D.	107.60
5*	do. do. do.	—
4*	do. do.	87.60
4*	North. Pac. Prior Lien	99.
3*	do. do. Gen. Lien	70.10
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	104.70
6*	South. Pac. S. B. I M.	99.80
6*	do. do. I. Mtge.	91.20
5*	Western N.-Y. u. Pens.	—
4*	do. Gen. M.-R. u. C.	87.80
	do. Income-Bonds	28.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4. .	Armat. u. Masch., H. ℳ	54.
4. .	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	—
4. .	Bank für industr. U. »	95.60
4. .	do. f. orient. Eisenb. »	—
4. .	Brauerei Binding H. »	99.40
4. .	do. Frkf. Essigh. »	—
4. .	do. Nicolay Han. »	—
4. .	do. Mainzer Br. »	100.50
4½	do. Rhein., Alteb. »	103.
4½	do. do. Mainzer 103 »	100.50
4½	do. Storch Speyer »	101.
4. .	do. Werger »	99.
4. .	do. Oertge Worms »	95.50
4. .	Schröder-Sandfort-H. »	99.90
5. .	Brüxer Kohlenbgb. H. »	101.50
4. .	Buderus Eisenwerk »	97.70
4. .	Cementw. Heidelbg. »	—
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	102.20
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	102.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	102.80
4½	Farbwerke Höchst »	100.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4. .	do. Kalle & Co. H. »	—
4. .	Concord. Bergb., H. »	—
5. .	Dortmunder Union »	—
4. .	Esb.-B. Frankf. a. M. »	98.30
3½	do. do. »	94
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	101.50
4. .	do. do. »	98.20
4½	El. Accumulat., Boese »	94.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4. .	do. Serie I-IV »	96.30
5. .	El. Dtsch. Uebersee. »	101.90
4½	O. f. elektr. U. Berlin »	100.30
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	62.90
2½	do. do. »	62.70
2. .	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	102.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	99.25
4½	do. do. do. »	—
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	—
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	101.
4½	do. Schuckert »	99.
4. .	do. do. »	94.60
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	100.80
4. .	do. Telegr. D. Atlant. »	97.75
4. .	do. Cont. Nürnberg »	94.
4½	do. Werke Berlin »	—
4. .	do. do. do. »	99.
4½	Emaillir. Annweiler »	99.70
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	100.
4. .	Frankfurter Hof Hypt. »	98.50
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	101.
4. .	HarpenerBergb.-Hypt. »	91.
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	100.50
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	101.
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	100.
4. .	Oelfabr. Verein Dtsch. »	100.
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	102.40
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	101.50
4½	do. do. do. »	99.70
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	101.

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4. .	Badische Prämien Thlr.	—
3. .	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5. .	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	—
3. .	Hamburger von 1866 »	—
3. .	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	104.50
3½	Köln-Mindener Thlr.	129.25
3½	Lübecker von 1863 »	141.
2½	Lütticher von 1853 Fr.	124.
3. .	Madrider, abgest. »	61.20
4. .	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	128.75
4. .	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	145.
3. .	Oldenburger Thlr.	124.90
5. .	Russ. v. 1864 s. Kr. Rbl.	—
5. .	do. v. 1866 a. Kr. »	—
3½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	105.05

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk
—	Ansb.-Gunzenh. fl. 7	—
—	Augsburger fl. 7	30.75
—	Braunschweiger Thlr. 20	157.50
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	—
—	do. » 10	17.
—	Meininger s. fl. 7	—
—	Neuchâtel Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	435.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	375.50
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	40.
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	42.
—	Türkische Fr. 400	141.90
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	—
—	Venetianer Le 30	31.

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.42	20.38
20 Francs-St. »	16.33	16.29
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.20
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	4.19	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	96.20	94.20
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.19
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.18½
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.25	81.15
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.49	20.45
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.60	81.50
Holl. Noten p. 100 fl.	169.60	169.50
Ital. Noten p. 100 Le.	81.55	81.45
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.20	85.10
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	81.30	81.64
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.60	81.50

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 5½%. In Mark.

	Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam . . . . fl. 100	169.25	—	5%
Antwerpen Brüssel . . . . Fr. 100	81.20	—	5%
Italien . . . . Lire 100	81.40	—	5%
London . . . . Lstr. 1	20.48¼	20.48	4%
Madrid . . . . Ps. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.) . . . D. 100	—	—	
Paris . . . . Fr. 100	81.45	—	3½%
Schweiz. Bankplätze . . . . Fr. 100	81.35	—	4½%
St. Petersburg . . . . . . S.-R. 100	—	—	8%
Triest . . . . Kr. 100	—	—	
Wien . . . . Kr. 100	85.05	—	4½%
do. . . . . Kr. m. S.	—	—	

S. Blumenthal & Co.

Heute

Grosser Extra-Verkaufstag,

der während unseres Räumungs-Angebots angesammelten

Restbestände in

Glas, Porzellan u. Steingut.

Um den kleinen übriggebliebenen Restbestand vollständig in diesen Artikeln zu räumen, haben wir unsere ohnehin **schon enorm billigen Preise** K6

nochmals herabgesetzt.

Milchbecher, Porzellan	Stück	2 Pf.
Barttassen	Stück	3 Pf.
1 Ober- u. 1 Untertasse, weiss, zusammen		4 Pf.
Eierbecher	Stück	3 Pf.
Dessertteller	Stück	5 Pf.
Speiseteller	Stück	5 Pf.
Wassergläser, hell	Stück	3 Pf.
Kinderbecher	Stück	7 Pf.
Wasserflaschen, Kristallglas	Stück	35 Pf.

Salatieren, viereckig	Stück	7 Pf.
Kumpen, rund	Stück	8 Pf.
Dickmilchschale	Stück	9 Pf.
Bierbecher	Stück	5 Pf.
Salatieren, gerippt	Stück	10 Pf.
Dessertteller mit Goldrand	Stück	10 Pf.
Wächeklammern 60	Stück	10 Pf.
Glas-Fliegenfänger	Stück	14 Pf.

Menagen, 3-teilig		12 Pf.
Zuckerdosen mit Deckel		15 Pf.
Sturzflasche, weisses Glas		15 Pf.
Nachttöpfe	Stück	15 Pf.
Schüsseln, rund, gross	Stück	22 Pf.
Wasserkrüge, ca. 1½ Ltr.		22 Pf.
Schüsseln, oval	Stück	22 Pf.
Bierkrüge, weisses Glas	Stück	35 Pf.
Bohnenmaschinen	Stück	1.25

Nur heute. — **Enorm billig** — **Nur heute.**

Einmach-Gläser

¾ Ltr.	1 Ltr.	1½ Ltr.	2 Ltr.	2½ Ltr.	3 Ltr.
8 Pf.	10 Pf.	13 Pf.	17 Pf.	20 Pf.	25 Pf.

Einmach-Steintöpfe Wurf 38 Pfg.

Restbestand **Ledergürtel für Damen**	Stück	95 Pf.
Restbestand **Hausschürzen**	Stück	75 Pf.
Restbestand **Damen-Strümpfe**, reine Wolle, engl. lang	4 Stück	95 Pf.
Restbestand **Herren-Stroh-Hüte**	Stück	95 Pf.
Restbestand **Schweiz. Wäsche-Stickereien**	Stück	98 Pf.
Restbestand **Taschentücher**	½ Dtzd.	1.25 Mk.
Restbestand **couleurte Herren-Oberhemden**	Stück	3.50 Mk.

Auf sämtliche

Kleider- und Waschstoff-Reste

gewähren wir, jedoch **nur heute,** trotz unserer enorm billigen Preise einen **Extra-Rabatt** von

10 %

Nr. 381.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
17. August 1907.
55. Jahrgang.

Geschäfts-Eröffnung!

Meiner werten Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich in dem Hause **Kirchgasse 30** einen Laden für

Obst und Südfrüchte

errichtet habe.

Wie bisher, wird es auch in Zukunft mein Bestreben sein, in obigen Artikeln nur stets **das Beste und zu billigsten Tagespreisen** zu liefern.

Hochachtend

J. W. Hommer,
Langgasse 25. Kirchgasse 30.
Telephon 1801.

Za. 200 Knaben-Schul-Anzüge,

einzelne Joppchen, Blusen und Hosen,
sowie za. 100 blaue Knaben-Cheviot-Anzüge,
darunter echte Kieler, und
za. 24 Knaben-Herbst-Paletots,
kurz u. lang, werden in unserem **Räumungs-Ausverkauf**, der nur noch einige Tage dauert, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben. K 199

Günstige Kaufgelegenheit.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.

Um zu räumen,

verkaufe mehrere große **Gelegenheitsposten** in eleganten

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder in Boxkalf, Chevreau und Wichsleder, sehr mod. Fassons, nur solide Qualitäten, sind in den letzten Tagen bei mir eingetroffen. Darunter befinden sich **Original amerik. Schuhwaren Goodyear-Welt** mit Originalstempel, **Rahmenarbeit und System Handarbeit, Mac-Kay,** sowie sonstige Sorten Schuhe und Stiefel in schwarz und farbig. Die Auswahl ist **enorm groß** und die Preise sind wie von jeher bekannt 8068

fabelhaft billig.

Außerdem **Konfirmanden-Stiefel** in großer Auswahl.
Bekanntestes Spezial-Geschäft für Gelegenheitskäufe.

kein Laden, **Marktstraße 22, 1,** kein Laden,
im Hause des Porzellan-Geschäftes der Firma **Rud. Wolf.** Telephon 1894.

Stets Eingang von Neuheiten.

Kristall, Porzellan, Steingut, Majolika.
Größtes Spezialgeschäft am Platze für
Hoteleinrichtungen · Brautausstattungen.
Gebrauchs-Geschirre jed. Art f. Haus u. Küche.
M. Stillger, Inh.: **W. Stillger,**
Gegr. 1858. Häfnergasse 16. Tel. 2082.

Versand nach allen Orten prompt. F 93

Sommer-Ausverkauf

in sämtlichen **Sommerartikeln** und empfehle ich folgende **enorm billig:**

Za. 500 **Herren- u. Knaben-Anzüge** in nur neuesten Mustern, darunter verschiedene Flanell-Anzüge, welche aus einer Konkursmasse herrühren, deren früherer Preis 15—40 Mk. war, jetzt 5—25 Mk., Waschanzüge, Sommerloppen in Leinen u. Lüster, Hosen für Herren u. Knaben, auch Schulhosen in großer Auswahl **enorm billig.** Bitte sich zu überzeugen, da auf den meisten Stücken der frühere Preis erkennbar ist.

Bekannt für reell. **Neugasse 22, 1 St.** Kein Laden.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
„Alte Berlinische". Begründet 1836.

Im Jahre 1906 (dem 70. Geschäftsjahr) neu abgeschlossen
4343 Policen über . . . . . Mk. 19 760 000 Vers.-Summe.
Jahres-Einnahme pro 1906 . . Mk. 13 100 555.
Versicherungsbestand Ende 1906 Mk. 245 969 795.
Gesamt-Garantiekapital Ende 1906 Mk. 91 512 952.

Dividende im Jahre 1907: 27½% der Jahresprämie der Tab. A. bei Divid.-Modus I. — 2½% der insgesamt gez. Jahres- und 1½% der ebenso gez. Jahres-Ergänzungs-Prämien bei Divid.-Modus II.

Nach Divid.-Modus II werden 1907 als Dividende bis zu 57½% der Jahresprämie vergütet.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-Versicherungen** unter günstigen Bedingungen (Zahlung voller Versicherungssumme bei Selbstmord nach drei Jahren, bei Tod durch Duell nach 1 Jahr, sowie **Sparkassen- (Kinder-)** und **Leibrenten-Versicherungen.** F 171

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die **Direktion in Berlin SW.,** Markgrafenstr. 11—12, durch **P. Gombert,** General-Agent, **Biebrich a. Rh., Joh. Mohler,** Oberinspektor, **Osterspai a. Rh.,** und die General-Agentur in **Frankfurt a. M.,** Mainzerlandstr. 17.
Joh. Kühlken, General-Agent.

Agenten u. stille Mitarbeiter gegen Provisionsbezug finden jederzeit Verwendung.

Die Abholung von Fracht und Eilgütern

zur Bahn 911

erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

Rettenmayers Roll- und Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags vormittags nur Eilgüter).
(Frachtgut: binnen 5—6 Stunden
Eilgut: „ 3—4 „)

Bestellungen beim Bureau:

Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

KREDIT

Damen- u. Herrenkonfektion, Möbel, Betten
komplette Wohnungs-Einrichtungen und zu günstigsten Bedingungen auf Teilzahlung und gegen bar zu äußerst billigen Preisen. 8440

J. Ittmann, Wiesbaden, Bärenstr. 4, I. Et.

KREDIT

Haarausfall! Haarfraß! Haarspalte! Kahlköpfigkeit!

Immer u. immer wieder greift man zu dem einfachsten, alt und viel erprobten **Wendelsteiner Häufner's Brennessel-Spiritus** per Flasche Mk. 0.75, 1.50 u 3.—, echt mit „Wendelsteiner Kirchel" und „Brennessel". Kräftigt den Haarboden, reinigt v. Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife à Mk. 0.50, Alpina-Milch à Mk. 1.50.** Zu haben in Apotheken, Drog., Parfümerien. F 115

Carl Hannius, München.

Jodmagnesiumseife, F 136
hergestellt aus Jodmagnesiumsalz der **Sulzbrunner** Römerquelle, stärkste aller reinen Jodquellen. Altbewährt und ärztlich empfohlen bei Hautausschlägen aller Art, unreinem Teint, Mitessern u. Finnen, Frostbeulen, rauhen Händen usw.

Vorrätig in den Apotheken und meisten Drogerien u. Mineralwasserhandlungen, wo nicht, wende man sich an die **Generalvertretung für ganz Deutschland der Sulzbrunner Jodquellen-Produkte, München X. 34.**
Hauptdepot: **Fritz Ullrich.**
Drogen en gros, Helenenstrasse 14.

Penaten-Crême

verhindert sicher jedes **Wundwerden der Haut, Durchlaufen, Schweissfüsse, Hautausschläge usw.**
In der Kinderstube unentbehrlich.
Dose 25, Tube 40 Pf. F 89

In Wiesbaden bei:
Willy Graefe, Webergasse 33.
W. Machenheimer, Bismarckrg. 1.
J. Minor, Mauritiusstrasse.
E. Moebus, Taunusstrasse 25.
Fritz Rötteher, Luxemburgstr. 8.
C. Portzehl, Rheinstrasse 5?.

Vorbeerbäume,
schöne, große, zu verk. Rosenstraße 6.

Versicherungsstand 48 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Äußerst **liberale** Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unversallbarkeit der Policen.

Anerkannt billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neuheit: **Fallende Prämien für abgekürzte Lebensversicherung.**

Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententarife.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: In **Darmstadt** die **Generalvertretung für Hessen, Hessen-Nassau und die Pfalz August Herbenich,** Zimmerstr. 3; in **Wiesbaden: Hauptagent Hugo Ackermann,** Kaufmann, Wilhelmstr. 54; **Hauptagentur Ludwig Hess,** Kaufmann, Webergasse 18; **Hauptagent Ernst Heumelburg,** Kaufmann, Kapellenstraße 3; **Hauptagent Jacob Becker,** Rheinstr. 29; in **Biebrich: Hauptagent Hugo Kurandt,** Kaufmann, Karlstr. 9; in **Oestrich a. Rh.: Jacob Bibo, Metzgermeister u. Gastwirt;** in **Braubach a. Rh.: Carl Simon;** in **Caub: Heinrich Esau,** Kaufmann; in **St. Goarshausen: Carl Wedrian,** Gastwirtschaft Zum Anker; in **Oberlahnstein: Wilh. Salzig,** Zigarrenhdlg., Burgstr. 10. F 131

Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.

Spezialität:

Ia Lagerbier

(hell nach Pilsener Art).

Vollständiger Ersatz für sogenannte echte Pilsener Biere.

Ausschankstellen in allen Teilen der Stadt und Umgegend. — **Originalflaschen-Füllung** in den mit unseren Firmenschildern bezeichneten **Verkaufsstellen** zu Originalpreisen erhältlich. **Garantiert reines** Malz- und Hopfenbier, ärztlich empfohlen. 1063

Otto Ulmer, Stuttgart,

6 Engestrasse 6. **Telephon 211.**

Versandgeschäft in

Wildpret, Wildgeflügel, Tafelgeflügel.

Spezialität Riesgänse.

Nur beste Qualitäten. — Billigste Preise.

Preislisten umgehend franko.

Prompter, zuverlässiger Versand!

(8. 8092) F 138

Glänzendes Einkommen.

Für Wiesbaden und Umgebung ist die

Vertretung

eines **Konsumartikels allerersten Ranges** zu vergeben.

Die Uebernahme bietet **gute und angenehme Existenz ohne jedwede Branchekenntnisse.** Da über die Vorzüglichkeit des Artikels **Ia Zeugnisse vorhanden sind,** ist ein äußerst leichter Verkauf garantiert. Nur solche strebsame Herren wollen sich melden, die über **Mk. 500 eigenes, flüssiges Kapital sofort** verfügen, da ein kleines Lager für feste Rechnung unterhalten werden muß. Ausf. Offerten unter **D. C. 9880** an **Rudolf Mosse, Dresden.** F 138

Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht.
für **Wöchnerinnen, Kranke** und **Kinder.**
von Mk. **1.30** an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von **Mk. 1.75** an. 960

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettpflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Eingeführte süddeutsche Versicherungs-Anstalt sucht für Hessen einen erfahrenen und tüchtigen

Oberinspektor

als

Chef der Organisation.

Direkter Verkehr mit der Direktion. Neben Gehalt und Reisediäten wird Provisionsbeteiligung aus dem gesamten Bezirksgeschäft zugestanden. Ausf. Offerten, welche diskret behandelt werden, sind zu richten unter Chiffre Z. 2923 an **Haasenstein & Vogler A.-G.** in München. F 90

Stehpult,
einfach, mit Klappe, billig zu verkaufen. Langgasse 27, im Tagblatt-Kontor. *

Emaillierte Badewanne
wegzugshalber preiswert zu verk. Niederwaldstraße 7, 2 St. links.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Einf. tüchtiges energ. Fräulein als Stütze in große Fremdenpension gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. R. 619 an den Tagbl.-Verlag.

Suche ein Fräulein mit Töchterschulbildung. Dass. muß fähig sein, auch die Kindergard. zu fert. Rauenthalerstr. 18, P. B1747

Kassiererin mit tadelloser Handschrift per 1. Okt. gesucht. Persönliche Vorst. 8—1 u. 4—8 Uhr. Gebr. Wallweber.

Zuarbeiterin gesucht Langgasse 19, 3.

Zuarbeiterin gesucht. Frau Börner, Mauergasse 21.

Lehrmädchen gesucht im Schuhgeschäft Marktstraße 32.

Für 1. September wird eine evangel. feinbürg. Köchin gesucht. Mit Zeugnissen zu melden Kaiser-Friedrich-Ring 37, 1.

Gesucht für gleich fein bürg. Köchin u. Hausmädchen Adolfsallee 34, Part.

Eine Kaffeeköchin oder ein tüchtiges junges Mädchen, das sich zu diesem Posten eignet, wird sofort gesucht. Savoy-Hotel, Bärenstraße 3.

Gut bürgerl. Köchin u. tücht. Hausmädchen b. h. Lohn z. 1. Sept. ges. Gute Zeugn. Meld. v. 10—2 Uhr Lessingstr. 9. 8474

Ein ordentliches Mädchen gesucht Römerberg 18, Laden.

Braves Hausmädchen z. 15. Aug. ges. Kaiser Friedrich. Nerostr. 35/37.

Tücht. Mädchen z. 15. Aug. ges. Webergasse 41, Parterre.

Tüchtiges Mädchen sofort gesucht Mosbacherstraße 5, P.

Ja. braves Mädchen f. alle Arb. gesucht Schwalbacherstraße 49, Part.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit zum 1. September gesucht. A. Groll, Goethestraße 13, Part.

Fleißiges Mädchen gesucht Schiersteinerstraße 10, 1.

Gesundes jüngeres Dienstmädchen für bürgerl. Haushalt gesucht Dreiweidenstraße 8, 3 links. 8447

Besseres Alleinmädchen sof. ges. Max Davids, Kirchgasse 60.

Besseres Alleinmädchen mit guten Zeugn., w. selbständig kochen kann, zum 1. Sept. gesucht. Adresse zu erf. im Tagbl.-Verl. Wy

Tücht. sauberes Mädchen gesucht Nerostraße 36, Bäckerei.

Ordentl., nicht zu jg. Mädchen gegen hohen Lohn auf gleich gesucht Bleichstraße 16, Part.

Sauberes Mädchen gesucht Wellritzstraße 48, Bäckerei. B1713

Tüchtiges Alleinmädchen 1. Sept. ges. Walluferstr. 10, P. B1725

Alleinmädchen, w. etwas kochen k. u. Hausarb. versf., sof. gesucht Erbacherstr. 3, P. B1711

Ein Hausmädchen sofort, ein Küchenmädchen zum 1. Sept. gesucht. Eisenbahn-Hotel, Rheinstr. 17.

Ein Mädchen sucht Lorenz Becker, Kaiser-Friedrich-Ring 60.

Zuverlässiges Mädchen gesucht Webergasse 45/47, h. Bender.

Junges Mädchen f. Hausarbeit gesucht Herderstraße 6, im Laden.

Tüchtiges solides Mädchen, welches etwas kochen kann, für sofort oder später gesucht. Frau Heuß, Friedrichstraße 14, 1. St.

Alleinmädchen gesucht Adelheidstraße 58, 1.

Alleinmädchen, welches bürgerlich kochen kann, mit Zeugn. gesucht Adelheidstr. 84, 3.

Alleinmädchen bei hohem Lohn für kl. Haushalt ges. E. Backe, Taunusstraße 5. Bitte im Laden nachzufragen.

Nettes Alleinmädchen, w. etwas kochen k. u. Hausarb. versf., z. kl. Familie 1. Sept. ges. Zeugn. Zw. 4 u. 6 Uhr Adelheidstraße 85, 2.

Mädchen, w. bürgerlich kochen k., gesucht Webergasse 38, Part.

Alleinmädchen. Ein ordentliches Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, wird auf 1. Sept. gesucht Oranienstr. 15, Part.

Tüchtiges Alleinmädchen f. 1. Sept. gesucht Bahnhofstr. 6, 1.

Ein fleiß. ordentl. Hausmädchen gesucht Kapellenstraße 65.

Kräft. fleiß. Mädchen f. Küchen- u. Hausarbeit ges. Frankfurterstr. 8.

Tüchtiges Zimmermädchen gesucht. Villa Germania, Hotel und Pension, Sonnenbergerstraße 25.

Hausmädchen sofort gesucht. Hotel Bellevue.

Ein braves fleißiges Mädchen für kleine Haushaltung (keine große Wäsche) gegen guten Lohn z. 1. September gesucht. Näheres b. Hommer, Langgasse 25, Obstladen.

Tüchtiges Hausmädchen, das gut nähen, bügeln u. servieren kann, zum 1. Sept. gesucht. Fr. Dr. Salfeld, Gr. Burgstraße 6, 1. 8469

Junges Mädchen von 16—18 Jahren für leichte Hausarbeit per sofort od. spät. ges. Näh. Josef Rau, Sedanstraße 7. B1745

Ein tüchtiges Mädchen mit nur gut. Zeugnissen sogleich gesucht Rauenthalerstr. 18, P. B1748

Suche z. 1. Sept. einf. br. Mädch. Dotzheimerstraße 33, Laden. B1750

Besseres Alleinmädchen wird zu einz. Leuten (älteres Ehep.) z. 1. Sept. verlangt in der Villa Walkmühlstraße 5.

Zum 1. September gesucht ein sauberes 2. Zimmermädchen. Villa Olanda.

Gesucht Alleinmädchen z. 1. Sept. v. Boehn, Philippsbergstraße 45.

Ein brav. tüchtiges Alleinmädchen wird gesucht Adelheidstraße 19, 3.

Tüchtiges braves Zimmermädchen mit gut. Zeugn. ges. Vorzust. vorm. 9—1, nachm. 4—8 Neubauerstr. 3.

Gut empfohlenes Hausmädchen, welches im Nähen u. Bügeln perfekt ist, sofort gesucht. Frau Schwanefeldt, Kaiser-Fr.-Ring 53, 1. 8476

Selbständ. fleiß. Dienstmädchen zum 1. od. 15. Sept. ges. bei Meier, Nikolasstraße 31, Part. 8472

Mädchen z. Aushilfe f. gleich bis 1. Okt. ges. Walluferstr. 6, P. I.

Einf. reinl. Mädchen tagsüber f. alle Arbeit gesucht Wörthstr. 11, P.

Mädchen tagsüber zu einem Kinde gesucht. Frau Ricke, Karlstraße 7, 1.

Ja. saub. Mädchen vormittags ges. Kaiser-Friedrich-Ring 8, P. B 1682

Frau oder Mädchen 2 St. morg. gesucht Dotzheimerstraße 28, 3 l.

Tüchtige Büglerin für dauernd ges. Riehlstraße 8, P.

Tüchtige Büglerin gesucht Nerostraße 23.

Durchaus perf. Büglerin sof. ges. Clarenthalerstraße 3. B 1760

Hemden- oder Kragenbüglerin sof. gesucht. Scheller, Göbenstr. 3. B1752

Mädchen kann das Bügeln erl. bei freier Kost Aarstraße 16, 3.

Mädchen f. d. Bügeln grdl. erl. Nerostr. 23, 1.

Tüchtige Waschfrau auf dauernd gesucht Nerostr. 23, H. 1.

Saub. Waschmädchen sof. ges. Clarenthalerstraße 3. B 1759

Ordentl. Frau zum Reinigen u. Putzen eines Neubaues gesucht. Näh. Nikolasstraße 10, Part. rechts.

Putzfrau gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 68, 1.

Unabh. Frau zum Ladenputzen gesucht Friedrichstraße 29.

Monatsfrau gesucht Goethestraße 20.

Monatsfrau gesucht Neugasse 9, 1. St. rechts.

Saubere Monatsfrau Dienstags u. Donnerstags früh v. 7 bis ½12 Uhr f. kl. Wäsche, Waschen u. Bügeln, gesucht Emserstraße 61.

Saubere ehrliche Monatsfrau sofort gesucht. Näheres vorm. zw. 9 u. 10 Bismarckring 38, 1 rechts.

E. r. Monatsfrau oder Mädchen auf gleich ges. Helenenstraße 3, 1.

Anst. ehrl. Monatsfrau sof. ges. Hellmundstraße 5, 2 l. B 1762

Sofort ein kräft. Laufmädchen gesucht. Frd. Stupp, Blumengeschäft, Wilhelmstraße 36.

Flaschenspülerinnen gesucht. Wiesbadener Kronen-Brauerei.

Männliche Personen.

Bauelevе gesucht. B. Harling, E.Ratz, Architekten, Wiesbaden, Moritzstraße 5.

Junger Mann u. Feierabend z. Nachtrag. d. Büch. ges. Adlerstr. 51.

Tücht. Bildhauer für Antrag- u. Modellierarbeiten für dauernde Beschäft. ges. Off. T. 616 Tagbl.-Verl.

Feinmechaniker sofort gesucht Mainzerstraße 60a.

Selbständiger zuverl. Schmied gesucht. Schaaß, Hasenstraße 6.

Photographie. Tücht. Retoucheur, bezw. Geh. f. alles ges. Moritzstr. 2.

Tüchtige Schreiner (Anschläger) sof. gesucht Blücherstraße 44, Bureau.

Friseurgehilfe, nicht über 20 Jahre, sofort gesucht. Näh. Feldstraße 28. B1746

Suche einen kräft. Gärtnergehilfen gegen guten Lohn und dauernde Stellung. Adolf Wagner, Wellritztal.

Ein Gärtner gesucht bei M. Merten, ob. Guterbahnhof.

Junger Gärtnergehilfe für Landschaft ges. Nerotal 34.

Laboratoriumsdiener gesucht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsanspr. unter Z. 618 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Ein älterer Herr, Junggeselle, welcher ein ruhiges, zurückgezogenes Leben führt, sucht einen Diener. Einem solchen, w. schon in guten Häusern gedient hat und in reiferen Jahren ist, wird der Vorzug gegeben. Anerbieten, jedoch ohne Beilage von Zeugnissen, werden erbeten unter K. 604 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Hausbursche, welcher servieren kann, f. Restaurant gesucht. Näh. Dotzheimerstraße 116.

Junger Hausbursche sofort gesucht. Bäckerei Sauerwein, Karlstraße 21.

Ja. ordentlicher Hausbursche ges. Kaiser-Friedrich-Ring 14, Laden.

Ein junger Hausbursche, welcher sich auch z. Servieren eignet, 1. Sept. ges. Mainzerlandstr. 5, Rest.

Junger Hausbursche gesucht. „Weißes Roß'l", Bleichstraße 18.

Hausburschen v. 14—15 Jahren gesucht. Apotheke, Eltville.

Zwei Laufburschen sofort gesucht. Näheres bei Hommer, Langgasse 25, Obstladen.

Liftjunge gesucht. Hotel Schwarzer Bock.

Ein Stallbursche sofort gesucht Adelheidstraße 9.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gebildete, sehr tüchtige, in Führung herrsch. Haush. erfahrene Dame, i. Ausl. gew. (engl. u. franz.), sucht baldigst Vertrauensposten. Beste Referenzen. Gefl. Offerten unter A. 379 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Jungfer mit langjähr. guten Zeugnissen sucht Stellung. Gefl. Offerten u. J. L. 105 postlagernd Bismarckring.

Ein tüchtiges Fräulein aus guter Familie, 24 Jahre, welches in Bäckerei u. Konditorei tätig war, sucht Stellung bis 1. September od. früher. Offerten unter F. 620 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, in allen Hausarb. durchaus erf., s. St. als Stütze in f. Hause. G. Zeugn. Sonnenberg, Langgasse 19.

Besseres Mädchen, w. perfekt Weißnähen u. plätten k., sucht bis 1. Sept. St. in fein. ruh. Haush. Off. u. U. 618 Tagbl.-Verlag.

T. perf. Herrschaftsköchin s. Stelle. Näheres Friedrichstr. 14, 2.

T. Köch. m. b. Z., sow. Alleinmdch. empf. sof. Fr. L. Schnatz, Stellenvermittlerin, Scharnhorststr. 34. B 1740

Hausmädchen sucht Stellung nur in herrsch. Villa. Gute Zeugn. vorh. Zu melden Rietenring 1.

Anständiges williges Mädchen sucht p. sof. Stellung in bürg. Haushalt. Oranienstr. 23, Mth. 1. St. lks.

Mädchen v. Lande s. in H. Haush. Stellung. Näh. Hermannstr. 12, 3.

Junges Mädchen sucht Stellung zu einzelner Dame oder in kleinerem Haushalt per 1. oder 15. September. Gütige Offerten bitte unter K. 100 postlagernd Hauptbahnhof.

Mädch., 15 J., s. Stelle b. Kind. Frankenstraße 14, Dach, bei Heun.

T. Frau s. Wasch- u. Putzbeschäft. Adelheidstraße 22, 3 St.

Frau s. mitt. Beschäftigung, Wasch. u. Putz. Hellmundstr. 13, 3.

Frau s. nachm. 2—3 St. Beschäft. Hellmundstraße 49, 3 r.

Männliche Personen.

Junger intelligenter Herr, d. vorerst d. Mittel z. Studium fehl., sucht bis in 6 Woch. Vertrauensstell., Repräsentationsposit.; Verw., Reisebegl., Gesellschaft., Erzieher, Buchh., selbständ. Bücher-Abschluß mächtig, Kalkulationswesen sehr gut bew. Off. unter N. hauptpostlagernd Heidelberg.

Tüchtiger Reisender sucht Vertretungen zu übernehmen. Off. u. T. 618 an d. Tagbl.-Verlag.

Küfer, verheiratet, sucht Arbeit, einerlei welcher Art. Offerten unter R. M. 28 postlagernd Berliner Hof.

Verh. junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Diener, Portier oder ähnlichen Posten, geht mit auf Reisen. Off. unter P. 618 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverlässiger Mann, d. 20 J. selbst. Bäckermeister war, s. Stelle als Kassierer od. sonst. Vertr.-Posten. Kaut. k. gest. w. Off. B. 119 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29. B1712

Zuverlässiger verheir. Mann mit gut. Zeugn. sucht Stelle als Kutscher oder sonst. Arbeit auf sofort oder später. Offerten unter S. 615 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. verh. Kutscher sucht Stell. bei Herrschaft o. Remise. Off. u. H. 619 an d. Tagbl.-Verlag.

22jähr. besserer Mann sucht v. 15. bis 1. gleichwie Stellung. Off. u. Z. A. 1000 hauptpostlagernd.

Junger Mann, 31 Jahre, wünscht irgendwelche Beschäftigung. Kaution kann gestellt werden. Näh. Schiersteinerstraße 18, Hth. 3. St.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gesucht eine gut empf. Hausdame, am liebst. Israelitin, zu einem älteren feinen Herrn mit 2 groß. Kindern, ferner eine Hausdame für ein größeres Sanatorium nach außerhalb, Hotelhaushälterinnen, Fräul. zur Stütze in Hotel u. Privath., eine tüchtige Hotel-Buchhalterin, Hotelköchinnen, perfekte u. feinbürg. Herrschaftsköch. für gleich u. später, kalte Mamsells, Kaffeeköchinnen, Beiköchinnen, Herdmädchen, Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, Servierfräul., Büfettfräul., angehende Jungfern, bessere Stubenmädchen, eine große Anzahl Alleinmädchen in kleine feine Fam., gutes Gehalt, Hausmädch. in Hotels u. Privath., Küchenmädchen u. versch. Herrschaftspersonal nach d. Ausland.

Internationales Zentral-Placierungs-Bureau
Wallrabenstein,
Langgasse 24 Telephon 2555
(erstes Bureau am Platze).
Frau **Lina Wallrabenstein,**
Stellenvermittlerin.

Gesellschafterin zu einer feinen etwas leidenden Dame mit auf Reisen **gesucht.**
Zentral-Bureau
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin, **Langgasse 24.**

Kammerjungfer mit auf Reisen u. ein einfach. Kinderfrl. zu Kurfremden für 4 bis 6 Wochen sucht
Zentral-Bureau
Frau Lina Wallrabenstein,
Tel. 2555. Stellenvermittl., **Langg. 24.**

Erste branchekundige Verkäuferin für Parfümerie bei angenehmer dauernder Stellung ges. Warenhaus **Julius Bormaß.**

Tüchtige Verkäuferin,
die in der **Herren-Artikel-Branche** firm ist, **sofort** gesucht. Photographie, Zeugnis-Abschriften und Salair. Off. unter **A. 384** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferinnen
v. 1. Okt. ges. Vorzust. zwischen 12—1 Uhr. Joseph Ullmann, Kirchgasse 21.

Verkäuferin gesucht. **Simon Meyer.**

Gewandte erste Verkäuferin
für ein großes Geschäft der Lebensmittelbranche in Mainz per 1. Okt. gesucht. Nur Off. mit pr. Zeugn. u. Nachweis selbst. Stellung in dieser Branche finden Berücksichtigung. Photographie und Gehaltsansprüche erwünscht. Off. unter B. 6679 an D. Frenz, Mainz. (Nr. 6679) F 48

Tüchtige Verkäuferinnen
der Kolonialw.- u. Delikatessenbranche gegen hohes Salär und bei selbständ. dauernder Stellung für sofort oder später zu engagieren ges. Branchekundige Bewerberinnen, welche an selbständ. Arbeiten gewöhnt sind und sich über ihre bisherige Tätigkeit ausweisen können, wollen Meldung mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften, unter gleichzeitig Angabe, zu welchem frühesten Termin der Eintritt erfolgen kann, unt. A. 380 a. d. Tagbl.-Verl. einreichen.

Modes.
Suche für mein Spezial-Putzgeschäft **noch eine tüchtige branchekundige Verkäuferin.**
Heinrich Fried,
Kirchgasse 38.

Tüchtige Näherinnen
z. Abändern v. Konfektion b. hoh. Lohn ges.
Leopold Cohn, Gr. Burgstr. 5.

Ges. zum 1. Sept. tücht. Köchin, die Hausarb. übernimmt und ein Hausmädchen, in allen Hausarb. u. Servieren bew. Nur solche, die in Herrschh. ged., woll. sich m. Herrngartenstr. 18 P. 8419

Christl. Heim, Herderstraße 31, P., sucht sofort u. später: Stützen, Kinderfrl., Köchinnen, Allein- und Hausmädchen für hier und auswärts. **P. Geißer,** Stellenvermittler.

Ein reinliches fleiß. **Alleinmädchen,** welches **vollständig** kochen kann, die Hausarbeit **gründlich** versteht, auf spätestens **Ende August** gesucht. Vorzustellen bis 3 Uhr nachm.
Justizrat **Wiegand,**
Clarenthalerstraße 5, 2 r.

Besseres Kindermädchen sofort gesucht **Langgasse 24,** 1. Etage.

Männliche Personen.

Bei einer erstklassigen und angesehenen Firma
findet
ein tüchtiger, solider und im persönlichen Verkehr gewandter
Herr
mit guten Umgangsformen lohnende und dauernde F 84
Stellung.
Bewerbungen mit Referenzangabe unter **G. 3690** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Erfahrener Bauführer
mit guten Zeugnissen zur Beaufsichtigung eines größeren Neubaues gesucht. Baubureau W. Bons, Adolfstraße 9.

2—3 tücht. Anschläger
(Schlosser) f. Fenster u. Türen per sofort gesucht. 8470
Dampfhobelwerk Wiesbaden,
Schlachthausstraße 12.

Reisender
für Eier-, Butter- u. Landesprodukten-Großhandlung sofort gesucht. Off. unt. **M. M. 50** postl. Bismarckring. B1767

Suche **sof. 3 Pflasterer.**
Johann Flechner, Biebrich.

Flotte Restaurationskellner, sprachk. **Zimmerkellner, Saalkellner** (für 1. Hotel), **Kellner-Lehrlinge, Küchenchef, Aide,** (0—120 Mk. (sof. 1. Häuser), Kochpolomär, **Hotelhausdiener, Hausdiener** für Restaurants, Küchenbursche, Kupfer- und Silberputzer, Nachtportier, Liftjungen, Kommissionär, Diener für Pensionen sucht sofort
Bureau Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1, Telephon 2555, erstes Bureau am Platze.
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin.

Herrschaftskutscher,
unverheiratet, mit guten Zeugnissen, gesucht. Näheres unter **A. K.** an die Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 8467

Wir suchen einen tüchtigen Flaschenbierführmann, der die einschlägl. Kundschaft kennt und bereits im Flaschenbiergeschäft tätig gewesen ist, gegen hohen Lohn.
Rheinische Bierbrauerei,
Niederlage Dotzheimerstr. 129.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Sprachenkund. Frl.
sehr gewandt u. zuverl. (alleinsteh.), s. St. als Filialleiterin, Kassiererin, Empfangsfrl., Assistentin zu Arzt od. Apotheker od. ähnl. Posten. Adr. Frl. Steiner, Damenhospiz, Oranienstr. 53

Fräulein, welches Handelsschule mit bestem Erfolg besucht hat, sucht Stelle auf kaufm. Bur. gegen kleines Anfangsgehalt. Offerten unt. **A. 368** an d. Tagblatt-Verlag.

Frl. sucht sofort Stellung für Schreibmaschine u. Stenographie. Offerten unter J. 619 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere Kontoristin
mit **besserer Schulbildung,** in **Stenographie** u. **Schreibmaschine** perfekt, gegenwärtig praktisch tätig, **sucht sich bis 1. September** zu verändern. Off. unter **S. 617** an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,
perf. im Stenogr. u. Maschinenschreiben, mit guter Handschrift, auch im Kopieren von Zeichnungen gew., sucht in seiner freien Zeit Beschäft., am liebsten im Hause. Offerten unt. M. C. 125 hauptpostlagernd.

Frl. mit gut. Kochkenntn. **s. Stell.** als Wirtschaftsfrl. in kl. Fremdenpension od. fein. Herrschaftsh. Off. u. **L. 231** an **D. Frenz,** Mainz. F 49

Geschäftsd. wünscht in Hotel oder gut bürgerlichem Hause Kochen zu lernen, ohne gegenl. Vergütung. Offerten unter **J. 620** an den Tagbl.-Verlag.

Vorzügliche perfekte Herrschaftsköchinnen mit prima Zeugnissen empfiehlt Zentral-Bureau Frau
Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin, Langgasse 24.

Männliche Personen.

Kautionsfähiger j. Kaufmann, sucht Position, evtl. Uebernahme eines kl. Geschäft. od. Beteiligung. Off. sub W. 619 Tagbl.-Verlag.

Junger Mann,
33 J. alt, mit allen Bureauarbeiten vollkommen vertraut, sucht auf langjähr. Zeugn. gestützt, hier oder in nächster Umgebung unter bescheid. Ansprüchen baldigst Stellung. Off. unter W. 618 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter,
selbständig, mit der dopp., ital. u. amerik. Buchhaltung vertraut, abschlußsicher, gesetzten Alters, mit best. Empfehlungen, sucht per 1. Okt. bei mäß. Ansprüchen dauernde Position. Gefl. Offerten unter Z. 619 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch fette Schrift ausgezeichnet.

1 Zimmer.

Albrechtstraße 32, V. M., 3., K., 1. S.
Castellstraße 2 1 3., K., K., m. 15 M.
Webergasse 45/47 1 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten.

2 Zimmer.

Blücherstraße 32, Ecke Scharnhorststr., pr. 2-3.-W. 1. Okt. N. P. B1602
Goethestraße 17, H., Dachw., 2 3., K., K., per sof. Näh. Vdh. Part. 2768
Herderstraße 19, Stb., 2 Zimmer u. Küche p. 1. Oktober. Näh. i. Laden.
Hermannstraße 7, Stb., 2 3. u. K. a. Okt. zu verm. N. Vdh. Part. B1720
Hirschgraben 18 a, h. Walter, 2 Zim., Küche u. Keller p. 1. Okt. zu verm.
Hochstraße 10 2 Zimmer u. Küche sof. oder 1. September zu vermieten.
Römerberg 16 2 3., K. u. K. zu vm.
2 Zim., Küche u. Mansarde mit H. Werkstatt od. Lagerr. per 1. Okt. zu verm. Näh. Adlerstraße 4, 1. 2790

3 Zimmer.

Eckernfördestraße 12, freie Lage, schöne 3-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. 2637
Scharnhorststraße 18, in unmittelbarer Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn, ist die sehr schöne, mit praktischen Einrichtungen u. gr. Balk. vers. 3-3.-Wohn. i. 1. St. für 650 M. auf 1. Okt., ev. früh., zu verm. Näh. daselbst od. Part.-Wohn. rechts od. Luisenstraße 14, im Weinkontor v. A. Meier. 2642

5 Zimmer.

Moritzstraße 22, 1, gegenüber der Gerichtsstr., 5-Zimmer-Wohnung, passend für Rechtsanwaltsbureau, auf 1. Okt. zu verm. N. das. 2320

6 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 3, 2, 6 Zim. mit reichl. Zubeh., Pr. 1700 Mk. Einzusehen 11 bis 1 Uhr. Näh. Frescniusstraße 41. 2640
Kirchgasse 46 6—9 Zimmer auf Okt. zu verm. Näh. im Laden. 2744

Läden und Geschäftsräume.

Karlstraße 39 Arbeitsräume, Lagerräume per sofort oder später zu vermieten. Näheres Dotzheimerstraße 28, 3 links. 2764
Seerobenstraße 29 ist eine helle Werkstätte, bes. f. Tapez. geeignet, per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Vorderhaus Part., b. Spitz. 2643

Leere Räume,
für Bureau- oder Lagerzwecke geeignet, im Hause Langgasse 25 monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck.-Kontor. *
Laden mit Wohnung, Bier- und Warenkellern, auch für jeden and. Betrieb geeignet, zu vermieten. Näh. Walluferstr. 10, Part. 2639

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Schöne Frontsp.-W. i. d. Adolfsallee zu vm. N. Emserstr. 2, bei Pollack.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstraße 49, B. 2 L., mbl. Zim. z. v.
Adolfstraße 3, Stb. 3, einf. m. Zim.
Adolfstraße 5 gut möbl. Zimmer.
Albrechtstraße 7, H. 1 L., möbl. Z. b.
Albrechtstraße 23, 2, mbl. Zim. z. v.
Bahnhofstraße 22, S. 1 L., sch. m. Zim.
Bertramstraße 16, 2 r., mbl. Balkonz.
Bleichstraße 8, 1, möbl. Z. mit Pens.
Bleichstraße 15, 3 r., mbl. Mj. B 1768
Bleichstr. 15a, 1, m. R. m. P. B1696
Bleichstr. 16, 3, sch. m. Zim. B 1758
Bleichstraße 29, 3 L., f. ein anständ. Mädchen billige Schlafstelle.
Blücherplatz 6, 2 r., sch. m. Z. B1589
Blücherstraße 18, 2 L., m. Mj. B 1744
Dambachtal 5 möbl. Mans. Alexi.
Dotzheimerstr. 11, H. 1, K. u. L. 8471
Dotzheimerstraße 33, P. r., schön mbl. Zimmer zu vermieten. B 1749
Dotzheimerstraße 49, 2, mbl. Balk.-Z.
Dotzheimerstraße 74, 2, b. Weimer, gut möbl. Balkonz. b. zu v. B1587
Drudenstraße 4, n. Ecke Emserstraße, möbl. Parterrez., Salon u. Schlafzimmer, ev. Klavier, sof. o. spät.
Eltvillerstraße 8, 2 L., gut mbl. Zim. mit Balkon preisw. zu vm. B 1691
Erbacherstraße 8, B. L., möbl. Zim., event. mit 2 Betten, z. v. B 1755
Frankenstr. 15, 3 L., m. Z., 2 B. B1727
Frankenstr. 21, H. 1, sch. Schlt. B1757
Frankenstraße 24, 1 r., Log. m. Kost.
Friedrichstraße 36, G. 2, sch. mbl. Z.
Friedrichstraße 43, 2, mbl. Z. m. P.
Friedrichstraße 48, Hth. 3, sch. möbl. Zimmer, sowie möbl. Mansarde.
Göbenstraße 15, Mtlb. B. r., m. Z. b.
Goldgasse 13 mbl. Z., W. 3 u. 4 M.
Grabenstraße 20, 2, möbl. Z. billig.
Helenenstraße 14, 1, m. Mans. z. vm.
Helenenstraße 30, 3 r., mbl. Z., f. E.
Hellmundstraße 4, 1 r., g. mbl. Balk.-Zim. mit Kaffee für 25 Mk. z. v.
Hellmundstraße 4, 1 r., hübsch möbl. Zim. mit Kaffee für 16 Mk. z. v.
Hellmundstr. 22, 1, m. Z., m. u. o. P.
Hellmundstraße 49, 3, m. Z. m. 2 B.
Jahnstraße 40, H. 2, f. anst. M. sch. L.
Kapellenstraße 6, 2, ein schön möbl. Zimmer, sep. Eingang, zu verm.
Karlstraße 3, 2, mbl. Z. m. sep. Eing.
Karlstraße 37, 2 L., eleg. u. einf. m. Zim., 1—2 Bett., f. E., m. u. o. P.
Kirchgasse 4, 1, schön möbl. Zim. z. v.
Kirchgasse 19, 2, sch. möbl. Zim. sof.
Lehrstraße 5, 2 r., mbl. Zim. zu vm.
Luxemburgstraße 7 möbl. Z., 18 Mk.
Marktstraße 13, 2, erh. anst. j. Mann sch. möbl. Zim. mit Kost, 10 Mk.
Mauergasse 12, 2 r., sch. mbl. Z. z. v.
Moritzstraße 1, 1, Ecke Rheinstraße, schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. preisw. zu vermieten, die Zimmer sind auch einzeln abzugeben.
Moritzstraße 21, 1, schön möbl. Z. fr., einz. u. zus., 20—25 M. m. u. o. P.
Moritzstraße 25, H. 2 L., m. Z. sof.
Moritzstraße 54, 1, gut möbl. Zim. mit Schreibtisch zu vermieten.
Nerostraße 14 2 g. möbl. Zimmer zu verm. Näh. im Kolonialw.-Gesch.
Nerostraße 23, 1 u. 2, sch. möbl. Zim.
Nerostraße 39 möbl. Z., Woche 3 M.
Nerostraße 42, Vdh. Dachw., Schl. off.
Neugasse 9, 3, schön mbl. Zim. frei.
Oranienstraße 2, 1, schön möbl. Zim. mit Pension zu vermieten.
Oranienstraße 25, H. 1 L., e. rl. A. L.
Oranienstraße 48, 1, mbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.
Rheingauerstraße 13, Stritter, möbl. Zimmer, ev. mit Salon, zu verm.
Rheinstraße 63, 1, möbl. Zimmer z. v.
Rheinstraße 74, Part., elegant möbl. Wohn- u. Schlafz. an b. Herrn z. v.
Riehlstraße 21, 1 r., großes gut möbl. Zimmer m. Schreibt. zu vm. B1348
Ringkirche 1, P., mbl. Z. an Herrn.
Röderstraße 19, 3 L., m. Mans. f. z. v.
Schwalbacherstraße 10, 2, gut möbl. Zimmer zu verm., nahe Rheinstr.
Schwalbacherstraße 13, 1 r., sch. m. Z.
Schwalbacherstr. 13, 3 r., sch. m. Z.
Schwalbacherstraße 27, 1 r., schön möbl. Z. mit g. Pens. bill. 1. Sept.
Schwalbacherstraße 30, H., f. m. Mj.
Schwalbacherstraße 38, 3 L., hübsch m. Wohnz. u. Schlafz., Zentralh., sof.
Schwalbacherstraße 49 sch. mbl. Zim. mit Pens. preisw. Näh. Part.
Schwalbacherstraße 53, 1. m. Stübch.
Sedanstraße 7, M. 3 r., mbl. Z. B1714
Stiftstraße 21, 1, kann Fräul. schön möbl. Zimmer erhalten.
Stiftstr. 24, Gth. 1, g. m. Z., 15 Mk.
Webergasse 11, 2, m. Zim. zu verm.
Wellritzstraße 7, 1, möbl. Zim. z. vm.
Yorkstraße 9, 1 L., gut möbl. Zim.
Yorkstraße 11, 3 r., schön möbl. Zim.
Zietenring 10, 4, m. Z., 16 M. B1685
1—2 mbl. Part.-Z. Drudenstraße 4.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Karlstraße 32, 1 r., l. Z., H. 1. B 1764
Körnerstraße 7 2 schöne Räume, für Möbeleinzustellen od. dergl. geeig., billig zu verm. Näh. daselbst Part.
Riehlstraße 8 gr. leere Mans. zu vm.
Riehlstraße 9, 2, L. Zimmer zu verm.
Westendstr. 19, 2 L., leere Edmansarde zu verm. Anzus. von 4 Uhr ab.

Remisen, Stallungen etc.

Automobil-Garage Karlstraße 39 per sof. oder später zu verm. Näheres Dotzheimerstraße 28, 3 L. 2763
Stallung, kochelegant, für 2 Herrschaftspferde, ev. mit Remise, per sof. od. spät., Karlstr. 39, zu verm. Näh. Dotzheimerstr. 28, 3. 2761
Weinkeller, ca. 200 Qmtr., m. Pack- u. Füllraum, Aufzug, gr. Hofr., Karlstraße 39, per sof. oder spät. Näh. Dotzheimerstr. 28, 3 L. 2762

Mietgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Für Baubureau 2 Zimmer, Vorder- od. Hinterh., in der Nähe d. Bahnhofs per 1. Sept. zu mieten gesucht. Offert. unter N. 618 an den Tagbl.-Verlag.

2 Damen, Dauermieter, suchen 2 m. Zim., Part. bev. Off. mit mäß. Preis u. L. 619 an den Tagbl.-Verl.

Frl. sucht einf. möbl. Zimmer 12 M. Off. W. 8426 postl. Schützhstr.

Fremden-Pensions

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Herderstraße 21 f. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Bad, Woche 12 Mk., einz. Zim., W. 7 Mk., ev. m. Küche o. Pens.

J. Mädchen sucht in israel. Hause Pension mit Familienanschluß. Off. unter C. 620 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

3 Zimmer.

Rheingauerstr. 26 schöne große Drei-Zimmer-Wohnungen mit all. Komfort per 1. Oktober oder früher zu verm.

5 Zimmer.

Sonnenbergerstr. 45,
1. Etage, schöne 5-Zimmerwohnung, 1 Fremdenz. rc., sogleich oder später. Näheres 2. Etage. 2716

Läden und Geschäftsräume.

Leere Räume,
für Bureau oder Lagerzwecke geeignet, im **Hause Langgasse 25** monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck.-Kontor. *

Die von der Firma **L. Rettenmayer** seither bewohnten
Bureau-Räume
sind per 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
Näheres **Taunus-Hotel.** 2609

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Schöne möbl. Zimmer zu v. Nerostraße 11a.

Rheinbahnstr. 2, 1. u. 2. Et., schön möbl. Zimmer sehr preiswert zu vermieten.

Fremden-Pensions

Villa Grandpair,
15 u. 17 Emserstr. Telephon 3613.
Familien-Pension I. Ranges.
Eler. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Angenehmes Heim m. vorzügl. Pension findet Herr od. Dame in gebild. Familie Luisenstraße 14, 2.

Plakate:
Zimmer frei
in verschiedenen Grössen
auf Papier und aufgezogen auf Pappdeckel
zu haben in der
L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei
Langgasse 27.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Versicherungs-
Gesellschaft hat für Wiesbaden für Februar Gelder auf 1. Hypotheken anzulegen. Off. u. **P. 46** an die Tagbl.-Hyp.-Ag., Wilhelmstraße 6, erbeten. 8412

Kapitalien-Gesuche.

Restkaufschilling,
3300 Mk., auf prima Haus ist mit Nachlaß zu verkaufen. Offerten u. W. 616 an den Tagbl.-Verlag.

10—15,000 M. geg. prima Nachhypothek zu 5—5½% auf vornehmes Etagenhaus in bester Lage gesucht. Off. u. „L. St. 90" postlagernd Berliner Hof.

Zwölftausend Mark
(sukzessive zahlbar) für Vergrößerung durchaus sol. Fabrikunternehm. sof. ges. Off. u. O. 615 a. d. Tagbl.-Verl.

60,000 Mk. a. 1. Hypoth.
für **1. Oktober** gesucht. Das **Objekt** ist eines der **ersten hier. Beste Kapitalanlage.** Offerten erbeten unter **M. 616** an den Tagbl.-Verlag.

110—115,000 Mk. geg. prima 1. Hypothek zu 4½% auf ein vorzügliches hochrentables Wohn- und Geschäfts-Gthaus im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Offerten unter „M. Z. 210" postlagernd Berliner Hof.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke
stets zu verkaufen durch
Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstraße 11.

Wer ein Grundstück, Geschäft oder sonstiges Anwesen kaufen oder verkaufen will, Teilhaber oder Hypothek sucht, hier oder auswärts, wende sich vertrauensvoll an die **Central-Verkaufs-Börse, Deutschl., Frankfurt a. M.,** Töngesgasse 23. Vertreter in 3 Tagen anwesend, Besichtigung kostenlos. F 163

Die Villa Möhringstraße 13
mit Garten, zusammen 1 ar 03 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti,** Adelheidstraße 24. F 242

Einige Villen,
große und kleine, sind billigst zu verkaufen. Offerten unt. S. 616 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa,
der Neuzeit entspr., in herrl. L. d. Bergstraße, zu verkaufen. 7 Zimmer, Obst-, Gem.- u. Ziergarten. Agenten verb. Off. unter **A. 363** an den Tagbl.-Verlag.

Haus!
Langgasse, durch Umbau rentabel zu machen. Off. unt. M. 619 an den Tagbl.-Verlag.

2×4-Zim.-Haus m. 2 Läden, in guter Lage Biebrichs, umständehalber besonders preiswert zu verkaufen. Offerten erbeten unter **G. 620** a. d. Tagbl.-Verl.

Haus m. gr. Restaurant Altersh. zu verk. oder gegen e. z. gr. **Rentenh.** zu vertauschen. Ausf. Offerten unter **M. 617** an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf.
Haus mit Laden, Bäckerei-Räumen, Stallung für mehrere Pferde, in schöner Verkehrsstraße, von Unternehmer preiswert bei Mk. 12,000.— Anzahlung zu verk. Ueberschuß pro Jahr Mk. 3000.—. Schnellentschlossene Refl. erf. Näh. unter **M. 620** an Tagbl.-Verl.

Zweistöckiges Wohnhaus
im oberen Stadtteile Biebrichs, Spekulationsobjekt, mit großem, bebauungsfähigem Terrain zum Preise v. 25,000 M. sofort zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Wp

Etagenhaus,
rentabel, wird geg. größeres Grundstück, für Gärtnerei geeignet, zu vertauschen gesucht. Offerten u. B. 616 an den Tagbl.-Verlag.

Rent. Haus m. Mtb. u. Hinterh., sow. Stallung, Werkstätte, Laden u. Weinkeller, Mk. 15,000 unter der Taxe, umständehalber sof. zu verk. Reflektanten wollen gefl. Offerten u. O. 619 a. d. Tagbl.-Verl. einsenden.

Günstige Gelegenheit.
Prima Gelände in Biebricher Gemarkung, vorzüglich geeignet f. Gärtnereien, Wäschereien, Geflügelzüchtereien, Ringöfen (12—14 Mtr. Lehm), Fabrikanlagen, sowie Bauspekulationsgelände rc. wegzugshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, direkt v. Eigentümer. Gefl. Offerten unter Chiffre **U. 615** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Die schönste Villenbesitzung Wiesbadens, schloßartiger Bau, an 3 Straßen gelegen, **gegenüber den Kuranlagen,** enthaltend 20 Zimmer, darunter mehrere Säle, monumentale Halle, Wintergarten, gr. Terrass., Dienerschaftstreppe, Zentr.-Heizung, elektrisch Licht rc., **auf das Kostbarste u. Solideste** ausgestattet, wegen Wegzugs d. Besitzers **weit unter Preis** sofort zu verkaufen. Näh. beim Verwalter **Kranz,** Zimmermannstraße 10.

Günstige Kapitalanlage für Rentner oder pension. Beamte.
In einem Städtchen am Rhein (elekt. Verbindung mit Großstädten) ist ein gutes **Zinshaus** unt. leichten Zahlungsbeding. **zu verkaufen.** Eine Anzahlung von 8000 Mk. rentiert bei freier Wohnung mit ca. 17%. Offerten unter **M. B. 6390** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (Kopt 3531) F 136

Immobilien-Kaufgesuche.

Geschäfts- od. Wohnhäuser
zu kaufen gesucht — es wird nur auf prima Objekt u. Lage reflektiert. Anzahlung kann nach Belieben erfolgen. Offerten erbeten. **Elise Henninger,** Hypotheken- und Immobilien-Bureau, Moritzstraße 51, Part.

Bauplatz, ziemlich tief, zu kauf. ges. Derselbe soll sich zum Erstellen eines Wohnhauses nebst Oekonomie-Gebäude eignen. Offerten u. A. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Kolonialw.-Geschäft, Eckladen, gute Lage, günstig zu verk. Anfr. u. B. 617 an den Tagbl.-Verlag.

Eine gutgehende Wäscherei sehr billig zu verkaufen. Offerten u. B. 620 an den Tagbl.-Verlag.

Junger schwarzer Spitz billig zu vk. Werderstr. 4, P. B 1765

Junge Kriegshunde, reine Rasse, und 1 Ziegenbock, passend f. Kinder, abzugeben Hochstraße 10.

1 Herr.-Uhr, gold., 1 Diam.-Nadel, phot. App., engl. Sportanz., Stereoskop m. Bld., wie neu, Weilstr. 18, P.

Eleg. H.-Anz., Ueberzieher, Frack, Lackstiefel, Alles wenig getr., zu verk. Philippsbergstraße 31, Part.

Eleg. mod. Kleid, schwarz-weiß, ganz bill. zu verk. Helenenstr. 30, 2 L.

Eleganter, fast neuer Morgenrock u. verschied., fast neue Damenkleider sehr bill. zu vk. Kl. Webergasse 9, 1.

Gut erhalt. Klavier billig zu verk. Zu erfragen Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstr. 6. 8415 A J

Ein schönes Piano und verschiedene bessere Möbel wegen Platzmangel billig zu verkaufen Moritzstraße 51, Parterre.

Edison-Walzen, wenig gespielt, pro Stück 60 Pf., zu verk. Philippsbergstraße 23, Hochp. rechts.

1 oder 2 fast noch neue Betten sofort billig zu verkaufen. Näheres Hellmundstraße 41, 2.

Sch. vollst. Bett, Nachttisch, Diwan u. Trumeauspiegel bill. zu verk. Näh. Bertramstraße 9, Hth. 2 links.

Kaum gebr. Salongarnitur, Sofa und 2 Sessel, billig zu verk. Taunusstraße 57, 3.

Neuer Diwan umständehalber s. b. zu vk. Dreiweidenstr. 4, P. D. r.

Schöner Diwan mit rotbr. Stoffbezug sehr billig zu verkaufen Jahnstraße 3, Hth. P. r.

Sofa, 2 Sessel, 130 Mk., neu, umsth. abz. Eleonorenstr. 7, 1 r. B1761

Waschkonsole mit Marmorplatte billig abzugeben Metzgergasse 13.

Zweitür. Kleiderschrank 20 Mk. Seerobenstraße 31, P. S. r. B 1766

Gr. gebr. Küchenschr. preiw. z. vk. Hellmundstraße 38, 2 r. B 1674

Stehpult, einfach, mit Klappe, billig zu verkaufen Langgasse 27, im Tagblatt-Kontor. *

Eine Nähmaschine, ½ Jahr im Gebrauch billig zu verk. Bleichstraße 9, Hth. Part.

Eine Nähmaschine, fast neu, bill. zu vk. Saalgasse 16, Kurzw.-Lad.

Zwei gr. schmiedeeis. Hofschilder bill. z. vk. Weil, Wilhelmstr. 2a. 8463

Fit. Fahnenschild Friedrichstr. 14, 1.

Gebrauchter Jagdwagen, sowie ein 4sitz. Coupee bill. zu verk. Hellmundstraße 1. B 1150

Ein fast neuer Handkarren, passend f. Flaschenbierhandlung etc., mit Federn, neu 130 Mk., für nur 90 Mk. zu verkaufen Herrnmühlgasse 3, 2. Etage, bei Arend.

Handwag., Schreibt., Waschk. bill. zu verk. Adlerstraße 49, 2. H. P.

Gut erhalt. Kinderwagen m. G.-R. z. verk. Rietenring 9, P. I. Anzusehen von 8 bis 3 Uhr.

Eleg. Kinderwagen b. zu verk. Moritzstr. 9, Hth. Part.

Gut erhalt. Kinderwagen billig zu verk. Steingasse 31, Stb. 1 St.

Gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen Hirschgraben 7, 2 St.

Herren- und Damenrad mit Garantie billig zu verkaufen. Riegler, Hotel Grüner Wald.

Gut erhaltenes Herren-Rad billig zu verk. Adlerstraße 61, 2 l.

Ein Zweirad, Halbrenner mit Freilauf, Bowden-Bremse, fast neue Pneumatiks, Preis 40 Mk., zu verkaufen Saalgasse 16.

Eine solide Glaswand, 2,80 zu 2,40, mit Türe, billig zu verkaufen Hafnergasse 13.

Mineralwasser-Apparat, gut erhalt., zu verkaufen. Wiesbaden (Land), Blumenstraße 29.

Gasherd u. 2tür. Kleiderschrank b. z. vk. Westendstr. 20, P. 3 l. B1716

Ein Gasherd, 3 Flammen, nebst eis. Tisch billig zu verkaufen. Wielandstraße 2, Part., am Kaiser-Friedrich-Ring.

Petr.-Kocher, 4fl., u. Plattofen zu verk. Blücherstraße 7, 1 l. B 1754

Kohlenbadeofen billig zu verk Seerobenstraße 31, P. S. r. B1717

Sofort sehr billig zu verkaufen: Ganz neue emaill. Badewanne, gr. Wandspiegel, Petrol.-Hangelampe für Gas einacr., Herren-Fahrrad (Adler) mit Freilauf. Anzus. v. 8—9 vorm. u. 4—5 nachm. R. K.-Fr.-R. 73, P. l.

Fahrbare Saug- u. Druckpumpe zu verkaufen Sedanstraße 9.

Vier gut erhalt. Holztore zu verkaufen Riehlstraße 8.

Fässer, frisch geleerte, in allen Gr., bill. zu vk. Bismarckr. 24, P. r. B1708

Fauler Mist karrenw. bill. abzug. Hellmundstraße 31. B 1683

Kaufgesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Alte Gemälde, Porträts werden gekauft. Offert. unt. V. 618 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchter Kassenschrank zu kaufen gesucht. Offerten unter K. 619 an den Tagbl.-Verlag.

Gespül gegen gute Bezahl. gesucht, hauptsächlich von Speisewirtschaften od. von Hotels. Wilh. Wiesenborn, Rambach, Kehrstraße 10.

Schubkarren zu kaufen ges. Emserstraße 43, P. l.

Noch gut erh. kleiner Herd zu kaufen gesucht. Preisofferten nach Webergasse 27, 1.

Wendeltreppe zu kaufen gesucht. Roll, Bismarckring 9. B 1693

Eiserne Wendeltreppe gesucht Riehlstraße 8.

Gebr. Pumpe zu kaufen gesucht für gegrabenen Brunnen. Off. mit Preis u. B. 619 an den Tagbl.-Verl.

Unterricht

Oberrealschul-Abiturient, bevorz. Math., für gleich gesucht zur Repetition des math. Pensums von II. l. u. O. l. einer Oberrealschule. Offerten mit Honorarangabe unter U. 619 an den Tagbl.-Verlag.

Abiturient Etwan, erteilt Nachhilfeunterricht in Latein, Griech., Mathem., Frz. b. mäß. Hon. Off. u. J. 614 an den Tagbl.-Verl.

Französ. Konversationsstunden gibt eine Französin, Kind u. j. Dam. bevorzugt. Offerten unter G. 556 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Ein Buch verloren, „Das Gesetz des Mentalismus", G. angem. Belohnung abzugeben Hotel Europäischer Hof, beim Portier.

Verl. silb. Hülse v. 1 Spazierstock. Bitte abzug. Röderstraße 1, 1.

Damenschirm, silberner Griff, von Nerotal bis Neroberg verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Adr. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Xg

Kinderhalbschuhch. Wellritzstr. verl. Abzug. Philippsbergstraße 23, 3.

Russischer Windhund zugelaufen. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen Hartingstraße 6, 2.

Pachtgesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Stück Land mit Wass. zu pachten gesucht. Friedrichstraße 48, Hth. 2.

Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Gut bürgerl. Privat-Mittagstisch erhält man Yorkstraße 11, 1. B 1670

Sichere Existenz bietet sich tücht. Zuschneider oder Anfänger mit 1000 Mk. durch Uebernahme eines Geschäfts in besuchtem Bade, Nähe Wiesbaden. Offerten unter F. 614 an den Tagbl.-Verl. †

Tüchtiger Damenschneider fertigt währ. der Uebergangszeit der Sais. Kost., Jack., Schneiderkl. zu bill. Preisen. Off. u. D. 620 Tagbl.-Verl.

Perfekte Schneiderin nimmt noch einige Kunden an in u. auß. d. H. Albrechtstr. 43, Vdh. 3.

Schneiderin empfiehlt sich im Aendern u. Ausbess. v. Kleid. u. Wäsche. Scharnhorststraße 7, Stb. 3.

Aelt. Schneiderin f. Wäsche, Kleidchen u. Ausbess. sucht Kunden. Karlstraße 18, Mansarde.

Näherin wünscht Kundschaft zum Ausbessern von Wäsche und Kleidern. Näh. im Tagbl.-Verl. Xe

Geübte Maschinen- u. Hand-Stopferin sucht Kundschaft. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xd

Frau sucht Beschäftigung im Ausbess. von Wäsche u. Kleidern. Frankenstraße 21, Hth. 1. B 1756

Naßwäsche auf Gewicht liefert tadellos sauber Neuwäscherei Knobloch, Moritzstraße 10.

Verschiedenes

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Welch' edeldenk. Herr od. Dame hilft einem durch traurige Geschäfts- u. Familienverhältnisse in momentan Not ger. Ehepaar durch Leihen von 1000 Mk. g. gute Sicherh. u. Zins? Bewerber wären gern aus Dankbarkeit auß. obengen. zu jed. Gegenleistung bereit. Gefl. deutl. Offert. unter S. 618 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Kind von 5 Jahren wird in gute Pflege genommen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ww

Eine Dame, in den 40er Jahren, eleg. Erscheinung, mit 50 Mille an Bar. w. sich mit einem besseren Beamten glücklich zu verehelichen. Offerten unt. A. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Zwei in verschiedenen Bezirken der Stadt gelegene Geschäfte der Lebensmittelbranche noch sehr ausdehnungsfähig sind an tüchtige Leute zu verkaufen. Heutiger Umsatz ca. 12 bezw. 28,000 Mark. Off. unter B. 618 a. d. Tagbl.-Verl. erbeten.

Eine 4 Monate alte Boxer-Hündin sehr preiswert zu verkaufen, **Kaiser-Wilhelm-Ring 35,** Mainz.

Geldschrank (Kommodenform), Tafelklavier (Irmler), Möbel, Betten, Hausrat — gut erhalt. — werden Montag u. Dienstag (19. u. 20. Aug.), vorm. 8½ bis 12½ verkauft **Gustav-Adolfstr. 7, 2.**

Kontroll-Kasse, sehr gut erhalten, da nur wenig gebraucht, extra preiswert zu verk. **Bahnhofstr. 10, Laden.** 8468

Eis. gut erhalt. Wendeltreppe b. l. zu verk. **Leop. Cohn,** Gr. Burgstr. 5.

6000 Rhein-, Rotw.- u. Kognakflaschen abzug. **Still,** Blücherstr. 6. B 1692

Kaufgesuche

Nur 2 Tage!

Auf m. Durchreise kaufe ich jeden Posten Partiewaren, sowie ganze Warenlagen jeder Branche gegen **sofortige Kassa.** Diskretion zugesichert. Gefl. Offerten u. **S. J. 24** an **Rudolf Mosse, Wiesbaden.** (8.1691) F 137

N. Schiffer, Metzgerg. 21 zahlt die höchsten Preise f. getr. Herren- u. Damenkl., Militärsach., Schuhe, Gold- u. Silbersach. Bestell. werd. pünktl. bes.

Die empfehlenswert. Adresse zum **Ankauf** lautet: **Frau Großhut, Metzgerg. 27 Tel. 2079.** Für gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Militär., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. x., Postkarte genügt, zahle wie bekannt, die höchsten Preise, **weil der größte Bedarf am Platze.**

Frau Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733, kauft von Herrsch. zu hohen Preisen gut erhaltene Hrn.- u. Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandscheine, Gold- u. Silbersachen, Brillanten. Auf Best. k. ins Haus.

Bitte ausschneiden! Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen x. kauft u. holt p. ab **E. Sipper,** Oranienstr. 54.

Frau Klein, **Hochstätte 15, Telephon 3490,** zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene **Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Möbel.**

Zu kaufen gesucht: **Blechkoffer** **(Trovenkoffer). Offerten unter T. 619 an den Tagbl.-Verlag.**

Zahle die höchsten Preise für Lumpen, alt Eisen, Metalle, Neutuchabfälle, Gummi, Papier zum Einstampfen etc. Bestell. wird sofort besorgt. Althandlung **Jäger,** Kirchgasse 56.

Verpachtungen

Gutgehende bessere Gastwirtschaft an tüchtige kautionsfähige Leute zu verpachten. Offerten nur von Selbstreflekt. unter **S. 619** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Französisch. Englisch. Italienisch. **Deutsch für Ausländer. Nationale Lehrkräfte.** Privatunterricht und kleine Zirkel. **Berlitz School, Luisenstraße 7.**

Wer erteilt jungem Kaufmann **schwedischen Unterricht?** Off. u. **A. 375** an den Tagbl.-Verlag.

Becker'sches Konservatorium f. Musik, Schwalbacherstraße 29. Dir. **H. Becker. Hochschule** für Klavier, Violine, Cello, Orgel, Harmonium, Kunstgesang x. Eintr. jederzeit. N. d. Prosp.

Geschäftliche Empfehlungen

Kleinere Pension sofort zu übernehmen gesucht. 8465 **N. N., Friedrichstr. 18,** Laden.

Fräulein, das z. Zt. ein eigenes **Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft** betreibt, das es jedoch Umstände halber aufgeb. muß, sucht Filiale, einerlei welcher Branche. Kaution kann gestellt werden. Offerten u. **A. 382** an den Tagbl.-Verlag.

(Nr. 6.97. F 48)

Zeugnis-Kopien in Maschinenschrift vervielfältigt **Rinke'sche Schreibstube, Kirchgasse 30. Telephon 3375.**

Zahlungs-Schwierigkeiten. **Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbetreibende** werd. bestens, schnellstens und diskret arrangiert, auch gebe Kapital zur Zahlung der Vergleichsquoten. Bei nur vorübergehender **Zahlungsstockung** wird die Regelung der ganzen Schuld übernommen. Gefl. Off. u. **S. 42** Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstraße 6. 8233

Mein gr. Vereinslokal **mit Klavier** ist noch einige Abende in der Woche frei. **Aug. Augelstadt.** „Stadt Wiesbaden", Schwalbacherstr. 7.

Schön. Klublokal an besseren Verein zu vermieten. Off. unter **R. 619** an den Tagbl.-Verlag.

Haut- u. Harnleiden, spezell alte hartnäck. Fälle. **Spezialkuren für** **Herz- u. Nervenkranke.** **B. Langen, Mainz,** **Schustergasse 54,** gegenüber dem Warenhaus Ties. F 48 Sprechzeit täglich 8—8. Prosp. gratis.

Tüchtiger Vertreter, welcher in Baukreisen gut eingeführt ist, gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter **A. 381** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Detail-Reisender mit bess. Bekanntenkreis in Wiesbaden für **Anfertigung nach Maß** gesucht. Offerten m. Anspr., Bild u. Ref. unter **M. 1907** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbaden, Nerostr. 25, nur Mittwochs u. Samstags 3—5.

Ein erfahr. Küfermeister sucht noch eine Weinhandlung zu bedienen. Beste Referenzen stehen zu Diensten. Off. unter **N. 616** an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht feinere Kundschaft außer dem Hause. Grabenstr. 31, 2.

Alle Massagen **von junger Dame.** **Schulgasse 9, 2.**

Massense empfiehlt sich (auch für **Busenmassage).** **Friedrichstraße 13, 3.**

Französin **massiert noch kurze Zeit (11—6 Uhr) Goldgasse 21, 1, Nähe Langgasse. Nur i. Hause, Wirtschaftseingang.**

Phrenologin! **Helenenstraße 9, Vdh. 2 St. r.**

Verschiedenes

Dr. Ratner, wohnt vom 15. August ab **Taunusstrasse 41,** **1. Etage.**

Kreditbank gewährt an Jedermann **Darlehen** F 15 unter günst. Bedingungen. Ratenrückzahlung gestattet. Auskunft **kostenfrei! M. Jorke,** Leipzig 41, Sidonienstr. 37. **Verlange keinen Vorschuß!**

Welch' edeldenkender Herr leiht einer Persönlichkeit, welche in schwierige Verhältnisse geraten, 500 Mk. Personen besserer Stände wollen ihre Adresse unter **P. 47** Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6, niederlegen. 8464

Geschäftsmann, auf l. Kunstgesch., s. Beziehungen mit **wohlw. Geldgeber.** Gefl. Anerb. u. **C. 618** a. d. Tagbl.-Verl.

General-Agentur einer ausländ. Lebensversicherungs-Gesellschaft an bewährte Kraft zu vergeben. Günstige Gelegenheit für Inspektoren, sich selbständig zu machen. Offerten unter **B. U. 44** befördern Haasenstein u. Vogler, A.-G., Berlin W. 8. F 60

Suche Jagdbeteiligung mit waidgerechtem Jäger oder Uebernahme einer solchen. Dieselbe muß von hier leicht zu erreichen und bequem zu bejagen sein. Offerten unter **O. 618** an den Tagbl.-Verlag.

Fuhrunternehmer. Zu meinem Neubau Parkstraße habe ich das Anfahren von ca. 150 Kubikmeter Sand, sowie einer größeren Part. Steine sofort zu vergeben. Offerten mit Preisangabe per Kubikmeter unter **M. 618** an den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden, **Störungen x.** behandelt gewissenhaft **Hygiela,** Karlstraße 16, Part. Sprechzeit 9—1 und 3—7, Sonntags 9—1. Damen-Bedienung.

Frauen-leiden, Regelstör. usw. beh. **Harrich,** Köln-Braunsfeld 181. Frau **G.** in N. schreibt: „Ihre Kur hat großartig gewirkt." Rückporto erbeten. F 186

Geschlechts-u. Hautleiden, alte Fälle, beh. mit bestem Erfolge. Kein Quecksilber. Diskr. Beh. **Robert Dressler,** Pktr. der Naturheilkunde, B 1473 Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10—12 u. 4—6.

„Heirate nicht" bevor über betreffende Person in Bezug auf Vermögen, Ruf, Vorleben x. genau informiert sind. Diskrete Auskünfte über alles gibt unauffällig an allen Orten die Weltauskunftei **„Globus" Nürnberg S. W. 19,** Windergasse 24. F 143

Heirats-Gesuch. Zwei junge Damen v. ang. Aeußern wünschen die Bekanntsch. von zwei geb. ält. Herren im Alter v. 30—45 Jahr., Witwer nicht ausgeschl. Gut. Einkom. Beding. Herren, welche gewillt sind, ein traut. Heim zu gründen, werden geb. Offert., mögl. mit Bild, unt. **Future London 869** hauptpostl. Erfurt zu senden. Diskretion Ehrensache.

Geschäfts-Auflösung.

Meine elegante, noch neue **Ladeneinrichtung** nebst **Aushängekasten, Firmenschildern, elektr. Beleuchtung,** sowie der Rest meines Lagers in **Brillanten, Gold-, Silber- und Alfenidewaren** und **gold. Uhren** ist sehr billig im ganzen oder einzeln zu verkaufen.

Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3.

Physikalische Heilanstalt

„Adolfsbad"

Friedrichstrasse 46,
Straßenbahn-Haltestelle Ecke Kirchgasse.
Wannen-, Dampf-, **Kohlensäure-,** sowie **sämtl.** Medizinal-Bäder.
Elektr. Glühlicht-Bäder, Bestrahlungen, elektr. Kopfdouche,
elektr. Wasserbäder, Drehstrombad, **Hand-** und **Vibrations-Massage.**
Prospekt gratis. 8229

Dr. Schaeffer's Seifenpulver
Generalvertrieb PAUL GESLER, AACHEN.
F 137

Hofheim i. T., Rheingauer Hof.
Schattiger Garten, Saal, Kegelbahn.
Schöne Zimmer mit Pension. Gute Küche. Touristen u. Vereinen empfohlen.
Franz Michaut Wwe.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1008
Herm. Stickdorn. Gr. Burgstr. 4.

Kirchweihfest Rauenthal.

Sonntag, den 18., Montag, den 19., u. Sonntag, den 25. Aug.,
findet unser **Kirchweihfest** statt. Wie bekannt wird ein **guter Original-Rauenthaler** verabreicht, wozu freundlichst einladet
Franz Weber,
Rheingauer Hof.

Rosbach-Brunnen

bei **Bad Homburg v. d. H.**

Bestes Tafel-Wasser der Welt.

1075

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir
Herrn **Friedr. Schaab,** Wiesbaden, Grabenstraße 3, Telephon 125,
den **Alleinvertrieb unseres rühmlichst bekannten**
Rosbacher Mineral-Tafel-Wassers
für **Wiesbaden** übertragen haben.
Rosbacher Brunnen-Verwaltung.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Mehler.
Kreis, Dr. med., Ratibor.

Metropole u. Monopol.
Luden, m. Fr., Amsterdam. — Dondelinger, Ing., m. Fr., Luxemburg. — Brökkelmann, m. Fr., Neheim. — Berchemeyer, Fr. Dr., Herne. — Dondelinger, Brüssel. — Varle, mit Fam., Paris. — Aders, Elberfeld. — v. Baalte, Frl., Amsterdam. — Dresden, Frl., Amsterdam. — Lorch, Nürnberg. — v. Maltitz, m. Fr., Köln. — von Kooten, m. Fr., Arnheim.

Hotel Minerva.
Scholten, Stud., Amsterdam. — Kerbert, Stud., Amsterdam. — Portielje, Stud., Amsterdam.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
v. Hugenpoth, Baron, Utrecht. — Crawford, m. Fam., Amerika. — Triersch, Fr., Darmstadt. — Krebs, m. Fr., Hamburg. — Wood, m. Frau, Amerika. — v. Heller, Baron, m. Fr., Hamburg. — Kuttemer, Fr., Breslau. — Heapy, Dr., Amerika. — Meyer, m. Fr., Hamburg. — Brach, Fabrikbes., m. Sohn, Berlin. — Marett, Frau, mit Tocht., New-Orleans. — Gebhard-Heinz, m. Fr., u. Bed., Hamburg. — Gnaedinger, Fr., Montreal. — Lazatti, Dr., Italien. — Putzeys, m. Fr., Antwerpen. — Willey, Dr., m. Frau, Brooklyn. — Spiro, Paris. — Luzatti, Prof. Dr., Italien. — Endicks, Frau, Amerika. — Weguelser, m. Famine, Bukarest. — Rosenkrantz, Baron, mit Bed., London. — Marett, m. Fr., New-Orleans. — Lowe, Fr., mit Bedien., Amerika. — v. Bursack, 2 Herrn Barone, m. Automobilführer, Petersburg. — Badwaner-Birnbaum, Frau, Berlin. — Gnaedinger, m. Frau, Montreal. — Liberte Costiner, Fr., mit Tocht. u. Gesellschaft., Rumänien. — Müller, Justizrat Dr., m. Fr., Metzen.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Müller, Mainz.

Luftkurort Neroberg.
Schmelzer, Fr. Major, Koblenz. — Krol, 2 Frl., Sneek. — Lybening, Frl., Amsterdam. — Ganderheyden, Frl., Haarlem.

Nonnenhof.
Lehrkind, Haspe. — Feldmann, Fabrikant, m. Fr., Mülheim. — Peltzacke, Justizrat, m. Fr., Liegnitz. — Hittiser, Kfm., Kreuznach. — Vogelpohl, Rent., mit Fr., Haag. — Faverne, Rent., m. Fr., Leeden. — Klein, Rent., Düsseldorf. — Högmann, Dr. med., Süchteln. — Klein, Frl., Düsseldorf. — Esters, Kfm., Süchteln. — Rühle, Apotheker, Elberfeld. — Staudigel, Rent., Köln. — Staudigel, Frl., Köln. — Konzelmann, Kfm., Darmstadt. — Bruns, Kfm., Hamburg. — Schade, Kfm., Langen. — Ernst, Kfm., Hannover. — Braun, Kfm., m. Fr., Köln. — Frehe, Kfm., Hamburg. — Senster, Kfm., Limburg.

Palast-Hotel.
Goldmüntz, Kfm., Antwerpen. — Falk van Poortoliet, Frl., Haag. — van Hemskerck van Beest, Frl., Haag. — van Hemskerck van Beest, Fr., Haag. — Himmelstern, Rent., San Francisco. — Meyerfeld, Rent., m. Familie, San Francisco. — Schweder, Fr., Nizza. — Reinkmeyer, Kfm., Grunewald. — Hennighausen, Bürgermeister, Gerresheim. — Tinges, Landrichter, Düsseldorf. — Rothschild, Rent., Frankfurt. — Heimann, Rent., m. Fr., Berlin. — Schmidmer, m. Bed., Nürnberg.

Hotel du Parc u. Bristol.
Woutess, Advokat, m. Fr., Brüssel. — Edle v. Udrycki, Frl., Galizien.

Pariser Hof.
Ratenbacher, Geh. Justizrat, Eisenach. — Fritsch, Fr., St. Johann. — Blank, Fr., Dudweiler. — Fiebig, Illingen. — Dreistadt, Differten.

Hotel Perkéo.
Forke, Dr. phil., m. Fr., Kassel.

Hotel Petersburg.
Bühler, Rent., Basel.

Pfälzer Hof.
Kuchenmeister, Kfm., Düsseldorf. — Week, Münster.

Zur neuen Post.
Luger, Fr., m. Sohn, Kopenhagen. — Roth, Dellwig. — Thinling, Dellwig. — Mohr, m. Fr., Steinkirchen. — Weissbreuer, Waldbreitbach. — Oppenheimer, Kfm., Langsdorf. — Freymark, Bahnhofsvorsteher, m. Fr., Wangrewitz. — Bingelstein, Kfm., Andernach.

Zur guten Quelle.
Amend, Mühlenbes., Runkel. — Meyer, Kfm., Koblenz. — Dittmar, Kfm., Witten. — Gies, Architekt, Duisburg.

Hotel Quisisana.
Hertzer, Hauptm., m. Fr., Hersfeld. — Heningun, Newton. — Lindholm, Stockholm. — Völk, Würzburg. — Holzklau, Düsseldorf. — Scharnweber, Fr. Rent., Berlin. — v. Zolwinzen Lessing, Petersburg.

Hotel Reichshof.
Beckmann, Lehrer, Gronau. — Brintzmann, Lehrer, Gronau. — Weiss, Ing., Karlsruhe. — Brötzer, Kfm., Emstätten. — Ibnitz, Fabrik., m. Fr., Altenteig. — Stolte, Kfm., Duisburg. — Mayer, Kfm., Duisburg.

Hotel Reichspost.
Kaltenbach, Kfm., Aachen. — Baschwitz, Frl., Antwerpen. — Baschwitz, Antwerpen. — Heckmann, Kfm., Köln. — Schröder, Frau, mit Tocht., Hameln. — Herold, München. — Schröder, Fr., Oeb. — Bliese, Berlin. — v. Stern-Gwiazowski, Leut., Berlin. — v. Stern-Gwiazowski, Oberstleut., mit Fam., Berlin. — Saalfeld, Kfm., Limburg. — Kegel, Halle. — Bürschel, Frl., Mülheim. — de Herdt, Prof., m. Bruder, Antwerpen. — de Herdt, m. Schwester, Antwerpen. — Karventories, Fabrikant, m. Fr., Anvers. — Dirkx, Bankier, Brügge. — Kernes, Kfm., m. Fr., Berlin. — Loddermann, Kfm., m. Fr., Barmen. — Hownowitz, m. Fr., Dwinsk.

Rheingauer Hof.
Suthold, Kfm., Hagen. — Suthold, Kfm., Witten. — Nölken, Kfm., Barmen. — Könnper, Kfm., Barmen. — Ziehmes, m. Tocht., Artern. — Thelen, Kfm., Krefeld. — Voss, Kfm., m. Fr., Dresden. — Tempelmauer, Kfm., Lüdenscheid. — Rodenhäuser, Kfm., Lüdenscheid. — Reiner, Lehrer, mit 6 Schülern, Weissenburg.

Rhein-Hotel.
Kluyver, m. Fr., Amsterdam. — Seeger, Hauptm., Hersfeld. — Plese, Kfm., m. Fr., Göttingen. — Kirsch, Kfm., Frankfurt. — Peters, 3 Herrn Kflte., Amsterdam. — Clausing, mit Fr., Haarlem. — de Boer, Frl., Haarlem. — Nikkels, Kfm., Deventer. — de Wet, Richter Dr. jur., m. Fam., Holland. — Olsner, Kfm., mit Frau, Amerika.

Hotel Ries.
Weidemann, Emmerich. — Otten, Kfm., Düsseldorf. — Herber, Kfm., München.

Römerbad.
Fickendey, Gutsbes. u. Landtagsabg., Uthmöden. — Gieren, Generalmajor z. D., Hameln. — Gieren, Rentner, Northeim. — Zimand, Kfm., Lemberg. — Krause, Dr. med., Baku. — Lippe, Kfm., Paderborn. — Bogisch, Erfurt. — Bakhuizen v. d. Brink, Frau, Rotterdam. — Pynappel, Fr., Rotterdam. — Peiser, Fr., m. 3 Töchtern, Leipzig.

Hotel Rose.
Brantsen, Frl., Maastricht. — de Stuers, Frl., m. Bed., Maastricht. — de Stuers, Frl., Maastricht. — Masse, Frl., Maastricht. — Stackell, Bankdirektor, Sundsvall. — Limer, Frl., Sundsvall. — Ward-Jacobs, mit Fr., Hartford. — Case, Frl., Hartford. — Van Leymseele, mit Fam., Contrai. — Taylor, Dr. med., New York. — Sinclair, Frl., New York. — Taylor, m. Fr., New York. — Gibson, m. Fr., New York. — Ackermann, New York. — Gold, jun., Brooklyn. — Gold, sen., m. Bed., Brooklyn.

Ritters Hotel u. Pension.
Polenski, Amtsgerichtsrat, m. Fam., Koblenz.

Goldenes Ross.
Hissinger, Redakteur, Kitzingen.

Weisses Ross.
Huhn, Kfm., Reppau. — Bormann, Kfm., m. Fr., Frankenberg. — Lascaris, m. Fr., Germignaga. — Dwinage, Fr., Berlin.
Remertz, Kgl. Gewerberat, Stargard. — Balster, Pfr., Kastrop. — Güllmar, Oekonomierat, Erfurt. — Otten, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Wolsiffer, Apotheker, Neustadt.

Hotel Royal.
Wolff, Fr. Dr., mit Gesellschafterin, Berlin. — de Gherard, mit Familie, Petersburg.

Russischer Hof.
Adams, Fr., Remscheid. — Brauers, Kfm., m. Fr., Essen. — Commissaris, Kfm., Antwerpen. — Lambert, Kfm., Antwerpen. — Moons, Kfm., Antwerpen. — Doeverspeck, Kfm., Antwerpen. — Dierckx, Kfm., Antwerpen. — Gillis, Kfm., Antwerpen.

Hotel Sächsischer Hof.
Hardt, Barmen. — Hardt, Kfm., Barmen. — Rudolf, Kfm., Barmen. —

Savoy-Hotel.
Auerbach, Fr., St. Johann. — Adler, Kfm., m. Fr., Hellstadt. — Kattenburg, Kfm., mit Fam., Rotterdam. — Pines, Fr., Warschau.
Hurwitsch, Rechtsanwalt, Petersburg. — Weil, Rent., Breslau. — Hoffmann, m. Fr., Essen. — Bergmann, Fr., Frankfurt.

Kuranstalt Dr. Schloss.
Kochmann, Bankdirektor, Zabrze. — Kochmann, Fr., Zabrze. — Rosenberg, Kfm., Chicago. — Rosenschein, Dr. med., m. Fr., Moskau. — Mayer, Frau Dr., m. T., Köln.

Schützenhof.
Standinger, Frl., Thalitter. — Schramm, Brauereibes., Herborn.
Niemeyer, Norddeich. — Drittler, Fabrikbes., Nürnberg.

Sendig-Eden-Hotel.
Schütte, Rent., m. 2 T., Köln.

Spiegel.
Schulze, Kfm., m. Fr., Neudamm.
Fenglerska, Frl., Warschau. — Hempel, Fr., Warschau. — Mamelok, Frl., Kalisch. — Mamelok, Fr., Kalisch — Gittermann, Kfm., New York.

Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof.
Hebener, m. Fr., Hamburg. — Herberg, Rent., m. Fam., Altenvöde. — Schliper, Frl. Rent., Mülheim. — Schimmenberg, Frl. Rent., Mülheim. — Benhold, Fabrikant, mit Fr., Berlin.
Franke, Frl., Elberfeld. — Grünfeld, Elberfeld. — Franke, Kfm., Elberfeld. — Diehem, Fr., Lauterbach. — Buschmann, Kfm., St. Johann. — Bathe, Lehrer, Bochum. — Schäfer, Kfm., Marburg. — Herwich, Kfm., Frankfurt. — Dachmann, m. Fr., Bochum. — Hans, Frl., Paris. — Masseburg, Reg.-Baumeister, Berlin. — Schmidt, Kfm., m. T., Solingen. — Schimer, Kfm., Kassel. — v. Schenk, Hauptm., m. Fr., Berlin. — Menaschè, m. Fam., Antwerpen. — Kellner, Kfm., Elberfeld. — Bolle, m. Fr., Immenhausen. — Satorius, Frau, mit T., Marburg.

Zum goldenen Stern.
Heinze, Little Roch. — Heinen, Kfm., m. Kinder, Wesel. — Herzog, Pittsburg. — Bell Ingram, London. — Hermann, Kfm., Littenweiler.

Tannhäuser.
Heinrich, Lermontagen. — Brinkman, Witten. — Schmung, Kfm., Strassburg. — Hymmen, Kfm., Barmen. — Stark, Fr., m. T., Dresden. — Pister, Rent., m. S., Barmen. — Battun, Frl., Breslau. — Faust, Köln. — Holten, Neumünster. — Johansen, m. Fr., Köln. — Müller, Bauunternehmer, m. Sohn, Witten. — Scheller, Kfm., Magdeburg. — Apeldorn, Kfm., Langendreer. — Foltz, Rektor, m. Fr., Bonn. — Cramer, Kfm., m. Fr., Hannover.
Sternberg, Kfm., Limburg. — Pargfrieder, Prof., St. Georgen. — Brinkmann, Kfm., Köln. — Wegmann, Frl., Steyer. — Heiermann, m. Fam., Herne. — Heins, Kfm., Sandern. — Breuer, Kalk. — Ziekgraf, Hauptl., Kaiserslautern. — Berman, Apotheker, Haag. — Suther, Rent., m. Fr., Bonn. — Welter, Kfm., Bonn. — Rossbach, m. Fr., Köln.

Taunus-Hotel.
Morno, Kfm., m. Fam., Hilversum. — Manderer, Kgl. Amtsrichter, Pappenheim. — Merz, Notar, Pappenheim. — Schereschowski, Rent., mit Fam., Warschau. — Davidsohn, Rent., m. Fam., Warschau. — Scherff, Dr. med., m. Fr., Calbe. — Proksch, Frau Rentner, Reichenberg. — Rieth, Dir., m. T., München. — v. Prondrynski, Hauptm., Königsberg. — Walters, Stadtbaumeister, Coesfeld. — Becker, Baumeister, Eberswalde. — Haese, Dr. med., m. Fam., Dresden. — Janssen, Kfm., m. Fam., Koblenz. — Bach, Kfm., m. Fam., St. Louis. — Nobeck, Kfm., Rotterdam. — Blam, Kfm., Rotterdam. — Manderfeld, Fr. Rent., Duisburg. — Manderfeld, Referendar, Duisburg. — Köhrmann, Rechtsanw., m. Fr., Köln. — Tengberg, Kfm., mit Fam., Amsterdam. — Schambach, Amtsrichter, Apolda. — Karlin, Kfm., Antwerpen.

Hotel Union.
Volk, Lehrer, m. Fr., Giessen. — Leue, Kfm., Barth. — Hampel, Amerika. — Freieck, Kfm., mit Frau, Velbert. — Roeder, Rent., Amsterdam

Victoria-Hotel u. Badhaus.
de Long, London. — v. Jossa, Prof. Bergingenieur, Petersburg. — Donath Franke, m. Fr., Crimitschau. — Haebler, m. Fam., Manchattan. — Kastner, Architekt, m. Fr., New York — Berillon, Dr., m. Fr., Paris. — Lindsay, F. J., m. Fr., Amerika. — Lindsay, J. B., m. Fr., Amerika. — Fenni, 2 Frl., Amerika. — da Bonnel, Fr., m. Fam., Antwerpen. — Elias, m. Fr., Eindhoven. — Brom, Direktor, m. Fr., Amsterdam. — Böhm, Kfm., Karlsbad. — Ladewig, Kfm., Trier. — Borggreve, Apothekenbes., mit Fam., Gladbeck. — Kaufmann, Kfm., Karlsbad. — Schumacher, m. Fr., Turin. — Kahn, 2 Kflte., Karlsbad.

Hotel Vogel.
Hassel, Kfm., Elberfeld. — Mucke, Pfr., m. Fr., Dortmund. — Fassel, Kfm., Wien. — Frimfeld, Kfm., Wien. — Lehrkind, Haspe. — Jachau, Kfm., m. Fr., Kiel. — Hermann, Kfm., mit Fr., Stuttgart. — Worrfe, Kfm., mit Fr., Kiel. — Sigmund, Kfm., m. Fr., Kiel. — Rumscheidt, Rektor, Barmen.

Hotel Weins.
Wenz, Lehrer, Wurmberg. — Schann, Weimar. — Fah, Grenchen. — Kempen, Köln. — Kiesgen, Köln. — Weber, Köln. — Bonn, Köln. — Bates, m. Fr., London. — Nichill, m. Fr., London. — Bruckner, Kfm., Aachen. — Schröder, Neuoffstein. — Bock, Leut., Köln. — Gömer, Teuplitz. — Bauer, Ingenieur, München. — Melmer, Kfm., Siegen.

Westfälischer Hof.
Kraus, m. Fr., Dahlhausen. — Berninger, Kfm., Neuwied. — Kruse, m. Fr., Essen. — Kaul, Kfm., m. Fam., Pforzheim. — Schmidtmann, Frau, Rotthausen. — Peters, Fr., m. T., Essen. — Zeuzes, Dr., Kgl. Gymnas.-Direktor, Neuss.

Hotel Wilhelma.
Brook, Fr. Rent., m. Bed., Brüssel. — Eliaschoff, Rent., Moskau.

In Privathäusern.

Pension Albany:
Riedner, Hauptlehrer, m. Fr., Nürnberg. — Brauckmann, Rent., Sterkrade. — Friedländer, Kfm., m. Frau, Beuthen. — Obstbaum, Kfm., m. Fr., Warschau. — Strünck, W., Fr. Rent., Essen. — Friedländer, Kfm., m. Frau, Gleiwitz.

Pension Albion:
Gralons, Amtsgerichtsrat a. D., Stettin.

Villa Beaulieu:
Maack, Rent., Berlin. — Ranpach, Architekt, m. Fr., Köln. — Karwarsky, Kfm., m. Fr., Lodz. — Feedes, Prok., Fifferdingen.

Brüsseler Hof:
Tippmann, Schuldirektor, mit Frau, Chemnitz. — Meyer, Oberlehrer, mit Frau, Chemnitz.

Villa Carmen:
Nitsch, Panzos.

Privathotel Cordan:
Vinter, m. Fr., Mannheim. — Lipschütz, m. Fr., Wien. — Niemann, Fr. m. Tochter, Elberfeld.

Dambachtal 12:
Fröderking, Fr., Erfurt.

Dambachtal 23a:
Gordon, Fr. Rechtsanwalt, m. Kind u. Begleit., Warschau.

Villa Danilo:
Schultze, m. Fr., Bonn.

Delaspéestrasse 2:
Francke, Kfm., Zwickau.

Villa Frank:
Schönherr, Leipzig.

Häfnergasse 5:
Tonndorf, Rent., Jena. — Heerdegen, Jena.

Villa Herta:
Gupta, m. Fr., Calcutta. — Fischer, Frl., London.

Villa v. d. Heyde:
Rosenberg, Kfm., Chicago. — Schultze, Kfm., m. Fr., Görlitz.

Christl. Hospiz 1:
Haering, Prof., m. Fam., Tübingen. — Hüpeden, Frl., Hannover. — von Burgdorff, Frl., Dresden. — v. Undritz, Frl., Dresden.

Evangel. Hospiz:
Meyer, J., Arnheim. — Meyer, A., Arnheim. — Meyer, H., Arnheim. — Slothonber, Arnheim. — Engelbert, Direktor, Duisburg. — Fischer, Frl., Barmen. — von Werden, Frl., Elberfeld. — Jacob, Saarbrücken. — Heunemann, Pred., m. Fr., Buschhütten. — Reiche, Kfm., Barmen.

Kapellenstrasse 3, 1:
Reed, Fr., m. T., Galatz.

Privathotel Montreux:
Kaufmann, München. — Hahne, Kfm., Dortmund.

Nerostrasse 14:
Lange, Rektor, Hagen. — Hoffmann, Rechnungsrat, Strassburg.

Nerostrasse 18, 1:
Rexroth, Oberrevisor, m. Frau, Meiningen.

Nerostrasse 20, 1:
Mohr, m. Fr., Steinkirchen.

Villa Olanda u. Villa Beatrice:
Niemeyer, Fr., m. T., Lüdenscheid. — Piepenstock, Fr., m. T., Lüdenscheid.

Pension Pustau:
Pustau, Frl., Frankfurt.

Römerberg 14:
Lehmann, Rent., m. Fr., Frankfurt an der Oder.

Villa Rupprecht:
Seligmann, Baurat, Kassel. — Gourevitsch, Kfm., m. Schwester, Russland.

Saalgasse 8:
Dewats-Larg, J. Fr., Rent., Malstatt. — Larg, A., Fr. Rent., Malstatt.

Privathotel Silvana:
Hechtenberg, Fr., m. T., Altena. — Thiele, Baumeister, m. Krankenschw., Magdeburg.

Stiftstrasse 2, P.:
Dehnert, Fr. Direktor, Kodersdorf.

Stiftstrasse 2, 1:
Robinson, Frl., London.

Taunusstrasse 1:
Truka, Frl., Prachatitz.

Pension Windsor:
Heymann, Kfm., m. Fam., Chemnitz. — Sauerbier, Fr. Rent., Scheveningen. — Nouhebel, Frl. Rent., Scheveningen.

Augenheilanstalt:
Nungesser, Fr., Kirchheimbolanden. — Sebas, Frl., Hadamar.

Hotel u. Badhaus „Goldenes Ross",
7 Goldgasse 7.

Eigene starke Thermalquelle, die am stärksten radioaktive Wiesbadens. — Trinkbrunnen im Hause. — Schattiger Garten. Gänzlich renovierte Wohnräume und Bäder. Elektr. Lichtbäder und Ruhezellen. — Zimmer mit Pension und Bad von 5.50 Mk. an. Thermalbäder —.60 Mk., im Abonnement —.50 Mk. 904

An die Zahlung der **I. Rate**

evang. Kirchensteuer

für 1907/08 — 18 % der Staatssteuer — wird hiermit erinnert. Die Zustellung der Mahnzettel erfolgt vom 21. d. M. ab. F 320

Wiesbaden, 15. August 1907.

Evang. Kirchenkasse,
Luisenstraße 32.

Adolfsbad,
46 Friedrichstrasse 46.
Wasser- und Lichtheilverfahren.
Elektrotherapie.
Hand- u. Vibrationsmassage.
Prospekte frei. 8473

Wunsch
aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint: Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.,** Radebeul, mit Schutzmarke: Steckenpferd
à St. 50 Pf. bei: **Wilhelm Machenheimer,** Adler-Drogerie, Bismarckr. 1. **Ernst Kocks** u. **Otto Lilie.** 399

Gioth's Teigseife
wäscht am besten.

Myrrho-Naphtol, kosmetisches Schönheitsmittel, wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelb. Teint u. unreiner Haut à Fl. Mk. 3, halbe Flasche Mk. 1.50. Lilienmilch macht die Haut zart und blendend weiß, à Flasche 1 Mk. Chines. Haarfärbemittel à Fl. Mk. 4, halbe Fl. Mk. 2.—, färbt sofort echt in blond, braun u. schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene. Orient. Enthaarungsmittel à Fl. Mk. 2.—, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 5 Minuten, ohne jeden Schmerz und Nachteil der Haut. Fabrikant: W. Kraus, Parfümeur in Köln a. Rh. Die alleinige Niederlage in **Wiesbaden** befindet sich bei
Backe & Esklony,
Drogerie und Parfümerie, Taunusstraße 5.

Großer Schuhverkauf
Gut. Neugasse 22, 1 St. Billig.

Streup. **„Bums"** (ges. gesch.).
Radikalm. g. **Schwaben, Ameisen** zc.
Kein läst. Stäuben! Gar. Erfolg!
Grasztats Wanzentinktur,
sicherste Beseitigung der Plage!
Keine Flecken a. Tapeten u. Möbeln
In folgenden Drogerien zu haben:
Apoth. Otto Siebert, Marktstr. 9, am Schloß. F 131
Drog. Moebus, Taunusstr. 25.
„ **F. M. Müller,** Bismarckr. 31.
„ **Minor,** Schwalbacherstraße.
Apoth. Otto Lilie, Moritzstr. 12.

Zu spät
bot sich mir Gelegenheit, 1 Posten
Schuhwaren
in schwarz u. farbig, in neuester Fasson, Marke **Godyear Welt,**
u. verschiedene andere Sorten, auch in weiß, billig einzukaufen. Um schnell zu räumen, verkaufe ich dieselben zu billigen Preisen.
Kein Laden. Neugasse 22, 1 St.

Feinste
Tafel-Butter
liefert in Postkolli und Bahnkisten
W. Schnetzer jun.
Kempten 33 im Allgäu.
(T. Z. 9816) F 15

Stadt Wiesbaden,
Schwalbacherstr. 7. Schwalbacherstr. 7.

Heute Metzelsuppe,
morgens Wellfleisch, Bratwurst mit Kraut, Schweinspfeffer. Aug. Kugelstadt

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
Sonntag, 18. August (12. n. Trinit.).

Marktkirche.
Militärgottesdienst 8.30 Uhr: Div.-Pfarrer **Franke.** — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. **Ziemendorff.** (Beichte u. heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vikar **Müller.** — Amtswoche: Vikar **Müller.**

Bergkirche.
Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Grein. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Veesenmeyer.** — Amtswoche: Taufen und Trauungen: Pfarrer Veesenmeyer. Beerdigungen: Pfr. Grein.

Ringkirche.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Hause. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer **Friedrich.** — Amtswoche: Taufen u. Trauungen: Hilfsprediger Hause. Beerdigungen: Lic. theol. Schlosser.

Kapelle des Paulinenstifts.
Sonntag, Haupt- u. Kindergottesdienst fallen aus.

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2.
Sonntag, den 18. August, abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde). — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Evgl. Männer- u. Jünglingsverein.
Sonntag, nachm. 2 Uhr: Gesellige Zusammenkunft. — Montag, abends 8.30 Uhr: Freier Verkehr. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Turnen. — Mittwoch, abds. 9 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Uebung des Posaunenchors und Turnen. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. — Sonntag, den 25. August: Jahresfest. — Die Vereinsräume sind täglich geöffnet. Gäste willkommen.

Christlicher Verein junger Männer.
Vereinslokal: Bleichstraße 3, 1.
Sonntag, nachm. von 3 Uhr an: Gesellige Zusammenkunft und Soldatenversammlung; abends 9 Uhr: Männerchor-Probe. — Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelbesprechung. — Mittwoch, abds. 8.45 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abteilung. — Donnerstag, abends 9 Uhr: Posaunenchor-Probe. — Freitag, abds. 8.30 Uhr: Turnen. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. — Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. — Gäste sind herzlich willkommen.

Verein vom Blauen Kreuz.
Vereins-Lokal: Marktstraße 13.
Sonntagabend 8.30 Uhr: Versammlung. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. — Samstag, abends 8.30 Uhr: Gesang- und Gebetsstunde. — Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelisches Gemeindehaus,
Steingasse 9.
Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchen-Gemeinde. — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein. — Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Ev. Kirchengesangvereins.

Altkathol. Kirche, Schwalbacherstraße.
Sonntag, den 18. August, vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt.
W. Krimmel, Pfarrer.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst
Adelheidstraße 23.
Sonntag, 18. August (12. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.
Pfarrer **Müller.**

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
(Der evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.) — Rheinstraße 54.
Sonntag, 18. August (12. Sonntag nach Trinitatis), vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Vikar **Schöne.**

Ev.-Luther. Dreieinigkeits-Gemeinde u. A. C.
In der Krypta der Altkatholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstr.
Sonntag, d. 18. August (12. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Pfarrer **Willkomm.**

Methodisten-Gemeinde,
Friedrichstraße 36, Hinterhaus.
Sonntag, den 18. August, vorm. 9.45 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8.15 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.
Prediger **Chr. Schwarz.**

Apostolische Gemeinde.
Oranienstraße 54, Hinterhaus Part.
Sonntag, den 18. August, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, den 22. August, abends 8.30 Uhr: Predigt. — Jedermann ist freundl. eingeladen.

Heilsarmee, Scharnhorststr. 19.
Sonntag, vormittags 10.15 Uhr: Heiligungs-Versammlung. Nachm. 2 Uhr: Kinderversammlung. 5 Uhr, bei gutem Wetter: Versammlung auf der Himmelswiese. Abends 8.15 Uhr: Heilsversammlung. — Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag: Oeffentl. Versammlung. — Jedermann ist herzlich eingeladen.
Kapitänin Krell.

Russischer Gottesdienst.
Samstag, den 17. August, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Kleine Kapelle. — Sonntag, den 18. August, vorm. 11 Uhr: Heil. Messe. Große Kapelle. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Kleine Kapelle. — Montag (Verklärung Christi), vorm. 11 Uhr: Heil. Messe. Gr. Kapelle.

Anglican Church of St. Augustine.
August 18., XII. Sunday after Trinity. 8.30 Holy Eucharist. 11. Mattins, Litany and Sermon. 12. Holy Eucharist. 6. Evensong.
August 21., Wednesday. 11. Mattins and Litany. 11.30. Holy Eucharist.
August 23., Friday. 11. Mattins and Litany. 6. Evensong and Address.
August 24., Saturday. St. Bartholomeus. 8.30 Holy Eucharist.
F. E. Freese M. A., Chaplain.
Kaiser-Friedrich-Ring 11.

Evang. Gottesdienst in Sonnenberg.
Sonntag, 18. August (12. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 10.15 Uhr: Gottesdienst.
Bender, Pfarrer.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Ab 4.30 Uhr: Gartenfest. Nachm. 4.30 und abends 8.30 Uhr: Doppelkonzert des Kurorchesters u. der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 16 aus Metz. Abends, nur bei geeigneter Witterung: Große Illumination. Leuchtfontäne.
Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Residenz-Theater. Vom 1. Juli bis 30. August einschl. bleibt das Residenz-Theater der Ferien wegen geschlossen. Wieder-Eröffnung Samstag, den 31. August.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die Geisha.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.

Vereins-Nachrichten

Männer-Turnverein. Vorm. 10 Uhr: Turnfahrt.
Turnverein. Nachm. 2.30—4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4—6: Turnen der Schüler. Abends 9 U.: Bücherausgabe und gesellige Zusammenkunft.
Turngesellschaft. 2.30 bis 4.45 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4.45—6 Uhr: Turnen der zweiten Knaben-Abteilung.
Erster Wiesbadener Fußball-Klub von 1901. Nachm. 4 Uhr: Uebung.
Männer-Turnverein. Von 4.30 b.5 Uhr: Mädchen-Turnen. 5.30 bis 7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 U.: Fechten. 9 Uhr: Bücherausgabe u. gesellige Unterhaltung.
Sportverein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Krieger- und Militär-Verein. Abds. 8.30 Uhr: Gesangprobe.
Männergesang-Verein Fidelio. Abds. 9 Uhr: Probe.
Verein der Vogelfreunde. Abends 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung.
Männergesangverein Union. 9 Uhr: Probe.

Versteigerungen

Versteigerung eines Klaviers im Versteigerungslokale Kirchgasse 23, nachm. 3 Uhr. (S. Tagbl. 380, S. 7.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

15. August.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	747.4	744.1	746.2	745.9
Thermom. C.	17.7	23.3	17.5	19.0
Dunstsp. mm	13.1	14.2	12.9	13.4
Rel. Feuchtigkeit (%).	87	67	87	80.3
Windrichtung	W. 1	SW. 2	W. 2	—
Niederschlagshöhe (mm).	—	0.1	2.1	—

Höchste Temperatur 27.7.
Niedrigste Temperatur 15.0.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Markt-Berichte

Viehhof-Marktbericht
für die Woche vom 8. bis 14. August.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben Stück	Qualität	Preise per	von — bis M. Pf.	M. Pf.
Ochsen	111	I.	50 kg Schlachtgewicht	80 —	84 —
		II.		79 —	79 —
Kühe	150	I.		68 —	74 —
		II.		60 —	65 —
Schweine	1185			1 36	1 42
Mastkälb.	402		1 kg Schlachtgewicht	1 90	2 —
Landkälb.	298			1 40	1 70
Hämmel	142			1 60	1 64

Wiesbaden, den 14. August 1907.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Theater Concerte

Walhalla-Theater.
Operetten-Saison.
Samstag, den 17. August, abends 8 Uhr:

Die Geisha,

oder: **Die Geschichte eines japan. Teehauses.**
Text von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von C. M. Roehr und Julius Freund.
Leiter der Vorstellung: Direktor H. Norbert.
Dirigent: Kapellmeister Dr. Ottzenn.
Die Tanz-Arrangements sind von der Ballettmeisterin Frl. Julie Quaironi einstudiert.

Personen:

Leutnant Reginald Fairfax, Offizier S. M. S. „Schildkröte"	Eduard Rosen.
Leutnant Brouville, Offizier S. M. S. „Schildkröte"	Hans Adolf.
Leutnant Cuningham, Offizier S. M. S. „Schildkröte"	Bruno Waldow.
Leutnant Grimstan, Offizier S. M. S. „Schildkröte"	Paul Schulze.
Seekadett	Jenny Krake.
Wun-Hsi, ein Chinese, Eigentümer des Teehauses „Zu den zehntausend Freuden"	Hans Gemeier.
Marquis Imari, Polizei-Präfekt und Gouverneur einer japan. Provinz	Ernst Baum.
Leutnant Katana, von der Kaiserl. japan. Artillerie	Ernst Helmbach.
Lady Constance Wynne, eine englische Lady, welche in ihrer Jacht die Welt bereist	Elly Schumann
Molly Seamore, ihre Freundin	Hanna Simon.
Marie Worthington, ihre Freundin	Sophie Stabella.
Edith Grand, ihre Freundin	Fritzi Schöne.
Juliette, eine Französin, im Teehaus als Mousmé oder Teemädchen angestellt	Luise Raab.
O Mimosa San, Geisha, Sängerin im Teehaus	Henni Loges.
O Kiku San, Chrysantemum, Geisha	Else Mügge.
O Nana San, Blüthe, Geisha	Anni Boese.
O Kinkoto San, gold. Harfe, Geisha	Ilse Hardy.
O Komurasaki San, Veilchen, Geisha	Hanni Reimers.
Nami, japanische Brautjungfer	Elly Krüger.
Takemini, Polizei-Sergeant	Carlo Berger.

Dienerinnen für die Geishas. Coolies, Japaner, Japanerinnen, Wachen usw.
Das Stück spielt außerhalb der laut Vertrag mit Europa festgesetzten Grenzen.
Zeit: Gegenwart.

Sonntag, 18. August: Die Herren von Maxim.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 17. August.
Morgens 7½ Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertm. W. Sadony.

1. Choral: „Erschienen ist der herrlich Tag"
2. Ouvertüre zur Operette „Franz Schubert" . F. v. Suppé.
3. Mein Stern, Lied . . Cooper.
4. Künstlerleben, Walzer Joh. Strauss.
5. Duett aus der Oper „Die Hugenotten" . . Meyerbeer.
6. Potpourri aus der Operette „Der Vagabund" . . . . . . C. Zeller.
7. Wien bleibt Wien, Marsch . . . . . Schrammel.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 17. August,
ab 4.30 Uhr nachm.:
Gartenfest.
4.30 u. 8.30 Uhr:
Doppel-Konzert.
Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni. — Kapelle des Lothringischen Pionier-Bataillons Nr. 16 aus Metz. Leitung: Herr Kapellmeister Drews.
4.30 Uhr:
Programm des Kurorchesters:

1. Ouverture z. O. „Das Nachtlag. i. Granada" C. Kreutzer.
2. Slavischer Tanz Nr. 3 A. Dvorak.
3. Nocturne Es-dur . . F. Chopin.
4. Walzer a. d. Operette „Süsse Mädel" . . . H. Reinhardt.
5. Russisch u. Spanisch aus der Suite „Aus aller Herren Länder" Moszkowsky.
6. Intermezzo a. d. Op. „Cavalleria rusticana" P. Mascagni.
7. Einzug der Götter in Walhall a. d. Musikdrama „Das Rheingold" . . . . . . R. Wagner.
8. Trot de Cavallerie . A. Rubinstein

Programm der Kapelle des Lothring. Pionier-Bataillons.

1. Mit Gott für Kaiser und Reich, Marsch . Lehnhardt.
2. Ouvertüre zur Oper „Die Zigeunerin" . Balfe.
3. Espana, Walzer . . Waldteufel.
4. Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus der Oper „Tannhäuser" . . . . . Wagner.
5. Anona, Intermezzo . Grey.
6. Romanze aus der Oper „Mignon" . . . . Thomas.
7. Telefunken, Potpourri Morena.
8. Melodien aus der Operette „Die Fledermaus" Strauss.

8½ Uhr:
Programm des Kur-Orchesters:
Leitung: Herr Konzertm. A. v. d. Voort.

1. Ouvertüre zu „Turandot" . . . . . V. Lachner.
2. Dodolinette . . . . B. Godard.
3. Marsch a. d. O. „Die Königin von Saba" . Ch. Gounod.
4. Schatz-Walzer aus d. Oper. „Der Zigeunerbaron" . . . . . Joh. Strauß
5. Ouvertüre zur Op. „Die Felsenmühle" . G. Reissiger.
6. Phantasie aus der Operette „Der Obersteiger" . . . . . C. Zeller.
7. Soldatenchor aus der Oper „Faust" . . . Ch. Gounod.
8. Les Cuirasses à la frontiere, Marsch . . P. Trave.

Programm der Kapelle des Lothr Pionier-Bataillons:

1. Kaiserparole, Marsch Teicke.
2. Jubel-Ouvertüre . . Back.
3. Estudiantina, Walzer Waldteufel.
4. Vilja-Lied aus der Operette „Die lustige Witwe" . . . . . Lehár.
5. Melodien a. d. O. „The Geisha" . . Jones.
6. Maiglöckchen-Konzert, Polka-Mazurka für Xylophon . . Oertel
Herr Sonntag.
7. Amina, Aegyptische Serenade . . . . Linke.
8. Wiener Lieder-Potpourri . . . . . Döbereiner.
9. Melodien aus der Oper. „Der Zigeunerbaron" . . . . . Strauß.
10. The Gladiator, Marsch Sousa.

Abends, nur bei geeigneter Witterung:
Grosse Illumination.
Leuchtfontäne.

Eintrittspreise: Tages-Festkarten zu 2 Mk.; Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk. — Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale ab Donnerstag, den 15. August, vormittags 10 Uhr.
Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen, seitens der Abonnenten gleichzeitig mit der Vorzugskarte auch die entsprechende Abonnementskarte.
Abonnementskarten berechtigen zum Kurgarten nur bis 2.30 Uhr nachmittags, von da ab Vorzugskarten und Tagesfestkarten.
Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, dass die Veranstaltung stattfindet.
Bei ungeeigneter Witterung im Abonnement: 4.30 u. 8.30 Uhr: Doppelkonzerte im Hause.
Die Eintrittspreise bleiben dieselben.
Zu den Lesesälen und dem Muschelsaale berechtigen während des ganzen Tages Abonnementskarten und Tagesfestkarten; Eingang ab 2.30 Uhr Türe rechts vom Hauptportale.
Beleuchtung der Kaskaden.
Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 18. August, 4.30 u. 8.30:
Im Abonnement:
Doppel-Konzert.
Städtisches Kurorchester. — Kapelle des Infanterie-Leib-Regiments Grossherzogin (3. Grossh. Hess.) Nr. 117.
Das Abendkonzert des Städtischen Kurorchesters als:
Oesterreichisches National-Konzert
anlässlich des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph I. von Oesterreich.
Bengalische Beleuchtung der Insel, der grossen Fontäne und des Parkes. Die Initialen Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich mit Krone in Brillantfeuer.
Leuchtkugel-Bombardement u. Bukett von Raketen, Leuchtkugeln und Brillantsternen. — Leuchtfontäne. Beleuchtung der Kaskaden.
Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikarten-Gesuche nicht berücksichtigt werden.
Städtische Kurverwaltung.

Hotel Nonnenhof. 8376
Kirchgasse 15, Ecke Luisenstr
Allabendlich von 8 Uhr an:
Konzert des beliebten I. Rhein. Künstler-Ensembles **König-Burchardt.** (Salon-Sextett).
Sonntags vorm. v. 11½ Uhr ab:
Frühschoppen-Konzert.

Hotel Vogel,
Rheinstr. 27, neben d. Hauptpost.
Erstklassiges Restaurant und Garten.
Täglich abends 8 Uhr:
Künstler-Streich-Konzert.

≡ Bunte Welt. ≡

Eine weibliche Künstler-Kolonie mit Zölibat. Aus New York wird der „Voss. Ztg." berichtet: Eine weibliche Künstler-Kolonie soll auf Long Island gegründet werden. Nur der Kunst werden die Mitglieder dieser Kolonie leben. Frl. Elizabeth Curtis, die Präsidentin der Glade's Art Association, unter deren Regime die Kolonie stehen wird, äußerte sich New Yorker Berichterstattern gegenüber voller Begeisterung über die Kolonie, in der neben der Liebe zur Kunst das Zölibat Trumpf sein soll. „Wir werden", sagte Frl. Curtis, „aus der Stadt ziehen, da wir für unsere Arbeiten die Natur nötig haben. Wir werden nur Mädchen aufnehmen, die es mit ihrer Arbeit ernst nehmen wollen. Sechs Wochen werden wir jede zur Probe nehmen. Wenn wir dann sehen, daß sie keine Fortschritte macht, werden wir sie wegschicken. Wir wollen nur Mädchen haben, die ihren Lebensunterhalt durch die Kunst erwerben. Jedes Mädchen, das zwei Jahre lang eine Malschule besucht hat, kann Mitglied unseres Klubs werden. Vorausgesetzt ist aber, daß das Mitglied drei Jahre lang nicht ans Heiraten denkt. Will ein Mitglied heiraten, so müssen wir benachrichtigt werden, und die Dame bekommt dann ihre Entlassung. Männer dürfen uns nur zu bestimmten Stunden besuchen, da sie doch nur bei der Arbeit stören." Männliche Modelle sollen deshalb aber nicht aus der Kolonie ausgeschlossen werden. Wie Frl. Curtis erklärte, werden je drei Mädchen zusammen arbeiten. Sie erhalten Schlafzimmer, Bad, Küche und Atelier. Alle drei werden nach dem gleichen Modell malen. Verschiedene kunstbegeisterte reiche New Yorkerinnen haben sich nach Frl. Curtis' Angaben bereit erklärt, die Künstlerinnen-Kolonie finanziell zu unterstützen.

* **Die Japaner und Napoleon.** In Paris ist soeben eine Schar japanischer Kaufleute eingetroffen, die eifrig alle Kunsthandlungen und Antiquitätenläden durchstöbern, bis in die entlegensten Gassen ihre Streifzüge ausdehnen, nur um alte Napoleonstatuetten zu erhandeln oder alte Kupferstiche, die den großen Korsen darstellen. Denn das Eroberervolk des fernen Ostens blickt mit Bewunderung und mit besonderer Vorliebe auf den großen französischen Eroberer, und man sagt nicht zu viel, wenn man von einem leidenschaftlichen Napoleonkultus der Japaner spricht. Einem japanischen Offizier kann man kaum eine größere Freude machen, als wenn man ihm einen Stich Napoleons verschafft; Admiral Togo besitzt eine ganze Sammlung von Napoleonstatuetten, die ihm fast alle nach dem Kriege als Geschenke überreicht worden waren. Und in dieser Vorliebe für den großen Kaiser der Franzosen steht selbst der Mikado seinen Offizieren in nichts nach. Wenn man in Tokio seinen Palast betritt, so stößt man alsbald auf die berühmte Napoleonsbüste von Houdon und auf das Bildnis des ersten Konsul, das Casanova geformt hat.

Ein Idyll aus Uganda. Der in Nairobi erscheinende „Globetrotter" berichtet von einem Vorkommnis auf der Ugandabahn, das bei aller Gefährlichkeit für den Europäer einer gewissen Komik nicht entbehrt. Am 7. August traf von dem Stationsmeister Babu aus Simba bei dem Verkehrsdirektor folgendes Telegramm ein: „Dringend. 1,45. Löwe auf der Veranda. Bitte Lokomotive und Zugführer instruieren, vorsichtig und geräuschlos Station einfahren. Passagiere warnen, damit nicht aussteigen. Vorsicht auf dem Wege zum Amtszimmer." Während der unglückliche Babu von dem Löwen belagert in seinem Stationszimmer saß, kam als zufällige Rettungsexpedition ein Jäger vorüber und befreite mit einem wohlgezielten Schuß den bedrängten Beamten aus seiner ungemütlichen Lage. 50 Meter von der Station entfernt stieß er auf eine Löwin, die die Schienen beschnüffelte, und konnte auch diese erlegen. Eine Weile später trifft der Jäger wiederum am Bahndamm ein neues Löwenpaar, der eine fällt, von einer Kugel getroffen, der zweite wird nur verwundet und greift den Schützen an. Inzwischen hat der Stationsmeister von Simba weitere Abenteuer mit einem Löwen. Um 9 Uhr abends trifft beim Verkehrsdirektor ein zweites Telegramm ein: „Ein Afrikaner 6 Uhr wieder durch einen Löwen verwundet; mit Draisine nach Makindu-Hospital gesandt. Bitte mit Vierurhzug sicher Patronen schicken"; und ein paar Stunden später kommt ein neues Telegramm, diesmal „Extradringend": „Signalwärter von zwei Löwen umzingelt, auf Rückkehr von Signalposten angegriffen, sitzt jetzt auf Telegraphenstange bei dem Wasserbehälter. Zug dort halten, mitnehmen und weiterfahren. Verkehrsdirektion bitte nötige Maßnahmen treffen" . . . Der Beruf eines Bahnbeamten der Ugandabahn scheint danach gewisse Schattenseiten zu haben.

≡ Büchertisch. ≡

* Schalom Asch: „Bilder aus dem Ghetto". Novellen. (S. Fischer, Verlag, Berlin.) Geh. Mk. 3.—, geb. Mk. 4.—. Schalom Asch hat durch sein Drama: „Der Gott der Rache" als erster das Interesse Westeuropas für die jüdische Jargon-Literatur erregt. Es ist dieses eine sehr umfangreiche, in allen Formen sich betätigende Literatur, die durch mehrere Generationen ausgezeichnete Talente hervorgebracht hat. In Büchern, Zeitungen und Zeitschriften wird sie einem nach Millionen zählenden Volke zugeführt und mit Begier aufgenommen. Ein soeben erschienenes neues Buch von Schalom Asch: „Bilder aus dem Ghetto" gibt in künstlerischer Form von jener so merkwürdigen, eigenartigen und unbekannten Welt Kenntnis. Es sind Erzählungen, Skizzen, Idyllen von trefflicher Charakteristik und Stimmung; und wir sehen mit großem Vergnügen die Menschen dieser fernen kleinen Städte und Dörfer, arbeitend, feiernd, betend, scherzend, in der Familie und auf dem Markt, Schächterne und Dreiste, Redliche und naiv Verbrecherische. Aschs Talent zeigt sich in diesem Buch von einer sehr liebenswürdigen, zarten Seite.

* Kriminalpsychologie im Mordprozeß Hau. Von Staatsanwalt Dr. Wulffen in Dresden. (Verlag Alfred Langewort, Breslau.) Einen wertvollen Beitrag zur Lösung der jetzt so viel umstrittenen Frage von der Schuld oder Unschuld Haus liefert die vorliegende, zuerst in der Halbmonatsschrift „Gesetz und Recht" erschienene Veröffentlichung des durch seine kriminalpsychologischen Arbeiten weit bekannten Dresdener Staatsanwalts. Dr. Wulffen geht mit Recht von dem Gedanken aus, daß ein Verbrecher, der überführt werden soll, in seiner gesamten Persönlichkeit und Individualität, in seiner seelischen und geistigen Verfassung vor, während und nach Verübung der Tat erfaßt werden müsse. Mit scharfen Strichen zeichnet er den Verurteilten, wie er sich eigentümlich entwickelt hat, und wir lernen dessen rätselhaften Charakter und pathologischen Zustand als etwas psychologisch und historisch Gewordenes menschlich begreifen. Mag man den eigenartigen Schlußfolgerungen auch nicht in allen Punkten zustimmen wollen — so wird doch niemand die geistvolle Studie unbefriedigt aus der Hand legen.

* Die „Hilfe", Schöneberg, Wochenschrift für Politik, Literatur und Kunst. (Vierteljährlich 1.50 M.) Die „Hilfe" hat den Vorzug inhaltlich wertvoll und billig zugleich zu sein. Interessante, allgemein verständliche Erörterungen volkswirtschaftlicher Probleme, anregende Abhandlungen aus dem Gebiet der Literatur und Kunst sind ihre Hauptvorzüge. Das Eigenartige dieser Zeitschrift ist, daß sie nichts bringt, was nicht gediegen, geistvoll und von allgemeinem Interesse ist. Die knappe, plastische Form der Darstellung wirkt belebend auf die Lektüre. Probeabonnements werden kostenlos versandt.

* „Pilzmerkblatt". Die wichtigsten eßbaren und schädlichen Pilze. Bearbeitet im Kaiserl. Gesundheitsamt. (Verlag von Julius Springer, Berlin. Preis 10 Pf., inkl. Porto 15 Pf.) Mehr und mehr gewinnen die Pilze Bedeutung als Volksnahrungsmittel, und gerade in diesem besonders feuchten Sommer werden sie uns auf den Märkten und von den Händlern in großer Menge angeboten. Leider läßt, wie die häufigen Berichte über Vergiftungen durch den Genuß schädlicher Pilze beweisen, die Kenntnis der verschiedenen Pilzarten unter den Sammlern und Liebhabern noch sehr viel zu wünschen übrig. Hierin eine Besserung herbeizu führen und den zahlreichen Pilzsuchern und Pilzessern eine leicht verständliche Aufklärung in kurzer, aber alles Wissenswerte berücksichtigender Form zu geben, scheint uns das vom Kaiserlichen Gesundheitsamt herausgegebene Pilzmerkblatt besonders geeignet.

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Kaisler in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 191. Samstag, 17. August. 1907.

(1. Fortsetzung.)

Der rechte Fleck.

Roman von E. von Dornau.

(Nachdruck verboten.)

Der Vorwurf rüttelte den gutmütigen Riesen auf. Sein Ehrgeiz erwachte. Er rückte sich zurecht, zog die kurze Pfeife hervor, stopfte sie und setzte sie in Brand. Die Kinder verfolgten mit Ungeduld, aber schweigend, seine umständlichen Vorbereitungen. Dann brannte das Pfeifchen — Peter tat ein paar lange Züge und hub an:

„Der Klaufert ist gewiß auch mal ein ganz fröhlicher, vernünftiger Mensch gewesen, so wie ich heute noch einer bin — bei ihm ist's freilich schon länger her als die zwanzig Jährchen, die er hier wohnt —"

„Ja, kanntest du ihn denn schon, ehe er herzog?" rief Fritz erstaunt.

Und Heinz fiel zu gleicher Zeit ein: „Zwanzig Jahre? So lange wohnt er schon hier im Turme?"

„Wenn ihr alle durcheinander fragt, kann ich nicht erzählen", sagte Peter Schlick bedächtig. „Ja, natürlich kenne ich ihn schon so lange! Wir sind aus einem Dorfe, der Gottlieb Klaufert und ich, und haben als Buben gerade so mit einander gespielt wie ihr hier. Dann wurde ich Hufschmied und ging auf die Wanderschaft — und jetzt bin ich nun schon 25 Jahre bei Fritze Jachmanns Vater — erst als Geselle und dann als Altgeselle — und seitdem sein Vater gestorben ist, besorge ich die Schmiede allein für Fritze und die Frau Meistern —"

„Aber, Peter, das wissen wir doch! Das brauchst du uns doch nicht erst zu erzählen!" Armgard zog ein Mäulchen und tat sehr entrüstet. „Du sollst uns doch nur sagen, warum der alte Klaufert nicht mehr vergnügt und vernünftig ist! Aber bei dir läuft alles immer so durcheinander!"

Peter paffte stärker als je. „Durcheinander? — Warte man ab, Kind — es kommt schon alles wieder auf den rechten Fleck — der alte Peter findet sich schon zurecht. Ja, was der Gottlieb Klaufert war — der ist dann auch auf die Wanderschaft gegangen und in der weiten Welt herumgezogen — gerade wie ich. Nur daß er nicht so auf einer Stelle zur Ruhe gekommen is. Sondern er hat viel Schweres und Wunderliches erlebt — er hat mir öfters davon erzählt — vor zwanzig Jahren, als er hierher kam. Damals war er noch nicht so wie jetzt — da sprach er noch mit anderen Leuten, und zumal mit mir, seinem alten Kameraden. — Viel haben wir damals zusammen geschnackt!"

„Was hat er denn alles erlebt gehabt?" fragte Armgard begierig.

„Das — das kann ich euch nicht so wieder sagen — das ist zu schwer und traurig und nichts für solche junge Ohren. Ich hab's leichter gehabt, als der Gottlieb! Wenn man nichts Liebes in der Welt hat, dann kann's einem auch nicht weggenommen werden. — Nicht wahr? Und wenn so'n alter Junggeselle wie der Peter Schlick auch sein Lebtag einsam geblieben ist — dafür wird ihm auch mancher Kummer erspart bleiben."

„Du bist doch nicht einsam — du bist doch bei uns", sagte der gutherzige Fritz und puffte Peter wieder freundschaftlich in die Rippen.

„Jawohl — allemal!" Peter nickte gedankenvoll. „Das bin ich wohl — und ich hab's auch gut genug bei deiner braven Mutter — und du bist bald wie ein Sohn für mich — aber ich meine es eben doch noch anders mit der Einsamkeit! So ins innerste Gemüt bleibt der Mensch alleine, wenn er nicht Weib und Kind hat —"

Die jugendlichen Zuhörer sahen erstaunt auf den Alten, der in so ungewohnt weichem Tone redete. Heinz freilich kicherte leise. Ihm machte der Peter Spaß und nichts weiter.

„Hatte denn der alte Pantoffelmacher Weib und Kind?" fragte Armgard.

Peter Schlick schrak wieder zusammen. Er blickte seine Pfeife an und antwortete nicht sogleich.

„Na natürlich hat er 'ne Frau gehabt!" sagte er endlich langsam. „Und die war ihm jung wieder gestorben — das war aber das Unglück. Und eine Tochter hat er auch gehabt — bis kurz vorher, ehe er hierher zog in den alten Turm —"

„Die war also auch gestorben? Die ist auch tot?"

„Kind, was du zusammenfragen kannst! Natürlich ist sie tot. — Und seitdem ist der alte Mann wieder ganz allein, und wenn man das mal anders gewohnt gewesen ist, kommt so'n armes Menschenherz nicht mehr in die Richte und grämt und härmt sich entzwei. Zumal wenn das Gewissen auch noch sein Wort mitreden tut und einem sagt: Du bist nicht immer gut gewesen zu denen, die du am liebsten hattest —"

Peter Schlick war sehr ernst geworden. Die Kinder schwiegen, sie waren enttäuscht. Peter war eigentlich berühmt unter ihnen wegen seiner lustigen Geschichten. Aber diese hier war traurig, langweilig und unverständlich.

„Na, das hast du nun von deiner dummen Neugierde!" sagte Fritz strafend zu Armgard. „Sind wir jetzt etwa klüger wie vorher?"

„Ich hab's mir doch ganz anders gedacht gehabt!" verteidigte sie sich schmollend. „Wußte ich denn, daß weiter gar nichts mit dem alten Gottlieb passiert war? — Sterben müssen doch alle Menschen! Dabei ist doch nichts Besonderes!"

Peter Schlick sah die Kleine wieder von der Seite an und schnitt von neuem ein wunderliches Gesicht.

„Sterben und sterben is zweierlei," sagte er kurz. „Aber ich will dir man 'ne andere Geschichte erzählen. Such' dir eine aus —"

„Von Reisen! Von fremden Ländern!" rief Armgard mit großem Eifer.

„Wo du als Prinzessin oder als sonst so 'ne vornehme Dame in 'ner vergoldeten Kutsche herumfährst, mit acht weißen Schimmeln vorne und vier Bedienten

hinten drauf?" fragte Peter, und sein eben noch so ernsthaftes Gesicht bekam tausend verschmitzte Fältchen.

„Ach, geh! Alter Neckpeter!" Armgard stampfte ärgerlich mit dem Fuße auf. Peter aber fuhr ungestört fort:

„Es gibt so 'n feines Gedicht darüber. — Soll ich's dir mal aufsagen? Es flog ein Gänschen über den Rhein — Und kam als Gigack wieder heim! Wie gefällt dir denn das?"

Peter lachte behaglich. Armgard lief wütend davon. Heinz, der die letzte Viertelstunde über mit sehr gelangweilter Miene dagelegen hatte, lachte mit dem Alten. So mochte er ihn leiden! Fritz aber sagte sehr ernst und gedankenvoll:

„Der arme alte Klausert war nicht gut gewesen zu seiner Frau?"

Peter Schlick sah den Jungen ganz verblüfft an.

„Denkst du noch immer über den nach?" fragte er kopfschüttelnd. „Du bist 'ne possierliche Rübe, Fritze — nee, nee! Zu seiner Frau war er wohl nie schlecht gewesen. Die hat er im Gegenteil auf den Händen getragen, glaube ich — so wie er damals noch von ihr sprach!"

„Aber zu seiner Tochter war er schlecht?" fragte der gründliche Fritz mit unerbittlicher Hartnäckigkeit.

Der alte Peter fuhr sich verlegen mit der Hand über die kahle Stirn.

„Junge, du fragst beinahe noch mehr wie die Armgard!" brummte er. „Nein — zu seinem Kinde war er auch nicht schlecht — er hat das Mädel so lieb gehabt, daß er ihr alles hat zu Willen tun müssen — verstehst du? Sie hat gesagt: Vater gib mir das! und er hat's ihr gegeben. Und sie hat wieder gesagt: das will ich nicht tun — oder nicht haben — und er hat wieder nachgegeben. So ist es gegangen, bis sie erwachsen war und nicht mehr bei ihm bleiben wollte, da hat er sie gehen lassen, wenn ihm auch das Herz geblutet hat. Damals kam er hierher; bei sich zu Hause hielt er's nicht mehr aus! Er zog her und mietete die kleine Wohnung oben im Turm — er bekam sie billig, denn niemand anders mochte da wohnen. Es ist so kalt und unheimlich oben. — Früher habe ich ihn öfter besucht, meinen alten Landsmann. Aber nun ist's schon 'ne ganze Reihe Jahre her, daß ich nicht mehr oben war."

„Seitdem die Tochter starb — nicht wahr?" fragte Heinz nachlässig. Die Geschichte interessierte ihn jetzt doch, aber er wollte sich das nicht anmerken lassen.

„Ja, ja, und vorher war er einmal hart zu ihr — ein einziges Mal in seinem Leben! Und das bereut er eben jetzt noch — und darüber grämt er sich langsam zu Tode —"

Peter Schlick stand auf, reckte und dehnte seine langen Glieder, die in der unbequemen Lage ganz steif geworden waren, und klopfte die Pfeife an der alten Weide aus.

„Und nun wird nicht mehr von Gottlieb Klausert geredet — hört ihr wohl?" schloß er. „Ich weiß garnicht, wie ihr darauf habt verfallen müssen — Kroppzeug! das guckt mit so vorwitzigen, neugierigen Augen in die Welt und luchste am liebsten gleich dem lieben Herrgott ein bißchen ins Himmelreich. — Wartet's nur ab! Ihr werdet noch mehr erfahren, als euch lieb ist! Und nun gehe ich nach Hause und wasche mich — wozu wäre denn sonst der Sonnabendabend da? Ich hab' schon genug Zeit mit euch vertrödelt. — Und ihr tätet auch besser, heimzugehen!"

Brummend und vor sich hin murmelnd zog Peter Schlick dahin. Die vier Kinder sahen der ungeschlachten Gestalt noch, wie sie zwischen den herbstlich bunt gefärbten Bäumen der Promenade verschwand. Der Abend dämmerte bereits, und von der nahen Kirche hinter dem Walle läutete es den Sonntag ein.

„Dann wollen wir man auch gehen," sagte gehorsam das sanfte Karlchen Groß und machte Miene aufzustehen. „Komm, Heinz —"

Aber Heinz blieb ruhig liegen.

„Pah! Warum denn? Weil Peter Schlick es gesagt hat?" fragte er verächtlich. „Als ob er uns was zu sagen hätte!"

„Es wird schon bald Abend — und die kleine Lisbeth muß nach Hause!" erklärte nun auch Fritz Jachmann. „Ich glaube, sie ist schon eingeschlafen — sie sitzt so mucks-mäuschenstille da —"

Er blickte neckend in das kleine Gesicht, das mit geschlossenen Augen an seinen Jackenärmel lehnte. Es war ein sehr zartes, feines, blasses Gesichtchen, mit einem Kranze ganz hellblonder, fast silberschimmernder Löckchen um Stirn und Schläfen. Jetzt taten sich zwei große, himmelblaue Augen weit auf.

„Ich schlafe nicht, Fritz," sagte das kleine Mädchen ernsthaft. „Ich habe die ganze Zeit zugehört und nachgedacht."

„Ei, sieh mal an! Solch kluges Mädchen! Worüber hast du denn alles nachgedacht, Lisbeth?"

„Über den Verein zuerst — und nachher über Peters Geschichte —"

„Der dumme Peter!" Heinz machte eine wegwerfende Handbewegung. „Er wird jetzt eben alt — seine Geschichten sind nicht mehr so hübsch wie früher — ich weiß viel hübschere, das könnt ihr mir glauben! Ich mochte nur nicht davon sprechen, so lange Armgard dabei war!"

„Warum denn nicht?" fragte Karl erstaunt. „Deine Schwester kann doch alles vor dir wissen? Und zum Verein gehört sie auch —"

„Armgard ist nicht —" Heinz hielt plötzlich inne und biß sich auf die Lippen. „Armgard braucht nicht alles zu wissen", erklärte er dann rasch. „Sie ist neugierig und vorlaut. — Ich bin überhaupt eigentlich nicht dafür gewesen, daß wir die Mädchen auch in den Verein aufnahmen! Freilich — Armgard hätte es doch herausgekriegt und uns nachher keine Ruhe gelassen. Aber meine feine, große, schauerliche Geschichte erfährt sie nicht."

„Aber wir doch?" bat Karlchen. Er hatte es wieder ganz vergessen, daß sie schon längst hätten nach Hause gehen müssen. Auch Fritz blickte gespannt auf den Freund; Lisbeth schmiegte sich ängstlich an ihn.

Heinz richtete sich halb auf, stützte den linken Arm auf den Boden und beschrieb mit der Rechten einen weiten Halbbogen über den Teich.

„Seht euch mal das hier an", begann er feierlich. „Das ist unser alter Teich, an dem wir schon tausendmal gesessen haben, nicht wahr? Da denkt ihr doch, daß man nichts Neues mehr von ihm erfahren kann, was? Aber vor langen Jahren — da ist hier auf dieser Stelle etwas Schreckliches geschehen —"

„Hier? Was Schreckliches?" Die drei Zuhörer rückten unwillkürlich noch näher zusammen.

„Jawohl — etwas ganz Furchtbares! Da ist mal eine ganz böse, stürmische Nacht gewesen, im Frühjahr; es hat geregnet, was nur vom Himmel herunter wollte, die Ziegeln sind von den Dächern geprasselt, die große, eiserne Wetterfahne auf dem Johannisturme hat der Sturm abgebrochen und durch das Glasdach beim Photographen Böhmer geschleudert. Kein Mensch hat sich den Abend und die Nacht vor die Türe getraut — am nächsten Morgen aber mußten die Leute natürlich an ihre Arbeit gehen, und da sind dann die Arbeiter wie alle Tage hier durch die Anlagen gekommen, um über die Brücke nach unserer Schneidemühle 'rauszugehen. Es hatte aufgehört zu regnen, aber der Sturm hat nur so zwischen den Bäumen geheult, und hier auf dem Teiche sind riesige, große Wellen gewesen wie auf dem Meere —"

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Denn nicht genug, dem Schwachen aufzuhelfen;
Auch stützen muß man ihn. Shakespeare.

(nachdruck verboten.)

Luftdroschke und Zukunft.

Ein prophetischer Vortrag von Ludwig Grenzner.

Meine Damen und Herren!

Sie alle wissen, mit welchen ungeheuren Schwierigkeiten die Bewältigung des Straßenverkehrs in den Städten, namentlich in den Hauptstädten, schon jetzt verbunden ist. Sie wissen, daß man bereits vor Dezennien daran gegangen ist, eine Entlastung der Straßen durch Anlegung von Hochbahnen herbeizuführen, und daß man, als auch dieser Ausweg dem immer bedrohlicheren Anwachsen der Straßenfrequenz ein Paroli zu bieten sich nicht mehr fähig erwies, dazu übergegangen ist, durch den äußerst kostspieligen Bau von Untergrundbahnen neue Verkehrsabschlüsse zu schaffen.

Wenn man das Weichbild aller bedeutenden Städte der Welt mit diesen unterirdischen Eisenbahnkanälen derart durchwühlt haben wird, daß es selbst der strebsamsten Aktiengesellschaft schlechterdings nicht mehr möglich sein wird, irgend eine neue Verbindung der behördlichen Genehmigung zu unterbreiten, wenn man es ferner, etwa um dieselbe Zeit erreicht haben wird, durch geniale Überbrückung aller großen Plätze und Straßenzüge das Leben der immer noch auf den Gebrauch ihrer Pedale angewiesenen Mitbürger einigermaßen in Sicherheit zu bringen — dann, sage ich, wird den gerechten Verkehrsbedürfnissen geplagter Städtebewohner voraussichtlich für längere Zeit Genüge getan sein.

Für längere Zeit! Beachten Sie diese Einschränkung wohl! Was heißt das: für längere Zeit? Gibt es für den Geschwindschritt unserer Entwickelung überhaupt noch eine Periode, die man mit der leichtherzigen Unbestimmtheit und Unbestimmbarkeit dieser Bezeichnung einfach abtun könnte?

Nein, meine Damen und Herren! Wenn wir in allen Zweigen des menschlichen Wissens und Könnens schon einer geradezu verwirrenden Eilfertigkeit gegenüber stehen, so muß insbesondere das Tempo, in dem die Bedürfnisse des Verkehrs stündlich anwachsen, einfach als das einer unberechenbaren Überstürzung bezeichnet werden.

Wenn wir aber auch den Fall setzen, daß die lebende Generation in den Städten mit den Mitteln, die wir alle kennen, und deren nächste Zukunft zu streifen ich mir erlaubt habe, zur Bewältigung ihrer Verkehrsnot auskommen wird, so, sage ich, haben wir doch kein Recht, uns über die brennende Frage, wie es unseren Kindern damit ergehen wird, in schnödem Egoismus hinwegzusetzen.

Der Familiensinn, der Gemeinsinn, die Heimatsliebe, der Patriotismus müssen uns veranlassen, auch in dieser Hinsicht weise vorzubauen und ungeachtet der enormen Schwierigkeiten, die es schon in der Gegenwart zu bewältigen gibt, weitschauend an die Befriedigung zukünftiger Bedürfnisse zu denken.

Wer hätte noch vor kurzem an die Möglichkeit der Problemlösung eines lenkbaren Luftschiffes gedacht! Heute haben wir die „Patrie", heute haben wir das noch namenlose Luftschiff der deutschen Militärverwaltung.

Meine Damen und Herren! Lassen wir uns die Freude an dieser gewaltigen Errungenschaft, lassen wir uns die Bewunderung für ihre genialen Erfinder nicht durch die phantastischen Mord- und Vernichtungshoffnungen trüben, die revancheverstörte Hitzköpfe jenseits der Vogesen und schreibwütige Regierungsräte diesseits daran knüpfen. Nein, das lenkbare Luftschiff wird nur ganz nebenbei im Dienste der Kriegsfurie seinen Beruf erfüllen. In erster Linie scheint es mir dazu bestimmt, nicht allein den Anforderungen des Friedens sich zu widmen, sondern geradezu als ein Sendbote des Friedens der nervösen und besonders der durch den dröhnenden Lärm der Städte ganz zerrütteten Menschheit den unschätzbaren Genuß jener wohltätigen Stille und die Behaglichkeit neu zu vermitteln, die der kostbare Besitz unserer Voreltern gewesen sind. Ja, meine Damen und Herren! Die Zeit ist nahe, die unsere von ratternden, rasselnden, klappernden, fauchenden, quietschenden, pfeifenden und — stinkenden Vehikeln aller Art gemißhandelten Straßen in das idyllische Schweigen des deutschen Waldes wird versinken lassen. In der Abgeschlossenheit unserer Arbeitszimmer werden wir endlich die köstliche Illusion des Weltentrückseins durchkosten und auf den vertrauten Besuch des Genius hoffen können, der die Gemarkungen unserer von Höllenlärm erfüllten Städte jetzt noch zaghaft umschleicht, denn aller Verkehr wird sich 600 bis 700 Meter über dem Erdboden in den Lüften abspielen. Der gesamte Personenverkehr wenigstens.

Schwere Güter und Lasten wird man auf die unterirdischen Straßen verbannen, zu denen man die dann entbehrlich gewordenen Tunnels der Untergrundbahnen herrichten wird.

Diesem beneidenswerten Zustand wird allerdings noch eine ziemlich turbulente Periode vorausgehen. Denn es wird erforderlich sein, die Dächer unserer Häuser derartig umzubauen, daß auf jedem ein geräumiger Landeplatz sich befinde. Natürlich wird dann auch der Haupteingang dort hinauf verlegt werden müssen, und der mit Recht wegen seiner Höflichkeit so beliebte Portier wird seine Loge in der unmittelbaren Nachbarschaft der Wolken angewiesen erhalten. Es wird dann natürlich nicht mehr angehen, daß wir unsere Schlote sich dort austoben lassen, wo unsere lieben Freunde und Besucher ihren Luftgondeln entsteigen, sondern man wird notgedrungen dazu übergehen müssen, den Rauchabzug unserer Heizanlagen nach abwärts zu leiten. Ganz selbstverständlicherweise wird auch die Bezeichnung und Bewertung der Etagen auf den Kopf gestellt werden müssen. Unsere Böden werden der Anlage von Verkaufsläden weichen müssen, da man den Luftschiffern doch nicht zumuten kann, sich zum Einkauf ihrer Bedürfnisse ins Parterre, Pardon, in den vierten oder fünften Stock zu bemühen. Es dürfte sich dann als zweckmäßig herausstellen, die Bodenräume in die dann leerstehenden Magazine zu verlegen.

Nicht von der Hand wird es sich weisen lassen, allmählich über sämtliche Dächer der Gebäude hinweg längs der dann entstandenen Schaufenster Promenadenwege herzustellen, die es den Luftschiffern erlauben, größere Strecken zu Fuß zurückzulegen, während ihre Fahrzeuge einige hundert Meter über ihrem Kopf ihnen folgen.

Da es aber zu erwarten ist, daß auch bei den ungleich günstigeren Raumverhältnissen in der Luft mitunter der Sicherheit des Verkehrs einige Gefahren durch unvernünftiges Gedränge erwachsen könnten, wird der Dienst unserer vielgeplagten Polizei leider nicht wesentlich erleichtert sein. Sie wird aber immerhin den großen Fortschritt zu verzeichnen haben, jederzeit mit „geflügelter" Eile zur Stelle sein zu können.

Einige Schwierigkeit verhehle ich mir nicht. Wie soll es in dieser Zeit, die alles Unterste zu oberst kehren wird, mit unseren Theatern werden? Der Olymp wird, da er von den durch die Luft sausenden und auf den Dächern absteigenden Besuchern am bequemsten zu erreichen ist, als der teuerste und vornehmste Platz gelten, während vice versa unten im Parkett die Rahmädchen und Heringsbändiger sich breit machen werden. Da wird es unvermeidlich sein, die Anlage der Bühne von Grund auf zu verändern, da es doch keineswegs angeht, dem Fünfgroschenpublikum einen eindringlicheren Kunstgenuß zu bieten als den Zehnmark-Protzen.

Wie diese Frage gelöst werden soll, meine Damen und Herren, etwa dadurch, daß man die ganze Bühne auf den Kopf stellt und durch eine geniale Aufhebung des Schwergewichts die Schauspieler veranlaßt, mit den Füßen an der Decke zu gehen — das wird noch Gegenstand meiner eingehenden Erwägungen bleiben.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Ruszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und Bismarckring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 382. Wiesbaden, Samstag, 17. August 1907. 55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Allerhand Marokko-Beschwerden.

-s. **Paris**, 16. August.

Gewisse Heißsporne, die nicht ausschließlich unter den Nationalisten und deren Gefolge zu suchen sind, hatten bereits triumphierend verkündet, daß die Meldungen aus Casablanca von dem frisch-freudigen Scharfschießen auf die aufrührerischen Fanatiker die kriegerische Fiber im Herzen der Franzosen wieder zum Vibrieren gebracht hätte, und sie wünschten sich deshalb wonnestrahlend Glück zu diesem Abenteuer, das sie sonst aus anderen Gründen sehr entschieden bekämpft hätten. Aber mit dieser Freude ist es bereits wieder zu Ende. Die breiten Massen zeigen natürlich einen derartigen Mangel an Begeisterung für alle Vorgänge in und um Casablanca, daß selbst die kühnste Phantasie der unverzagtesten Chauvinisten sich nicht mehr so weit zu versteigen wagt, von einer Freudigkeit für die Marokko-Expedition zu sprechen.

Im Gegenteil! Die Klagen und Beschwerden über diesen gesamten Handel werden immer lauter und dringender. Mit aller Welt ist man hier unzufrieden, von den hartnäckigen Arabern und Kabylen an, die sich durchaus nicht trotz der herbsten Verluste von dem Prestige der französischen Armee einschüchtern lassen wollen, bis zu den englischen Freunden. Der Sultan und der Maghzen werden entweder als ohnmächtig und bodenlos töricht verhöhnt, oder als geheime Aufreizer des Fanatismus und Verräter an den Franzosen beschimpft und bedroht. Die französische Regierung ihrerseits muß sich von den Kolonialschwärmern, die auch im republikanischen Block recht stark vertreten sind, alle erdenklichen Liebenswürdigkeiten gefallen lassen; sie sei ratlos, unentschlossen, kindisch ängstlich, kompromittiere Frankreichs Ansehen in seinen mohammedanischen Besitzungen, wie in der ganzen Welt, sie wisse die prächtige Gelegenheit nicht auszunützen und werde wegen ihrer unentschuldbaren „Versäumnisse" der französischen Nation Rede stehen müssen. — Natürlich!

Gegen diese Tendenzen und gegen derartige Pläne einer mehr oder minder offenen Eroberung des Scherifenreiches werden aber warnende Stimmen immer lauter und gebieterischer. Ganz abgesehen von den Sozialisten, die bei diesem Anlaß wieder ihren ganzen Kram von „humanitären" Phrasen und „egalitären" Trugschlüssen an die öffentliche Meinung zu bringen suchen, halten es auch mehrere einflußreiche radikale Wortführer und Abgeordnete für dringend geboten, dem Wühlen und Schüren gewisser Interessentenkreise energisch entgegenzutreten. So erklärt Abg. Massé heute scharf und deutlich in der „Lanterne", daß die Regierung sich weder von den französischen Kolonialabenteurern, noch von fremden, hauptsächlich deutschen Eingebungen (? Die Red.) zu einer Ausdehnung des Sühnefeldzugs fortreißen lassen dürfe. Man suche Frankreich aus eigennützigen Gründen in ein sehr gefährliches Abenteuer hineinzureiten. Glücklicherweise sei aber Clemenceau von jeher ein unbeugsamer Widersacher der sogenannten Ausbreitungspolitik gewesen und werde seinen Überzeugungen auf keinen Fall aus Opportunitätsmotiven, die ihm mit verdächtigem Eifer nahegelegt würden, opfern.

Aber während Deutschlands Haltung von dieser Seite kritisiert wird, wobei man sich übrigens hinzuzusetzen beeilt, daß schließlich die betreffenden „Anregungen" nur von unmaßgeblichen Zeitungen ausgehen, mithin die Abwehr nicht der Berliner Regierung gelte, die sich durchaus korrekt, ja wohlwollend verhalte, wird von anderer, nämlich nationalistisch-antisemitischer Seite England wieder gehörig vorgenommen. Dieses setze aufs neue sein altes bewährtes Prinzip in Praxis, die Franzosen die Kastanien aus dem Feuer holen zu lassen; es warte nur darauf, unter einem an den Haaren herbeigezogenen Vorwande sich der marokkanischen Häfen, die ihm zusagten, zu bemächtigen, während es den Franzosen großmütig das unzugängliche und wertlose Innere des Scherifenreiches zu überlassen bereit sei. Man müsse jetzt die bekannte landläufige Redensart: „travailler pour le roi de Prusse" in „travailler pour le roi d'Angleterre" umwandeln. — Und schließlich wird von verschiedenen Blättern, dem „Matin" an der Spitze, Spanien etwas am Zeuge zu flicken gesucht. Den spanischen Truppen werden Ausschreitungen in Casablanca zugeschrieben, die Madrider Regierung muß den Vorwurf einstecken, sich den in Algeciras übernommenen Verpflichtungen aus Besorgnis vor Verwickelungen und Verantwortungen entziehen zu wollen. Kurz, das allgemeine Unbehagen macht sich in Ausfällen gegen alle Welt Luft, ohne daß man sich hinsichtlich der Vorwurfsbegründungen besonders wählerisch zeigt; das kann ja schließlich Leuten, die sich unbehaglich fühlen, auch wohl nachgesehen werden!

*

Über die Vorgänge in Marokko liegen folgende neue Meldungen vor:

hd. **London**, 16. August. Der Berichterstatter der „Daily Mail" meldet aus Casablanca, daß die Anzahl der jetzt aus ihren Schlupfwinkeln hervorkriechenden Verwundeten so groß ist, daß der französische Arzt Merle nicht imstande ist, alle zu behandeln. Da die Wunden zumeist schon brandig geworden sind, sind viele Amputationen nötig. Die Franzosen begruben über tausend maurische Leichen in der Stadt, doch sind vermutlich noch mehr vorhanden. Von den früheren 30 000 Einwohnern der Stadt sind, da zudem eine Massenflucht eingetreten ist, kaum 5000 übrig geblieben.

hd. **Madrid**, 16. August. Die französische und die spanische Regierung haben sich über die Verwendung der Truppen beider Länder in Casablanca geeinigt. Die entsprechenden Instruktionen sind dem spanischen Befehlshaber in Casablanca zugestellt worden.

Tanger, 16. August. Wie aus Fez gemeldet wird, befindet sich die dortige Bevölkerung in der größten Erregung und hält lärmende Versammlungen ab. — Aus Marrakesch wird gemeldet, daß alle Europäer die Stadt unter dem Schutze einer Begleitmannschaft verlassen haben, die ihnen von Sonley Hafid gestellt worden ist. — Meldungen aus Elksar zufolge ist dort eine Mahalla angekommen, die von Fez nach Casablanca geschickt ist.

hd. **San Sebastian**, 16. August. Die beiden seitens der Regierung von Frankreich und Spanien an die fremden Mächte gerichteten Noten werden auch dem Sultan mitgeteilt werden. Von einer speziellen Note über die Ereignisse in Casablanca an den Sultan ist keine Rede.

hd. **San Sebastian**, 16. August. In der gestern zwischen dem Obersten Müller und dem Minister des Auswärtigen stattgehabten Konferenz ist man zu der Ansicht gelangt, daß die Reise des Obersten Müller nach Marokko sich vorläufig erübrige. Müller wird infolgedessen nach Bern zurückkehren und erst im Laufe des nächsten Monats seine Reise nach Marokko antreten.

hd. **Paris**, 17. August. Das „Echo de Paris" berichtet, daß sich unter den Stämmen in Marrakesch große Aufregung bemerkbar mache. Um Casablanca wird neue Tätigkeit unter den Kabylen beobachtet, welche auf neue Angriffe schließen läßt. Es heißt, daß den Marokkanern die Munition knapp geworden sei. Der Sultan beschloß, einen Vermittler an die aufrührerischen Stämme um Casablanca zu senden, um sie zu veranlassen, ihren Widerstand aufzugeben.

hd. **Paris**, 17. August. Wie aus Tanger gemeldet wird, erwartet man jetzt sofort die Besetzung der Höhen bei Casablanca durch die neu angekommenen weittragenden Geschütze. General Drude ist entschlossen, die befestigten Orte energisch anzugreifen. Der Kreuzer „du Chayla" liegt seit 48 Stunden vor Mogador. Flüchtlinge erzählen, daß die Besorgnis vor dem Zauberer Ma-el-Ainin noch fortdauert. Vorläufig hat sich dieser mit Umgehung der Stadt Mogador zu dem befreundeten Anflus begeben. Beide zusammen sollen über einen persönlichen Anhang von über 10 000 Bewaffneten gebieten. Weit mehr noch als in Mogador fürchtet man die vereinte Macht dieser beiden geschworenen Feinde alles Europäertums in Fez.

wb. **Paris**, 17. August. Die englische Nachricht, daß für heute ein Massenangriff der Kabylen auf das französische Lager des Generals Drude bevorstehe, wird hier mit Zweifel aufgenommen, da sie den französischen Meldungen widerspricht.

hd. **Paris**, 17. August. Wie aus Casablanca gemeldet wird, behandeln die Marokkaner ihre Gefangenen äußerst unmenschlich. Bei der gestern erfolgten Landung der eingetroffenen spanischen Verstärkungen kenterte eine Fähre mit 10 Pferden.

hd. **Paris**, 17. August. Der „Matin" meldet aus Casablanca: General Drude hatte im französischen Konsulat eine Konferenz mit dem spanischen Truppen-Kommandanten. Es wurde vereinbart, daß die Spanier die Stellung außerhalb der Stadt einnehmen sollten, die ihnen bereits früher vom General Drude bezeichnet worden war. Der General betrachtet seine Positionen für uneinnehmbar, welche Angriffe auch auf sie gerichtet werden mögen. Ich besitze, so sagte der

Feuilleton.

Der japanische Bismarck.

Der Exkaiser von Korea, der jetzt von japanischen Soldaten unerbittlich vom Verkehr mit der Außenwelt abgeschlossen, einsam und verbittert, in unfreiwilligem Schweigen dem herben Schicksal sich beugt, war in Wahrheit schon entthront, lange bevor er widerstrebend seinen Namen unter seine Abdankungsurkunde setzte. Längst war die Herrschermacht Yi-Höngs zu ohnmächtigem Schattenkaisertum verblichen, Stück um Stück war von den unerbittlichen japanischen Eroberern ihm Regierungsgewalt, Herrschertum und Selbstbestimmung entwunden worden. Seit den Novembertagen des Jahres 1905, da Japan ihm jenen entscheidenden Vertrag abrang, der Korea praktisch unter japanische Oberherrschaft stellte, gab es nur einen wirklichen Kaiser von Korea: den Marquis Ito. Seinem bedeutendsten Staatsmann, dem Schöpfer des neuen Japan, übertrug das östliche Inselreich das schwere Amt, das widerstrebende Korea zu organisieren. Der „japanische Gladstone", so nennt in einer fesselnden Charakterstudie, die der bekannte englische Kenner Ostasiens F. A. McKenzie in der neuesten Nummer von „Cassels Magazine" veröffentlichte, den greisen Politiker, den wir Deutsche wohl den „japanischen Bismarck" nennen könnten, denn er hat als erster die Brücke zwischen dem mittelalterlichen Japan und der modernen ostasiatischen Großmacht geschlagen.

Als er vor 43 Jahren mit seinem Gefährten Kaoru Inouye sein Heimatland verließ, um im fernen Westen das Leben der Fremden zu studieren, war sich der Wissensdurstige klar, daß er ein Spiel wagte, in dem Tod oder Ruhm der Einsatz war; er wußte, daß ihn der Tod durch die Folter bedrohte, wenn er es unternehmen würde, dem alten, abgeschlossenen Japan die Wege zur neuen Zeit zu weisen. Aber der große Plan ermutigte zu großen Opfern. Und den großen Gedanken in der Seele, so verließen Ito und Inouye damals den reaktionären Feudalstaat, das Land landschaftlicher Herrlichkeiten und üppiger Künstlerphantasie, um in dem grauen, schmutzigen, ärmlichen Londoner East End die Kenntnisse und Beobachtungen zu sammeln, die nach langem Ringen zu jenem beispiellosen Aufschwung führen sollten, der in dem Siege über das größte Reich Europas seine Krönung gefunden. Nur ein Jahr weilten die beiden Gefährten in der englischen Hauptstadt. Sie wußten nicht, welcher Empfang ihrer in der Heimat wartete. Inouye bezahlte seine Erkundungsfahrt mit dem Leben; eine Schar Geheimbündler metzelte ihn nieder, weil er „mit den rothaarigen Barbaren" sich eingelassen hatte. Ito landete in Schimonoseki und fand sein Vaterland am Vorabend eines blutigen Kampfes mit den europäischen Mächten. In den schmalen Meerstraßen kreuzte eine Flotte englischer und französischer Kriegsschiffe, bereit, die altertümlichen japanischen Festungen anzugreifen.

„Wir glaubten damals", so erzählt heute ein alter Japaner, der jene Zeiten miterlebt hat, „die Barbaren könnten uns nichts mehr anhaben. Unsere Krieger waren unterrichtet, daß die Barbaren nur auf dem Wasser mächtig seien, auf dem Lande aber ganz ohnmächtig, denn sie hätten keine wirklichen Beine und könnten nicht gehen. So entschlossen wir uns denn, den Kampf zu wagen, und sollten die Kanonen mächtig sein, so wollten wir landeinwärts zurückweichen und warten, bis die Fremden uns folgen würden, und dann über sie herfallen und sie vernichten." Umsonst stellte Ito ihnen ihre Torheit vor, schilderte seine Erfahrungen im Westen, sie verlachten ihn, und auf den schwachen, altertümlichen Festungswällen errichteten sie trotzig ihre Brustwehren. Dann kam das Bombardement, kam eine Flucht ins Innere, die nichts mehr hatte von einer Kriegslist, und Blut und Eisen lehrte die starrköpfigen Krieger, daß die Fremden auch auf dem Lande ihnen überlegen waren. Der Kanonendonner vor Schimonoseki war der erste Schlag der neuen Zeit an der Pforte des mittelalterlichen Japan; und sie hallten nicht umsonst weithin längs der Küste.

Dreißig Jahre später, zum Friedensschluß mit dem besiegten China, führt das Schicksal den jungen Warner von dazumal wieder in jene Hafenstadt. Er, der Sohn eines kleinen Geheimbündlers, war nun der erste Minister Japans. Das Feudalsystem war gebrochen, die alten Adeligen, die zu Itos Jugendzeit wie Könige im Lande geherrscht hatten, waren arm und machtlos, und die Schwertträger von einstens standen mit modernen Waffen in den Reihen eines modernen Heeres. Und heute ist Ito die mächtigste Persönlichkeit Japans. McKenzie, der den japanischen Generalpräsidenten von Korea auf dessen Fahrt nach seinem neuen Wirkungsgebiet längere Zeit sprach, schildert den Enthusiasmus, mit dem das Volk auf jeder Station den kühnen Reorganisator feierte. „Dann saßen wir zusammen in seinem Salonwagen. Der große gewölbte Schädel, die großen Ohren und die von fortwährendem Rauchen geschwärzten Zähne, der Schnurrbart, und der von silbernen Streifen durchzogene Knebelbart und das sorgsam gebürstete Haar sind alle nur eine Umrahmung für ein paar leuchtende, gütige, aber scharfblickende Augen, die einem bis in den Grund der Seele zu dringen scheinen. Sein Körper

General, über 2000 Mann Infanterie, 350 Mann Kavallerie, 4 Schnellfeuergeschütze, eine Batterie von 8 Gebirgsgeschützen, sowie 4 Marine-Geschütze. Indessen gestatten mir diese Truppen nur, die Stadt zu verteidigen.

hd. London, 17. August. Die „Times" meldet aus Marrakesch: Alle Europäer haben die Stadt in der Nacht vom 10. zum 11. d. M. verlassen und sind in Safi eingetroffen. Weiter berichtet das Blatt aus Tanger, die Ulimas und viele Notabeln in Fez machten dem Sultan den Vorschlag, die Mächte zu ersuchen, das Reformwerk in Marokko auf 15 Jahre zu verschieben, um den marokkanischen Behörden Zeit zu lassen, die Ruhe im Lande wiederherzustellen.

*

Die deutschen Interessen in Marokko

ist ein aus Berlin datierter offiziöser Artikel der „Münchener Neuesten Nachrichten" überschrieben, der darauf hinweist, daß man deutscherseits immer die Ansicht vertreten habe, es sei unbedingt notwendig, daß die Franzosen sofort bei ihrem ersten Auftreten einen entscheidenden Schlag in Casablanca führen und dadurch eine starke Autorität aufrichten müßten. Daß es in diesen Kämpfen an Greuelszenen nicht gefehlt hat, werde von verschiedenen Seiten glaubwürdig berichtet. Andererseits, so heißt es in dem Artikel weiter, darf man aber doch auch nicht vergessen, daß diese Truppen viele Europäer, darunter Engländer und Deutsche, vor dem Tode bewahrt haben. Es erscheint daher zum mindesten verfrüht, oder treffender gesagt, eigentlich unzulässig, bei dieser Sachlage von einer Schadensersatzpflicht Frankreichs zu sprechen.. Gewiß gibt es in Frankreich Kolonialchauvinisten und Finanziers, die die Gelegenheit benützen möchten, um die Hand auf Marokko zu legen. Aber die Erklärungen des Ministers Pichon, der sich in vollem Einverständnis mit Clemenceau befindet, schieben diesen Abenteurerhoffnungen einen starken Riegel vor. Die jetzige französische Regierung, das muß immer wieder betont werden, findet hier für ihre Versicherung, sich in ihrem Vorgehen gegen Marokko streng im Rahmen der Algeciras-akte halten zu wollen, vollsten Glauben. Man kann an den militärischen Einzelheiten dieses Vorgehens mit Recht viel tadeln, an der diplomatischen Korrektheit ist nicht zu zweifeln.

Politische Wochenschau.

„Einkreisung, Isolierung Deutschlands!" Wo sind diese Klagen geblieben, die noch vor gar nicht langer Zeit den deutschen Blätterwald bewegten und die ein so jubelndes Echo in der französischen und englischen Presse weckten? In demselben Augenblick, wo Staatssekretär Dernburg auf englischem Gebiet freudig begrüßt wird, um von dort aus nach der deutschen Station Muanza weiter zu reisen, schied König Eduard VII., der als auswärtiger Politiker wenig Rivalen hat in England und anderswo, unter herzlichster Begrüßung von seinem kaiserlichen Neffen in Wilhelmshöhe. Noch hat der sonst so geschwätzige offiziöse „Telegraph" außer den sichtlich von Gefühlswärme getragenen Trinksprüchen wenig von dem verraten, was in Wilhelmshöhe eigentlich zur Verhandlung kam. Aber bloß um zu zeigen, wie vorteilhaft ihm Attila und Bärenmütze — die Uniform der Bonner Husaren — steht, hat Fürst Bülow sicherlich seine so wohlverdiente Ferienruhe in Norderney nicht schon wieder unterbrochen.

Die Swinemünder Begegnung, wo der eiserne Kordon der Kreuzer und Torpedoboote den Zaren jedem Blick entzog, und die Zusammenkunft auf jenem hessischen Schlosse, das Napoleon III. in Deutschlands größter Zeit als Kriegsgefangenen beherbergt hat, folgen sich nicht nur zeitlich, sie stehen auch in einem gewissen inneren Zusammenhang und dienen vielleicht mehr der Festigung des Weltfriedens als die Beratungen aller Unter- und Nebenkommissionen der Haager Friedenskonferenz, die nun endlich zu einem, freilich die utopistischen Friedensschwärmer bitter enttäuschenden Abschluß kommen will. Mehr als alle geheimnisvollen Versicherungen von journalistischen Schmoks, wie sie in der Scherlpresse zu Worte kommen, die sich mit den ihnen von Hoflakeien zugetragenen Brosamen von der kaiserlichen Tafel brüsten, beweist der Umstand, daß König Eduard unmittelbar nach Wilhelmshöhe das liebliche Ischl aufsuchte, wie viel dem Britenkönig daran liegt, zu zeigen, daß das Inselreich jetzt auf gute Beziehungen zu Deutschland Wert legt. Ist doch Kaiser Franz Joseph, der als Doyen der europäischen Souveräne wie durch die Lage seines Reiches ganz besonders auf die Rolle des Friedensfürsten hingewiesen ist, aufs engste mit Deutschland und dessen Kaiser verbündet.

Gegenüber den beiden Fürstenbegegnungen widmete man sonstigen Vorgängen naturgemäß weniger Beachtung. Bei uns in Deutschland bildet die preußische Wahlrechtsreform den Gegenstand eifriger Diskussion. Ströme von Tinte und Druckerschwärze werden vergossen, ein lebhafter Zeitungskampf ist entbrannt, und bald wird man auch daran gehen, die Wählermassen mobil zu machen. Zweifellos ist bei den kommenden Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause eine bisher kaum gekannte hitzige Kampagne zu erwarten, zumal auch die Sozialdemokraten entschlossen zu sein scheinen, mit aller Kraft in den Kampf einzugreifen. Linke und Sozialdemokraten haben die Einführung des Reichstagswahlrechtes in Preußen auf ihr Panier geschrieben. Bisher sieht es freilich so aus, als ob die Regierung nach ihren offiziellen Verlautbarungen nicht gerade geneigt wäre, das Reichstagswahlrecht abgeändert auf Preußen zu übertragen. Man befürchtet infolgedessen einen Zusammenbruch des Regierungsblocks, indessen fehlt es auch auf der Linken nicht an Stimmen, welche im Interesse des Ganzen zur Mäßigung mahnen und dazu auffordern, sich mit dem Erreichbaren vorläufig zu begnügen. Daß die Position der Linken dadurch gebessert würde, können wir nicht finden.

Auch die Marokkofrage betrachtet man nach wie vor kühl bis ans Herz hinan, da es feststeht, daß irgendwelche Komplikationen nicht zu erwarten sind. Die französische Regierung läßt allenthalben erklären, daß sie nicht geneigt sei, der Aktion größeren Umfang zu geben; allerdings werden nicht unbeträchtliche Opfer erforderlich sein, um in Marokko die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Möglich wäre es allerdings, daß die Verhältnisse daselbst den Anlaß gäben, den Algeciras-Vertrag einer Revision zu unterziehen, soweit sich dessen Bestimmungen als unzulänglich erwiesen haben; auch hierbei würden Konflikte kaum ausbrechen, da Frankreich zweifelsohne sich vorher mit Deutschland ins Einvernehmen setzen und eine Einigung zu erzielen versuchen würde.

Wie allenthalben das Bedürfnis vorherrscht, Reibungen zu vermeiden, zeigt der Verlauf der Haager Friedenskonferenz, wo es bisher zu keinerlei Zusammenstößen gekommen ist und England sich, entgegen allen Erwartungen, die größte Zurückhaltung auferlegt. Dagegen hat die Haltung Deutschlands, die vorher so verdächtigt worden war, allgemeine Befriedigung hervorgerufen und gerade dem Auftreten der deutschen Delegierten ist eine Reihe der wichtigsten praktischen Beschlüsse zu danken. Im September will man nun endlich fertig werden, und wenn das Resultat auch nicht gar zu hoch einzuschätzen sein wird, so sind doch verschiedene Punkte angenommen worden, die zu einer Milderung der noch heute bestehenden Kriegshärten beizutragen geeignet sind.

Herr Campbell-Bannerman in England, der so verheißungsvoll angefangen, hat jetzt entschieden Pech. Man konnte fast von ihm wie von einem verflossenen bekannten preußischen Minister sagen: Es gelingt ihm nichts mehr. Mit dem Abrüstungsvorschlag hat er kläglich Fiasko gemacht und auch auf innerpolitischem Gebiete nimmt seine Autorität mehr und mehr ab. So wäre es auch in Belfast nicht zu derartigen Exzessen gekommen, wenn die Regierung rechtzeitig und energisch eingegriffen hätte; dort ist gelegentlich des Dockerausstandes der wahre Charakter des irischen Mob zum Ausdruck gekommen, und die Ereignisse dürften sicherlich auch einen Nachhall im Parlament finden.

Zu den am wenigsten beliebten Fürstlichkeiten gehörte früher Fürst Ferdinand von Bulgarien. Er besitzt aber eine seltene Zähigkeit, und nachdem er gesehen, daß die Trauben gar zu hoch hängen, hat er von seinen früheren ehrgeizigen und abenteuerlichen Plänen Abstand genommen und ist bemüht, sein Land trotz der herrschenden inneren Parteiung zu konsolidieren und zu kräftigen. Es handelt sich dabei allerdings um eine Sisyphusarbeit, an der er demnach gar lange wird zu arbeiten haben. Aber es ist unverkennbar, daß sich während seiner Regierungsführung der Wohlstand des Landes gehoben hat und daß Bulgarien einer ziemlich gesicherten Zukunft entgegengeht. Das ist unzweifelhaft das Verdienst des Fürsten und selbst die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hat, wie wir mitteilten, anläßlich seines Regierungsjubiläums Gelegenheit genommen, ihm ein paar freundliche Worte zu sagen. Wenigstens ein Trost für das früher so heiß ersehnte Königskrönlein.

Politische Übersicht.

Nachklänge zum Besuch in Wilhelmshöhe.

Von der Umgebung König Eduards wird bekannt, wie aufgeräumt der König auf der Fahrt von Wilhelmshöhe nach Ischl war, wie tief der Eindruck gewesen sei, den das herzliche freundschaftliche Verhalten Kaiser Wilhelms gemacht habe und wie freudig den König der Empfang der Bevölkerung berührt habe.

Fürst von Bülow hat dem Berichterstatter der „Westminster Gazette" über die deutsch-englischen Beziehungen erklärt, daß er sich von der Monarchen-Begegnung einen sehr günstigen Einfluß auf diese Beziehungen verspreche. Bei den politischen Besprechungen, die in Wilhelmshöhe stattgefunden hätten, sei ein allgemeines Einverständnis in bezug auf alle dabei erörterten wichtigen Frage zutage getreten. Von dem Berichterstatter um einige Worte der Sonderbotschaft an England ersucht, erwiderte Fürst von Bülow: Sie können sagen, und zwar so nachdrücklich wie möglich, daß ich als Reichskanzler nicht allein die Fortdauer guter Beziehungen und gegenseitigen Vertrauens zwischen Deutschland und England wünsche, sondern ihr Verhältnis zu einander bereits als entschieden gebessert betrachte. Sie können hinzufügen, daß die Konferenzen, die anläßlich der Zusammenkunft der beiden Herrscher stattfanden, durchaus dazu angetan waren, diese Verbesserungen zu erhöhen.

Aus Berlin wird von offiziösen Kreisen gemeldet, daß Baron Aehrenthal, bevor er mit dem englischen Unterstaatssekretär Hardinge in Ischl konferierte, erst über den Verlauf der Unterredung in Wilhelmshöhe unterrichtet wurde. Gestern mittag begab sich der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin von Szögyeny-Marich nach dem Auswärtigen Amt und hatte dort eine längere Unterredung. Dieser Besuch steht mit der Ischler Entente in engem Zusammenhang.

Der „Wiener N. F. Pr." wird aus Wilhelmshöhe gemeldet: Es verlautet, daß im Laufe der gestrigen Gespräche die neue Entente zwischen England und Rußland berührt wurde. König Eduard soll erklärt haben, daß die Tendenz der Politik, die sich in dem neuen englisch-russischen Abkommen offenbart, nicht im geringsten deutschfeindlich sei. Es heißt ferner, daß Sir Charles Hardinge zu Fürst Bülow in demselben Sinne gesprochen habe.

*

In der diplomatischen Information der „Frankfurter Zeitung" über den Besuch auf Wilhelmshöhe, die wir gestern veröffentlicht haben, ist ein Druckfehler zu berichtigen. Bei der Unterredung zwischen dem Reichskanzler Fürsten Bülow und dem englischen Unterstaatssekretär Hardinge ist in bezug auf die Fragen der hohen Politik nicht eine „erstaunliche", sondern eine erfreuliche Übereinstimmung hervorgetreten.

---

spricht noch heute eine beredte Sprache von der leiblichen Abhärtung des Japaners. „Der sechzigjährige Ito kann mehr als drei junge Leute von 20 Jahren", so erklärte mir eifrig ein Nachbar.

Wie Ito zu sprechen beginnt, spürt man sofort sympathisch, wie hier ein Sohn Japans westliche Denkungsart üben gelernt. Mit einer Aufrichtigkeit, mit einer Offenheit, mit einer Miene von Vertrauen plaudert er, die nicht verfehlen, starken Eindruck zu machen. Unausgesetzt raucht er seine starken Zigarren und die Konversation berührt tausend Gegenstände. Er entschuldigt sich wegen seiner Art englisch zu sprechen, aber er hat es nicht nötig, denn klar und präzise weiß er seine Gedanken zu formulieren. Und dann sprach er von der kommenden kommerziellen Entwickelung Japans, von den Schwierigkeiten in Korea, die sowohl durch die koreanische Regierung als auch durch allzu eifrige Japaner hervorgerufen seien, sprach von den Beziehungen Japans mit den Großmächten. Und was er sagte, machte es begreiflich, daß das jüngere Japan, ruhmbegierig und eroberungslüstern, in ihm so etwas sieht wie eine Bremse an dem Rad ihres Ehrgeizes, denn Ito sprach nicht nur von Siegen und Eroberungen, sondern auch von einer Zukunft, die von mannigfachen Gefahren bedroht wird."

Sein Ziel in Korea war, in der wenigst kriegerischen Weise eine schwächere Nation in einer stärkeren aufgehen zu lassen, und einen harten Kampf hat er gekämpft gegen die übertriebenen Wünsche des jüngsten, imperialistischen Japan; sein Standpunkt liegt deutlich ausgeprägt in den Worten, die er zu McKenzie sagte: „Ich stehe mitten zwischen meinen Landsleuten und dem koreanischen Volk und versuche, beide zusammenzubringen." Daß ihm das nicht gelang, war nicht sein Fehler; das steht im Schuldbuch des jüngsten heißblütigen Japan, der neuen imperialistischen Generation, die unausgesetzt Sturm läuft gegen die kluge, staatsmännisch abwägende Weisheit jenes Mannes, der Japan zu dem gemacht hat, was es ist. -c.

Aus Kunst und Leben.

* **Erlers Kurhausfresken im Münchener Glaspalast.** In der „Voss. Ztg." finden wir folgende Stimme über Erlers Fresken im Muschelsaal unseres Kurhauses, beurteilt nach den derzeit im Münchener Glaspalast ausgestellten Entwürfen. Die Ausführungen verdienen Beachtung wegen des tiefen Verständnisses und der liebevollen Hingebung an das Werk, die sich in ihnen äußern. Es heißt da: „Unter den Künstlern der „Scholle" besitzt von jeher in der Kunstweise Fritz Erlers ein monumentaler Zug. Man erinnere sich nur an die stattliche Reihe seiner Frauenbildnisse von einfach grandiosen Allüren. Professor v. Thiersch, dem Erbauer des Wiesbadener Kurhauses, gebührt Dank, daß er bei der Auswahl der Künstler, die für den Freskostil in Betracht kommen, an Fritz Erler gedacht hat. Er hat hiermit einer eigenartigen Begabung Förderung gebracht. Die Entwürfe zu vier Wandgemälden, die den Muschelsaal des Wiesbadener Kurhauses schmücken, sind nachträglich — im Anschluß an die Ausstellung der „Scholle" — der Glaspalast-Ausstellung einverleibt worden. In einem zeltartigen — mit weißem Stoff bespannten — Separatraum ist der sonst ermüdend langweiligen Ausstellung eine Attraktion von ungewöhnlicher Bedeutung geschaffen. An der Schwelle dieses weißen Zeltes verblüfft der Kontrast von Weiß zu dem kühnen Kolorismus, der im Nebeneinander von abgegrenzten Farbflächen ohne Übergangsnuancen zuerst allzusehr an Plakatkunst erinnert. Das „Wie" besiegt aber bald die zuerst auftretenden Bedenken. Ein deutscher Künstler besaß hier den Wagemut, einer neuen großen Aufgabe mit frischem Temperament und mit Vermeidung des Herkömmlichen näher zu treten. Der Schweizer Hodler und der Österreicher Klimt sind ihm Vorläufer gewesen. Es sind alle Anzeichen vorhanden, daß nach diesen Anläufen eine auf das Raumkünstlerisch-Monumentale gerichtete Kunst allmählich zurückerobert werden wird. Seit Holbein, dessen grandioser Freskostil sich in den Entwürfen für das Basler Rathaus kundgibt, haben die deutschen erstrangigen Künstler den Zusammenhang mit der Spezies der Monumentalmalerei immer mehr eingebüßt. Geniale Meister wie Böcklin und Feuerbach kamen nicht wie Chavenne in Paris zu den Aufgaben, für die ihre Begabung prädestiniert war. Die Fresken des Haus von Marés im Neapler Aquarium nehmen eine Ausnahmestellung ein in der Malerei des 19. Jahrhunderts. Was Cornelius und die Nazarener erstrebten, blieb meist im Karton stecken und hat mit einer neuen Wegweisung weniger zu tun. — Die Vernachlässigung der Wandflächenmalerei ist durch unser nordisches Klima bedingt. Eine weitere Voraussetzung zu einem völligen Gelingen einer Monumentalmalerei zur Ausstattung des Innenraumes ist der Zusammenschluß von Architektur, Bildhauerei und Malerei. Wenn sich zwei so wenig ergänzende Künstler wie Thiersch und Erler zusammentun, dann kann keine Harmonie entstehen. Die nächst den Erlerschen Entwürfen aufgehängten Photographien des Wiesbadener Muschelsaales erhärten diese Ansicht zur Evidenz. Losgelöst von der Innenarchitektur kommt die künstlerische Absicht Erlers ganz anders zum Ausdruck. Der kapriziöse Rhythmus, der der Erlerschen Kunst eigen, erfordert den adäquaten Ausdruck in einer malerischen Stilistik der architektonischen Umgebung. Erler wählte zum Thema die „Vier Jahreszeiten" und bringt mit den so abgebrauchten Motiven eine Fülle von eigenartigen Gedanken zum Ausdruck. Er regt dabei nicht zum Denken, sondern zum Schauen an. Seine Gedanken richten sich aufs rein Malerische. Es ist genial, wie er mit einfachen Mitteln den Raum und die Tiefenillusion schafft, wie er Landschaft, Himmel, Schnee, Wolken unbekümmert als Masse in einem Farbton zusammenschließt und damit reizvolle Hintergründe aufbaut. Es ist ihm hauptsächlich gar nicht darum zu tun,

Morenga auf deutschem Gebiete.

Ein Telegramm des Gouverneurs v. Lindequist aus Windhoek meldet: Der Kapgouverneur drahtet, daß nach Nachrichten vom Polizeiinspektor, der Morengas Spuren über Kundas bis zur Grenze verfolgte, dieser mit 400 Anhängern, wovon 150 bewaffnet, und zwar meist mit Martiny-Henry-Gewehren, am 13. August die deutsche Grenze bei Orlogskloof überschritten hat und an der Grenze von Hottentotten mit Pferden und Rindern getroffen wurde. Die Kappolizei konnte wegen des ungünstigen Geländes mit Morenga keine Fühlung gewinnen. Der Premierminister hat dem Generalkonsul mitgeteilt, daß Morenga angeblich nach Warmbad will, um mit Johannes Christian wegen Fortsetzung des Aufstandes zu verhandeln. Der Kapgouverneur benachrichtigte den Magistrat in Upington, daß Morenga das Asyl in der Kapkolonie verscherzt habe, daß alle verfügbaren Polizeikräfte an der Grenze zu stationieren seien und daß Morenga zu arretieren oder ins deutsche Gebiet zurückzutreiben sei, falls er versuchen sollte, britisches Gebiet zu betreten.

Angesichts der Tatsache, daß nach den neuesten Mitteilungen aus Südwestafrika Morenga das deutsche Gebiet wieder betreten und bewaffnete Anhänger um sich versammelt hat, ist es von Interesse, festzustellen, wie stark der Bestand der Schutztruppe gegenwärtig in der Kolonie ist. Zurzeit befinden sich im Schutzgebiet: 217 Offiziere, 47 Sanitätsoffiziere, 124 Beamte und 5534 Mannschaften, in Summa 5922 Köpfe. Hierzu kommt der am 11. d. M. von Cuxhaven abgegangene Ablösungstransport in Stärke von 8 Offizieren, 1 Sanitätsoffizier und 950 Mannschaften, so daß sich im Monat September im Schutzgebiet 6881 Köpfe befinden werden.

Die Behörden der Kapkolonie ziehen alle zu Gebote stehenden Polizisten an der Grenze zusammen, um mit den Deutschen gemeinsam gegen Morenga vorzugehen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern einen Spaziergang im Babichtswald. Vormittags hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts.

Der Reichskanzler Fürst v. Bülow ist gestern vormittag um 10 Uhr in Norderney wieder eingetroffen.

* **Kardinal Kopp über die Indexpetenten.** Die „Schles. Volksztg." veröffentlicht ein Schreiben des Kardinals Dr. Kopp an den Reichstags- und Landtagsabgeordneten Grafen Praschma, daß er die treukirchliche Gesinnung der Unterzeichner der geplant gewesenen Indexeingabe an den Papst anerkenne, jedoch den Wunsch nicht unterdrücken könne, daß ein derartiges Vorgehen der Kenntnis des Episkopats nicht entzogen werden möge.

* **Aus der Nordmark.** Der geschäftsführende Ausschuß des „deutschen Vereins für das nördliche Schleswig" hat soeben eine „deutsche Antwort" auf die Erklärung der dänischen Wühlereien festgestellt. Im Namen der 5000 nordmärkischen Mitglieder und in Übereinstimmung mit zahlreichen anderen deutschen Männern erklärt der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Vereins: „Die Aufklärung des deutschen Volkes über die schwere Gefährdung der Nordmark gibt die Anschauung des gesamten nordmärkischen Deutschtums wieder. Die Schilderungen über diese Gefährdung sind, soweit sie aus der Nordmark selbst stammen, durchaus zutreffend. Die Angaben der Protestler über die Ziele ihrer Agitation sind unrichtig und dazu bestimmt, die öffentliche Meinung in Deutschland irre zu leiten." Dieses wird durch in 22 Abschnitten dargelegte Tatsachen bewiesen. Es werden viele Aussprüche dänischer Parteileiter und Äußerungen der dänischen Presse wiedergegeben, welche dartun, daß das Ziel der dänischen Agitation die Vereinigung Nordschleswigs mit Dänemark ist, und daß sie einen Druck auf die politische Gesinnung ihrer deutschen Mitbürger auszuüben bestrebt sind. Die umfangreiche deutsche Antwort des Ausschusses des deutschen Vereins schließt mit folgenden Worten: „Die durch keine Beweise belegte Behauptung des dänischen Wahlvereins, keine Losreißungspolitik und keinen Boykott zu betreiben, kennzeichnet sich also als ein Manöver, die öffentliche Meinung Deutschlands zu täuschen. Vielmehr geht aus den mitgeteilten Tatsachen hervor, daß die Protestler bestrebt sind, die Deutschgesinnten zu bedrücken und die Nordmark von Deutschland zu trennen."

* **Ein vernünftiger Erlaß.** Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten hat eine Verfügung erlassen, betreffend die Entlastung der Lokal- und Provinzialbehörden der Staatshochbauverwaltung von minder wichtigen Arbeiten. Ein angesehenes Bau-Fachblatt bezeichnet die Verfügung als „ein erfreuliches Zeichen eines sich regenden neuen Geistes, einen erfrischenden Luftzug durch das staubige Stilleben überlieferter Dienstvorschriften". Es werde hier der im kaufmännischen Leben mit so viel Erfolg durchgeführte Grundsatz beobachtet, eine befähigtere Kraft mit Arbeiten zu verschonen, die von untergeordneten Hilfskräften erledigt werden können. Die Verfügung will ausdrücklich die Selbständigkeit der Lokal- und Provinzial-Baubeamten erhöhen, deren Stellung, Arbeitsfreudigkeit und Initiative heben. Es wird infolgedessen immer häufiger die Möglichkeit geboten werden, auch besonders befähigte Beamten in solchen Stellungen festzuhalten, und ihnen damit Gelegenheit gegeben, sich in den baukünstlerischen Charakter von Stadt und Landschaft einzuleben und zu seiner Erhaltung in alten und neuen Schöpfungen beizutragen. Die Verfügung dürfte der erste Schritt zu der im Interesse der Baukunst liegenden Dezentralisierung der Bautätigkeit der Hochbauverwaltung sein.

* **Die außerordentliche Generalsynode,** die im Spätherbst d. J. zusammentritt, wird sich aller Voraussicht nach fast ausschließlich mit der Neuregelung der Gehaltsverhältnisse der Geistlichen zu befassen haben. Die entgegengesetzte Meinung des Kultusministers von Studt, der im Landtag bei Besprechung des Falles César in Aussicht stellte, es würde auf der a. o. Generalsynode Gelegenheit geboten sein, auf diese und andere Fälle näher einzugehen, entspricht nicht der Lage der Dinge. Es verlautet jedoch, wie die „Rh.-W. Ztg." mitteilt, daß mit der Neuregelung der Gehaltsverhältnisse aller Wahrscheinlichkeit nach die Vorlage eines Gesetzentwurfes verbunden werden soll, wonach das Kirchenregiment berechtigt sein würde, in besonderen Fällen und unter bestimmten Bedingungen die Versetzung eines Geistlichen auch gegen seinen Willen in eine andere Pfarrstelle herbeizuführen. Dieses Verfahren ist in der Staatsverwaltung ganz gebräuchlich, in der Kirchenverwaltung hingegen eine Neuerung, die eine stärkere Abhängigkeit des geistlichen Amtes vom Kirchenregiment, als bis dahin üblich war, zur Folge haben würde und insofern bedenklich erscheinen kann, anderseits aber auch den Vorteil gewähren könnte, lokale Spannungen auf einfache Weise zu überwinden, und Kräfte, die an einem Ort durch widrige Umstände oder eigene Schuld brach gelegt sind, an anderen nützlich zu verwerten. Hierbei wäre dann allerdings möglich, auch Spannungen, die die ganze Landeskirche durchziehen, meritorisch zur Sprache zu bringen.

* **Studium deutscher Kommunal-Einrichtungen.** In diesen Tagen wird eine Gesellschaft Stockholmer Stadtverordneter zum Studium des Verkehrs- und Hafenwesens nach Bremen und Hamburg abreisen.

* **Keine Rückfahrkarten.** Die von mehreren Tagesblättern gebrachte Nachricht, daß im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Erwägungen über eine Wiedereinführung der früheren Rückfahrkarten schwebten, ist unzutreffend.

* **Eine Peters-Tournee.** Dr. Karl Peters wird auf Veranlassung einer Berliner Konzertagentur im Oktober in Deutschland Vorträge über kolonialpolitische und ethnographische Themata halten. Für Berlin sind zwei Vorträge vorgesehen.

* **Zum Unglück von Tremessen.** Die Untersuchung des Staatsanwalts in Sachen des Eisenbahnunglücks von Tremessen haben keine Anhaltspunkte zur Erhebung einer Anklage gegen irgend einen Beamten ergeben. Der zuständige Bahnmeister war in der Unglücksnacht beurlaubt, und sein Vertreter war angeblich nicht verpflichtet, die Geleiseauswechslungsarbeiten an der Unglücksstelle beständig zu überwachen. Die Schuld trifft dann also die höheren Beamten, die nicht dafür sorgten, daß eine ständige Aufsicht vorhanden war.

Heer und Flotte.

Zur Fahnennagelung in Cassel. Nachdem die Wilhelmshöher Festtage beendet sind, werden neue in Cassel vorbereitet. Am Geburtstage des Kaisers von Österreich findet auf dem Friedrichsplatz die Nagelungsweihe der 61 Fahnen des 7. und 10. Armeekorps statt. Der Kronprinz wird dazu erwartet. Der Kriegsminister trifft am 17. d. M. ein, ebenso treffen ein die kommandierenden Generale der beiden Armeekorps aus Münster und Hannover. Auf dem Friedrichsplatz wird ein Feldaltar erbaut, Kanonen flankieren ihn, die Ehrenkompagnie stellt das Infanterie-Regiment Nr. 168 in Cassel. Der Kaiser, in Begleitung der Kaiserin, der Prinzessin Viktoria Luise, des Reichskanzlers, nimmt die Nagelung vor. Am Sonntagvormittag um 9½ Uhr findet die feierliche Handlung statt, die von dem Armeebischof Volmar-Berlin und dem Casseler Generalsuperintendenten vorgenommen werden wird. Die Fahnen sind bereits eingetroffen und im Residenzschloß untergebracht. Die Straßen der Stadt werden ausgeschmückt.

Deutsche Kolonien.

Handelsaufschwung Tsingtaus. In dem Jahresbericht des Kaiserlich Chinesischen Seezollamts in Tsingtau von 1906 heißt es Teil I, S. 42: Die beiden Schantunghäfen Tschifu und Kiautschou zeigen Neigung, ihre Rollen zu tauschen. Der Gesamthandel des ersteren Platzes ist im Werte von Hk.-Taels 39 131 84 auf Hk.-Taels 34 740 267 gefallen, während der letztere von Hk.-Taels 22 322 680 auf Hk.-Taels 30 512 381 gestiegen ist. Das Verhältnis ihrer Beteiligung am Gesamthandel Schantungs ist wie folgt: Tschifu 1901: 81 Proz., 1903: 72 Proz., 1905: 63 Proz., 1906: 53 Proz.; Kiautschou 1901: 19 Proz., 1903: 28 Proz., 1905: 37 Proz., 1906: 47 Proz.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Gleich nach der Ankunft König Eduards in Marienbad sandte dieser an Kaiser Franz Joseph ein Telegramm nach Ischl, worin er dem hohen Freunde für den herzlichen Empfang dankt und ihm Mitteilung macht, daß er die Reise ausgezeichnet überstanden habe. Eine halbe Stunde darauf kam die Antwort-Depesche des Kaisers Franz Joseph. Telegramme ähnlichen Inhalts hat König Eduard auch an Kaiser Wilhelm nach Cassel und Berlin gesandt, da ihm der gegenwärtige Aufenthalt des deutschen Kaisers nicht bekannt ist.

Gestern früh 10 Uhr erfolgte bei strömendem Regen die Abreise des Königs Eduard nach Marienbad. Kaiser Franz Joseph begleitete ihn zum Bahnhof. Die Monarchen küßten sich wiederholt. Vor der Abreise hatte Hardinge noch eine Konferenz mit Aehrenthal.

Gestern abend fand in Ischl die Verlobung der Erzherzogin Gabriele mit dem Prinzen Georg von Bayern statt.

Italien.

In der vatikanischen Druckerei ist die Herstellung der Ausgabe des Index fast beendigt, in welchem alle diejenigen Bücher aufgezählt sind, welche seit der Thronbesteigung Pius X. den Katholiken zu lesen verboten worden sind.

Frankreich.

In Mars la Tour fand gestern die Erinnerungsfeier an die im Jahre 1870 dort gelieferte Schlacht trotz strömenden Regens unter starkem Andrange des Publikums statt, unter dem sich eine große Anzahl reichsländischer Lothringer befand. Der Deputierte Lebrun führte den Vorsitz, unterstützt von General Coulurier. Nach Abhaltung einer feierlichen Messe hielt

---

die Stimmung der vier Jahreszeiten herauszuarbeiten, er folgt immer nur seinem ehrlichen Künstlertrieb zur bewegten Linie, die er sehr fein im Frauenkörper — wie sie sich von der Straffheit der Linie des Manneskörpers abhebt — zu differenzieren versteht. Im Winterbild gibt er eine Münchener Karnevalsszene, um den geschmeidiger Rhythmus eines tanzenden Paares in den Vordergrund zu stellen. Den „Sommer" verlegt er in ein Seebad und gibt in fünf bis sechs Frauenkörpern Bewegungsmotive von zum Teil klassischer Prägung. Den „Frühling" symbolisiert Erler durch eine reitende Jungsiegfriedgestalt, die zwei Kolosse von Eisriesen in die Flucht treibt. Da kontrastiert er die helle Umgebung des jugendlichen Siegers von dem nächtlichen Dunkel des Himmels und der Rieseneskimos. Ein Schwelgen in Farben von Rostbraun, Violett und Gelb im Triumphzug, dem Erler den Namen „Herbst" gibt. Erler hat mit den vier Entwürfen seinem Namen in München ein neues Prestige verliehen."

* **Der Werdandi-Bund,** der unlängst mit dem Sitz in Berlin gegründet worden ist, erläßt einen Aufruf, worin es heißt: „Wir Deutschen sehen uns im Reichsgebilde als „Volk" zusammengeschlossen, und im Wehrkräftigen und Wirtschaftlichen sind wir bereits zu achtenswerter Leistungsfähigkeit emporgestiegen. Aber alle diese äußerlichen Güter und Fähigkeiten bleiben doch im letzten Grunde sehr fragwürdige Werte, wenn es nicht gelingt, aus dem Staats-Ich der Deutschen endlich auch ein wirkliches Volks-Ich zu schaffen, d. h. eine starke Innerlichkeit herauszubilden. Dahin aber wird vor allem der Weg durch die Kunst gewiesen. Eigene Kunst! Wohl gibt es Kunstzeitschriften, Ausstellungen, Denkmalpflege, Sammlungen, Hochschulen und Theater. Aber als Kulturfaktor kommt die Kunst — trotz Weimar und Bayreuth, trotz Beethoven und all den anderen Großen — gegenüber den wirtschaftlichen Triebkräften noch viel zu wenig in Betracht. Hier will der Werdandi-Bund einsetzen. Er will versuchen und helfen, die Seelenkraft des deutschen Volkes durch das Mittel der Kunst zu erhalten und zu stärken, d. h. er will den Künstlern, deren Kunst auf gesunder deutscher Gemütsgrundlage beruht, größern und unmittelbareren Einfluß auf die Kultur verschaffen. Zu diesem Zwecke will der Bund das Deutsch-Eigentümliche und Kulturkräftige auf den Gebieten aller Einzelkünste ins Bewußtsein rufen, die getrennten Einzelkünste zusammenschließen, rege Verbindung zwischen Volk und Kunst herstellen und auch engere Wechselbeziehungen zwischen Künstlern und Wissenschaftlern herausbilden. Dem Zweck sollen dienen: die regelmäßig erscheinende Zeitschrift des Bundes, „Werdandi" (die erste Nummer soll am 1. Oktober herauskommen); unregelmäßig erscheinende Schriften und Bücher; Vorträge und geselliger Verkehr; festliche Kunsttage mit Ausstellungen und sonstigen künstlerischen Veranstaltungen; die Begründung eigener Fest- und Ausstellungsräume. Das Arbeitsfeld erstreckt sich auf alle bildenden und angewandten Künste, die Musik, die Dichtkunst und die schöne Literatur, die Schauspiel- und Vortragskunst; ferner aber auch auf alle Wissenschaften, die zum Gemütsleben Beziehung haben." Dem Ehrenbeirat des Bundes gehören an: Thoma, Uhde, Adolf Harnack-Berlin, Ernst v. Wildenbruch, Siegfried Wagner, Marie v. Ebner-Eschenbach, Wilhelm Raabe, Wilhelm Busch. Zum Mitglied des Ständigen Rats ist auch der Cölner Architekt (B. D. A.) Franz Brantzky ernannt worden. Zuschriften in den Bundesangelegenheiten sind zu richten an Herrn v. Transehe-Roseneck in Schöneberg-Berlin, Belzigerstraße 24.

Theater und Literatur.

Das Breslauer Polizeipräsidium verbot dem dortigen Skalatheater die Aufführung des Schauerdramas: „Ein mysteriöser Mord", dem der Hau-Prozeß zugrunde gelegt ist.

Bildende Kunst und Musik.

Als Nachfolger Professor Joachims an der Berliner Hochschule für Musik werden heute schon, wie die „B. Z." erfährt, zwei Persönlichkeiten genannt: Hofrat Steinbach, der Leiter der Gürzenich-Konzerte in Cöln, und Professor Siegfried Ochs.

Die von den Freunden ästhetischer Kultur oft erhobene Forderung nach künstlerischer Ausgestaltung der Fibeln scheint nun doch ihrer Verwirklichung entgegenzureifen. Auf der Kreislehrer-Konferenz in Bremervörde erklärte Schulrat Dr. Gerlach auf eine Anfrage, daß die Regierung mit den Worpsweder Künstlern Mackensen, Vogeler und Hansam Ende Unterhandlungen zur Schaffung einer künstlerisch illustrierten Fibel angeknüpft habe.

Ferdinand Hodler, der bekannte vielumstrittene Genfer Maler, wurde von der Jenenser Universität beauftragt, für deren Neubau ein großes Gemälde nach seiner Wahl anzufertigen.

Wissenschaft und Technik.

Vom Esperantisten-Kongreß in Cambridge wird berichtet: Die Einladung der deutschen Esperantisten-Gesellschaft, den internationalen Esperantisten-Kongreß 1908 in Deutschland abzuhalten, wurde einstimmig mit großem Beifall aufgenommen.

Die drahtlose Telegraphie beweist auch bei unseren Antipoden ihre Nützlichkeit zur Herstellung sonst nur sehr schwierig zu erlangender Verbindungen. So beabsichtigt die australische Regierung, ihr neues Gebiet, das Territorium Papua, das frühere Britisch-Neu-Guinea, mit dem Festlande durch die drahtlose Telegraphie in regelmäßige Verbindung zu setzen. Bei Experimenten auf hoher See hielt das Kriegsschiff „Challenger" trotz schweren Unwetters über 1300 Seemeilen mit dem Flaggschiff in Sidney eine vollkommene Verbindung aufrecht.

Lebrun die Festrede, in der er ausführte, daß das Schauspiel von Marokko das beste Gegenmittel gegen die militär- und vaterlandsfeindlichen Bestrebungen sei. Der Redner feierte die französischen Soldaten, die in Marokko für die nationale Ehre kämpfen.

Türkei.

Der frühere deutsche Artilleriemajor und jetzige türkische General Auler-Pascha, der als Instruktionsoffizier die technischen Truppen zu reformieren hat, wurde telegraphisch vom Urlaub zurückberufen und erhielt von dem Sultan den Befehl, die Hedschasbahn zu bereisen, und bei dieser Gelegenheit einige bahntechnische Fragen zu lösen.

China.

Durch die seit Ende Juli anhaltende Hitze haben sich die Aussichten auf die Baumwoll- und Reisernte im unteren Jangtsetal bedeutend gebessert. — In der vorigen Woche sind amtlich 90 Todesfälle an Cholera festgestellt worden. Unter den Europäern sind nur vereinzelte Fälle vorgekommen.

Vereinigte Staaten.

Sechs amerikanische Kriegsschiffe verließen Manila, um nach Jokohama zu gehen, wo sie Kohlen einnehmen, und von wo sie später nach der Pacific-Küste gehen. Die Fahrt über Japan wird, einer Meldung des „Herald" zufolge, in Manila als ein amerikanischer Freundschaftsbeweis aufgefaßt. Die Bundesregierung entsendet den Kreuzer „Buffalo" nach der Pribylow-Robbeninsel, da angeblich japanische Schuner unterwegs sind, zum Robbenschlag und zum Raub schon vorhandener Fellvorräte.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

wb. **Solingen,** 16. August. Die Vereinigten Brot-, Schlacht- und Gemüsemesser-Reider, welche den Fabrikanten ein neues Preisverzeichnis mit erhöhten Lohnsätzen zugesandt hatten, verhängten heute über 108 Fabrikantenfirmen in Solingen, Wald, Höscheid und Gräfrath, welche die neuen Preise abgelehnt haben, den Streik. 150 Firmen haben die Forderungen anerkannt.

hd. **Antwerpen,** 16. August. An Bord des Dampfers „Cambrenan", auf welchem die englischen Ersatzarbeiter einquartiert sind, kam es gestern abend zu skandalösen Auftritten, die in eine förmliche Meuterei ausarteten. Die Engländer plünderten die Vorratskammern, betranken sich und stießen Drohungen gegen die Offiziere aus, auch entwendeten sie Revolver usw. 32 Polizisten wurden an Bord genommen, um die Ruhe wiederherzustellen. Mehrere der Meuterer mußten in Ketten gelegt werden. — Die englischen Arbeiter verlangen bereits eine Lohnaufbesserung von 1 sh. täglich. Inzwischen mehren sich die auf der Schelde der Löschung harrenden Dampfer. Die Unterhandlungen zwischen den Streikenden und den Reedern werden fortgesetzt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 17. August.

— **Personal-Nachrichten.** Die Katasterkontrolleure Steuerinspektoren Karst in Rüdesheim und Bahl in Wallmerod treten mit dem 1. Oktober d. J. auf ihren Antrag in den Ruhestand.

— **Herzog Adolf-Denkmal in Weilburg.** Großherzog Wilhelm von Luxemburg hat folgende telegraphische Nachricht an Herrn Pfarrer Scheerer in Weilburg gesandt: „Da ich leider verhindert bin, der Feier beizuwohnen, werde ich meine vier ältesten Töchter als meine Vertreterinnen nach Weilburg senden. Herzliche Grüße von uns beiden. Wilhelm." — Besondere Einladungen zur Enthüllung des Denkmals ergehen nicht. Wie man uns aus Weilburg mitteilt, ist der Zugang zum Schloßgarten und mithin zum Denkmalsplatz von der Pfarrgasse aus von 11¾ Uhr an möglich. Im Anschluß an die Feier findet in der Orangerie ein Festessen statt, zu welchem das trockene Kuvert 4 M. kostet.

— **Truppenschau in Mainz.** Aus Darmstadt wird uns unterm 17. August telegraphiert: Das großherzogliche Paar begibt sich am Montag nach Mainz und nimmt im Großherzoglichen Schloß Wohnung, um der am Dienstagfrüh 8 Uhr beginnenden, vor dem Kaiser stattfindenden Truppenschau beizuwohnen.

— **Biebricher Allee.** Unter den Kastanienbäumen der Biebricher Allee wird gegenwärtig Auslese gehalten. Was derart schadhaft ist, daß es sowieso über kurz oder lang eingehen würde, fällt der Axt zum Opfer, um alsbald durch neue, junge Bäume ersetzt zu werden. Bis jetzt sind neben einem durch den neulichen Sturm entwurzelten Baum deren bereits zwei gefällt.

o. **Die Hundesperre** ist von der Polizeibehörde unter dem 15. d. M. auf 3 Monate, d. i. zunächst bis zum 15. November c., für den Umfang des Stadt- und Polizeibezirks Wiesbaden angeordnet worden. Darüber sind die Hundebesitzer gewiß sehr erstaunt — zumal man von einem tollen Hunde gar nichts gehört hat — und im Hinblick auf die Scherereien und Unbequemlichkeiten, welche diese Maßregel für sie im Gefolge hat, sehr mißvergnügt. Aber es ist irgendwo irgendein Hund durch den Verdacht der Tollwut aufgefallen, und so müssen sie sich mit der Tatsache der Sperre abzufinden suchen. Über den Anlaß zu der letzteren veröffentlicht die Polizei folgendes: „Am 15. August, vormittags, mußte im hiesigen Stadtbezirk ein Hund, der unter tollwutverdächtigen Erscheinungen seinen eigenen Herrn angefallen und gebissen hat, getötet werden. Das Tier war frei umhergelaufen. Die alsbald an ihm vorgenommene amtliche tierärztliche Sektion hat den Verdacht der Tollwut dringend bestätigt; Kopf und Hals des Hundes sind zur weiteren Untersuchung an das Königl. Institut für Infektionskrankheiten in Berlin gesandt worden." Die besonderen Vorschriften, welche sich aus der Sperre für die Hundebesitzer ergeben, sind eigentlich aus den mehrfachen Erfahrungen der letzten Jahre bekannt, sie werden auch in dem amtlichen Teil ausführlich veröffentlicht, aber es sei doch auch hier darauf hingewiesen: Alle im Stadtbezirk Wiesbaden vorhandenen Hunde müssen auf die vorläufige Dauer von drei Monaten, d. i. zunächst bis zum 15. November d. J., festgelegt, d. h. angekettet oder eingesperrt werden. Der Festlegung wird jedoch das Führen der mit einem sicheren Maulkorb versehenen Hunde an der Leine gleich geachtet. Nur solche Maulkörbe werden als vorschriftsmäßig angesehen werden, die auch wirklich das Beißen unbedingt verhindern. Die Benutzung von Hunden zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeschirrt, mit einem sicheren Maulkorb versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden. Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischerhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd wird unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt, oder, mit einem sicheren Maulkorb versehen, an der Leine geführt werden. Wenn Hunde frei umherlaufend betroffen werden, so wird deren sofortige Tötung angeordnet werden. Die Ausfuhr von Hunden aus dem Stadtbezirk Wiesbaden ist bis auf weiteres nur mit Genehmigung der Polizeidirektion nach vorheriger Beibringung eines Attestes eines approbierten Tierarztes über die Seuchenfreiheit des betreffenden Hundes gestattet. Zuwiderhandlungen gegen die Schutzvorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft nicht unter einer Woche geahndet, falls nicht die schärferen Strafvorschriften des § 328 des Reichsstrafgesetzbuches (wissentliche Verletzung der Sperrmaßregeln) Platz greifen.

— **Die kulante Eisenbahn.** Für den um 6 Uhr 2 Min. abgehenden Personenzug in der Richtung Frankfurt war vorgestern bereits die Abfahrtszeit verstrichen, als ein Beamter einen älteren, schwer an Rheumatismus kranken Herrn sah, der sich mühsam auf dem Bahnsteig daherschleppte, mit Stützstöcken bewaffnet, um den Zug zu erreichen und in Frankfurt den Anschluß zu erhalten. Schnell entschlossen ließ der Beamte den ganzen Zug etwa hundert Meter zurückstoßen, und so war es möglich, den Kranken mit Hilfe von Verwandten in den Zug aufzunehmen.

— **Aus dem Zoologischen Garten zu Frankfurt a. M.** Herr Konrad Binding beschenkte den Garten mit einem prachtvollen Steinadler, den er persönlich von einer Jagdreise in die Alpen mitbrachte. Von den zahlreichen neu angeschafften Vögeln seien nur drei südamerikanische hervorragende Seltenheiten besonders genannt, nämlich die Rotrückencassike, der Kragenschwarzvogel und die überhaupt zum erstenmal importierte Rothalstangare. Drei nordamerikanische Bisamratten, ein indisches, lebhaft schwarzweißrot gefärbtes Flaggenhörnchen und eine seltene rote Manguste aus China trafen im Hause für kleine Säugetiere ein. Zwei reizende Antilopen von Kaninchengröße, nämlich vorderindische Zwergmoschustiere, sind einstweilen in einem Gehege des neuen Känguruhhauses untergebracht. Im Insektenhause erregen neben herrlichen exotischen Schmetterlingen verschiedene merkwürdige Heuschreckenarten besonderes Interesse, so die schwarze, gelbgeränderte argentinische Laubheuschrecke, die südeuropäische Gottesanbeterin und spanische Sattelschrecken. Die wildeingefangenen jungen Leoparden, die Herr G. A. v. Neufville vor einigen Wochen stiftete, haben sich jetzt gut eingewöhnt und erfreuen durch reizendes Spiel. Mit den Ausschachtungsarbeiten zum Neubau des Hirschhauses wurde vor kurzem begonnen.

— **Alter schützt vor Torheit nicht.** Der Händler Lorenz E. von hier steht im Alter von 64 Jahren. Seine Vergangenheit ist nicht weniger als makellos. Selbst die Bekanntschaft des Zuchthauses hat er bereits gemacht. Während der Nacht vom 12. zum 13. März hielt er sich bis zu später Stunde in einem hiesigen Café auf und begegnete, endlich auf dem Heimweg begriffen, in der Kirchgasse zwei in Gesellschaft eines Artillerie-Vizewachtmeisters befindlichen Damen. In auffälliger Weise machte er sich dabei an die drei heran, beleidigte die Damen, indem er zweimal mit Bezug auf sie behauptete, sie hätten seit Wochen schon der sittenpolizeilichen Kontrolle unterstellt werden müssen, und als der Soldat ihn deshalb zur Rede stellte, forderte er ihn auf, wenn er nähere Aufschlüsse haben wolle, sich an einem der nächsten Tage auf einem bestimmten Zimmer im Polizeidirektionsgebäude einzufinden. Wegen unbefugter Anmaßung eines öffentlichen Amtes und Beleidigung vor die Strafkammer geladen, erklärte er, sich in den Personen der Damen geirrt zu haben; wenn auch ein Kriminalschutzmann ihn aufgefordert habe, ihm bei sich bietender Gelegenheit in seinem Amt behilflich zu sein, so habe es ihm doch ferngelegen, sich als Kriminalbeamter aufspielen zu wollen. — Wegen öffentlicher Beleidigung nur nahm ihn das Gericht in 6 Wochen Gefängnis, auch erhalten die beleidigten Damen die Befugnis, den entscheidenden Teil des Urteils einmal auf Kosten des Verurteilten im „Wiesbadener Tagblatt" bekannt zu machen.

— **Die Hotelhausdiener** waren, wie berichtet, zur Anzeige gebracht und bestraft worden, weil sie ihre Handwagen vorübergehend am Bahnhof aufstellten. Die Bestraften trugen auf gerichtliche Entscheidung an. Drei von ihnen standen deshalb vor dem Schöffengericht und wurden freigesprochen. In der Urteilsbegründung wurde darauf Bezug genommen, daß die Hotelhausdiener die Wagen in der Ausübung ihres Gewerbes vor dem Bahnhof aufstellten. Ein vierter, welcher auch Berufung eingelegt hatte, mußte bestraft werden, weil er seinen Wagen in der Nikolasstraße ohne Aufsicht stehen ließ.

— **Der größte Stellenwechsel** im Handelsgewerbe findet am 1. Oktober statt. Mitte August wird über Anstellung von Personal Entschluß gefaßt und auch die Handlungsgehilfen, die ihre Stellung am 1. Oktober aufgeben, suchen nach anderen Arbeitsstätten. Vor der Inanspruchnahme gewerbsmäßiger Stellenvermittler muß gewarnt werden. Die beste Stellenvermittlung ist die der kaufmännischen Vereine. Der größte kaufmännische Verein ist der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, Hamburg, Holstenwall 3/5, mit über 100 000 Mitgliedern. Die gutorganisierte Stellenvermittlung des genannten Verbandes ist weitverzweigt über In- und Ausland und erfreut sich bei Prinzipalen und Gehilfen guten Ansehens.

— **Der Antler mit dem Revolver.** Der Chemiker Dr. Scriba von Frankfurt a. M., der in die mehrfach erwähnte Automobilaffäre — er hatte auf einer Fahrt am Rhein Schüsse abgegeben und ein Mädchen verletzt — verwickelt ist, wurde gegen Stellung einer Kaution von 20 000 M. wieder auf freien Fuß gesetzt.

— **Verscheucht** wurden gestern abend gegen 10 Uhr vier 17- bis 18jährige Burschen von einem Beamten der Wach- und Schließgesellschaft aus der Umzäunung der Englischen Kirche. Drei sprangen über das Geländer und entkamen nach den Anlagen des Warmen Damms, der vierte lief dem Beamten in der Mainzerstraße in die Arme, so daß seine Vorführung zwecks Namensfeststellung nach der Polizei erfolgen konnte. Von ihrem Vorhaben konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

— **Mit dem Dienstgewehr erschossen.** Aus Mainz, 17. August, wird uns telegraphiert: Der Musketier März von der 5. Kompagnie des 117. Infanterie-Regiments war bisher bei einem Major als Bursche tätig und wurde, da er sich nicht einwandsfrei benommen, nach seinem Regiment zurückversetzt. März, der Strafe zu erwarten hatte, erschoß sich in der vergangenen Nacht in der Kaserne mit seinem Dienstgewehr. Er stammte aus der Nähe von Alzey.

o. **Zu dem plötzlichen Tod,** der den Heizer Brück aus Dotzheim gestern im Kgl. Theater hier ereilte, wird uns mitgeteilt, daß der Genannte nicht einem Unfalle, sondern wahrscheinlich einem Schlaganfalle erlegen ist. Brück arbeitete nicht an einem Dampfkessel, sondern war mit dem Anstreichen eines gewöhnlichen Wasserkessels beschäftigt, einer Arbeit, die er schon seit drei Jahren besorgte. Die Entwickelung von giftigen Gasen oder Rauch ist dabei vollständig ausgeschlossen. Auch der hinzugezogene Arzt äußerte sich sofort dahin, daß, soweit er es übersehen könne, ein Unfall nicht in Betracht komme. Brück soll übrigens schon vor Beginn der Arbeit seinen Kollegen gegenüber geäußert haben, daß er sich nicht wohl fühle; trotzdem war er nicht dazu zu bewegen, nach Hause zu gehen, sondern nahm seine Arbeit auf, bei der ihn dann bald darauf der Tod ereilte. Der Verstorbene war seit 13 Jahren im Königl. Theater beschäftigt und seit einigen Jahren etatsmäßig angestellt.

o. **Der Fahrraddieb,** der, wie erwähnt, gestern gegen Mittag einem Dachdeckermeister aus Dotzheim dessen neues Rad, das er in der Einfahrt des Kasinos, neben dem Vorschußverein, auf ganz kurze Zeit abgestellt hatte, stahl, ist damit nicht weit gekommen. Die Polizei vermutete ganz richtig, daß er nach Mainz fahren werde, um dort seinen Raub zu versilbern; sie benachrichtigte die Kasteler und Mainzer Polizei und eine halbe Stunde später schon wurde der Dieb in Kastel abgefangen. Es ist ein Stukkateur namens Wilhelm Lupp aus Oberwöllstadt, dem außer diesem noch ein zweiter Fahrraddiebstahl nachgewiesen werden konnte.

— **Stenographie-Schule** (Lehrstraße 10). Die Stenographieschule eröffnet, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, einen neuen Kursus in Stenographie (Stolze-Schrey) Dienstag, den 20. August, abends 8 Uhr. Nähere Auskunft über Zeit des Unterrichts, Lehrmittel, Honorar usw. erteilt der Leiter der Schule, Lehrer H. Paul, Philippsbergstraße 16, Part. rechts.

— **Sonderfahrt nach London.** Wir verweisen unsere Leser auf das in Nr. 373 erschienene Inserat des Reisebureaus L. Lussenhop u. Ko., G. m. b. H., Mainz, welches in der Zeit vom 25. August bis 3. September cr. (nicht wie irrtümlich angezeigt vom 25. August bis 9. September) eine zweite Londonreise veranstaltet.

— **Güterrechtsregister.** Die Eheleute Hausmeister Philipp Sprunkel und Karoline Maria Wilhelmine, geb. Pickhard hier, haben durch Ehevertrag vom 25. Juli 1907 die Verwaltung und Nutznießung des Mannes am gesamten Vermögen der Frau ausgeschlossen.

— **Steckbrieflich verfolgt** werden der Fabrikarbeiter Friedrich Karl Morenz, geb. am 4. Januar 1884 in Thyrau, gegen den eine Gefängnisstrafe mit 3 Monaten 14 Tagen vollstreckt werden soll, der Schreiner Johann Robert Philipp, geboren am 31. Mai 1874 in Sommerfeld, zuletzt in Wiesbaden wohnhaft, wegen Diebstahls und der Hausbursche Albert Bauer, geboren am 13. April 1888 zu Bessungen bei Darmstadt, wegen Unterschlagung.

— **Kleine Notizen.** Der Unfall, der den Tod des Maurers Schneider aus Naurod zur Folge hatte, ereignete sich nicht auf dem Lagerplatz der Firma Glaser u. Ko., sondern demjenigen der Firma H. Eich, der gegenwärtig neu eingerichtet wird. — Vier sehr gut gelungene photographische Aufnahmen des hiesigen Krippenvereins sind im Schaufenster des Photographen W. Strauch, Emserstraße 32a, ausgestellt. Diese schwierigen Zimmeraufnahmen mit den unruhigen Kleinen dürften viele interessieren.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Wie alljährlich, veranstaltet die Kurverwaltung am Geburtstage unseres hohen Verbündeten, Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph von Österreich, der auf den morgigen Sonntag fällt, ein Österreichisches National-Konzert des Kurorchesters, verbunden mit einer feuerwerklichen Veranstaltung. Diese Feier ist für morgen Sonntag auf 8½ Uhr im Abonnement anberaumt. Wie das Nachmittags-Konzert, so wird auch das Abend-Konzert als Doppelkonzert des Kurorchesters und der Kapelle des Infanterie-Leib-Regiments Nr. 117 stattfinden. Herr Kapellmeister Afferni hat seinem Abendprogramm, das mit der österreichischen Nationalhymne und der Jubelouverture von Weber beginnt, einen vollständig österreichischen Charakter gegeben. Auch die Militärkapelle wird zum Teil österreichische Stücke vortragen und ihr Programm mit dem Deutschmeister Regimentsmarsch beginnen. Während der bei günstiger Witterung vorgesehenen bengalischen Beleuchtung treten die Initialen Seiner Majestät mit Krone in Brillantfeuer in Erscheinung, sowie ein Leuchtkugelbombardement, ein Bukett von Raketen, Leuchtkugeln und Brillantsternen und — die Leuchtfontäne.

* **Kurhaus-Wochenprogramm.** Da das Kurorchester aus seinem Urlaub zurückgekehrt ist, so ist es selbstverständlich, daß unter den besonderen Veranstaltungen der nächsten Woche die häufigen Militärkonzerte in Wegfall kommen. In dem Musikalischen Abende am Dienstag wird das Künstlerpaar Malmgren aus Petersburg: Frau Barinowa-Malmgren, Klaviervirtuosin und Herr Eugène Malmgren, Cellovirtuos, auftreten, am Mittwoch wirkt in dem Nachmittags- und

Abendkonzerte der bekannte Posaunen-Virtuose Serafini Alschausky mit, am Donnerstag findet im kleinen Konzertsaale der „Bunte Gesellschaftsabend" des Königlichen Hofschauspielers Herrn Max Hofpauer aus München statt, am Freitag ein „Deutscher Opern-Abend" des Kurorchesters unter Afferni, am Samstag ein Gartenfest mit Doppelkonzerten und großem Feuerwerke und zu den beiden Doppelkonzerten am Sonntag, den 25. August, ist die Kapelle des Großherzoglich Hessischen Infanterie-Leib-Regiments Nr. 117 gewonnen.

* **Residenz-Theater.** Das Residenz-Theater beginnt am Samstag, den 31. August, seine neue Spielzeit. Auch in dieser wird die Direktion eifrig bemüht bleiben, von Neuem das Neueste zu bringen, um den stets sich steigernden Ansprüchen des Publikums an die Leistungen einer modernen Bühne aufs beste gerecht zu werden. Zu den bereits mitgeteilten Neuheiten kommen noch hinzu: „Der Dieb", ein Stück von Henry Bernstein, „Raffles" von E. W. Hornung und Eugene W. Presbrey, „Reiteratlacke", Lustspiel von Heinr. Stobitzer und F. Friedmann-Frederich, „Die Welt ohne Männer", Schwank von Alex. Engel und Julius Horst, „Kinder", eine Gymnasiasten-Komödie von Robert Misch, „Unlösbar", Schauspiel von Anton Ohorn, „Filia hospitalis", ein Studentenstück von Ferdinand Witzenhauer, „Die Spritztour", Schwank von Wilh. Jacoby und Gustav Cords, „Die Sittennote", Tragödie eines Schülers von Adolf Schwaiger, „Vor der Blumenschlacht", Karnevalsschwank in 1 Akt von Alf. Delatolzky, „Die gelbe Gefahr", Schwank von Kurt Kraatz und Georg Okonkowsky, „Lebensspiel", Drama von Wilhelm Pfeiffer, „Fräulein Vorwärts", Schwank von Heinz Gordon, „Der Bürgerprinz", Lustspiel von Wilh. Jacoby und Harry Pohlmann, „Die Katakomben", Lustspiel von Gustav Davis, „Palastrevolution", Lustspiel von Rich. Skowronnek, „Die Stützen der Gesellschaft", Schauspiel von Henrik Ibsen, „Der Stammbaum", Schwank von Paul Lenz und Hans Hartung und andere mehr.

* **Walhalla-Theater.** Der Spielplan für diese Woche ist wie folgt zusammengestellt: Heute Sonntag: „Die Herren von Maxim". Montag: „Die lustige Witwe". Dienstag: „Die Herren von Maxim". Mittwoch: „Die lustige Witwe". Donnerstag: Benefiz für die Herren Berger und Gemeier: „Die Geisha oder die Geschichte eines japanischen Teehauses". Freitag: „Die lustige Witwe". Samstag, zum erstenmal: „Ein tolles Mädel". Vaudeville in zwei Akten und einem Vorspiel nach Kurt Kraatz und Stobitzer von Wilhelm Sterk. Musik von C. M. Zichner.

* **Kunstsalon Akturnus,** Taunusstraße 6. Neu ausgestellt: R. Poeschmann, Dresden: „Rothenburg in Abendsonne", „Vor den Mauern", „Altes Rathaus", „Hirschhorn a. N.", „Neckarlandschaft". Fritz Brandt †, Rom: „Bordighera", „Rapallo Santa Maria", „Straße von Terracina", „Rapallo am Kanal", „Sorrent, alter Hof", „Tramonto", „Casamicciola", „Viareggio", „Vesuv", „Gaëta", „Badehütten", „Marina Lubrense", „San Benedetto del Tronto", „Rapallo", „Porto d'Ischia", „Anticoli". S. Wenke, Worpswede: 1 Aquarell, 1 Tuschzeichnung, 2 Radierungen.

Nassauische Nachrichten.

Zur Rheingauer Winzerversammlung.

Wie uns unser m.-Korrespondent aus Oestrich berichtet, wurde dort am Donnerstag doch eine Parallel-Versammlung abgehalten, und zwar im Saale des „Hotel zum Schwan". Das Wort ergriff hier Herr Pfarrer Rostadt aus Büdesheim. Er führte in drastischer Weise aus: Meine Herren! Zunächst will ich darauf hinweisen, daß ich die Organisation der Winzer schon vor zehn Jahren ins Auge gefaßt hatte. Ich habe schon im Jahre 1897 einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: „Winzer, organisiert euch!" Denn nur die Masse kann eine Besserung herbeiführen. Ferner ist die jetzige trostlose Lage der Winzer auch teilweise auf die Einfuhr des fremden Rotweines zurückzuführen. Wenn dieser gemachte Wein aus Frankreich kommt und überflutet uns, dann kommt es nicht selten vor, daß dieser Wein in manchen Orten am Rhein als echter Rheingauer getrunken wird. Ihr Winzer müßt euch organisieren! Zuerst nach Ortschaften, dann nach Gemeinden und schließlich nach Weinbaugebieten. Dann wird durch diese Einrichtung das ganze Deutsche Reich organisiert werden. Fast jedes Gewerbe ist heute organisiert. Nur die Winzer machen eine Ausnahme. Wenn ein Wurm am Boden liegt und ich trete auf ihn, dann krümmt er sich doch, aber euch kann man schon die Haut über den Kopf ziehen, ihr bewegt euch nicht. Vor acht Tagen ist das Evangelium von Lukas verlesen worden, worin es heißt: „Es ging ein Mann von Jericho nach Jerusalem und fiel unter die Räuber." Meine Herren! Unsere Winzer sind auch unter die Räuber gefallen. Die einen Räuber sind die Reblläuse, die anderen weit schädlicheren und schlimmeren Räuber sind die Kellerläuse oder die Schmierer. Wenn ihr Winzer die Fässer nicht ordentlich reinigt und die Keltern nicht säubert, dann gibt euer Wein keine Kaufmannsware. Darauf brachte der Redner die Resolution, in der die bekannten fünf Forderungen usw. gestellt werden, zur Verlesung und fuhr fort: Das große Publikum — ist dumm, denn es trinkt alles. Wenn ich Wein trinken will, dann verzichte ich auf Zuckerwasser. Ist der Wein mir zu sauer, dann kann ich mir ja selbst Zucker hinzutun. Wenn man früher in gemütlicher Zecherlaune zusammensaß und schon manche Flasche guten Weines geleert hatte, und wenn dann schließlich der Gastgeber in seinen Keller ging und ein paar alte bemooste Flaschen holte, dann stieg die Stimmung der Gäste unwillkürlich, man wurde lustig, man fing an zu singen, die frohen Zecher fielen sich um den Hals, ja, sie küßten sich. Aber heute, wenn die Menschen ein paar Flaschen von dem jetzigen Wein getrunken haben, dann fangen sie Krakeel an und schlagen sich die Köpfe blutig. Ein guter reiner Wein wirkt bei einer stark blutenden Wunde schmerzstillend. Dieses Mittel habe auch der Samariter bei dem Manne angewendet, welcher von den Räubern auf dem Wege von Jericho nach Jerusalem blutig geschlagen worden war. Und es heißt ausdrücklich in der Bibel: „Er goß Wein in die Wunde und der Verletzte empfand sofort Linderung." Dieser Wein war aber nicht ein Wein wie der von heutzutage. Das kann gar kein solcher Wein gewesen sein, viel, viel besser war er, denn wenn man jetzt einem Verletzten Wein in seine Wunde gießen wollte, dann bekäme der Ärmste wahrscheinlich Blutvergiftung. Vor einigen Tagen ging ich durch verschiedene Weinberge, und wißt ihr, was ich dort gefunden habe — leere Bierflaschen!!! Was das Bier enthält, darüber kümmert man sich wenig, wenn es nur ordentlich „kalt" ist. Beim Champagner ist es fast dasselbe. Was drin ist, weiß man nicht, wenn er nur tüchtig „knallt". Die Sektkellereien und die Bierbrauereien sind in der Lage, sehr hohe Prozente zu bezahlen, während die Winzer kaum ihr Leben fristen können. Meine Herren! Wenn ihr die jetzige trostlose Lage unserer bedrückten Winzer bessern wollt, dann rufe ich euch nochmals zu: „Ihr Winzer, organisiert euch!" Stürmischer Beifall lohnte den Redner. Damit war die Versammlung geschlossen.

+ **Biebrich,** 16. August. Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß die hiesige Kaufmannschaft und die Gewerbetreibenden eine Eingabe an die Mainzer Eisenbahndirektion richteten wegen der Beibehaltung des Bahnpost-Paketverkehrs auf dem Rheinbahnhofe, der mit dessen Schließung für den Personenverkehr aufgehoben werden sollte. Im Verfolg dieser Angelegenheit war für heute mittag eine Besprechung der Interessenten mit einem Vertreter der Eisenbahndirektion anberaumt worden, die recht zahlreich besucht war. Von Mainz war Verkehrsinspektor Schmidt erschienen. Das Ergebnis der Beratungen läßt darauf schließen, daß voraussichtlich in Zukunft die Bestellung der Pakete vom Bahnhof Biebrich-Ost erfolgen wird, während die Pakete auf dem Hauptbahnhofe werden aufgeliefert werden müssen. Ursprünglich hatte die Eisenbahndirektion die Absicht, die Bahnpakete nach dem Hauptbahnhofe zu leiten, wodurch in der Bestellung eine halbstündige Verzögerung herbeigeführt worden wäre. Um diesen Mißstand zu vermeiden, will die Eisenbahndirektion versuchen, mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft, die nächstens eine Straßenbahnlinie nach Bahnhof Ost in Biebrich in Betrieb nimmt, einen Vertrag wegen der Beförderung von Gepäck und Paketen nach der Stadt abzuschließen. Kommt dieser zustande, so kann die Bestellung — wie erwähnt — vom Bahnhof Ost erfolgen, andernfalls muß es bei den ursprünglichen Absichten sein Bewenden haben. Wahrscheinlich wird zur Auflieferung der Pakete nach dem Hauptbahnhofe im Hause des Bahnspediteurs eine Paketannahme errichtet werden. — Zu den kommenden Stadtverordnetenwahlen haben die Sozialdemokraten bereits mit der Wahlarbeit begonnen, obschon sie nur mit einem Abgeordneten im städtischen Parlament vertreten sind. Bei den bürgerlichen Parteien herrscht noch vollkommene Ruhe. — Auch der Haus- und Grundbesitzer-Verein der Kolonie Waldstraße hat gegen den Straßenreinigungs-Paragraphen der neuen Polizei-Verordnung Protest erhoben. Der Verein beschloß, die Straßen überhaupt nicht mehr zu reinigen und wie der Bürgerverein eine Eingabe an die städtischen Körperschaften zu richten, in der um Übernahme der Straßenreinigung in städtische Regie ersucht wird.

[?] **Dotzheim,** 16. August. In der letzten Gemeindevorstandssitzung waren unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Rossel sämtliche Schöffen anwesend. Aus den Verhandlungen ist folgendes zu berichten: Die Anlieger des Straßenmühlenwegs bitten, einen Fußsteig von 1.20 Meter anlegen zu dürfen, und zwar linksseitig von der Straßenmühle bis zum Bahndamm. Dem Antrag wird stattgegeben, wenn die Interessenten selbst den Fußsteig nach Angabe der Behörde anlegen. — Auf die Ausschreibung der Arbeiten zur Erneuerung des Außenanstrichs am Leichenhaus und des eisernen Tores sind 4 Offerten eingegangen. Hierbei ist zu bemerken, daß bei der kleinen Arbeit der Mindestfordernde 42 M. und der Höchstfordernde 95 M. verlangt.

J. **Schlangenbad,** 16. August. Ein hier durchfahrendes Automobil erlitt einen Maschinendefekt. Das wegunfertige Vehikel mußte deshalb mit Pferden weiter befördert werden. Sonst hatte der Unfall keine üblen Folgen. — Der Automobil-Verkehrsomnibus Wiesbaden-Georgenborn-Schlangenbad hat seit längerer Ruhepause seine Fahrten wieder aufgenommen. Die Haltestelle am Bahnhof ist der störenden Durchfahrt halber aufgegeben und ist als Haltestelle der Landgrafenplatz an der Schwalbacherstraße bei der Villa Mathilde bestimmt.

n. **Idstein,** 16. August. Zu dem Festzug zum landwirtschaftlichen Fest sind 25 Gruppen in Aussicht genommen und auch schon sämtliche Gruppen besetzt. — Zum Sachverständigen für Bierdruckvorrichtungen wurde Herr Spenglermeister Chr. Junior an Stelle des verstorbenen Karl Werner ernannt.

el. **Hochheim,** 15. August. Bei Neuanschließungen an das Elektrizitätswerk, sowie bei Erweiterungen bestehender Anlagen hat unsere Stadtverwaltung die erforderlichen Installationsarbeiten seither selbst ausführen lassen. Sie scheint dabei aber keine besonders guten Geschäfte gemacht zu haben, denn sie hat für die Zukunft diese Arbeiten eingestellt und sie der Installationsfirma Wilhelm Völcker-Mainz übertragen. Nur von dieser Firma ausgeführte Installationen dürfen an das Werk angeschlossen werden. Bei der Straßenbeleuchtung sollen die Nernstlampen nach und nach beseitigt und durch Osramlampen ersetzt werden. — Die Firma Dyckerhoff u. Söhne-Amöneburg beabsichtigt, auf ihrem Kalkwerk zwischen hier und Flörsheim ein Pulvermagazin zu errichten. — Der Gärtner Herr Karl Leichner hier erhielt auf der Gartenbau-Ausstellung in Mannheim für eine Vasenausstellung die bronzene Medaille, für eine kunstvolle Tafel den 3. Preis, für eine Tafel zur Silberhochzeit den 1. Preis und eine silberne Medaille und in der Abteilung für Brautsachen den 1. Preis und ein Ehrendiplom. — Bei Ausführung der Erweiterungsbauten des hiesigen Güterbahnhofs wollte die Eisenbahnverwaltung den Übergang über den Bahnkörper am „tiefen Weg" beseitigen, was jedoch von der Stadt nicht genehmigt wurde. Dieser Tage wurde die streitige Stelle durch eine Kommission, bestehend aus Vertretern der Königlichen Regierung-Wiesbaden, der Königlichen Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. und des hiesigen Magistrats besichtigt. Der Vertreter der Regierung sprach sich nach eingehender Besichtigung und den ihm gewordenen Erklärungen an Ort und Stelle für die Erhaltung des Überganges aus. — Herr Karl Kolb verkaufte sein Gasthaus mit Saalbau „Zur Krone" an den langjährigen Kantinenwirt des 2. Bataillons des Füsilier-Regiments v. Gersdorff Nr. 80 zu Wiesbaden, Herrn C. F. Kluckhuhn. Der Kaufpreis soll 76 000 M. betragen.

ch. **Höchst a. M.,** 16. August. In Sossenheim wurde in der Person des verheirateten Arbeiters Heinrich Loos der Mensch festgenommen, welcher in dem Hohlweg zwischen hier und Kleinschwalbach ein Dienstmädchen überfallen hatte.

u. **Vom Main,** 15. August. Eben kommt in den Orten des Kreises Höchst eine Neueinschätzung der Gebäude zur Ausführung, bei der eine höhere Bewertung derselben stattfindet. Eine Erhöhung der Gebäudesteuer dürfte die Folge der Maßnahme sein und die Hausbesitzer werden nicht anstehen, diese Mehrbelastung in Form von Mietserhöhungen von sich abzuwälzen. — Der Schiffsverkehr auf dem Main ist zurzeit ein äußerst lebhafter. Die zu Berg gehenden Schiffe bringen meist Kohlen aus dem Ruhrgebiet für die Industrieorte Höchst, Griesheim, Frankfurt und Offenbach, Schwefelkies aus Spanien, der aus niederländischen Häfen kommt, und daneben Stückgut mancherlei Art, während die zu Tal gehenden Schlepper neben Stückgütern namentlich Grubenhölzer vom Spessart führen.

Aus der Umgebung.

h. **Frankfurt a. M.,** 17. August. Schwere Gewitter gingen gestern und vorgestern über Frankfurt nieder. Das gestrige Unwetter, mit dem ein starker Hagelschauer verbunden war, hat in den Gärten und auf den Feldern vielen Schaden angerichtet. Auch in der näheren und ferneren Umgebung von Frankfurt gingen gestern schwere Gewitter nieder. — Am Freitagmittag wollte ein 40jähriger Dienstmann in der Hohenzollernstraße mit seinem Rade einem Fuhrwerk ausweichen, geriet aber gerade in eine Straßenbahn und wurde vom Rade geschleudert und einige Meter weit geschleift. Der Mann hat schwere Verletzungen und Quetschungen an der Stirne und beiden Schenkeln davongetragen.

rmk. **Darmstadt,** 17. August. (Privattelegramm.) Der Fuhrmann Karl Gölz von hier, der, wie schon gestern mitgeteilt, von dem Automobil des Generalinspekteurs General v. Lindequist bei Rüsselsheim überfahren wurde, ist gestern abend im hiesigen Krankenhause an den erlittenen Verletzungen gestorben.

k. **Herbstein,** 16. August. Heute traf Minister Braun in Begleitung des Kreisrats v. Bechtold hier zur Besichtigung des niedergebrannten Stadtteils ein. Es fand heute eine zweite Stadtratssitzung statt. Notscheuern und Notställe werden in den nächsten Tagen erbaut. Ein Unterstützungs- und Hilfskomitee wurde gegründet, fortgesetzt laufen Unterstützungen ein, besonders aus dem Fulder Land, wo die hiesige katholische Bevölkerung zahlreiche Verwandte hat.

* **Mainz,** 17. August. Rheinpegel: 1 m 8 cm, gegen 1 m 10 cm am vorgestrigen Vormittag.

Sport.

* **Athletik.** Bei den olympischen Spielen am 25. August im Palmengarten zu Frankfurt a. M. werden auch zwei amerikanische Leichtathleten, Brown und Hamilton, vom Penn-Athletic Club in New York starten.

* **Internationales Lawn-Tennis-Tournier Hamburg.** Im Anschluß an die Schlußrunde des Internationalen Lawn-Tennis-Turniers in Hamburg findet am Samstag, den 17. August, und Sonntag, den 18. August, ein Städte-Wettspiel Hamburg gegen Leipzig statt. Die Leipziger stellen zwei Mannschaften.

* **Erfolge im Sattel.** Unter den Herrenreitern hat sich ein äußerst scharfer Kampf um das Championat entsponnen. Nachdem in der vergangenen Woche Herr v. Wallenberg, Dr. Riese und Leutnant Fürst Wrede mit je 23 Siegen im toten Rennen an der Spitze standen, hat sich nunmehr Herr v. Wallenberg durch seine beiden Heringsdorfer Erfolge vorgeschoben. Der beliebte Herrenreiter führt mit 25 ersten und 18 zweiten Plätzen bei 61 Ritten vor Dr. Riese mit 24 und Leutnant Fürst K. Wrede mit 23 Siegen. Auch Herr M. Lücke, der bei Beginn der Saison nicht recht in Form war, ist nunmehr mit 19 Siegen den Führenden recht nahe gerückt.

sr. **Das Fürstenberg-Memorial,** die zweitgrößte Prüfung des Badener Meetings, ist trotz der Streichung von Mordant schon jetzt als für Deutschland verloren zu betrachten. Unsere zuverlässigste Stütze, der Derbysieger, ist in Cöln lahm geworden und bis Baden nicht wieder in Gang zu bringen. Von den übrigen konkurrenzberechtigten Pferden Calwello, Granat, Talismann, Fischerin du Kleine, Inira und Fabula besitzt die letztgenannte zwar genügend Klasse, aber nach der bisher gewonnenen Erfahrung ist ihr die Distanz des Rennens, 2000 Meter, viel zu weit. Von französischer Seite befinden sich Ormeau, Sejan, Si Si, Rossignol und Eitman im Rennen, die auch bis auf Rossignol am Start zu erwarten sind. Die 45 000 M. werden also wohl sicher über die Grenze wandern.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Der Alkohol.

Während der Nacht zum 11. Februar, in ziemlich früher Stunde noch, saß eine Anzahl von jungen Leuten, darunter die Braut eines derselben, in einer Wirtschaft an der Adlerstraße, als der Taglöhner Karl W. durch ungeziemende Bemerkungen, die er dem Mädchen gegenüber machte, die Harmonie störte. Auf die Bemerkung des Bruders des Bräutigams, er würde sich das nicht haben gefallen lassen, sprang W. auf ihn zu, erfaßte ihn, warf ihn zur Erde und schlug ihn mit einem Bieruntersatz blutig. Der Exzedent wurde darauf mit Gewalt an die Luft befördert, doch kehrte er wieder in das Lokal zurück. Vom Schöffengericht ist der Mann mit 3 Monaten Gefängnis bestraft worden, das Berufungsgericht reduzierte die Strafe auf 2 Monate 14 Tage, indem es bezüglich des Hausfriedensbruchs einen Freispruch erließ.

J. S. **Klage auf Zurückzahlung von Beamten-Versicherungsgeldern auf Grund der Städte-Ordnung vom Jahre 1898.** Ein interessanter Rechtsstreit wegen angeblich zu Unrecht bezahlten Krankenkassengeldern entspann sich zwischen 21 Bureaubeamten der Stadt Cassel gegen die Städtische Betriebskrankenkasse zu Cassel. Die Kläger sind Angestellte des Magistrats und waren bis auf fünf schon vor dem Jahre 1898 in der jeweiligen Anstellung. Gemäß des Krankenkassen-Gesetzes wurden ihnen die für die Angestellten gesetzmäßigen Abzüge an ihrem Lohn gemacht. Im November 1904 beschloß der Magistrat, die jetzigen Kläger auf Lebenszeit anzustellen und wurde damit die Versicherungspflicht der Kläger gemäß dem Betriebskrankenkassengesetz aufgehoben. In dem jeweiligen Rechtsstreit behaupten die Kläger aber, daß sie auf Grund der im Jahre 1898 in Kraft getretenen Städte-Ordnung von diesem Zeitpunkt an als lebenslänglich Angestellte zu betrachten seien. Die hierauf bezüglichen Bestimmungen gehen dahin, daß diejenigen Gemeindebeamten, die nicht lediglich zum vorübergehenden Dienst berufen sind, zu den lebenslänglichen Angestellten gehören. Die Kläger verlangten deshalb die von 1898 bis 1904 gezahlten Krankenkassenbeiträge von der Kasse zurück und stützten ihren Klageantrag besonders auf ungerechtfertigte Bereicherung nach § 812 des Bürgerlichen Gesetzbuches. Das Landgericht Cassel verneinte eine unrechtmäßige Bereicherung der beklagten Kasse, da diese während der ganzen Zeit des Versicherseins gewährt habe und somit eine gleichwertige Gegenleistung bestanden hätte. Infolgedessen wies es die Kläger mit ihrer Klage ab. Dahingegen kam auf die Berufung der Kläger das Oberlandesgericht Cassel zur Verurteilung der beklagten Betriebskrankenkasse zur Zahlung der seit 1898 unrechtmäßig eingezogenen Kassengelder. Das Oberlandesgericht führt aus, daß nach der Städte-Ordnung die Kläger als lebenslänglich Angestellte vom Jahre 1898 zu gelten haben und von diesem Zeitpunkt an auch ihre Versicherungspflicht erloschen sei. Bis zu diesem Zeitpunkt hätten Kläger gekündigt bekommen können. Wenn dies aber nicht geschehen sei, so hätten sie dann auch in ihre vollen Rechte eingesetzt werden müssen. Sie seien dann aber nicht mehr verpflichtet gewesen, Kassenbeiträge zu zahlen. Gegen dieses Urteil hatte die beklagte Betriebskrankenkasse mit vollem Erfolge Revision beim Reichsgericht eingelegt. Und zwar erkannte der VII. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofes

für Aufhebung des oberlandesgerichtlichen Urteils und Zurückweisung der klägerischen Berufung gegen das landgerichtliche Urteil, wodurch das die Kläger abweisende Urteil des Landgerichts Cassel wiederhergestellt wurde. Der erkennende Senat führt hierzu aus, daß für die Kläger eine Benachteiligung bisher noch garnicht feststehe, da ihnen immer noch die Klage gegen den Magistrat auf Zahlung ihres vollen Gehaltes (also Nachzahlung der Abzüge) zustehe. Sodann liege aber auch eine unmittelbare Verschiebung der Vermögensverhältnisse nicht vor. — Infolgedessen ist die Anwendung des § 812 BGB. nach einer früheren Reichsgerichtsentscheidung ausgeschlossen, da nach dieser Entscheidung eine direkte Verschiebung der Vermögenslage gefordert wird.

* **Ein empfindlicher Feldwebel.** Der Vizefeldwebel Klingelhöfer der 9. Kompagnie des 81. Regiments fuhr am Sonntag, den 9. Juni, abends mit dem letzten Zuge von Gelnhausen nach Frankfurt zurück. In Langenselbold stiegen zwei Soldaten vom 166. Regiment ein, die nach Hanau zurückwollten. Sie waren auf einem Fest gewesen und fingen im Wagen an zu singen. Der Feldwebel verbot ihnen das mit Rücksicht auf die Mitreisenden, und sie waren ruhig. Indem kommt ein dritter Soldat herein, der Musketier Schilling, der bis dahin auf der Plattform gestanden hatte, und singt auch. Aber er singt:

Sie haben uns schon oft gefragt:
Wollen Sie nicht kapitulieren?
Da haben wir „Nein! Nein!" gesagt;
Wir wollen nicht Kohldampf schieben.

Das ist eines jener Reservelieder, das den Unteroffizieren ein Dorn im Auge ist; denn sie werden spöttisch „Kohldampfschieber", d. h. Hungerleider, genannt. Der Vizefeldwebel nahm an, das Lied sei auf ihn gemünzt, und obwohl der Soldat, als er ihm das Singen verbot, sofort aufhörte und die Hacken zusammennahm, erstattete er gegen ihn Anzeige wegen Beleidigung eines Vorgesetzten und „Ungehorsam durch Worte". Denn der Musketier hatte zwar das Singen eingestellt, aber zu seinen Kameraden gesagt: „Ich hab' doch gelernt, daß man während der Fahrt singen darf; ich kann aber auch ruhig sein, ich hab' ja nur noch ein paar Wochen zu dienen." Er kam nun vor das Standgericht in Hanau und dieses verurteilte den völlig unbestraften Mann, der im zweiten Jahre dient und in der ersten Schießklasse ist, zu vier Wochen strengen Arrests. Hiergegen legte er natürlich Berufung ein und versicherte, daß ihm jede Beleidigung des Unteroffiziers ferngelegen habe. Vor dem Kriegsgericht stellte sich heraus, daß die Annahme des Feldwebels, die Kameraden hätten den Musketier auf das Verbot des Singens aufmerksam gemacht, irrtümlich war. Ferner mußte der Feldwebel selbst die Möglichkeit zugeben, daß ihn der Soldat beim Eintreten nicht gleich gesehen hat. Deshalb hielt es das Kriegsgericht mit dem Spruche: „Böse Menschen haben keine Lieder" und nahm weder Vorgesetztenbeleidigung noch Ungehorsam an. Dagegen erblickte es nach der „Frankf. Ztg." in der Äußerung des Angeklagten: „Ich kann auch ruhig sein" eine Achtungsverletzung, und deshalb wurde auf eine Woche Mittelarrest erkannt.

* **Wegen fahrlässiger Tötung** wurde der Hauptmann v. Unruh von der 6. Kompagnie des 1. Garde-Regiments vom Kriegsgericht der 1. Gardedivision zu sechs Wochen und einem Tag Gefängnis verurteilt. Vor ungefähr 14 Tagen hatte er auf dem Truppenübungsplatz in Döberitz in der Nähe des Schießstandes, auf dem ein anderer Truppenteil Scharfschießen abhielt, mit seiner Kompagnie ein Gefechtsexerzieren vorgenommen. Dabei wurde ein Grenadier seiner Kompagnie durch eine abirrende Kugel getötet. Der Hauptmann hatte das Unglück dadurch verschuldet, daß er seine Kompagnie zu nahe an den Schießstand stellte, auf dem, wie er wußte, Scharfschießen stattfand.

h. **Arnsberg,** 16. August. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute morgen den 14jährigen Schüler Hoffmann, der im Februar d. J. den 7jährigen Knaben Vollmer erschlagen und in den Bach geworfen hatte, wegen Totschlags zu 6 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Vermischtes.

Die deutsche Sprache im fernen Osten.

Kürzlich konnte man in einem großen Londoner Blatt nachdenkliche Betrachtungen über die Geltung der deutschen Sprache im Verhältnis zur französischen und englischen lesen. Das Englische, so war der Sinn der Ausführungen, mache keine Fortschritte, das Französische gehe zurück, und das Deutsche gewinne allenthalben an Boden. Wenn nun die Verhältnisse in Wirklichkeit leider nicht überall sich einfach auf diese Formel bringen lassen, so zeigen die Darlegungen des englischen Blattes doch wieder einmal, für wie wichtig man im welterfahrenen England die Verbreitung einer Sprache für die Nation, die diese ihre Muttersprache nennt, hat erkennen lernen. Man weiß in England, daß der Handel und mit ihm der wirtschaftliche, der politische Einfluß vor allem der Sprache folgt. Darum muß es für uns selbst von höchstem Interesse sein, jeden Fortschritt zu verfolgen, den die Geltung der deutschen Sprache irgendwo macht. Kein Teil der Welt aber ist in dieser Hinsicht zur Zeit interessanter und wichtiger als der „ferne Osten." Daher verdient höchste Beachtung, was neuerdings wieder über die Pflege der deutschen Sprache in Japan berichtet wurde. An der Waseda-Universität in Tokio hat sich danach ein deutscher Sprachverein gebildet. Vorsitzender des Vereins ist der Professor H. Fujiyama, der ein bekanntes deutsch-japanisches Militärwörterbuch verfaßt hat. Der Verein verfolgt den Zweck, in regelmäßigen Zusammenkünften seiner hauptsächlich aus Professoren und Schülern der Waseda-Universität bestehenden Mitglieder deutsche Konversation zu treiben. Nach persönlichen Angaben des Herrn Professor Fujiyama sind dem Verein gleich bei seiner Gründung 50 Professoren und 400 Studenten der Waseda-Universität beigetreten. In einer von Japanern herausgegebenen Zeitschrift für deutsche Sprache wird die Zahl der deutschlernenden Japaner zur Zeit auf 20 000 geschätzt. Ein starkes Kontingent stellen dabei naturgemäß die Hochschulen; deren deutschsprechende Studenten mögen zur Zeit mehr als 1000 zählen, die teils der philosophischen, teils der juridischen und teils der medizinischen Fakultät angehören. Ferner haben die sieben staatlichen und acht privaten Gymnasien alle deutsche Abteilungen, die für künftige Mediziner bestimmt sind. Die Zahl dieser Gymnasiasten soll sich auf rund 1200 Köpfe beziffern, wozu noch etwa 2500 Gymnasiasten der juridischen, literarischen und naturwissenschaftlichen Vorabteilungen kommen. Weiter sind die acht medizinischen Fachschulen zu erwähnen, deren auf etwa 1500 veranschlagte Schüler obligatorischen Unterricht in der deutschen Sprache empfangen. Die drei Mittelschulen haben über 1000 deutschsprechende Schüler. Schließlich wird auch an den militärischen Lehranstalten, sowie an der Adelsschule in Tokio obligatorischer deutscher Unterricht erteilt.

Kleine Chronik.

Unfall in der Kaserne. In Lahr ereignete sich in der Infanterie-Kaserne des Regiments Nr. 169 ein schwerer Unfall. Ein Soldat hatte von der Übung auf dem Schießplatz eine unkrepierte Granate mit nach Hause genommen. Beim Hantieren mit dem Geschoß explodierte dieses und verletzte drei Soldaten schwer. Einer von ihnen soll seinen Wunden bereits erlegen sein. Die Betreffenden standen kurz vor ihrer Entlassung.

Ein Gewitter, begleitet von orkanartigem Sturm, ging über Dresden und Umgebung nieder und richtete schweren Schaden an. Die königlichen und städtischen Gärten wurden vielfach verwüstet. Der Blitz beschädigte vier Häuser; im Weisseritztal brach eine ganze Kastanienallee um, und das Wasser überschwemmte dort Keller und Wohnungen. Auf der Straße nach Plauen wurde ein Wagen mit Kutscher und Gespann umgeweht.

In den Grund gebohrt. Der englische Dampfer „Arawatta" überrannte unweit Brisbane das dänische Barkschiff „Ingeborg", das sofort sank. Kapitän Schmidt und sechs Mann der Besatzung ertranken. Der Dampfer „Arawatta" mußte beschädigt in Brisbane einlaufen.

Der umgestürzte Omnibus. Ein mit Fahrgästen überfüllter Omnibus der Linie Triest-Tione ist bei Sarche umgestürzt und in Stücke gebrochen. Neun Personen erlitten schwere Verletzungen; der Kutscher und ein Sprachlehrer wurden tödlich verletzt. Die Ursache des Unglücks ist in dem defekten Zustande des Wagens zu suchen.

Eisenbahnkatastrophe in Ungarn. Bei der Eisenbahnkatastrophe bei Csik-Szereda sind über 70 Personen in Mitleidenschaft gezogen worden. Außer der Lokomotive sind drei Waggons abgestürzt. Die Strecke ist stark beschädigt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Vierzehn Personen sind schwer verletzt. Die Katastrophe wurde durch Verwendung einer minderwertigen Lokomotive veranlaßt, die dem Druck des Zuges nachgab und infolgedessen entgleiste.

Durch stürzende Felsen erschlagen wurden in einem Steinbruch bei St. Moritz im Kanton Graubünden drei italienische Arbeiter, während vier andere lebensgefährlich verletzt wurden.

In einem Feuerwerkslaboratorium in der Nähe von Aversa fand eine Explosion statt, wobei drei Personen getötet und sechs schwer verletzt wurden.

Zur Explosion in Dömitz.

hd. **Dömitz a. d. Elbe,** 16. August. Die Fabrik bildet ein trostloses Trümmerfeld. Noch immer werden einzelne Gliedmaßen von Toten gefunden. Die Untersuchung des Staatsanwaltes hat bisher irgend einen Anhaltspunkt für einen Schuldigen nicht ergeben.

hd. **Dömitz,** 16. August. Die Stadt Dömitz hat durch die Katastrophe weniger gelitten, als die ersten Berichte es vermuten ließen, doch ist das Unglück auf den Dynamitwerken selbst bedeutend umfangreicher und verhängnisvoller, als anfangs zugegeben wurde. Während man auf dem Bürgermeisteramte nur von vier Leichen weiß, steht es doch fest, daß aus der Stadt Dömitz allein zwölf Leute bei der Explosion ihr Leben eingebüßt haben. Die Explosion selbst kam nach Erklärung eines der technischen Direktoren in einem Kollodium-Wollhause zum Ausbruch, griff von dort weiter um sich nach den Meng- und Patronenhütten.

Dömitz, 16. August. Wie die „Dömitzer Zeitung" authentisch erfährt, ist die Meldung eines Berliner Blattes, der Direktor der Dynamitfabrik sei verhaftet worden, nicht zutreffend. Der Generaldirektor Dr. Volpert befindet sich in Freiheit und leitet die Aufräumungsarbeiten in der Fabrik.

hd. **Dömitz a. d. Elbe,** 17. August. Das hiesige Bürgermeisteramt hat sich telegraphisch an das Generalkommando nach Altona gewandt, um militärische Hilfeleistung zu erbitten. Noch in der Nacht trafen 50 Pioniere ein, um die Aufräumungsarbeiten fortzusetzen. Unter dem eingestürzten Stollen müssen mindestens noch 12 Leichen liegen, die wahrscheinlich erst im Laufe der nächsten Tage geborgen werden können. Unter dem Schutthaufen schwelt es noch langsam und man wird vielleicht zur Sprengung der ganzen Dynamitlager schreiten müssen.

Berlin, 16. August. Unter den Trümmern der Dynamitfabrik in Dömitz hat man bis jetzt 15 Tote und 47 Verwundete hervorgezogen, doch vermutet man, daß die Explosion noch mehr Opfer gefordert hat. Die Namen der Toten und Vermißten konnten bisher noch nicht festgestellt werden, da die Arbeiter zum großen Teil in den umliegenden Dörfern wohnten. — Über die Explosion selbst erzählt der Postvorsteher Zöller: „Es kam so plötzlich, daß mir buchstäblich die Sprache versagte. Die Häuser bebten, die Schornsteine schwankten, kein Mensch dachte an eine Dynamitexplosion, sondern an ein Erdbeben. Erst später wurde uns klar, was vorgefallen war. Ich erlangte meine Sprache erst nach Minuten wieder. Indessen war alles ins Freie auf die Wiesen gestürzt. Die Detonationen dauerten zwei Stunden. Vier bis fünf waren sehr stark. Dann folgten sechs bis acht in Zwischenräumen von je zehn Minuten. Das Telegraphenamt wird von Angestellten und Studenten der Chemie bestürmt, die ihren Familien ihre glückliche Rettung mitteilen wollen." — In einem 15 Kilometer entfernten Orte wurden die Kirchenfenster eingedrückt. Auch in einem 16 Kilometer entlegenen Orte sind noch viele Fensterscheiben zertrümmert worden. Der um ½8 Uhr von Wittenberge eingetroffene Zug geriet zwischen Wittenberge und Lenzen durch den starken Luftdruck ins Wanken. Der Luftdruck wurde selbst in Schwerin und Lauenburg verspürt. Die Dynamitfabrik Nahusen u. Ko., die bei ihrer Gründung 150 000 M. Kaution deponieren mußte, ist für den Schaden verantwortlich.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie

Lissabon, 17. August. Zu Ehren der Offiziere der hier eingetroffenen beiden japanischen Kreuzer veranstaltete der hiesige Gesandte der Vereinigten Staaten von Amerika ein Bankett, auf dem Trinksprüche ausgebracht wurden auf den Kaiser von Japan, den König von Portugal und den Präsidenten Roosevelt.

Depeschenbureau Herold.

München, 17. August. Der bayerische Benediktiner-Orden hat mit Unterstützung des protestantischen Reichsrates Frhrn. v. Cramer-Klett das dem Herzog Karl Theodor in Bayern gehörige, vor 100 Jahren durch die Säkularisation an das königliche Haus gefallene große Schloßgut Banz im oberfränkischen Maintal bei Staffelstein gepachtet. Der Orden wird dorthin eine seiner oberbayerischen Studien-Anstalten für Laienzöglinge verlegen.

Paris, 17. August. „Liberté" widerspricht der Nachricht, daß der in Landau unter dem Verdacht der Spionage Verhaftete ein Schüler der Kriegsschule von St. Cyr sei, fügt aber hinzu, es sei möglich, daß er es zu werden beabsichtige. Weiter berichtet das Blatt, daß bei dem Verhafteten nur Photographien von Dörfern gefunden wurden, die ohne jegliche militärische Bedeutung seien.

Petersburg, 17. August. Am 28. d. wird das Zarenpaar eine Reise nach den finnischen Schären antreten.

Odessa, 17. August. Im hiesigen Militärlager schoß gestern ein Armeekapellmeister auf den Generalgouverneur von Nikolajew Stupin. Der General blieb unverletzt, der Kapellmeister wurde verhaftet.

wb. **Essen a. d. R.,** 17. August. Gestern stieß ein Straßenbahnwagen mit einem Gemüsewagen zusammen. Zwei auf dem Gemüsewagen sitzende Frauen wurden heruntergeschleudert und schwer verletzt.

wb. **Eisenach,** 17. August. Wie die hiesigen Blätter melden, legte sich ein etwa 19jähriger Fabrikarbeiter aus Thal auf den Schienenstrang zwischen Eichrodt und Wutha, wo er um Mitternacht von einem Zuge überfahren wurde. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

wb. **Sonneberg,** 17. August. Die „Sonneberger Zeitung" meldet: Der 20jährige Landwirt Fischer aus Jagdshof wurde gestern abend, als er aus dem Walde auf das freie Feld hinaustrat, vom Blitze erschlagen.

wb. **Chemnitz,** 17. August. Das „Chemnitzer Tageblatt" meldet aus Werdau: In einem benachbarten Teiche ertrank beim Baden ein 17jähriger Jüngling, der sich per Rad nach der Badestelle begeben hatte und einen Schlaganfall erlitt, weil er in erhitztem Zustand ins Wasser gegangen war. — Dasselbe Blatt meldet aus Aue: Der Schulknabe Stark benutzte zum Feueranmachen Petroleum und erlitt dabei so schwere Brandwunden, daß er alsbald verstarb.

wb. **Metz,** 17. August. Die Vertreter der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde haben bei dem prähistorischen Kongreß in Autun eine besonders liebenswürdige Aufnahme erfahren. Der Kongreß wählte den Bezirkspräsidenten von Lothringen, Grafen von Zeppelin-Aschhausen, zum Ehrenpräsidenten.

hd. **Wien,** 17. August. Aus allen Teilen der Monarchie kommen Meldungen über den gestrigen Wettersturz. In vielen Gegenden sind Gewitter mit Hagelschlag niedergegangen. In den Gebirgsgegenden ist die Temperatur bis unter 5 Grad gesunken. Die Berge sind mit Neuschnee bedeckt.

wb. **Paris,** 17. August. Im Osten und Westen von Toulon sind Waldbrände von ungewöhnlicher Ausdehnung ausgebrochen. Der Mistral-Wind dauert mit großer Heftigkeit an. Ein Teil der Garnison von Toulon ist zum Schutz der Dörfer aufgeboten worden.

hd. **Lyon,** 17. August. Bei einem Automobil-Unfall sind gestern zwei Personen getötet worden. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervoraussage, ausgegeben am 17. August:

Morgen fortgesetzt ziemlich trübe und regnerisch. Drehwinde, kühl.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarte (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten
und die Verlagsbeilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 63.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: F. Kaibler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: J. B. C. Lodacker; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

halten ihre Dienste für **alle in das Bankfach schlagende Geschäfte** unter Zusicherung **billiger und sorgfältiger Bedienung** bestens empfohlen.

Comptoir: **Langgasse 16, I. und II. Stock.** **Telefon 51.**

Geöffnet von 9—1 und 3—6 Uhr. Tags vor Sonn- und Feiertagen **nur bis 4 Uhr.** Sonntags geschlossen.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus.
Levi, Kfm., Rothenburg. — Linneborn, Dir., Köln.

Hotel zum neuen Adler.
Naumann, Kfm., Dresden. — Jackle, Oberbürgermstr., m. Fr., Heidenheim. — Roth, Frl., Landau. — Heuseler, Kfm., Lünen. — Kunze, Reg.-Rat, m. Fam., Chemnitz. — Simon, Lehrer, m. Fr., Washington. — Boedecker, Frau, m. Sohn, Köln. — Rauch, Kfm., Würzburg. — Willburth, Frl., Winnweiler. — Berge, Lehrer, Lünen. — Glaser, Fabr., Duisburg. — Glaser, Duisburg.

Astoria-Hotel.
Cooper, Frl., Rent., London. — Schweiger, San.-Rat, m. Fr., Budapest. — Lorenz, Fr., m. Tocht., Köln. — Garecke, Fr., Rent., m. Tocht., Zeitz.

Bellevue.
Hanfblum, Fr., Rent., Petersburg. — Hensel, Frl., Hanau. — Hensel, Hanau.

Hotel Berg.
Kayser, Kfm., Hamburg.—Hofmann, Kfm., m. Fam., Neukirchen. — Erdmann, m. Tocht., Bergesdorf. — Kiss, Budapest. — Weiser, Dir., Budapest. — Zais, Karlsruhe. — Prosper, Kfm., Hamburg. — Schmit, m. Fr., Pforzheim. — Schweers, Kaufm., Bad Zwischenahr. — Leiner, Kfm., Pirmasens. — Baum, Fr., m. 2 Kind., Köln. — Pietschner, Frl., Berlin. — Pietschner, m. Fr., Berlin. — Müller, Rent., m. Fr., Frankfurt. — Franke, Frau, Neisse. — Dannenbauer, Kreisdirektor, Gandersheim.

Schwarzer Bock.
Jäger, Arch., m. Fr., Berlin. — Rheinstein, m. Fr., San Francisco. — Orbata, Fr., m. T., Dresden. — Breitfeld, Kommerz.-Rat, Erla. — Helmke, Rechtsanw., Dr., m. Fr., Hagen. — Ayrer, Dr. med., Widdern. — Oppenheim, Prof., Dr., m. Fr., Leiden.

Goldener Brunnen.
Sontheimer, Kfm., m. Fr., Ravensburg. — Schroth, Wurzen. — Kaeder, Fr., Rent., Rostock. — Klein, mit Fr., Hohenlimburg.

Hotel Burghof.
Schütze, Kfm., m. Fr., Halle. — Stegmann, m. Fam., Dortmund. — Karpen, Kfm., Berlin.— Dethof, Kfm., Dortmund.— Mottel, Kfm., Dortmund.

Hotel Dahlheim.
Burghausen, Prok., m. Fr., Amsterdam. — Morgan, Kfm., Enen. — Fischer, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Wesser, Tierarzt, Welster. — Thode, Kfm., Welster. — Springer, Kaufm., Welster. — Pinter, Kfm., Welster.

Darmstädter Hof.
Leiter, m. Fr., Mühlheim (Ruhr). — Merkel, Fabr., Nürnberg. — Sondheimer, m. Fam., Stuttgart. — Schweyer, cand. med., Dornstetten.

Hotel Einhorn.
Heimann, Frl., Görlitz.— Kämmerer, Kfm., Zürich. — Schloss, Kaufmann, Schweinfurt. — Bresser, Kfm., Köln. — Kahr, Kfm., Strassburg.

Eisenbahn-Hotel.
Kleinkamp, Werden. — Gross, Kfm., Heidelberg. — Steinke, Fr., m. Tocht., Posen. — Fechner, Sekr., Posen. — Fiebig, Kfm., Stuttgart. — Pimmensen, Kfm., Norwegen. — Stockhe, Kfm., Hamburg. — Braumarth, Arch., Miltenberg. — Flatman, Crotschen. — de Nys, Antwerpen. — v. d. Velde, 2 Hrn., Antwerpen.— Erboosen, Kfm., Antwerpen. — Rochants, 2 Hrn., Antwerpen. — Geysen, m. 2 Frl., Antwerpen. — de Be, Kfm., m. Fr., Antwerpen. — Maers, Kfm., m. Fr., Antwerpen. — Schulten, Düsseldorf. — Nürmann, Ziegeleibes., Düsseldorf. — Michelhanng, Frl., Solingen. — Stein, Kfm., Solingen.

Hotel Erbprinz.
Bockmühe, Kfm., Eitorf. — Ziebler, Kfm., Unna. — Simon, Kfm., Hanau. — Kerzberg, Kfm., m. Fam., Düsseldorf. — Herz, m. Fam., Krefeld. — Jaeger, Organist, m. Fr., Herne. — Fattiger, m. Fr., Somborn. — Klarmann, Kfm., Amsterdam. — de Jong, Kfm., Amsterdam. — Löwenstein, Kfm., Montabaur. — Müller, m. Fr., Köln. — Stein, Berlin.

Europäischer Hof.
Benedetto, Rom. — Pennachiotti, Rom. — Mühlenbaum, Fabr., m. Frau, Würzburg. — Kramer, Dir., Geilnau. — Vetter, Essen.— Friedländer, Elberfeld. — Gottlieb, Fulda. — Pieper, Köln. — Jändges, 2 Hrn., Krefeld.

Hotel Falstaff.
Möller, Kfm., Hersfeld. — Scholl, Frl., Ronsdorf. — Halbach, 2 Fräul., Ronsdorf.

Frankfurter Hof.
Schmal, Kfm., Koblenz. — Schaber, Durlach. — Geyer, Kfm., m. Kindern, Durlach. — Blecher, Fr., Rent., Köln. — Brackelsberg, Fr., Rent., Köln. — Baltes, Dr. med., St. Wendel.

Friedrichshof.
Jurnival, Pfarrer, Skolwsbury. — Jurnival, Lehrer, Godalring.

Hotel Fuhr.
Fehring, Stud., Kuxhaven. — Danziger, Kfm., Hannover. — Lochner, Kfm., Köln. — Lau, Frl., Warschau. — Schilling, Schroda.

Hotel Gambrinus.
Heil, Frl., Blankenstein. — Barmund, Eisenb.-Sekr., m. T., Stettin. — Wetzler, Lehrer, m. Fr., Kronach. — Schusse, Stud., Düsseldorf. — Schmidt, Oberlehrer, Magdeburg. — Frims, Ing., Elberfeld. — Hoss, Kfm., Kannstatt. — Dillze, Nordhausen. — Cron, Kfm., m. Fr., Marburg. — Schrag, Wilhelmshafen.

Grüner Wald.
Gross, Kfm., Prag. — Gross, Kfm., Gotha. — Kortmann, Fr., Hamm. — Buhlrank, m. Fam., Hamm. — Fischbach, Kfm., Zagreb. — Conrad, Kfm., Münster. — Graf, Kfm., Stuttgart. — Kahn, Kfm., Berlin. — Hess, Kfm., Gmünd. — Wolff, Kfm., m. Familie, Posen. — Röschel, Kfm., Ratibor. — Wilk, Dr., m. Fam., Holland. — Weigner, Kfm., Wien. — Bar, Kfm., Nizza. — Egli, Kfm., Smyrna. — John, Kfm., London. — Cremer, mit Tocht., Neuss. — Knoll, Kfm., Ulm. — Hang, Kfm., Nürnberg. — Mendel, Kfm., Mannheim. — Rahm, Kaufm., Berlin. — Albrecht, Kfm., Leipzig. — Voelker, Kfm., Köln. — Ruoff, Kfm., München. — Kirstein, Frl., Siegburg. — Schöndubl, m. Fam., Freiburg. — Schlegely, Fr., Zweibrücken. — Trager, Dr., Marburg. — Albrecht, Kaufm., Berlin. — Grunbaum, Inspektor, Jena.

Hamburger Hof.
Lourie, Fr., Kiew.

Hotel Happel.
Euler, Ing., m. Fr., Berlin. — Volk, Kfm., m. Fr., Hannover. — Steinhaus, Elberfeld. — Freysold, Fr., Magdeburg. — Heuschel, Fr., Rent., Magdeburg. — Mathies, Fr., Görlsdorf. — Krüger, m. Fr., Berlin. — Fichte, Kfm., m. T., Petersburg. — Pick, m. Fr., Mülheim a. Rh.

Hotel Prinz Heinrich.
Kirmse, stud. jur., Leipzig. — Kirmse, Fr., Leipzig. — Heuzeroth, Kfm., Ilmenau.

Hotel Hohenzollern.
Riffs, Kfm., m. Fr., Ruseland. — v. Perl, Exzell., Fr., Petersburg. — Bauer, London. — Worthington, London. — Cinabal, Dr. jur., Warschau.

Vier Jahreszeiten.
Dorrance, 2 Frl., Philadelphia. — Houdart, m. Fam., Mons. — Steele, 3 Frl., New York. — van Gilse, Frau, Rent., Haarlem. — van Valkenburg, Fr., Dr., Haarlem. — Cusching, Fr. u. Frl., Boston. — Andmean, m. Fr. u. Automobilf., Paris. — Sprague, Frau, Brockton. — Champlain, Fr. u. Frl., Providence — Richardson, Fräulein, Chicago. — Wyman, Frl., Hillsbow. — Klemm, Rent., Raynrode.

Kaiserbad.
v. Conta, Kammerherr u. Rittmstr. a. D., Weimar.

Kaiserhof.
Montel, Paris. — Grünwald, Frau, Budapest. — Deutsch, Budapest. — Villanuava, Madrid. — Eckstone, Paterson. — Jeans, London.

Privat-Hotel Goldene Kette.
Rosenthal, Fr., Köln.

Kölnischer Hof.
Stendell, Ing., m. Fr., Berlin. — Hahn, Kfm., m. 2 Söhnen, Köln.

Badhaus zum Kranz.
Brose, Fr., m. Tocht., Görlitz. — Herber, Rent., München. — Daniel, Kfm., Neuwied. — Fraedrich, Mühlheim. — Behrendes, Fr., Rent., Berlin.

Goldenes Kreuz.
Miller, Kolmar. — Graf v. Königsdorff, Dr. jur., Berlin. — Eggert, mit Tocht., Osnabrück. — Gumprich, Stuttgart. — Dalichau, Kfm., Frankfurt. — Hach, Pfarrer, Alsenz.

Hotel zum Landsberg.
Melzer, Kfm., Prag.

Weisse Lilien.
Lüttgenroth, Fr., Worms. — Schröder, Fr., Ob-Insp., Oels. — Schmahlenbach, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Hurter, Fabrikbes., Dortmund.

Hotel Meier.
Schroer, 2 Hrn., Kflte., Meiderich. — Michel, Kfm., m. Fam., New York. — Lynke, Kfm., m. Fr., Berlin.

Metropole u. Monopol.
Duffer, Springfield. — Adams, Portland. — Mierein, Paris. — Davidis, m. Fr., Antwerpen. — Alshon, Springfield. — Miner, Westfield. — Alchunk, Frl., East Douglas. — March, Fräul., Springfield. — Colbig, Portland. — Kent, Frl., Lancaster. — Fenner, m. Fr., Budapest. — Schulz, Landger.-Rat, Bromberg. — Schaler, Fr., Los Angeles. — Holterhoff, Frl., Los Angeles. — Holterhoff, Los Angeles. — Linde, Kfm., Köln. — Buxbaum, Köln. — Schoenau, Blankenburg. — Hedley, m. Tochter, Swansea. — Hargot, Ing., m. Fr., Lüttich. — Argenbold, m. Fr., Waco Texas.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Paulden, m. Fr., Manchester. — Fassbender, Fabrikbes., Berlin. — Goloubew, Russland. — Engelhorn, Hauptm., m. Fr., Karlsruhe. — Dessa, Tomaszow. — Wells, m. Fam., Pittsburg. — Koerther, Rittergutsbes., m. Fr., Haus Ruhland. — Hess, Bad Nauheim. — Bellingrodt, m. Fr., Rio de Janeiro. — Bartholomay, Rochester. — Darling, m. Fam., Amerika. — Lorche, Frankfurt. — Vogler, Regier.-Assessor, Kreis Köslin. — Wachtel, Frl., Hannover. — Wachtel, Fr., Hptmann, Hannover. — Farina jr., Köln. — Farina, Fr., m. Bed., Köln. — Meletzky, m. Fr., Stettin.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Gerson, Kfm., Leipzig. — Ziegl, Kfm., Leipzig. — Hirschheim, Kaufm., Lodz. — Landau, Kfm., Warschau.

Hotel National.
Kroch, Baumeister, m. Fam., Lemberg. — Mirbach, Obering., Duisburg. — Rosier, m. 2 Schw., Renaix. — Luris, Kiew. — Bauters, Kaufmann, Brüssel. — Stinioni, Kfm., Brüssel. — Timmermann, Kfm., Brüssel. — Dennit, Kfm., Brüssel.— Denythenare, Kfm., Brüssel. — Vanderjoby, Kfm., Brüssel. — Centenyore, Kfm., Brüssel.

Hotel Nizza.
Wilkens, Frl., Hamburg.

Nonnenhof.
Gottschalk, Kfm., Krefeld. — Hirsch, Kfm., Nürnberg. — Nordheim, Kfm., Hannover. — Schmidt, Rentner, Olynopf. — Wolters, Kfm., Bremen. — Hinkler, Kfm., m. Fr., Stuttgart.

Hotel Oranien.
Tolstoy, Fr. Gräfin, mit Familie und Bedien., Petersburg.

Palast-Hotel.
Goldmüntz, Kfm., m. Fr., Antwerpen. — Simon, Kfm., m. Familie, Solingen. — van Straaken, Verleger, m. Fr., Antwerpen. — Broekhuyse, Fr. Rent., Amsterdam. — Tielens, m. Fam., Meersen. — Wohlgemuth, Dr. med., Berlin. — Drever, Kfm., Bielefeld. — Kaufmann, Rent., mit Fam., Berlin. — Strohm, Rentner, mit Frau, Bremen.

Hotel du Parc u. Bristol.
Piko, Fr., m. Tocht., New York. — Steward, Fr., m. Tocht., Paris.

Pariser Hof.
Warnke, Kfm., Hamburg. — Kreutzer, Schwalbach. — Panchfuss, Striemitz-Brüx.

Hotel Perkéo.
v. Oidlmar, Fr. Oberst, m. Tochter, Bonn.

Hotel Petersburg.
Smoline, Kfm., m. Familie u. Bed., Kurgan. — Polijanoff, Stud., Darmstadt. — Rothberg, Dr. med., Kurgan.

Pfälzer Hof.
Harras, Oberbahnassistent, m. T., Wattenscheid. — Hintzen, Kfm., mit Frau, Rheydt. — Westermann, Fabr., Maryheim. — Deimling, Kfm., Frankfurt. — Dering, Kfm., Berlin. — Rosenberg, Münster. — Dietz, Frl., Trier. — Blimenbach, Bittburg. — Lemmes, Recklinghausen. — Knop, Lehrer, Recklinghausen. — Berenberg, Dortmund.

Zur neuen Post.
Pauli, m. Fr., Sindlingen. — Henrich, m. Fr., Frankfurt.

Quellenhof.
Fouvier, m. Fr., Strassburg. — Müller, m. Fr., Schwelm. — Stegmann, Kfm., m. Fr., Eibenstock.

Hotel Quisisana.
v. Surow, Frau General, m. Familie u. Bed., Petersburg. — v. Surow, Staatsrat, Petersburg.

Hotel Reichshof.
Jacob, Rent., m. Fr., Gera. — Jürgens, Kfm., Gera. — Thümn, Rechnungsrat, m. Tocht., Danzig. — Kemp, Rent., Duisburg. — Körngen, Kfm., m. Fr., Duisburg. — Hirnhowls, Kfm., Berlin. — Holländer, Kfm., M.-Gladbach. — Coblenz, Rektor, Köln. — Reuter, Kfm., Koblenz.

Hotel Reichspost.
Stöckle, Frau, mit Schwester, Stuttgart. — Aldinger, Kfm., m. Fr., Stuttgart. — Schwarz, m. Fr., Stuttgart. — Zollmann, Leipzig. — v. Jansen, Frl., Köln. — Struleff, Kfm., Petersburg. — Kremser, Fabrikant, m. Fr., Kempten. — Werner, Gerichtsaktuar, Breslau. — Trohst, m. T., Bützow. — Becker, Fabrikant, m. Fr., Weilheim. — Hegert, m. T., Nürnberg. — Solessi, Warschau. — Banke, Lehrer, m. Frau, Stoppenberg. — Knache, Magdeburg. — de Sitten, Amsterdam. — Beines, Bocholt. — Schulten, Bocholt. — Weyland, Bocholt. — Schaffeld, Bocholt. — Knoell, m. Fr., München. — Gertner, Kfm., m. Sohn, Bonn. — Aschner, Fr., m. Sohn, Berlin. — Hornberger, m. Sohn, Pforzheim. — Hess, m. Fam., Limburg.

Rhein-Hotel.
Schrader, Reg.-Rat, Aachen. — Bottomley, Dr. med., mit Fam., London. — Langendörfer, Dr. med., Wildstein. — Trieb, Notar, m. Fr., Wildstein. — Maternus, Kfm., mit Frau, Giessen. — Cranson, Kfm., m. Schw., Paris. — de Moor, m. Fam., Driebergen. — Schmidt, Wasserbauinspekt., m. Fr., Rathenau. — v. Winkel, Kfm., m. Fr., Roermond. — Cohn, Rent., m. Fam., Berlin. — Schwedler, Landrichter, M.-Gladbach. — Sachse, Rent., Charlottenburg. — Hoger, Stud., Charlottenburg.

Hotel Ries.
Bretschneider, Dr. med., Leipzig.

Ritters Hotel u. Pension.
Condré, Rent., Brüssel. — Gourdin, Brüssel. — Bertrand, Chemiker, Brüssel. — Ceit, Brüssel. — v. Tricht, Rent., Brüssel. — Sariens, Brauereibes., Brüssel. — van Calck, 2 Fräul., Brüssel. — van Calck, Kfm., Brüssel. — Fahr, Fabrikant, m. Fr., Hohenstein-Ernstthal. — Meyer, 2 Frl., Wald

Römerbad.
Thiemann, Fr., Dortmund. — Bühring, Kfm., m. Bed., Hannover. — Bühring, Frl., Hannover. — Brinkmann, Kfm., Köln. —, Schiffeliers Kfm., Hagen.

Hotel Rose.
Thürkow, Fr., Haag. — Kahn, Stockholm. — Penzel, 2 Frl., New York. — Penzel, New York. — Moll, Fr., m. T., Hamburg. — Köhler, Hamburg. — Neporoineff, Geheimer Rat, Petersburg. — Subito, Fr., Wien. — Trevor, Generalmajor, London.

Sanatorium Villa Siegfried.
Wischow, Niederhonn.

Spiegel.
Obuchoff, m. Fr., Lamara. — Weisz, Kfm., Halle.

Taunus-Hotel.
Wendt, Kfm., Hamburg. — Keller, Oberleut., Berlin. — Pfenninger, Kfm., m. Fam., Mülhausen. — Newham, Kfm., London. — Bischof, Notar, Breda. — Lownley, Kfm., London. — Steegh, Fabrikant, mit Fam., Venlo. — Baepgen, Apotheker, Dortmund. — Gestefeld, Major, Hamburg. — Faber, Kfm., Linz. — de Praisee, Kfm., m. Fr., Hava. — Beyer, Fr. Rent., m. T., Hamburg. — Degener, Kfm., m. Fr., Körbiskrug. — Caosten, Kfm., m. Fam., Mastricht. — Kelly, Dr., m. Fr., New York. — v. Drine, Oberst, m. Fr., Breda. — Grüning, Kfm., Petersburg. — Gross, Rent., Hamburg. — Brands, Kfm., m. Fr., Berlin. — Hoenicke, Frau Rent., Düsseldorf. — Zeller, Kfm., Hannover. — Hennegast, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Green, Rent., Arnheim. — Neumann, Polizeileut., m. Fr., Berlin. — Kane, Fr. Rent., Leipzig. — Eissner, Rechtsanw., Zwickau. — Hager, Kfm., Kiel. — Koerfer, Architekt, m. Fr., Köln.

Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Pintus, Kfm., Aachen. — Horst, m. Fr., Holland. — Seidmann, Kfm., Kolomco. — Norris, Dr., New York. — Ebano, Kfm., Cairo. — Grahn, Frl., Wellen. — Slaghek, mit Frau, Amsterdam.

Hotel Vogel.
Beer, Halle. — Schmidt, Halle. — Günther, Baumeister, Halle. — Witte, Halle. — Boorame, Lehrer, Katwyke. — Kleinhuber, Lehrer, Brüssel. — Koenen, m. Fr., Düsseldorf. — Thoas, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Weber, m. Fr., Herisendorf. — Kind, Musiklehrer, mit Fam., Barmen. — Schütze, Assistent, Emmagrube. — Lensint, Landmeister, m. Fam., Arnheim. — Schneider, Postsekretär, mit Frau, Arolsen. — Wolff, m. Fr., Berlin. — Röber, Rendant, m. Fr., Stassfurt.

Hotel Weins.
Roeber, m. Fr., Schein. — Krall, Fr., Heidelberg. — Backhaus, Journalist, m. Fam., Buenos-Aires. — Bullrich, Amsterdam. — Wolf, Kfm., Neuwied. — Wilhelm, Kürschnermstr. m. Sohn u. Tocht., Elberfeld. — Garnn, Gewerberat, Stettin. — Kirch, Kfm., Frankfurt. — Köll, Kampe. — Zomer, Kfm., Kampe. — Koll, Prof., Kampe. — Derey, Antwerpen. — Gillard, Antwerpen. — Henquet, Antwerpen. — Denz, Antwerpen.— Eremvelf, Antwerpen. — Hafenmaier, Frau, München. — Fricke, Kfm., m. Frau, München. — Keller, Freiburg. — Strieder, Kgl. Kreissekretär, Usingen. — Dill, Kfm., St. Johann. — Schmitz, Kfm., St. Johann.

Westfälischer Hof.
Hassel, Rektor, Hagen. — Pöhl, Fr., Grossen-Prütz. — Thüring, Fr., Oberwesel. — Eiselen, Kfm., Elberfeld. — Heller, Fr., Mühlheim.

In Privathäusern.

Pension Albany:
Strünck, Fr. Rent., Essen-Rüttenscheid.

Pension Alexandra:
Blasing, Fr., Strassburg. — Otto, Fr., Strassburg.

Villa Alma:
Scherrer, Ingen., Berlin.

Pension Anglaise:
Fack Bey della Sudda, Rent., Konstantinopel. — Taylor, Rent., m. Frau, Liverpool. — Godfrey, Fr., m. Frl. Rent., Amerika. — Roethgen, Rent., Moskau.

Brüsseler Hof:
Kern, Forbach. — Schiesbel, Frau, Köln. — Conrads, Rent., mit Frau, Köln.

Villa Carolus:
Lauff, Mühlheim.

Privathotel Cordan:
Hauke, Frl., Berlin. — Friebel, Frl., Berlin. — Rothberg, Hamburg. — Hampel, Dr. med., m. Fr., Fischbach — Hempesch, m. Fr., Köln. — Müller, m. Fr., Köln.

Villa Elisa:
von Konckau, Frl., Hamburg.

Elisabethenstrasse 17a:
Zimmow, Fr. Rent., Braunschweig — Zimmow, Stud., Marburg.

Elisabethenstrasse 21:
Dinin, Bankdirektor, mit Tochter, Mohilew.

Elisabethenstrasse 23:
Faubel, Prokurist, Düsseldorf. — Hoenig, Kreissekretär, Bolchen.

Pension Favorit:
Gimm, Rentner, m. Fr., Hamburg.

Pension Fortuna:
Schärr, Fr., Kopenhagen. — Woellwarth, Frl., Luzern. — Hilgenstock, Bergassessor, Dahlhausen. — Schimkönig, Generalagent, Berlin. — Voigts, Fr., Petersburg. — Mahan, Fr. Major, Paris. — Henchel, Fr., Warschau.

Villa Glücksburg:
Lurie, Fr., m. Sohn, Kiew.

Goldgasse 16, 1:
Naumann, Opladen.

Grabenstrasse 26, 2:
Bach, Stationsvorsteher, mit Frau, Bolchen.

Häfnergasse 5:
Schröder, Fr., m. T., Hameln. — Keller, Oekonom, Sommerach.

Villa Herta:
Kennedy, Rent., m. Fr., England. — Reade, Fr. Rent., London.

Christl. Hospiz II:
Schildbach, Frl., m. Schwester, Dillenburg. — Jütel, 2 Frl., Limburg. — Neumann, Fr. Justizrat, Limburg. — Gulinzius, Frl., Magdeburg. — Heinzmann, Gerichtskommiss., Weilburg. — Heinzmann, Frl., Limburg. — Sander, M., Frl., London. — Sander, E., Frl., Brüssel. — Ebermann, Frl., Magdeburg.

Pension Internationale:
Moore, Fr., Boston. — Scoble, London. — Buckup, Frl., Boston. — Webster, Boston.

Kapellenstrasse 10, 1:
Schneider, Kfm., m. Fam., Giessen.

Kapellenstrasse 12:
Schönemann, Frankfurt.

Pension von Lengerke:
Baron von Boecop, Rittmeister, Amersfoort.

Luisenstrasse 6, 2:
Rettig, Berlin.

Villa Medici:
Kreuzberg, Fr. Rent., Dessau. — Arnstein, Frl., Dessau. — Mehlisch, Intendanturrat, m. Fr., Kiel.

Nerostrasse 5:
Borries, Kfm., m. Fr., Nordenham — von Zur Westen, Frl., Charlottenburg. — Grosse, m. Fr., Bischofswerda. — Kaphahn, Frl. Lehrerin, Neumkirchen.

Nerostrasse 18, 2:
Lönne, Fr. Rent., mit 2 Kindern, Essen.

Neubauerstrasse 10:
Schmidt, Fabrikant, m. Fr., Osnabrück.

Villa Olanda u. Villa Beatrice:
Vorstamnn, Frl., Rotterdam. — Vorstmann, Dr. med., Rotterdam.

Villa Rosengarten:
Schmitz, Kfm., m. Fr., Barmen.

Saalgasse 38, 2:
Bähnt, Fr. Rent., Hamburg. — Wesetch, Königs-Wusterhausen.

Pension Sedina:
Müller, Dr. med., m. Fr., Kirberg.

Spiegelgasse 2:
Graenzer, Leut., München.

Stiftstrasse 26:
Stark, Fr. Rent., m. T., Dresden.

Taunusstrasse 1, 2 l.:
Böss, Kfm., Leipzig. — Hass, Rent., Lennep. — Guran, Kfm., m. Fr., Bremen.

Taunusstrasse 22:
Clauss, Ing., Merseburg.

Pension Windsor:
Strömberg, Rent., Petersburg.

Pension Winter:
Rosenthal, Fr., Charlottenburg. — Friede, Fr., m. Kind u. Bed., Dortmund. — Maargulin, m. Frl., Kiew. — Ettinger, Kiew. — Weinberg, Frl., Lodz.

Augenheilanstalt:
Schäfer, Herrnsheim.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen der Woche 19. bis 25. August 1907.

(Aenderungen vorbehalten.)

Dienstag, den 20. August,

abends 8½ Uhr, **im Abonnement**, im großen Konzertsaale:

Musikalischer Abend.

Frau Marie Barinowa-Malmgren aus St. Petersburg (Klavier), Herr **Eugène Malmgren** aus St. Petersburg (Cello).

Programm:

1. **Sonate** in A-dur für Cello und Klavier von Beethoven (Herr **Malmgren**, Frau **Barinowa-Malmgren**); 2. **Klavier-Vorträge:** a) Impromptu in Fis-dur, b) Ballade in F-moll von Chopin (Frau **Barinowa-Malmgren**); 3. **Cello-Vorträge mit Klavierbegleitung:** a) Cantabile von Cesar Cui, b) Scherzo von Van-Goenz (Herr **Malmgren**); 4. **Klavier-Vorträge:** a) Liebesbotschaft, b) Erlkönig von Schubert-Liszt (Frau **Barinowa-Malmgren**); 5. **Klavier-Vortrag:** Mephisto-Walzer, Episode: „Der Tanz in der Dorfschenke" aus Lenaus „Faust" von Liszt (Frau **Barinowa-Malmgren**.

Eintritt für Kurhaus-Abonnenten (Inhaber von Jahres-Fremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) frei gegen Kartenvorzeigung, für Inhaber von Tageskarten gegen Lösung einer Zuschlagkarte von 1 Mark an der Tageskasse. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Das abendliche Abonnements-Konzert findet gleichzeitig im Kurgarten statt und fällt nur bei ungeeigneter Witterung aus.

Mittwoch, den 21. August,

nachmittags 4½ und abends 8½ Uhr, **im Abonnement:**
Mitwirkung des Posaunen-Virtuosen Herrn **Sorafini Alschausky.**

Leuchtfontäne.

Donnerstag, den 22. August,

abends 8½ Uhr, im kleinen Konzert-Saale:

Bunter Gesellschafts-Abend

Humor. Witz. Satire.

Herr **Max Hofpauer,** Königl. Hofschauspieler aus München.

Freier Vortrag von Dichtungen von E. Wildenbruch, D. v. Liliencron, Otto Ernst, Alph. Daudet, H. v. Gumppenberg, Oskar Blumenthal, Rideamus, E. Guillard, Pserhofer, Heinr. Heine, Jank, P. Roseger, K. Schönherr, K. Stieler, Fr. Stoltze, J. Feller u. H. Zeller und Ludwig Thoma.

Eintrittspreise: Parterre 3 Mk., Galerie 2 Mk., Vorzugskarten für Abonnenten: Parterre 2 Mk., Galerie 1 Mk. — Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Montag, den 19. August, vormittags 10 Uhr.

Freitag, den 23. August:

Im Abonnement nachm. 4½ Uhr **Konzert,** abds. 8½ Uhr **Deutscher Opern-Abend.** Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr **Ugo Afferni,** städtischer Kurkapellmeister.

Samstag, den 24. August,

ab 4½ Uhr nachmittags:

Gartenfest.

4½ und 8½ Uhr: **Doppel-Konzert.** Städtisches Kurorchester. Kapelle des Regiments von Gersdorff.

Grosses Feuerwerk

(55 Nummern; darunter zahlreiche Prachtstücke).
(Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachf., **Adolf Clausz,** Wiesbaden.)

Leuchtfontäne.

Eintrittspreise: Tages-Festkarten 2 Mk.; Vorzugskarten für Abonnenten: 1 Mk.

Sonntag, den 25. August,

4½ und 8½ Uhr **im Abonnement:**

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Kapelle des Infant.-Leibregiments Nr. 117.

Leuchtfontäne.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden. Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens verboten. F 243

Städtische Kur-Verwaltung.

„Waldeck."

Restaurant und Sommerfrische.

Beliebter Ausflugsort im Walkmühltal.

Freundliche Fremdenzimmer mit preisw. Pension.

Grosse Wirtschaftslokalitäten mit kühlem schattigem Garten, Terrasse u. Halle

Täglich: **Diners. Soupers. Kaffee mit Gebäck.**

Auserlesene Weine. Kronenbier. Münchener Löwenbräu.

Telephon 646. **Ch. Thon.** 709

Roth's Schuhwarenlager,
Marktstr., **Ecke** Grabenstraße.

Kinder-Segeltuch-Halbschuhe . . . . von **1.15** an
Mädchen-Stoffstiefel, grau mit Lackkappe, **enorm billig.**

Seltenes Angebot!

Wegen der bevorstehenden angezeigten Geschäftsveränderung kommen zum Verkauf, soweit Vorrat:

Damen-Lasting-Morgenschuhe mit ½ Absatz . .	für	**1.15**
Damen-Cordonet-Hausschuhe mit Fleck . . .	für	**95** Pf.
Damen-Peluche-Hausschuhe mit Absatz und Seitenleder, gemälzter Boden	für	**1.25**
Damen-Segeltuch-Stiefel, grau und beige . . .	für	**2.95**
Damen prima Segeltuch-Halbschuhe	für	**2.50**
Damen echte Chevreaux-Schnürstiefel	für	**5.75**
Damen braune hochfeine Chevreaux-Schnürstiefel, eleganteste Formen	für	**8.50**

Herren prima Wichsleder-Zugstiefel . . **4.75**, Hakenstiefel, moderne Formen, **5.25** **Herren** Boxrind-Hakenstiefel, elegante Sohlenform . **7.90**, Wichsleder-Schnürstiefel, Garantie-Fabrikate, **8.50**

Schulstiefel, Größen 27—30, für 3.50 und **3.25** Größen 31—35, für 3.95 und **3.75** Größen 36—39, für **4.50**

Roth's Schuhwarenlager, Marktstr., Ecke Grabenstraße,
gegenüber der Neugasse, neben dem Kaiser-Automat.

Gutachten

über

Bilz Sinalco.

Bilz Sinalco ist ein alkoholfreies Erfrischungsgetränk von durchaus guter Beschaffenheit. Dasselbe wird hergestellt unter Verwendung erheblicher Mengen natürlichen Fruchtsaftes neben anderen einwandfreien Rohmaterialien. An Aromastoffen kommen ausser den Muttersäften nur Destillate aus frischen Früchten zur Verwendung.

Chemisches Laboratorium Fresenius, Wiesbaden.
Dr. W. Fresenius. pr. E. Hintz.

Hauptvertrieb in Wiesbaden:

J. Wirth,

G. m. b. H., 1016

gegenüber dem Kochbrunnen.

Telephon 67 u. 1866.

Becker'sches Konservatorium für Musik,
Schwalbacherstr. 29 (gegr. 1873).

1. August: Beginn neuer Kurse für alle Fächer der Musik: **„Klavier, Violine, Cello, Orgel, Harmonium. Kunstgesang** (Ausbildung für Oper und Konzert), **Solo-, Ensemble- u. Orchesterspiel."** — Im **„Seminar"** theoretisch-praktische Vorbereitung für die Staatsprüfung. — **Eintritt** zu jeder Zeit.

Prospekte und Anmeldungen durch den Direktor: **H. Becker.**

Brennholz!

3- bis 400 Zentner trockenes **Buchen-Abfallholz** in größeren und kleinen Posten zu verkaufen.

Hammes, Stuhlfabr., Moritzstr. 45.

Königsberger Geldlose
à 3 Mark
Hauptgr. **75,000** Mk.
Ziehung 20. August 1060
empfiehlt **CARL CASSEL,**
Kirchg. 49 u. Marktstr. 10.
Keine andere hiesige Firma kann so viele Hauptgewinne aufweisen, wie meine **Glückskollekte.**

Deutschlands älteste Importfirma

Perser-Teppiche

B. Ganz & Cie., Mainz,

welche durch **direkten Einkauf** in Persien, Kleinasien und Egypten einen **Weltruf** geniesst,

warnt dringend vor Verwechslungen;

ihre Geschäftslokalitäten befinden sich

in Mainz **ausschliesslich 18 Flachsmarkt 18**

und in **PARIS** 64 Rue du Faubourg Poissonnière. **CONSTANTINOPEL** Stamboul, 45 Validè Han. **SMYRNA** Quai anglais.

Augenblicklich eines der grössten Lager Europas.

Kein Ladengeschäft. Keine Schaufenster.

F 47

Nr. 380
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
17. August 1907.
55. Jahrgang.

Religiöse Schwärmerei in Kurhessen.

Die große Schwärmerbewegung, die vor etwa vier Wochen Cassel erregte, dort zum polizeilichen Versammlungsverbot führte, dann eine Anzahl kleinerer Orte mit religiös erregbarer Bevölkerung beunruhigte, zuletzt aber wochenlang Großalmerode zum Schauplatz hatte, trat hier, so schreibt man der „Frankf. Ztg." aus diesem kurhessischen Orte, heftig auf und ist erst seit einigen Tagen in ruhiges Fahrwasser gekommen. Das Beruhigungsmittel war ein sehr einfaches. Am Donnerstag erschien abends der Generalsuperintendent Möller unerkannt in der Versammlung, stand im Hintergrunde und hörte zu. Ehe es zu den früheren erregten Szenen der „Erweckten", zu Umarmungen mit stürmischen, fast tanzartigen Bewegungen, zu gellenden Aufschreien („Ich hab' den lieben Jesus" usw.), zum Zungenreden in Verzückung uff. recht kam, war aber der hohe Besuch erkannt. Ein „Bruder" raunte dem Leiter und Urheber des ganzen Gemeinschaftswesens im Orte, dem Pfarrer H., ins Ohr, der Generalsuperintendent stehe bei der Tür. Sofort ging der vom Geiste, dem angeblich unwiderstehlichen in Seelenzuständen, getriebene Ortspfarrer ganz weltlich gehorsam zu seinem Vorgesetzten, um ihn zu begrüßen. Die Versammlung nahm dann bis zu ihrem diesmal merkbar frühen Schlusse den ruhigeren Verlauf einer Bibelstunde. Es war klar, daß die Behörden aufpaßten. Am vorigen Sonntag hörte dann die Gemeinde eine nicht gewöhnliche, ganz leidlich gefügte und sachlich verhältnismäßig ruhige Predigt, während sonst schon seit Jahren die Kirchenreden dieses Gemeinschaftspfarrers eine stattliche Zahl Gemeindemitglieder zur Kirche hinausgejagt haben. Immer und immer nur die paar zum Teil recht anfechtbaren Gedanken der Gemeinschaftsleute vorgesetzt zu bekommen, dazu noch oft lieblos und in ungenügender Form, das verträgt auf die Dauer kein gesunder Geist. Dazu wünschen die Verständigen ein Geistlichen Charakterzüge, die nach vieler Anschauung in Großalmerode schmerzlich vermißt werden. Am Sonntag nun war der Pfarrer sichtlich leidlich vorbereitet. Er hatte auch richtig gerechnet: tatsächlich saß der Generalsuperintendent unter den Zuhörern. Auch abends erschien dieser Herr unerwartet — scheinbar! — wieder in der Versammlung der „Gläubigen", zu der immer „alle" freundlich eingeladen, aus der dann aber Unbequeme mit lieblosesten Worten (Es sind noch Ungläubige da, die müssen hinaus, oder, der Geist wirkt noch nicht, der böse Geist ist noch im Saal; einer auf der und der Bank muß noch hinaus usf.) hinausgejagt wurden, wobei sie dann zum Teil die allerliebsten Worte der reinen Brüder wohl noch hörten: Jetzt ist der böse Geist fort, oder dergleichen. Am Sonntag erschien der hohe Kirchenbeamte erst gegen ½11 Uhr, und bald darauf ward die Versammlung geschlossen. Man hatte den Herrn wohl bemerkt. Es ist anzunehmen, daß die Erregung vorbei ist, daß wenigstens künftig alles mit Anstand und Ordnung geschieht, wie der große Zungenredner Paulus (1. Kor. 14, 40) will. Zurück bleibt nur der Schaden, schlimm z. B. für die Kinder, die man zum Zungenreden brachte. Allein der staatliche Schulaufsichtsbeamte im Orte hat ja die Vorgänge alle geleitet, da wird's nicht so schlimm sein. Das kommunistische Leben der Urgemeinde kommt vielleicht nach dem Zungenreden auch noch in Übung. Abstoßender könnte dieses Christentum, noch dazu von amtlicher Person geboten, auf die Besonnenen nicht wirken. Für die Gemeinde hat schon Paulus das Zungenreden als wertlos bezeichnet. Warum bringt man es uns und zerstört die Kirchengemeinde? so fragt betrübt ein Teil der Ortsbewohner.

Dem „B. T." wird zu dieser Angelegenheit geschrieben: Den kirchlichen Behörden ist die Schwarmgeisterei allmählich derartig unbequem geworden, daß sie jetzt systematisch dagegen vorgehen. Während es bisher den einzelnen Geistlichen überlassen war, auf ihre Kirchengemeinden einzuwirken, hat nun das Konsistorium in Cassel den Geistlichen seines Bezirkes eine Ansprache übersandt, die am letzten Sonntag von allen Kanzeln jener Gemeinden, die von der Bewegung berührt sind, verlesen wurde. Die Ansprache lautet: „In manchen Teilen unseres Hessenlandes herrscht zurzeit eine hochgradige, nicht immer gesunde religiöse Erregtheit. Unberufen wendet man sich an die Glieder unserer Gemeinden. Die vorgebrachten Lehren gründen sich in ihrer Darbietung nicht immer auf den gesunden Schriftsinn, und die oft geübte Art, Sünder und Seelen zu gewinnen, entspricht nicht dem Verfahren und Verhalten unseres Heilandes Sündern gegenüber. Daher bitten wir alle Glieder unserer Gemeinden herzlich, jede ihnen außerhalb der Kirche von Unberufenen gebotene Seelenspeise an dem geoffenbarten Wort der Heiligen Schrift in ruhiger Sammlung zu prüfen, gegenüber allen Anreizungen zum Begehren besonderer Geistesgaben auf dem wohlbewährten Heilsweg, in dem Glauben an die Gnade Gottes in Christo Jesu, treu zu verharren und ja nicht, wozu die Gefahr groß ist, Knechte unnüchterner Eiferer und ihrer jeweiligen Lieblingsmeinungen zu werden. Einer ist unser Meister, Jesus Christus, der Herr und das Haupt seiner Gemeinde und unserer evangelischen Kirche. Er erwecke einen Hunger und Durst nach seinem lauteren kräftigen Wort in allen unseren Gemeinden, daß jeder wohl erkenne und mit allem Ernst nütze die Zeit, darinnen er heimgesucht ist. Er bewahre uns alle im rechten, einigen Glauben und segne uns mit seinem Frieden um seiner Liebe willen!"

Einen Einblick in die geistige Verfassung der religiösen Schwarmgeister gewährt der nachstehende Brief, der aus dem hessischen Städtchen E. kommt und an eine im Dorfe H. bei Göttingen wohnende Familie gerichtet ist. Er lautet wörtlich: „Liebe Familie E.! Etwa für 35 Jahren habe ich mit noch einen Nachbarsjungen von Ihren Hünerwiben wenn ich nicht irre 6 Eier genommen. Ob ich diese Eier geholt habe, oder mein Jugendfreund, weiß ich nicht mehr genau. Nun, nachdem der Allmächtige Gott großes an mir getan hat, und hat mir alle meine Sünden vergeben und eingereiht in die Reihe seiner Kinder, so verlangt er auch von mir, daß ich alle solche begangene Fehler mit Zinseszinsen gut mache. Ich bitte Ihnen recht herzlich um Verzeihung und sollte ich Euch sonst etwas zu leide getan haben, so vergebt es mir um Jesu willen. Hier in dem verachteten Hessen tut Gott der Herr wunderbare Werke, genau so, wie zur Zeit des hochgelobten Meisters Jesu. Er macht aus Sündern fröhliche Gotteskinder, treibt Teufel aus, gießt seinen heiligen Geist aus und macht Kranke durch Händeauflegen gesund. Hieraus kann das harte Hannoverland eine Konsequenz ziehen, in Hessen gibt es noch lebendiger Glaube an Gott, was von Hannoverland fast gar nicht zu sagen ist. Aber auch schrecklich wird die Verdammnis sein über alle, die den herrlichen Jesu Namen für nichts achten. Ich lege Mark in Freimarken bei, als Regulierung für die entwendeten Eier. Den Jugendfreund will ich, weil er noch in Welt steht und solche Enthüllungen ihn schwer treffen würden, nicht nennen. Jedoch ich freue mich, das mir Gott die Kraft gegeben, offen solche Fehler zu bekennen, und wolle der Herr geben, das auch Jesus mit seiner Siegesfahne durch Hannover ziehen könne und Seelen rettete für seine Brautgemeinde. Gelobt sei der Herr der Herrlichkeit. Mit herzlichem Gruß H. F. . . . ."

Übrigens dehnt sich die Bewegung bereits auf andere Landesteile aus. So wird aus Bad Wildungen (Fürstentum Waldeck) geschrieben, daß auch dort bereits Versammlungen abgehalten werden, die einen ähnlichen Verlauf nehmen wie in Hessen. Ein Augenzeuge schildert den Verlauf einer derartigen Versammlung in Bad Wildungen, an der über 70 Personen teilnahmen. Es heißt in der Schilderung: „Inmitten des Zimmers lag eine Frau mit geschlossenen Augen und verzerrten Gesichtszügen auf Stühlen, den Kopf in den Schoß einer anderen Frau gebettet, auch dieser rannen bei blödem Gesichtsausdruck Tränen aus den Augen. Der verblödete Gesichtsausdruck war überhaupt bei den meisten zu finden, man hatte den Eindruck, als ob man sich unter Epileptikern befand. Die liegende Frau verfiel von Zeit zu Zeit in krampfhafte Zuckungen und flüsterte scharf: „Er ist da, er ist da. In den Staub, in den Staub!" worauf sich alles verzückt auf die Knie warf. Nach alledem scheint die Bewegung einen geradezu gemeingefährlichen Charakter anzunehmen."

Turnverein Wiesbaden
(D. T.).

Sonntag,
den 18. Aug., nachmittags von 3 Uhr ab (nur bei günstiger Witterung):

Großes Sommer-Fest
auf unserem Turnplatz im Distrikt
„Adelberg",
lädt wir unsere Mitglieder, sowie Freunde unseres Vereins freundlichst einladen. F 435

Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Verein.
Gegründet 1879.
Sonntag, den 18. d. M.:
Ausflug nach dem Hinkelhaus bei Auringen.
Abmarsch **punkt 2 Uhr** vom Kaiser-Friedrich-Platz. Spielleute treten ein. Abfahrt mit der Bahn von Auringen-Medenbach aus.
Unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins nebst Familien werden freundlichst eingeladen. F 405
Bei ungünstiger Witterung Abfahrt per Bahn 2⁴⁸ Uhr.
Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungsbund der Schneider.
Verwaltungsstelle Wiesbaden.
Montag, den 19. August, abends 9 Uhr, Versammlung im **Gewerkschaftshaus**, Wellritzstraße 41.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage vom 2. Quartal 1907;
2. Kassenangelegenheiten.
Um pünktliches Erscheinen bittet
Die Ortsverwaltung.

Kolonialw.-Geschäft, Eckladen, gute Lage, günstig zu verk. Anfr. u. B. 617 an den Tagbl.-Verlag.

Elegante
Herren-Anzüge,
Burschen-Anzüge,
Knaben-Anzüge.

Elegante
Paletots,
Joppen,
Hosen,
Pelerinen
etc.

Eröffnung
meines
Herren- und Knabengarderobe-Geschäfts,
verbunden mit
eleganter Mass-Anertigung,
Heute, nachmittags 5 Uhr.
Georg Noll,
Schneidermeister,
Wellritzstrasse, Ecke Schwalbacherstrasse.

Elegante
Mass-Anfertigung
unter persönlicher Leitung.

Lager
in
erstklassigen in- u. ausländischen
Stoffen.

Von der Stadtbehörde werde ich gezwungen, mein Lokal zu räumen.
Ich unterstelle daher meine sämtlichen Waren einem
Räumungs-Verkauf.
Schirmfabrik Wilh. Renker,
Langgasse 3. Telephon 2201.

En gros. En detail.
Spezial-Zigarren-Haus,
Schwalbacherstraße 12.
Empfehle prima **Hamburger, Bremer** u. **Holländer Zigarren** u. **Tabake,** sowie **Zigaretten** in großer Auswahl.
Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Jacob Völker, Schwalbacherstr. 12.

Garbenbänder,
prima Qualität, sind zu haben bei **Seilerei Hemmer,** Wellritzstraße 7.
Telephon 3363.

Königsberger Geldlose
à 3 Mark.
Hauptgew. 75,000 Mk.,
Siebengebirgs-Geldlose
à 4 Mk., ½ Lose 2 Mk.,
Hauptgew. 100,000 Mk.,
nach auswärts je 30 Pf. extra, empfiehlt, so lange Vorrat,
J. Stassen, Kirchgasse 51, Wellritzstr. 5.
In meine Kollekte fielen 1907 die meisten Haupttreffer. 1150

Achtung! Zartes Rindfl. pr. Pfd. 64 Pf., Kalbfl. v. u. schw. Kälbern 75 u. 80 Pf., Schweinebr. 80 Pf., Metzgerei Straub, Hermannstr. 3. B 1777

Nur kurze Zeit!
Unterstelle mein großes
Schuhwarenlager
räumungshalber einem Saison-
Ausverkauf!!
Beste Gelegenheit
nur gute Schuhwaren wirklich billig einzukaufen.
Mainzer Schuhbazar,
Philipp Schönfeld.
Gegründet 1884. 1077
11 Marktstraße 11
im Hause d. Horth'schen Schweinemetzgerei.

Kl. gutgehender Gasthof
zu verk. Bedingungen günstig **Hölzel, Oranienstraße 27.**

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen der Woche 12. August bis 18. August 1907.

(Aenderungen vorbehalten.)

Sonntag, den 18. August,

4½ und 8½ Uhr, **im Abonnement: Doppel-Konzert. Städtisches Kurorchester.** — Kapelle des **Infanterie-Leib-Regts. Nr. 117.**

Das Abend-Konzert des städtischen Kurorchesters als

Oesterreichisches National-Konzert

anläßlich des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph I. von Oesterreich. **Bengalische Beleuchtung. Leuchtkugel-Bombardement** etc.

Leuchtfontäne.

Freikartengesuche können nicht berücksichtigt werden.
Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens verboten. F 243

Städtische Kur-Verwaltung.

Restaurant zur Alten Adolfshöhe.

Morgen Sonntag, den 18. August 1907, bei gutem Wetter:

Frei-Konzert im Garten.

Bei ungünstigem Wetter:

Streich-Konzert im Saal.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt à Person 10 Pf.

Es ladet ergebenst ein **Johann Pauly.**

Residenz-Automat,

Kirchgasse 38.

Münchener Löwenbräu

„Verein der Vogelfreunde" Wiesbaden

(Züchter und Liebhaber edler Kanarien).

Morgen Sonntag, den 18. ds., nachmittags 3 Uhr:

Ausflug nach Biebrich,

Saal „Zum Gambrinus", Besitzer: Hr. **Ullrich.** — Alle Freunde des Vereins, sowie deren Familien u. Bekannte sind hierzu freundl. eingeladen. Für Unterhaltung ist gesorgt. **Der Vorstand.**

F 79

---

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine **vollständige Schaltanlage** für Licht u. Kraft, **1 Anlaß-Widerstand** und **1 Regulier-Widerstand,** Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

NEU! Für Jung und Alt

Dr HENRY'S ENGLICHE PILLEN

geben Kraft, Stärke und Blut, wohlthuend für Frauen- und Nervenkrankheit. Resultat erstaunend.

Preis 2 Mark per Dose, 6 Dosen 11 Mark.

Zeugniss

Ich bin 19 Jahre alt und habe an Blutarmut gelitten. Ich habe Pulver, Pillen, u./w., genommen aber alles hat nichts geholfen. Seit einem Monat nehme ich Dr Henry's Pillen und ich befinde mich viel besser und habe mehr Appetit. Ich bin überzeugt wenn ich im Beginn Dr Henry's Pillen genommen hätte, wäre ich schon ganz hergestellt. Mit vollem Vertrauen kann ich allen blutarmen Menschen Dr Henry's Pillen empfehlen.

Ich gestatte dieses Zeugniss zu veröffentlichen. Auderghem, 25 Januar 1904.
SUZANNE HERIS.

Dr. Lade's Hof-Apotheke.

Zu haben in allen Apotheken.
Hauptdepot: 934

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft

Franz Grünthaler,

Telephon 2290. **Wiesbaden.** Platterstr. 136.

Inh.: **Nicolaus Grünthaler,** akad. Bildhauer. 896

Grabdenkmäler.

Hotel Friedrichshof.

Heute Samstag abend:

Militär-Konzert.

Morgen Sonntag:

Frühschoppen-Konzert.

Abends von 6 Uhr ab:

Militär-Konzert.

Sämtliche Konzerte werden ausgeführt von dem Schlettstadter Jäger-Bat. Nr. 8.

Montag, den 19. August: **Frei-Konzert.**

Bayerische Gebirgstrachten- und Schuhplattler-Verein

D'Oberlandler

Wiesbaden.

Sonntag, d. 18. d. Mts., nachm. 4 Uhr ab, findet im Saale zum Taunus d. Herrn Rest. Meister i. **Rambach** ein

Tanzkränzchen

statt, verbunden mit humorist. Vorträgen, Theaterstück und Schuplattlertänze, wozu höfl. einladet. **Der Vorstand.**

Stenogr.-Schule. Staatl. genehmigt, **Neuer Kursus: Dienstag, 20. Aug.,** abds. 8 Uhr, i. d. Lehrstr.-Schule. Anmeld. b. d. Ltr. der Schule:

Lehrer H. Paul, Philippsbergstr. 16.

---

36 Stück Wein, mit oder o. Haus u. Einrichtung zu verkaufen. **Mölzel. Oranienstr. 27.**

? Kluge Frauen.

Damen bess. Standes wend. s. in all. diskr. Frauenangelegenh. a. zuverläss. durchaus erfahrene Person u. **B. 619** an den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden

Störungen 2c. behandelt **Hygieia,** Karlstr. 16, P. Sprechz. 9—1 u. 3—7, Sonntags 9—1. (Damen-Bedienung.)

Häuslicher Erwerb.

Jede Dame erhält von mir dauernden, gutlohnenden Nebenverdienst durch leichte, interessante Handarbeiten. Die Arbeit wird nach jedem Orte vergeben. Prospekt mit fertigem Muster gegen 30 Pf. (Marken) bei **Klara Rothenhäusler, Kempten 4,** im Allgäu, Bayern. F 137

Prima Konsumgeschäft

sofort zu verk., erford. 10,000 Mk. Offerten erbeten unter **W. 58 Hahnpostlag. Wiesbaden.**

Geschäfts-Automobil,

betriebsfähig, neuer Pneumatik, sofort zu jedem Preise zu verkaufen **H. Keppler,** Mauritiusstr. 8.

Einige Villen,

große und kleine, sind billigst zu verkaufen. Offerten unt. S. 616 an den Tagbl.-Verlag.

60,000 Mk. a. 1. Hypoth.

für **1. Oktober** gesucht. Das **Objekt** ist eines der **ersten hier. Beste Kapitalanlage.** Offerten erbeten unter **P. 616** an den Tagbl.-Verlag.

Weinwirtschaft zu verpachten. **Mölzel, Oranienstraße 27.**

Wirtschaft mit Logierzim. zu verpachten. **Mölzel. Oranienstraße 27.**

Weilstraße 11, Hochp., sch. m. Wohn., 3 R., Küche etc., H. Grt., Gas, Bad i. Hause, z. v. Nh. Taunusstr. 9, 1 l.

Eltvillerstraße 3, Hth., erh. r. Arb. L.

Fräulein, welches ausbessert, Kinderkleider u. Blusen näht, empf. sich. Dotzheimerstraße 15. Kaiser.

Eine geb. Frau, 40 Jahre, sucht Stellung in besserem Hause zur Leitung des Haushalts, als Stütze oder dergleichen, am liebsten ins Ausland. Näheres zu erfragen Stiftstraße 14, Part.

Tapezierer-Näherin gesucht Weilstraße 8.

Weißstickereien, ganze Ausstatt., w. best. ausgef. Marktstraße 22, 2.

Mädchen, w. bürgerlich kochen k., gesucht Webergasse 38, Part.

Gelber schott. Schäferhund, weiße Pfoten u. etwas weiß am Hals, abhanden gekommen. Wiederbringer erh. Belohn. Näh. Idsteinerstraße 21. Vor Ankauf w. gewarnt.

Kleines braunes Damenportemonnaie

mit Inhalt, vermutlich zwischen 70 und 90 Mk. in Gold, verloren Freitag vormittag zwischen 10 und 10¼ Uhr von Wilhelmstraße, Ecke Friedrichstraße, bis Wilhelmstraße 30. Abzug. gegen **hohe Belohnung** Emserstraße 9

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

13. Sonntag n. Pfingsten. 18. August

Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.

Heil. Messen um 5.30, 6.30, 7.15, Aemter 8 und 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Sakramentalische Andacht mit Umgang (Nr. 355). — An den Wochentagen sind die heil. Messen 6, 6.35, 7.15 (7.10) und 9.15 Uhr. — Samstag, 4.30 Uhr: Salve. — Beichtgelegenheit: Samstag, nachmittags von 4.30 bis 7 und nach 8, ebenso am Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an.

Maria-Hilfkirche.

Frühmesse, Gelegenheit zur Beichte und heil. Kommunion des Jungfrauen-Vereins 6 Uhr, zweite heil. Messe 7.30, Kindergottesdienst (Amt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Sakramentalische Andacht mit Umgang (Nr. 356). — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen, und zwar Montag und Donnerstag für die Lehrstraßeschule, Dienstag und Freitag für die Castellstraßeschule, Mittwoch und Samstag für die Stiftstraße- und Niederbergschule. — Samstag, nachm. 5 Uhr: Salve. 5—7 und nach 8 Uhr: Gelegenheit zur Beichte.

Trauerstoffe
Trauerkleider
Trauerröcke
Trauerblusen

in allen Preislagen.

J. Hertz,

Langgasse 20. 788

Familien-Nachrichten.

Aus den Biebricher Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 5. August: dem Tüncher Adolf Laut e. S. Am 5. August: dem Althändler Wilhelm Gaiteier e. S. Am 4. August: dem Taglöhner Peter Meuer e. T. Am 13. August: dem Eisenbahnbetriebsschlosser Karl Feix e. T. Am 8. Aug.: dem Ziegler Jakob Ullrich e. S. Am 10. August: dem Straßenbahnschaffner Joseph Hauser e. S. Am 13. August: dem Taglöhner Ferdinand Ficht e. S. Am 16. August: dem Schlosser Richard Hennig e. S. Am 11. August: dem Kaufmann Johannes Dodt e. T.

Aufgeboten: Der Küfer Aloys Niederer hier und Helene Elisabeth Schmittberger zu Wiesbaden. Der Kaufmann Heinrich, gen. Moritz Lutz und Wilhelmine Helene, gen. Anna Hachenberger, beide hier. Der Landwirt Johannes Zimmermann in Dreisbach und Marie Faber hier. Der Taglöhner Philipp Wilhelm Feth und Helene Appel, beide hier. Der Mineralwasserfabrikant Anton Martin und Agnes Auguste Louise Wurm, beide hier.

Verehelicht: Am 10. August: Der Fabrikarbeiter Adam Gernet und Louise Klarmann, beide hier. Der Straßenbahn-Schaffner Adam Anton Sproß u. Anna Maria Gatz, beide hier. Der Kaufmann Hans Alwin Pfanne und Karoline Bieger, beide hier. Der Maurer Valentin Schuck und Franziska Marie Bernd, beide hier. Am 13. August: der Bauunternehmer Johann August Rudolphi und Helene Maria Paulk, beide hier. Am 15. August: der Eisendreher Hermann Reinhold Reinsperger in Wiesbaden und Elisabethe Marie Bolle hier.

Gestorben: Am 12. August: Taglöhner Anton Hofmann, 60 J. Am 12. August: Ehefrau Wilhelmine Lenz, geb. Hollmann, 37 J. Am 10. August: Rentnerin Auguste Wilhelmine Bartmann, 72 J. Am 11. August: Wilhelm Heinrich Ludwig, 7 W. Am 13. August: Rudolf Nunn, 3 M. Am 15. August: Pauline Dannewitz, 17 J. Am 15. August: Privatier Heinrich Hoffart, 58 J.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer geliebten Mutter,

Frau Marie Thon,

geb. **Abler,**

bewiesene Teilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank.

August Thon und Kinder.

Wiesbaden, 17. August 1907. 1076

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß uns unser liebes unvergeßliches Söhnchen

Hans

im Alter von 9 Monaten nach kurzem Krankenlager sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Hassel.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause, Sedanstraße 3, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders, des Kochs,

Joseph Wolf

sagen wir Allen, besonders dem Verein der Köche, unseren aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 17. August 1907.

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungsweise: **Zweimal wöchentlich.**

Verlag: **Langgasse 27.** Haupt-Agentur: **Wilhelmstr. 6.**

Nr. 63. **Samstag, 17. August** **1907.**

Bekanntmachung,
betreffend die Außerkurssetzung der Eintalerstücke deutschen Gepräges.
Vom 27. Juni 1907.

Auf Grund der Artikel 8, 15, Abs. 1, Ziffer 1, des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrat die nachfolgenden Bestimmungen getroffen.

§ 1. Die Eintalerstücke deutschen Gepräges gelten vom 1. Oktober 1907 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2. Die Taler der im § 1 dieser Bekanntmachung bezeichneten Gattung werden bis zum 30. September 1908 bei den Reichs- und Landeskassen zu dem Wertverhältnisse von drei Mark gleich einem Taler sowohl in Zahlung als auch zur Umwechselung angenommen.

§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche (§ 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte, sowie verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 27. Juni 1907.

Der Reichskanzler.
In Vertr.: **Freiherr von Stengel.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht. *

Wiesbaden, den 8. August 1907.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Infolge der Agitation, die von gewisser Seite seit mehr als 2 Jahren systematisch gegen die Baupolizei-Verordnung vom 7. Februar 1905 und deren Handhabung betrieben wird, herrscht vielfach in der Bevölkerung die Anschauung, es sei das Bewohnen der Dachstockwerke überhaupt unzulässig und es werde die Räumung aller Dachwohnungen von der Polizeibehörde verlangt und mit Zwangsmaßregeln durchgeführt. Diese Anschauung ist eine völlig irrtümliche.

Die Benutzung des Dachgeschosses zu Schlafräumen für Dienstboten wird allgemein nicht beanstandet, dagegen ist die Einrichtung selbständiger Wohnungen im Dachgeschoß unzulässig in solchen Häusern, in denen außer in den 4 Wohngeschossen im Kellergeschoß Räume zum dauernden Aufenthalt von Menschen genehmigt sind.

Die Räumung der Dachgeschoßwohnungen wird nur für solche Häuser gefordert, in denen das Bewohnen der Dachgeschosse aus feuer- und sicherheitspolizeilichen Rücksichten und nach den bestehenden Vorschriften der Baupolizei-Verordnung unzulässig ist. Es werden von den sogenannten Räumungs-Verfügungen regelmäßig nur solche Häuser betroffen, in denen — meist wider besseres Wissen des Bauherrn oder des ausführenden Architekten — und in allen Fällen entgegen den früher bestandenen oder jetzt bestehenden baupolizeilichen Vorschriften — 6 Geschosse — statt der 4, bezw. 5 erlaubten, zu Wohnzwecken eingerichtet sind und benutzt werden.

Wiesbaden, den 10. Juni 1907. *

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 6. Februar d. J. für die offenen Verkaufsstellen des Stadtkreises Wiesbaden (mit Ausnahme der Zigarren-Spezial-Geschäfte) der Acht-Uhr-Ladenschluß festgesetzt worden ist, habe ich, gemäß der Bestimmungen in Ziffer 260 bis 262 der Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung vom 1. Mai 1904, nunmehr die nachstehenden Festsetzungen getroffen:

Die Tage, an welchen ein Ladenschluß bis 9 Uhr abends zu erfolgen hat und auf welche die Bestimmungen des § 139e der Reichsgewerbeordnung keine Anwendung finden, sind folgende:

1. die drei Samstage und außerdem 5 Wochentage vor Weihnachten,
2. ein Wochentag vor Neujahr,
3. drei Wochentage vor Ostern, darunter der Gründonnerstag,
4. drei Wochentage vor Pfingsten.

Für die Zigarren-Spezialgeschäfte werden Ausnahmetage bis 10 Uhr abends **nicht** zugelassen.

Die Bekanntmachung vom 25. Februar d. J. — betreffend **vorläufige** Festsetzung der Ausnahmetage — wird hiermit aufgehoben, ebenso verlieren die in der Bekanntmachung vom 28. September 1900 enthaltenen Bestimmungen, soweit sie sich auf die Ausnahmetage und die Mindestruhezeit beziehen, hiermit ihre Gültigkeit.

Wiesbaden, den 12. Juli 1907. *

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung, betr. den Droschkentarif.

Mit Zustimmung des Magistrats tritt an Stelle des veröffentlichten Droschkentarifes vom 1. November 1901, abgeändert durch den veröffentlichten Zusatz vom 21. März 1906, der **nachstehende Droschkentarif am 15. November 1906 in Kraft.**

Droschken-Tarif.

1. Tourfahrten.

Eine Tourrechnung ist nicht als unterbrochen anzusehen, wenn durch das Ein- und Aussteigen eines Fahrgastes ein Aufenthalt von nicht länger als zwei Minuten entsteht.

Kutscher, welche bestellt werden, vom Halteplatz aus einen Fahrgast vom Hause abzuholen, haben die Fahrt zum Abholen unentgeltlich zu leisten und dabei dem Besteller auf dessen Wunsch die unentgeltliche Benutzung der Droschke zu gestatten. Ist der Besteller der abzuholende Fahrgast selbst, so hat derselbe vom Augenblick der Annahme der Droschke auf dem Halteplatz oder dort, wo die Droschke angenommen wird, die Fahrt zu bezahlen. Müssen Kutscher am Hause länger als fünf Minuten warten, so haben sie fernerhin für jeden auch nur angefangenen Zeitraum des Wartens von fünf Minuten 20 Pf. zu beanspruchen.

A. Fahrten innerhalb der Stadt und Landhäuser, und zwar bis zu folgenden Punkten:

1. im Nerotal, Nordostseite bis zur Nerobergstraße, ausschließl. der letzteren,
2. im Nerotal, Südwestseite, bis einschl. des Hauses Nr. 20,
3. Kapellenstraße bis zur Ecke des Lorbergweges,
4. Dambachtal bis zur Mündung der Thoma- in die Freseniusstraße, einschließlich der Thomastraße,
5. Idsteinerstraße bis zur Ecke der projektierten Ringstraße (jetzt zwischen Nr. 3 und Nr. 5),
6. Sonnenbergerstraße bis zu der der Stadt zunächst gelegenen Grenze der Kronenbrauerei,
7. Parkstraße bis zur Ecke des Parkweges,
8. Bierstadterstraße bis einschließlich des Hauses Nr. 25 (Cron), Kilometerstein 0,1,
9. Frankfurterstraße bis zur zukünftigen Ringstraße,
10. Mainzerstraße bis zu dem zum Distrikt Hasengarten führenden Feldweg,
11. Schlachthausstraße bis zum Schlachthause,
12. Neue Bahnhofsanlage (Bahnhof Süd), einschl. des Zollschuppens,
13. Biebricherstraße bis zur Neudorferstraße einschl. letzterer,
14. Schiersteinerstraße bis zur diesseitigen Grenze des Exerzierplatzes,
15. Dotzheimerstraße bis zum Fahrweg nach der Walkmühle, nächst dem früheren städtischen Bullenstall,
16. Lahnstraße bis zum Hause Nr. 22 (Wirtschaft „Zum Taunus"),
17. Aarstraße bis zur Schleifmühle,
18. Walkmühlstraße bis zur Schützenstraße, ausschl. der letzteren,
19. Platterstraße bis zum Eingang des alten Friedhofes.

	Einspänner. Mk.	Zweispänner. Mk.
bei 1 bis 2 Personen	—.80	1.—
bei 3 bis 4 Personen	1.—	1.20
Ueber diese Punkte hinaus bis zum Ende der zusammenhängenden Häuser der vorgedachten Straßen einschließlich der Nerobergstraße und der Lanzstraße, ferner im Dambachtal bis einschl. des Hauses Freseniusstraße Nr. 29 (Dambachhaus)		
bei 1 bis 2 Personen	1.—	1.30
bei 3 bis 4 Personen	1.20	1.50
Bei Fahrten aus dem Eisenbahnhofe 20 Pf. mehr (siehe Nr. 4) Bei diesen Fahrten ist für das gewöhnliche kleine Handgepäck, bestehend in Hutschachtel, Reisesack, Handkoffer und dergl. im Gesamtgewicht von nicht mehr als 10 Kilogramm nichts zu entrichten. Für jedes größere Stück Gepäck oder für schwerer wiegendes kleines Reisegepäck wird bezahlt	—.20	—.20
Das Warten beim Abholen von Fahrgästen zur Tageszeit muß während der ersten fünf Minuten unentgeltlich geschehen, für jede weiteren, wenn auch nur angefangenen fünf Minuten werden vergütet	—.20	—.20

B. Fahrten außerhalb der Stadt und Landhäuser.

	Einspänner. Mk.	Zweispänner. Mk.
1. Beausite und der Teil der Wilhelminenstraße zwischen Beausite und Auhbergstraße, Hinfahrt	1.—	1.50
2. Dietenmühle, Hinfahrt	1.—	1.50
3. Verlängerte Parkstraße, über die Dietenmühle hinaus, Hinfahrt	1.20	1.50
4. Villa Panorama im Distrikt Weinreb, Hinfahrt	1.—	1.50
5. Städt. Elektrizitätswerk an der Mainzerlandstraße Hinfahrt	1.50	1.80
6. Adolfshöhe, Hinfahrt	1.20	1.60
7. Besitzung Grimberghe bei Adolfshöhe, Hinfahrt	1.50	2.—
8. Hof Geisberg, Hinfahrt	2.—	2.50
9. Neuer christl. Friedhof, Hinfahrt	2.—	2.50
10. Neuer israelitischer Friedhof an der Platterstraße, Hinfahrt	2.50	3.—
11. Schießhallen, Hinfahrt	2.—	2.50
12. Walkmühle, Hinfahrt	1.50	2.—
13. Kurhaus Waldeck an der Aarstraße, Hinfahrt	1.50	2.—
14. Griechische Kapelle	1.70	2.—
15. Stickelmühle, Hinfahrt	2.—	2.50
16. Neroberg, Hinfahrt	2.40	3.—
17. Leichtweishöhle, Hinfahrt	2.40	3.—
18. Rettungshaus, Hinfahrt	2.40	3.—
19. Villenkolonie „Eigenheim" in Gemarkung Sonnenberg, Hinfahrt	2.50	3.—
20. Bahnholz (Hotel-Restaur. u. Luftkurort), Hinfahrt	3.—	4.—
21. Sonnenberg, Ruine, Hinfahrt	2.50	3.—
22. Sonnenberg, Wilhelmshöhe, Hinfahrt	2.40	3.—
23. Sonnenberg, Hinfahrt	1.70	2.—
24. Für Fahrten zwischen Wiesbaden und den zur Gemarkung Sonnenberg gehörigen, an der Sonnenbergerstraße belegenen Landhäusern bis zur Höhe der Villa Liebenberg, einschl. der letzteren	1.40	1.70
25. Sonnenberg, Parkweg, Hinfahrt	1.—	1.50
26. Bierstadter Warte, Hinfahrt	2.50	3.—
27. Für eine Fahrt von Wiesbaden nach den an der Wiesbadenerstraße in Bierstadt bis zum Wartturmweg liegenden Villen, Hinfahrt	1.50	2.—
28. Für die an derselben Straße vom Wartturmweg bis zum Kilometerstein 1,1, sowie für die am Wartturmweg zusammenhängend liegenden Villen, Hinfahrt	2.—	2.50
29. Bierstadt, Hinfahrt	2.50	3.—
30. Fasanerie, Hinfahrt	2.40	3.—
31. Clarenthal, Hinfahrt	2.40	3.—
32. Dotzheim, Bahnhof, Hinfahrt	2.—	3.—
33. Dotzheim, Hinfahrt	2.40	3.40
34. Rambach, Hinfahrt	3.—	4.—
35. Erbenheim, Hinfahrt	3.—	4.—
36. Biebrich, Wasserturm, Hinfahrt	2.—	2.60
37. Biebrich Hinfahrt	3.—	4.—
38. Fischzuchtanstalt, Hinfahrt	3.50	4.50
39. Schierstein, Hinfahrt	3.50	4.50
Bei den Fahrten Nr. 6 bis einschl. Nr. 39 eine halbe Stunde gratis warten, für die Rückfahrt wird die Hälfte bezahlt. Jede weitere, wenn auch nur angefangene ein viertel Stunde des Wartens kostet	—.30	—.50
40. Chausseehaus	7.—	10.—
41. Niederwalluf	7.—	10.—
42. Platte	7.—	10.—
43. Nürnberger Hof	7.—	10.—
44. Eltville	8.—	11.—
45. Georgenborn einschl. Kurhotel u. Rest. Hohenwald	11.—	13.—
46. Hahn	11.—	13.—
47. Kellerskopf	12.—	15.—
Bei den Fahrten Nr. 40 bis einschl. 47 ist eine Stunde Aufenthalt u. Rückfahrt mit einbegriffen. Jede weitere, wenn auch nur angefangene ein viertel Stunde des Wartens kostet	—.30	—.50
48. Kastel	8.—	10.—
49. Mainz, ausschließlich Brückengeld	10.—	14.—
50. Kiebrich	11.—	14.—
51. Nauenthal	12.—	14.—
52. Erbach	10.—	12.—
53. Schlangenbad und zurück	12.—	14.—
54. Schlangenbad u. zurück üb. Neudorf u. Schierstein	13.—	15.—
55. Schlangenbad über Nauenthal und Schierstein	13.—	16.—
56. Schlangenbad über Nauenthal und Biebrich	13.50	17.—
57. Schlangenbad über Nauenthal, einschl. der Fahrt auf die Aussicht bei Nauenthal u. über Schierstein	13.50	17.—
58. Schlangenbad über Nauenthal, einschl. der Fahrt auf die Aussicht bei Nauenthal und über Biebrich	14.50	18.—
In den Fahrten von Nr. 48 bis einschl. Nr. 58 ist die Rückfahrt einbegriffen Zeitdauer für einen halben Tag. Die beiden Tageshälften scheiden sich mittags 1 Uhr. Beträgt die Zeitdauer einen ganzen Tag, so ist mehr zu zahlen	2.—	3.—
59. Kastel, Hinfahrt	5.—	7.—
60. Mainz, bis Bahnh., Hinfahrt, ausschl. Brückengeld	7.—	10.—
61. Georgenborn, einschl. Kurhotel und Restaurant Hohenwald, Hinfahrt	8.—	11.—
62. Schlangenbad, Hinfahrt	9.—	12.—
63. Langenschwalbach, Hinfahrt	10.50	14.—
64. Langenschwalbach, Hin- und Rückfahrt, für den ganzen Tag	15.—	18.50
65. Langenschwalbach und zurück über Schlangenbad, für den ganzen Tag	16.—	20.—
66. Langenschwalbach über Schlangenbad, Nauenthal und Schierstein zurück, für den ganzen Tag	18.—	22.—
67. Eppstein, durch das Lorsbacher Tal zurück, für den ganzen Tag	18.—	24.—
68. Eppstein, Königstein u. zurück, f. d. ganzen Tag	25.—	32.—
69. Eppstein, Königstein, Falkenstein, über Homburg v. d. H. zurück, Zeitdauer zwei Tage	40.—	50.—
70. Hochheim, über Kastel u. zurück, für d. ganzen Tag	15.—	18.—
71. Rüdesheim und zurück, für den ganzen Tag	20.—	25.—
72. Weilbach und zurück, für den ganzen Tag	18.—	24.—

C. Rund-Tourfahrten.

	Einspänner. Mk.	Zweispänner. Mk.
73. Griechische Kapelle, über den Neroberg, durch das Nerotal zurück	4.20	5.10
74. Griechische Kapelle, über den Neroberg und die Leichtweishöhle zurück	4.50	6.—
75. Neroberg, über die Leichtweishöhle und zurück	4.—	5.10
76. Leichtweishöhle, über den Neroberg und zurück	4.50	6.—
77. Leichtweishöhle, über die Trauer-Eiche zurück	4.50	6.—
78. Griechische Kapelle, Neroberg, über die Kanzelbuche und Leichtweishöhle zurück	4.50	6.—
79. Griechische Kapelle, Neroberg, Kanzelbuche, Rundfahrtweg, Herreneichen, Leichtweishöhle und zurück	6.50	8.—
80. Griechische Kapelle, Neroberg, Kanzelbuche, Rundfahrtweg, Fischzuchtanst. u. Leichtweishöhle zurück	8.—	10.—
81. Griechische Kapelle, Neroberg, Kanzelbuche, Rundfahrtweg, Platte, zurück über Leichtweishöhle	12.—	15.—
82. Nerotal, Leichtweishöhle, Rundfahrtsweg, über Platterstraße zurück, oder umgekehrt	6.50	8.—
83. Nerotal, Leichtweishöhle, Rundfahrtweg, über Waldhäuschen, Adamstal und Aarstraße zurück, oder umgekehrt	7.50	9.—
84. Nerotal, Leichtweishöhle, Rundfahrtweg, Fischzuchtanstalt, über Aarstraße zurück, od. umgekehrt	7.50	9.—
85. Leichtweishöhle, über die Platterstraße, Adamstal und Fasanerie zurück	6.—	7.—
86. Leichtweishöhle, über die Herreneichen u. Platterstraße zurück	5.—	6.—
87. Nerotal, durch den Wolkenbruch, über die Walkmühle zurück	3.—	4.20
88. Sonnenberg, über Rambach und Bierstadt zurück	5.—	6.—
89. Bierstadt, Igstadt über Nordenstadt und Erbenheim zurück	8.—	10.—
90. Erbenheim, über den Hessler und zurück durch das Mühltal	5.—	6.—
91. Erbenheim, über Kastel und Biebrich zurück	8.—	11.—
92. Biebrich, über Schierstein zurück	6.—	7.—
93. Fasanerie, über Adamstal zurück	5.—	6.—
94. Holzhackerhäuschen, Fischzuchtanstalt und zurück	5.—	6.20
95. Alte Schwalbacher Chaussee, über Fasanerie und neue Schwalbacher Chaussee zurück	4.50	6.—
Bei den Fahrten von Nr. 73 bis einschl. Nr. 95 ist eine halbe Stunde Aufenthalt einbegriffen. Jede weitere ein viertel Stunde kostet	—.30	—.50
96. Chausseehaus, über die Fasanerie zurück	8.—	11.—
97. Rotekreuz, über den Rumpelskeller zurück	9.—	12.—
98. Nürnberger Hof und zurück über Frauenstein und Schierstein	9.—	11.—
99. Nürnberger Hof und zurück über Frauenstein, Schierstein und Biebrich	9.50	11.50
100. Platte und zurück über den Neroberg	8.—	11.—
101. Platte und zurück über die Leichtweishöhle	8.—	11.—
102. Platte und zurück über die Griechische Kapelle	8.—	11.—
103. Platte und zurück über das Holzhackerhäuschen	9.—	12.—
104. Platte und zurück über die Fischzuchtanstalt und das Holzhackerhäuschen	10.50	14.—
105. Griechische Kapelle, Neroberg, Leichtweishöhle, von da zur Platte und zurück	9.40	12.—
106. Griechische Kapelle, Neroberg, Leichtweishöhle, Platte, zurück über die Fischzuchtanstalt	12.—	15.—
107. Platte, Neuhof und zurück über Wehen und Hahn	13.—	16.—
108. Sonnenberg, Rambach, Naurod, über Auringen, Kloppenheim und Bierstadt zurück	10.—	13.—
Bei den Fahrten Nr. 96 bis einschl. Nr. 108 ist ein und ein halbstündiger Aufenthalt einbegriffen. Jede weitere ein viertel Stunde warten kostet	—.30	—.50

Einspänner sind nicht verpflichtet, die Fahrten unter Nr. 42, sowie von Nr. 53 bis einschl. Nr. 55, von Nr. 62 bis einschl. Nr. 72 und von Nr. 96 bis einschl. Nr. 108 anzunehmen.

Fahrten, welche, die Rückfahrt nach Wiesbaden eingerechnet, längere Zeit in Anspruch nehmen als zwei Stunden, brauchen die Kutscher vom 1. Okt. bis einschl. 31. März nur bis 3 Uhr nachmittags, vom 1. April bis einschl. 30. September, nur bis 5 Uhr nachmittags anzunehmen; auch brauchen sie überhaupt keine Fahrten anzunehmen, deren Zeitdauer sie über 11 Uhr abends in Anspruch nehmen muß.

Dauert eine Fahrt länger als bis 11 Uhr abends, so wird für jede vollendete halbe Stunde mehr bezahlt, Einspänner 50, Zweispänner 75 Pf.

Bei Fahrten nach Plätzen, welche vorstehend nicht speziell verzeichnet sind, wird, falls eine Vereinbarung des Fahrgastes mit dem Droschkenkutscher nicht stattgefunden hat, der Tarif für die Zeitfahrten zu Grunde gelegt.

2. Zeitfahrten.

a) Für eine Fahrt innerhalb der unter 1 A für Tourfahrten ange-

gegenen Grenzen ohne Unterschied der Personenzahl, pro Stunde, Einspänner 2 Mk., Zweispänner 3 Mk.

b) Für eine Fahrt außerhalb der für Tourfahrten unter 1 A angegebenen Grenzen ohne Unterschied der Personenzahl, pro Stunde, Einspänner 2.80 Mk., Zweispänner 4 Mk.

Bei Zeitfahrten außerhalb der unter 1 A angegebenen Grenzen ist, falls die Fahrten außerhalb dieser Grenzen beendigt werden, der Fahrpreis für die Rückfahrt auf dem kürzesten Wege bis zu den unter 1 A angegebenen Grenzen nach den Sätzen für Zeitfahrten zu zahlen.

Die Taxe ist von Viertel- zu Viertelstunde zu berechnen. Jede angefangene Viertelstunde wird für voll gerechnet.

3. Für Fahrten während der Nachtzeit,

soweit dieselben auf den Wartepläzen u. Straßen zu sofortiger Ausführung übernommen werden, ist der doppelte Fahrpreis zu entrichten.

Als Nachtstunden werden betrachtet:

a) in der Zeit vom 1. April bis einschl. 30. September: die Stunden von 11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens,

b) in der Zeit vom 1. Oktober bis einschl. 31. März: die Stunden von 11 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

Bei Droschken, welche für die Nachtzeit bestellt werden, ist der dreifache, jedoch wenn es sich um eine Droschkenfahrt nach den Frühzügen der Eisenbahn handelt, nur der doppelte tarifmäßige Tagesfahrpreis zu entrichten.

Das Warten beim Abholen von Fahrgästen während der Nachtzeit muß für die erste Viertelstunde ohne jedes Entgelt geschehen; für jede weitere angefangene, bezw. vollendete Viertelstunde werden 75 Pf. für Einspänner und 1 Mk. für Zweispänner vergütet.

4. Fahrten aus und nach dem Eisenbahnhofe.

Für die Fahrten aus dem Eisenbahnhofe ist während der Tageszeit zu den ad. 1 und 2 genannten Sätzen ein Zuschlag von 20 Pf. zu zahlen.

Für die Fahrten aus und nach dem Eisenbahnhofe während der ad 3 angegebenen Nachtzeit ist nur der doppelte ad. 1 und 2 festgesetzte Tagesfahrpreis ohne Zuschlag zu berechnen.

5. Der zum Abholen aus dem Theater bestellte Droschkenkutscher kann den ad. 3 genannten doppelten Fahrpreis nie verlangen, dagegen müssen ihm für das Warten 50 Pf. besonders gezahlt werden.

6. Die Führer der sogen. Damen-Phaetons (Ponny-Fuhrwerke) sind berechtigt, bei Zeitfahrten ein Drittel der Taxe mehr zu fordern.

7. Die Führer von Schlitten sind berechtigt, ein Drittel der Taxe mehr zu fordern.

8. Bei Fahrten außerhalb der Stadt ist das kleine Handgepäck, wie Handkoffer, Hutschachtel und Reisesack, frei. Dagegen ist für jedes größere Stück Gepäck 50 Pf. ohne Rücksicht auf die Entfernung zu entrichten.

9. Den Droschkenkutschern ist es untersagt, Trinkgelder zu verlangen.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1906.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Verdingung.

Die Ausführung der Erdarbeiten zur Herstellung einer Einfriedigungsmauer nebst Gruften an der Westseite des Neuen Friedhofes an der oberen Platterstraße hier soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden bei der unterzeichneten Abteilung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 21. August 1907, vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. *

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 7. August 1907.

Stadtbauamt,
Abteilung für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Instandsetzung bezw. Erneuerung von Holzfußböden in den Klassen- und Dienstzimmern der Hilfsschule Dotzheimerstraße Nr. 5 hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen, können während der Vormittagsdienststunden im Bureau der Abteilung für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 21. August 1907, vormittags 11½ Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage. *

Wiesbaden, den 12. August 1907.

Stadtbauamt,
Abteilung für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.
Betr. die landwirtschaftliche Unfall-Versicherung.

Das Verzeichnis der unter § 1 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juli 1900 fallenden Betriebe, welche ihren Sitz in der Stadtgemeinde Wiesbaden haben, wird gemäß § 55 des erwähnten Gesetzes während zweier Wochen, vom 14. August l. J. ab, im Rathause, Zimmer Nr. 26, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht der Beteiligten ausgelegt.

Binnen einer weiteren Frist von einem Monate können die Betriebsunternehmer wegen der Aufnahme oder Nichtaufnahme ihrer Betriebe in das Verzeichnis, sowie gegen die Veranlagung und Abschätzung bei dem Sektions-Vorstande (Stadtausschuß) zu Wiesbaden Einspruch erheben. *

Wiesbaden, den 13. August 1907.

Der **Magistrat.**

Verdingung.

Die Ausführung der Maurerarbeiten zur Herstellung einer Einfriedigungsmauer nebst Gruften an der Westseite des neuen Friedhofes an der oberen Platterstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 75 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme), und zwar bis zum Termin, bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 21. August 1907, vormittags 12 Uhr,

Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. *

Wiesbaden, den 8. August 1907.

Stadtbauamt,
Abteilung für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

1. Die Ausführung der Wandbekleidung und der Zwischenwände der Leichenzellen aus glasierten Verblendern für die Leichenhalle und 2. die Wandbekleidungen im Obduktionshaus mit Plättchen, die Fußböden in der Leichenhalle, Obduktionshaus und östlichen Halle aus roten sechseckigen Fliesen für die Hochbauten auf dem Südfriedhof sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden, zwischen 11 u. 1 Uhr, im städtischen Baubureau, Adlerstraße 4, Part., eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. für das Los, bis zum 27. August 1907 bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift Los 1, bezw. Los 2 versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 28. August 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. *

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 14. August 1907.

Der **Magistrat.**

Bekanntmachung.
Lieferung von Dienstkleidern.

Die Lieferung von 35 Wintermänteln, 35 Hosen und 10 Joppen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungstermin: 1. Oktober 1907. Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstkleider" sind bis **Donnerstag, den 22. August 1907, vormittags 10 Uhr,** verschlossen unter Beifügung von Stoffmustern bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen. *

Wiesbaden, den 10. August 1907.

Wettbewerb

für deutsche Architekten zur Erlangung von Ideen für ein Museum in Wiesbaden.

Die Unterlagen sind gegen Einsendung von 5 Mk. beim Stadtbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 25, zu beziehen. Dieser Betrag wird bei Rückgabe des Entwurfes zurückerstattet.

Die Entwürfe sind bis zum

23. Dezember 1907, abends 6 Uhr,

im Botenamt des Rathauses abzuliefern oder bis zu dieser Zeit bei einer Postanstalt des Deutschen Reiches porto- und bestellgeldfrei aufzugeben.

An Preisen werden ausgesetzt:
ein 1. Preis von 5000 Mark,
ein 2. Preis von 3000 Mark,
ein 3. Preis von 2000 Mark,

außerdem wird der Ankauf weiterer Entwürfe zum Preise von je 500 Mk. vorbehalten.

Preisrichter:

1. der Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden oder dessen gesetzlicher Vertreter,
2. Geheimer Oberbaurat Professor Hoffmann zu Darmstadt,
3. Professor Messel zu Berlin,
4. Professor Gabriel zu München,
5. Stadtbaurat Frobenius zu Wiesbaden. *

Wiesbaden, den 9. August 1907.

Der **Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmberechtigten Bürger in hiesiger Stadt liegt vom 15 bis 30. August cr. im Rathause, Zimmer Nr. 6, zur Einsicht offen, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß während dieser Zeit von jedem Stimmberechtigten Einspruch gegen die Richtigkeit derselben bei dem Magistrat erhoben werden kann. *

Wiesbaden, den 8. August 1907.

Der **Magistrat.**

Gaswerk der Stadt Wiesbaden.
Koksverkauf.

Der auf der hiesigen Gasanstalt gewonnene Koks wird in den bekannten Sortierungen zum Verkauf gestellt und der Bezug dieses vorzüglichen und vorteilhaften Brennmaterials zur Eindeckung des Herbst- und Winterbedarfs schon jetzt angelegentlichst empfohlen.

Zur Abgabe gelangen die nachstehenden Sortierungen zu den vom 1. August ab giltigen Preisen, und zwar:

Sorte 1: Nußkoks, Korn 25 bis 50 mm, zum Preise von 2.80 Mk. für je 100 kg loco Gasanstalt, vorzugsweise geeignet zur Beheizung von Füllöfen, insbesondere auch von Dauerbrandöfen und sehr beliebt für Salonfeuerung.

Sorte 2: Stückkos, zumeist größere Sortierung, zum Preise von 2.60 Mk. für je 100 kg loco Gasanstalt, vorzugsweise geeignet für Zentralheizungen und zur Beheizung größerer Feuerungsanlagen für Geschäftsräume, Säle usw., sowie für das Austrocknen von Neubauten.

Sorte 3a: Kleinkoks, Korn 15 bis 25 mm, zum Preise von 2.60 Mk. für je 100 kg loco Gasanstalt.

Sorte 3b: Perlkoks, Korn 7 bis 15 mm, zum Preise von 1.90 Mk. für je 100 kg loco Gasanstalt, beide Sortierungen vorzüglich für kleinere Feuerungsanlagen, insbesondere auch für Herdfeuerung.

Auf Wunsch wird der Koks entweder in offenen Wagenladungen von von 500 kg oder in einer beliebigen Zahl von plombierten Säcken mit je 50 kg garantiertem Netto-Inhalt nach den Häusern oder den Lagerplätzen der Abnehmer gegen angemessene Vergütung angeliefert.

Bei gleichzeitigem Einkauf größerer Mengen von mindestens 5000 kg wird eine Preisermäßigung von 10 Pf., bei Einkauf von mindestens 10 000 kg eine solche von 20 Pf. pro 100 kg gewährt.

Ausführliche Preislisten mit Lieferungsbedingungen werden in dem Verwaltungs-Nebengebäude, Friedrichstraße 9, an der Koksverkaufsstelle verabreicht und Bestellungen daselbst vormittags gegen Barzahlung entgegengenommen; auch können solche durch Posteinzahlung (einschl. Bestellgeld) an die Kasse des Gaswerks, Friedrichstraße 9, aufgegeben werden.

Das Koksabsatzgebiet umfaßt außer dem Stadtbering noch die Villenkolonie Eigenheim, die Westheimkolonie an der Waldstraße, sowie die Nachbargemeinden Bierstadt, Dotzheim und Sonnenberg.

Im Interesse der Abnehmer werden Bestellungen auf den ganzen Herbst- und Winterbedarf zu den vom 1. August ab gültigen Preisen schon von jetzt ab bei der Kokskasse, Friedrichstraße 9, gegen Vorauszahlung entgegengenommen. *

Der Direktor
der städt. Wasser- und Lichtwerke:
Halbertsma.

Akzise-Rückvergütung.

Die Akzise-Rückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmerei, während der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 3—6 Uhr nachmittags in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. M. abends nicht erhobenen Akziserückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden. *

Wiesbaden, den 13. August 1907.

Städtisches Akziseamt.

Bekanntmachung,

betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der Hessen-Nassauischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft für das 1. Quartal l. J. über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 7. l. Mts. ab gerechnet, bei der Stadthauptkasse im Rathause während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht der Beteiligten offengelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadthauptkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 21 des Bauunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 28 des Gesetzes.) *

Wiesbaden, den 5. August 1907.

Der Magistrat. J. A.: **Travers.**

Bekanntmachung.

Für die Jahre 1905, 1906 und 1907 sollen die Jagdpachtgrundanteile verteilt werden.

Zur Aufstellung der Verteilungsliste ist es notwendig, daß die Anteilberechtigten die Größe ihres nicht eingefriedigten Grundbesitzes, nach den oben genannten Jahren getrennt, auf Zimmer 45 im Rathause schriftlich oder mündlich angeben.

Auf Verlangen ist ein Grundbuchauszug vorzulegen. Der neu aufzustellenden Verteilungsliste wird diejenige der Jahre 1902—1904 zu Grunde gelegt. Sollten Abänderungen nicht beantragt werden, wird angenommen, daß die Angaben in dieser Liste richtig sind.

Die Besitzer jagdpachtanteilberechtigter Grundstücke werden hiermit aufgefordert, unter genauer Bezeichnung der Wohnung des Empfangsberechtigten, die erforderlichen Angaben binnen drei Wochen, vom Tage der ersten Bekanntmachung ab gerechnet, schriftlich oder mündlich während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer Nr. 45 im Rathause zu machen.

Spätere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt. *

Wiesbaden, den 9. August 1907.

Der **Magistrat.**

Volksbäder.

In dem Bad am Römertor sind zwei Wannenzellen eingerichtet und werden wie in den Badeanstalten am Schloßplatz und in der Roonstraße Wannenbäder für Männer und Frauen verabreicht.

Badezeit in allen Bädern:
In den Monaten:
Mai bis September, von vorm. 7 Uhr bis abends 8.30 Uhr;
Oktober bis April, von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männer-Abteilungen sind an Werktagen (außer am Samstag und den Tagen vor Festtagen von 1.30 bis 2.30 Uhr geschlossen.

Die Frauen-Abteilungen sind stets von 1 bis 4 Uhr geschlossen.

An Samstagen und Tagen vor Festtagen bestehen die Badeanstalten bis 9 Uhr abends geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen wird eine Stunde früher geöffnet, und um 11 Uhr vormittags geschlossen. *

Wiesbaden, den 21. Mai 1907.

Städt. Maschinenbauamt.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt, die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird stadtseitig nicht besorgt, sondern bleibt allseitige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsaufseher anzumelden, der alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist. *

Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Akziseordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtberings ihr Erzeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Akziseordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden. *

Wiesbaden, den 16. Juli 1907.

Städtisches Akziseamt.

Dampfer-Fahrten.

Rheindampfschiffahrt.
Köln. u. Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich, morgens 6.25, 8.30, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia", „Kaiserin Augusta Viktoria"), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa" u. „Elsa"), 10.40, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm Kaiser u. König"), 12.50 bis Cöln; mittags 1.30 (Güterschiff) bis Koblenz, 3.20 (nur Sonn- und Feiertags) bis Aßmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim. Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7.30 Uhr.

Billette und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent **W. Bickel,** Langgasse 20. Telephon 2364. F 327

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt
August Waldmann.

Im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn.

Schönste Gelegenheit nach Mainz, bezw. Biebrich-Wiesbaden.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße - Hauptbahnhof-Mainz 20 Min. später): 9*, 10*, 11, 12*, 1, 2, 2.30†, 3, 4, 4.30†, 5, 6, 6.30†, 7, 8, 8.45.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstr.-Hauptbahnh. 7 Min. später): 9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 3.30†, 4, 5, 5.30†, 6, 7, 7.30†, 8, 8.45.

* Nur Sonn- und Feiertags, † nur bedingungsweise. Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr. Sonn- und Feiertags event. halbstündlich.

Frachtgüter 30 bis 40 Pf. per 100 Kilo. Extraboote für Gesellschaften. Monats- und Saison-Abonnements.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Hauptagent für Wiesbaden **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstraße 50.) F 344

Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer.

Mittelmeerlinie: „Königin Luise" nach Genua, 10. August 7 Uhr vorm. in Genua. „König Albert" nach Genua, 9. August 10 Uhr vorm. Bellas passiert. „Neckar" nach New York, 11. August 5 Uhr nachmittags von Gibraltar. — New York-, Baltimore-, Galveston-, Philadelphia- und Savannah-Linien: „Frankfurt" nach Bremen, 10. August 2 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Prinzeß Alice" nach Bremen, 12. August 6 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Main" nach New York und Baltimore, 11. August 2 Uhr nachm. Lizard passiert. „Friedrich der Große" nach New York, 11. August 10 Uhr nachmittags von Southampton. — Australien-Linie: „Bülow" nach Bremen, 10. August 11 Uhr nachm. in Aden. „York" nach Bremen, 10. August 4 Uhr nachm. von Sydney. „Scharnhorst" nach Australien, 10. August 9 Uhr vorm. von Southampton. — Austral-Frachtdampfer: „Lothringen" nach Bremen, 10. August 4 Uhr vorm. in Colombo. — Ost-Asien-Linie: „Roon" nach Bremen, 10. August 7 Uhr nachm. in Antwerpen. „Preußen" nach Hamburg, 12. August 4 Uhr vorm. von Port Said. „Prinz Ludwig" nach Bremen, 11. August 11 Uhr nachm. in Colombo. „Rhein" nach Hamburg, 10. August 12 Uhr mittags von Shanghai. „Goeben" nach Ost-Asien, 10. August 12 Uhr mittags von Gibraltar. „Fleiß" nach Ost-Asien, 12. August 1 Uhr nachm. in Hamburg. — Cuba-, Brasil- u. La Plata-Linien: „Hansa" nach Bremen, 10. August Lizard passiert. „Norderney" nach Santos, Madeira, Antwerpen, Bremen, 10. August von Buenos Aires. „Karlsruhe" nach Bremen, 11. August in Bremerhaven. „Wittenberg" nach La Plata, 11. August Quessant passiert. „Crefeld" nach Brasilien, 10. August Quessant passiert. „Borkum" nach La Plata, 12. August in Antwerpen. — Deutsche Mittelmeer-Levantelinie: „Stambul" nach Batum, 12. August von Neapel. „Pera" nach Marseille, 11. August in Marseille. „Galata" nach Genua, 11. August von Piräus. „Stutari" nach Marseille, 12. August von Batum.

Deutsche Ostafrika-Linie.

Rpd. „Prinzessin", Kap. Stahl, von Südafrika nach Hamburg, 8. Aug. ab Mozambique. „Admiral", Kap. Doherr, von Hamburg nach Südafrika, 11. Aug. an Rotterdam. „Feldmarschall", Kap. v. Issendorff, von Hamburg nach Südafrika, 7. Aug. an Mozambique. „Prinzregent", Kap. Gauhe, zurzeit Hamburg. „Bürgermeister", Kapitän Fiedler, von Hamburg nach Südafrika, 7. Aug. Quessant passiert. „Kronprinz", Kap. Klep, von Hamburg nach Südafrika, 11. Aug. ab Suez. „Herzog", Kap. Weinkam, von Südafrika nach Hamburg, 9. Aug. ab Capstadt. „König", Kap. Scharfe, von Hamburg nach Südafrika, 10. Aug. ab Capstadt. „Markgraf", Kap. Volkertsen, von Südafrika nach Hamburg, 11. Aug. ab Marseille. „Gouverneur", Kapitän Carstens, zurzeit Hamburg. „Präsident", Kap. Tepe, von Hamburg nach Südafrika, 30. Juli ab Cardiff. „Kanzler", Kap. Pohlenz, von Hamburg nach Ostafrika, 5. Aug. an Aden. „Khalif", Kap. Peus, von Ostafrika nach Hamburg, 9. Aug. an Aden. „Khedive", Kap. Kopplstätter, zurzeit Hamburg.

Red Star Line.

(Allein. Agent in Wiesbaden: **Wilh. Bickel,** Langgasse 20.) F 327

Bewegung der Dampfer: Dampfer „Memphis", am 8. August von Antwerpen nach New York-Baltimore abgegangen. „Samland", am 9. August in Philadelphia von Antwerpen angekommen. „Finland", am 10. August von Antwerpen nach New York abgegangen. „Kroonland", am 10. August von New York nach Antwerpen abgegangen. „Zeeland", am 12. August in New York von Antwerpen angekommen. „Menominee", am 12. August in Boston von Antwerpen angekommen. „Vaderland", am 12. August Lizard passiert von New York kommend (am 13. August gegen 6 Uhr nachm. in Antwerpen erwartet). — In Antwerpen erwartet: „Kroonland", gegen 20. August von New York via Dover. „Zeeland", gegen 27. August von New York via Dover. „Manitou", gegen 15. August von Philadelphia via Deptford.

Rotationspressendruck der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.